



**DETMOLD**

**Kulturstadt  
im Teutoburger Wald**

**Budgetbuch 2012**

**- Entwurf -**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Statistische Angaben	1 - 3
2.	Haushaltssatzung	5 - 9
3.	Verzeichnis der Produkt- und Auftragskonten mit Deckungsvermerken	11 - 20
4.	Rechtsgrundlagen der städtischen Abgaben	21 - 25
5.	Vorbericht	27 - 94
6.	Gesamtergebnisplan	96
7.	Gesamtfinanzplan	97
8.	Budgets der Organisationseinheiten	99 - 241
<b>8.1</b>	<b>Bereich - Allgemeine Finanzen und Beteiligungen</b>	<b>101- 111</b>
8.1.1	Produktplan	102
8.1.2	Planungsreport	103 - 109
8.1.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan/ Investitionsmaßnahmen des Bereiches – Allgemeine Finanzen und Beteiligungen	110 - 111
<b>8.2</b>	<b>Fachbereich 01 - Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche</b>	<b>113 - 125</b>
8.2.1	Produktplan	114
8.2.2	Planungsreport	115 - 122
8.2.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 01 – Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche	124 - 125
<b>8.3</b>	<b>Budget 02 - Jugend und Soziales</b>	<b>127 - 143</b>
8.3.1	Produktplan	128
8.3.2	Planungsreport	129 – 140
8.3.3	Teilergebnisplan/ Teilfinanzplan/ Investitionsmaßnahmen Budget 02 – Jugend und Soziales	142 - 143
<b>8.4</b>	<b>Fachbereich 03 - Bürgerservice, Ordnung, Feuerweh und Rettungsdienst</b>	<b>145 - 157</b>
8.4.1	Produktplan	146
8.4.2	Planungsreport	147 - 155
8.4.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 03 – Bürgerservice, Ordnung, Feuerweh und Rettungsdienst	156 - 157

<b>8.5</b>	<b>Budget 04 - Schule, Bildung und Sport</b>	<b>159 - 173</b>
8.5.1	Produktplan	160
8.5.2	Planungsreport	161 - 168
8.5.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen Budget 04 – Schule, Bildung und Sport	170 - 173
<b>8.6</b>	<b>Fachbereich 05 - Tiefbau und Immobilienmanagement</b>	<b>175 - 199</b>
8.6.1	Produktplan	176
8.6.2	Planungsreport	177 - 185
8.6.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 05 – Tiefbau und Immobilienmanagement	186 - 199
<b>8.7</b>	<b>Fachbereich 06 - Stadtentwicklung</b>	<b>201 - 217</b>
8.7.1	Produktplan	202
8.7.2	Planungsreport	203 - 215
8.7.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 06 - Stadtentwicklung	216 - 217
<b>8.8</b>	<b>Fachbereich 07 - Städtische Betriebe</b>	<b>219 - 228</b>
8.8.1	Produktplan	220
8.8.2	Planungsreport	221 - 225
8.8.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 07 – Städtische Betriebe	226 - 228
<b>8.9</b>	<b>Budget 08 - Kultur, Tourismus und Marketing</b>	<b>229 - 241</b>
8.9.1	Produktplan	230
8.9.2	Planungsreport	231 - 239
8.9.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen Budget 08 – Kultur, Tourismus und Marketing	240 - 241

## **9. ANLAGEN**

9.1	Übersichten über Verpflichtungsermächtigungen	245 - 248
9.2	Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten	249
9.3	Übersicht über Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse	251 - 274
9.4	Übersicht über die Zuwendungen an die Ratsfraktionen	275 - 288

## STATISTISCHE ANGABEN

Einwohnerzahl nach der amtlichen Fortschreibung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW nach dem Stande

vom 31.12.1979		67.116
vom 31.12.1980		67.612
vom 31.12.1981		67.605
vom 31.12.1982		67.269
vom 31.12.1983		66.713
vom 31.12.1984		66.258
vom 31.12.1985		66.403
vom 31.12.1986		66.660
vom 31.12.1987		65.918
vom 31.12.1988		66.809
vom 31.12.1989		67.803
vom 31.12.1990		70.074
vom 31.12.1991		70.970
vom 31.12.1992		71.756
vom 31.12.1993		72.109
vom 31.12.1994		72.607
vom 31.12.1995		73.343
vom 31.12.1996		73.593
vom 31.12.1997		73.820
vom 31.12.1998		73.837
vom 31.12.1999		73.788
vom 31.12.2000		73.695
vom 31.12.2001		73.771
vom 31.12.2002		74.122
vom 31.12.2003		73.880
vom 31.12.2004		73.648
vom 31.12.2005		73.508
vom 31.12.2006		73.707
vom 31.12.2007		73.583
vom 31.12.2008		73.368
vom 31.12.2009		73.003
vom 31.12.2010		72.758
Das Gebiet der Stadt Detmold umfasst eine Fläche von		129,39 qkm
Stand der Einwohnerzahl n.d. Volkszählung	25.05.1987	65.502
Einwohner je qkm	31.12.1987	516
Zahl der Haushaltungen n.d. Volkszählung	25.05.1987	29.341
	(27.05.1970)	(24.432)
Zahl der Erwerbstätigen n.d. Volkszählung	25.05.1987	27.495
	(27.05.1970)	(26.118)
Bevölkerungszuwachs n.d. Volkszählung	1970/1987	3,5 %

## ZAHL DER ORTSTEILE

27

Namen: Barkhausen, Bentrup, Berlebeck, Brokhausen, Detmold-Nord, Detmold-Süd, Diestelbruch, Herberhausen, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Hiddesen, Hornoldendorf, Jerxen-Orbke, Klüt, Loßbruch, Mosebeck, Niederschönhagen, Nienhagen, Niewald, Oberschönhagen, Oettern-Bremke, Pivitsheide VH, Pivitsheide VL, Remmighausen, Schönemark, Spork-Eichholz und Vahlhausen

## SCHULEN UND SCHÜLER:

(Schuljahr 2010/2011)

Stand: 1. 10.2010

12	Grundschulen	mit 2.787 Schülern
1	Hauptschule	mit 334 Schülern
2	Realschulen	mit 1.446 Schülern
3	Gymnasien	mit 2.983 Schülern
1	Schule für Lernbehinderte	mit 184 Schülern
1	Gesamtschule	mit 1.142 Schülern

## KINDERGÄRTEN:

Stand: August 2011

In den Kindertagesstätten werden insgesamt 352 Plätze (**davon 51 Plätze für Kinder unter 3 Jahren**) angeboten.

davon:

**5 Plätze mit 25 Betreuungsstunden**  
**216 Plätze mit 35 Betreuungsstunden**  
**131 Plätze mit 45 Betreuungsstunden**

## OFFENE GANZTAGSSCHULE:

Stand: August 2011

In 13 Grundschulen werden insgesamt 1.150 Plätze sowie an einer Sonderschule 24 Plätze angeboten:

175 Plätze Bachschule	100 Plätze GS Hiddesen
175 Plätze Weerth-Schule	50 Plätze Hasselbachschule
75 Plätze GS Heiligenkirchen	50 Plätze Werretalschule
100 Plätze GS Hakedahl	50 Plätze Freiligrathschule
125 Plätze Kusselbergschule	25 Plätze GS Klüt
75 Plätze GS Jerxen-Orbke	50 Plätze GS Diestelbruch
100 Plätze GS Heidenoldendorf	24 Plätze Gustav-Heinemann-Schule

## STRASSEN:

Stand: August 2011

Bundesstraßen	2,503 km
Landesstraßen	25,763 km
Kreisstraßen	7,806 km
Gemeindestraßen	286,924 km
Wirtschaftswege	52,457 km

## RADWEGE:

Stand: August 2011

Länge der Radwege insgesamt:	67,107 km
------------------------------	-----------

## BRÜCKEN:

124 Stck.

## KANALISATION:

Stand: August 2011

### Kanäle:

insgesamt:	619,868 km
Schmutzwasserkanäle	253,328 km
Regenwasserkanäle	232,309 km
Mischwasser	76,192 km
Druckentwässerungsnetze	40,532 km
Transportdruckleitungen	17,506 km

### Grundstücksanschlussleitungen/incl. Gullyanschl.

Regenwasser	17.306	davon 1.352 verschlossen
Schmutzwasser	11.214	davon 1.940 verschlossen
Mischwasser	7.297	davon 1.691 verschlossen

### Schachtbauwerke

16.526 Stck.

### Sonderbauwerke

711 Stck.

## GEWÄSSER:

Stand: AUGUST 2011

<u>Gewässer:</u>	Gewässernetz insgesamt	255,00 km
	davon verrohrte Gewässer	37,00 km



**Entwurf**  
**Haushaltssatzung der Stadt Detmold**  
**für das Haushaltsjahr 2 0 1 2**

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. S. 666.), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.05.2011 (GV. NRW 2011, S. 270, 271) hat der Rat der Stadt Detmold mit Beschluss vom ..... folgende Haushaltssatzung erlassen:

**§ 1**

Der **Haushaltsplan** für das Haushaltsjahr 2012, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im **Ergebnisplan** mit

Gesamtbetrag der Erträge auf	<b>178.913.456 €</b>
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	<b>184.738.926 €</b>

im **Finanzplan** mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	<b>171.346.821 €</b>
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	<b>173.768.685 €</b>

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	<b>30.860.927 €</b>
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	<b>38.300.961 €</b>

festgesetzt.

**§ 2**

Der **Gesamtbetrag der Kredite**, deren Aufnahme für Investitionen im Haushaltsjahr 2012 erforderlich ist, wird auf

**13.000.000 €**

festgesetzt.

### § 3

Der **Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen**, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf

**13.481.500 €**

festgesetzt.

### § 4

Die Verringerung der allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans im Haushaltsjahr 2012 wird auf

**5.825.470 €**

festgesetzt.

### § 5

Der **Höchstbetrag der Kredite**, die zur Liquiditätssicherung im Haushaltsjahr 2012 in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

**40.000.000 €**

festgesetzt.

### § 6

Die **Steuersätze für die Gemeindesteuern** werden für das Haushaltsjahr 2012 wie folgt festgesetzt:

1. **Grundsteuer:**

- |     |  |                 |
|-----|--|-----------------|
| 1.1 | für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf | <b>192 v.H.</b> |
| 1.2 | für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf                              | <b>440 v.H.</b> |
| 2.  | <b>Gewerbsteuer:</b><br>auf  | <b>422 v.H.</b> |

## § 7

### Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen sowie Verpflichtungsermächtigungen

Über- und außerplanmäßige **Aufwendungen und Auszahlungen**, die auf gesetzlicher oder vertraglicher Grundlage beruhen, sind im Sinne des § 83 GO NRW erheblich, wenn sie mindestens **25.000 €** betragen.

Alle übrigen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen sind erheblich, wenn sie im Einzelfall den Betrag von **15.000 €** überschreiten, davon ausgenommen sind die internen Leistungsverrechnungen und bilanzielle Abschreibungen im Rahmen des Jahresabschlusses.

Unerheblich sind ferner alle über- und außerplanmäßigen Ausgaben, die im Zusammenhang mit dem **Jahresabschluss**, der Umsetzung des **NKF** sowie finanzneutrale Mittelumschichtungen zwischen den Organisationsbereichen, die bei Strukturänderungen der Verwaltung und im Bereich der Personalwirtschaft erforderlich werden. Unerheblich sind ebenso alle über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen, die aus **finanzstatistischen Gründen** für die finanzneutrale Änderung von Sachkonten erforderlich werden.

Über- und außerplanmäßige **Verpflichtungsermächtigungen** gem. § 85 GO NRW, die auf gesetzlicher oder vertraglicher Grundlage beruhen, sind als erheblich anzusehen, wenn sie im Einzelfall mehr als **150.000 €** betragen.

Alle übrigen über- und außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigungen gelten als erheblich, wenn sie im Einzelfall mehr als **50.000 €** betragen.

Die erheblichen **Aufwendungen und Auszahlungen** sowie **Verpflichtungsermächtigungen** bedürfen der vorherigen Zustimmung des Rates. Im Übrigen sind die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen sowie Verpflichtungsermächtigungen dem Rat zur Kenntnis zu bringen, sofern sie nicht geringfügig sind. Geringfügig in diesem Sinne sind Beträge bis zu **5.000 €**.

## § 8

### Budgets und Deckungsfähigkeiten

Zur flexiblen Haushaltsführung werden gemäß § 21 Absatz 1 GemHVO die Erträge und Aufwendungen innerhalb der einzelnen Organisationsbereiche mit Ausnahme

- der Verfügungsmittel sowie
- nicht zahlungswirksamer Aufwendungen (z. B. bilanzielle Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen etc.)

jeweils zu einem Budget verbunden, sofern nicht andere Deckungsvermerke gemäß § 21 Absatz 2 GemHVO (siehe auch „Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken“ [gelbe Seiten]) bestehen. Das Gleiche gilt für Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Die Erträge/Aufwendungen bzw. Einzahlungen/Auszahlungen innerhalb der kosten-rechnenden Einrichtungen werden zu jeweils gesonderten Budgets verbunden.

Innerhalb der Budgets sind die Summe der Erträge und die Summe der Aufwendun-gen für die Haushaltsführung verbindlich.

Für die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes gilt das „Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken“.

Sämtliche Verpflichtungsermächtigungen innerhalb eines Produktbudgets werden gem. § 13 Absatz 2 GemHVO für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Der im § 3 der Haushaltssatzung festgesetzte Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen darf nicht überschritten werden.

## § 9

### Ausweis von Investitionen in Teilfinanzplänen

Die **Wertgrenze für die Einzelausweisung von Investitionsmaßnahmen** im Teilfi-nanzplan nach § 4 Absatz 4 GemHVO wird, bezogen auf den Gesamtausgabebedarf von Einzelmaßnahmen, grundsätzlich auf **250.000 €** festgesetzt.

## § 10

### Stellenplan

Rechtsfolge bei Stellen mit einem kw.- bzw. ku.-Vermerk:

kw.-Vermerk: Die Stelle entfällt beim Ausscheiden des Stelleninhabers.

ku.-Vermerk: Die Stelle ist nach Ausscheiden des Stelleninhabers umzuwandeln.

Detmold, 15.09.2011

aufgestellt:



Benkmann  
(Kämmerer)

Detmold, 15.09.2011

bestätigt:



Heller  
(Bürgermeister)

## Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2012

### **Aufstellung**

des Entwurfs der Haushaltssatzung gemäß § 80 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen durch den  
Kämmerer am 15.09.2011

### **Bestätigung**

des Entwurfs der Haushaltssatzung gemäß § 80 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen durch den Bürgermeister am 15.09.2011

### **Zuleitung**

des Entwurfs der Haushaltssatzung mit Anlagen in der öffentlichen Sitzung des Rates am 29.09.2011

### **Auslegung des Entwurfs der Haushaltssatzung**

a) **Öffentliche Bekanntgabe** im Kreisblatt Nr. vom  
unter lfd. Nr.

b) **Auslegung** in der Zeit ab dem

### **Beratung und Beschlussempfehlung**

der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes mit Anlagen im Haupt- und Finanzausschuss am

### **Beratung und Beschluss**

der Haushaltssatzung mit Anlagen durch den Rat in der öffentlichen Sitzung am

### **Anzeige**

der Haushaltssatzung beim Landrat als untere staatliche Verwaltungsbehörde am  
Antrag auf Genehmigung der Reduzierung der Allgemeinen Rücklage am

### **Abschluss Anzeige- und Genehmigungsverfahren**

mit Verfügung des Kreises Lippe vom

### **Bekanntmachung der Haushaltssatzung**

a) **Bekanntmachungsanordnung** durch den Bürgermeister am

b) **Öffentliche Bekanntmachung**  
der Haushaltssatzung im Kreisblatt-Nr.: vom  
unter lfd. Nr.:

c) **Auslegung** des Haushaltsplanes  
mit Anlagen in der Zeit ab dem  
bis zum Ende der Auslegung des Jahresabschlusses 2012

**In Kraft getreten:** am



## Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken

### Grundsatz der Gesamtdeckung

Grundsätzlich dienen die Erträge zur Deckung der Aufwendungen sowie die Einzahlungen zur Deckung der Auszahlungen (vgl. § 20 GemHVO).

### Bildung von Budgets / Gegenseitige Deckungsfähigkeit

Zur flexiblen Haushaltsführung werden gemäß § 21 Absatz 1 GemHVO die Erträge und Aufwendungen innerhalb der einzelnen Organisationsbereiche mit Ausnahme

- der Verfügungsmittel sowie
- nicht zahlungswirksamer Aufwendungen (z. B. bilanzielle Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen etc.)

jeweils zu einem Budget verbunden, sofern nicht andere Deckungsvermerke gemäß § 21 Absatz 2 GemHVO bestehen. Das Gleiche gilt für Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Zusätzlich werden alle nicht zahlungswirksamen Zuführungen im Personalbereich (wie Pensionsrückstellungen, Altersteilzeitrückstellungen, Beihilferückstellungen) zu einem Budget verbunden.

Die Erträge und Aufwendungen bzw. Einzahlungen und Auszahlungen innerhalb der kostenrechnenden Einrichtungen werden zu jeweils gesonderten Budgets verbunden.

Darüber hinaus werden die nachfolgenden Produkt-Sachkonten zu einem gesonderten Budget verbunden:

Produkt 004.420.100: Volkshochschule

### **Projekt: „Berufsbezogene Sprachförderung“**

Ertrags-/ Aufwandskonto	Einzahlungs-/ Auszahlungskonto	Bezeichnung
5019006	7019006	Honorare Projekte
5422013	7422013	Mieten
5431152	7431152	Sachmittel

### **Projekt: „Zusätzlicher Hauptschulabschlusskurs“**

<i>Ertrags-/ Aufwandskonto</i>	<i>Einzahlungs-/ Auszahlungskonto</i>	<i>Bezeichnung</i>
5012009	7012009	<i>Dienstaufwendungen / -auszahlungen</i>
5019009	7019009	<i>Honorare Projekte</i>
5022009	7022009	<i>VBL - Beiträge</i>
5032109	7032109	<i>Sozialversicherung</i>
5032209	7032209	<i>Berufsgenossenschaftsbeiträge</i>
5391034	7391034	<i>Qualifizierungsgeld für Teilnehmer/ -innen</i>
5422008	7422008	<i>Raummieten</i>
5431127	7431127	<i>Lehr- und Unterrichtsmittel</i>

### **Gegenseitige Deckungsfähigkeit im investiven Teil des Finanzplanes**

Innerhalb eines Auftrages sind die Sachkonten gegenseitig deckungsfähig.

Die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes für die Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen ober- und unterhalb 410 Euro netto innerhalb eines Fachbereiches werden grundsätzlich für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Fachbereiche 3, 7 und 8. Hier gilt Folgendes:

Die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes des Fachbereiches 3 für die Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen ober- und unterhalb 410 Euro netto sind jeweils innerhalb der Produkte „Bekämpfung von Bränden, Hilfeleistung bei Unglücksfällen“, „Transport von Kranken“ und „Transport von Notfallpatienten“ gegenseitig deckungsfähig.

Im Fachbereich 7 sind alle Aufträge und Auftragskonten eines Produktes / einer Leistung gegenseitig deckungsfähig.

Im Fachbereich 8 werden die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes für die Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen im Bereich der Adlerwarte Berlebeck für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Darüber hinaus sind alle Maßnahmen innerhalb der Bereiche „Haus- und Grundstücksservice“; „Kanal- und Gewässerbau“, „Abwasserbeseitigung“, alle Hochbaumaßnahmen im Bereich der Schulen (mit Ausnahme der Beschaffung von Ersatzschulräumen im Schulzentrum Mitte) und Sportstätten sowie sämtliche Maßnahmen im Straßen- und Brückenbau einschließlich der Fußgängerüberwege und Lichtzeichenanlagen und der Straßenbeleuchtung gegenseitig deckungsfähig. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Rückzahlungen vorfinanzierter Leistungen im Kanal- und Straßenbau.

Im Produkt „Allgemeine Finanzen“ werden alle Tilgungsleistungen mit Ausnahme der Tilgungsleistungen für Umschuldungen für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

### Unechte Deckungsfähigkeit nach § 21 Absatz 2 GemHVO

Die Mehrerträge/Mehreinzahlungen der nachstehend aufgeführten Produkt-Sachkonten führen zur Erhöhung der Aufwendungs- bzw. Auszahlungsermächtigung der angegebenen Produkt-Sachkonten. Diese Mehraufwendungen oder Mehrauszahlungen gelten **nicht** als überplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW. Darüber hinaus sind sie von der gegenseitigen Deckungsfähigkeit ausgenommen.

#### **Bereich: Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

Produkt 016.900.100: Allgemeine Finanzen

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4013000 / 6013000 Gewerbesteuer	5341000 / 7341000 Gewerbesteuerumlage 5342000 / 7342000 Gewerbesteuerumlage - Fonds deutsche Einheit und Länderfinanzausgleich
6927340 Einzahlung aus Krediten für Investitio- nen; Umschuldung (Auftrag: X 16089097) Umschuldung Kredite, Einzahlungen und Auszahlungen	7927340 Tilgung von Krediten für Investitionen; Umschuldung (Auftrag: X 16089097) Umschuldung Kredite, Einzahlungen und Auszahlungen

Produkt 015.910.100: Beteiligungen / FAIR

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4141100 / 6141100 Zuwendung Land -ÖPNV-	5317100 / 7317100 Förderung -ÖPNV-
4141150 / 6141150 Zuwendung Land -ÖPNV- (Ausbildungsverkehr)	5317150 / 7317150 Förderung -ÖPNV- (Ausbildungsverkehr)
4651001 / 6651001 Dividenden 4651002 / 6651002 Gewinnanteile Sparkasse Detmold 4651003 / 6651003 Gewinnanteile DetCon GmbH	5441103 / 7441103 Kapitalertragsteuer

## **Fachbereich 2: Jugend und Soziales**

*Produkt 006.200.100: Kinder in und außerh. von Tageseinrichtungen und in Tagespflege*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4141019 / 6141019 Zuweisung des Landes – Angebote zur Sprachförderung im Elementarbereich -</i>	<i>5318061 / 7318061 Weitergabe von Landeszuschüssen -Angebote zur Sprachförderung im Elementarbereich- 5331002 / 7331002 Angebote zur Sprachförderung im Elementarbereich</i>
<i>4148001 / 6148001 Spenden</i>	<i>5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden</i>
<i>4291100 / 6291100 Zuweisung des Landes für die Weitergabe von Investitionszuschüssen</i>	<i>5391100 / 7391100 Investitionszuschüsse</i>

*Produkt 006.200.200: Kinder in der Offenen Ganztagschule*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4141005 / 6141005 Zuweisung des Landes Projekt - zuverlässige Grundschule -</i>	<i>5318040 / 7318040 Aufwendungen Projekt - zuverlässige Grundschule -</i>

*Produkt 006.210.100: Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4148001 / 6148001 Spenden</i>	<i>5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden</i>

*Produkt 006.220.100: Hilfen zur Erziehung*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4141013 / 6141013 Zuweisung von Gerichten, Erstattung von Strafgeldern</i>	<i>5331571 / 7331571 Projektbezogene Sachkosten - Jugendgerichtshilfe -</i>
<i>4141025 / 6141025 Zuweisung Land für Ausbau der sozialen Frühwarnsysteme</i>	<i>5318073 / 7318073 Zuschüsse zum Ausbau der sozialen Frühwarnsysteme</i>
<i>4148001 / 6148001 Spenden</i>	<i>5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden</i>

*Produkt 005.230.300: Hilfen in außergewöhnlichen Situationen (ASD)*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4147003 / 6147003 Spenden für Hilfsbedürftige von privaten Unternehmen</i>	<i>5331001 / 7331001 Zuschuss aus Spendenmitteln</i>
<i>4211000 / 6211000 Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen</i>	<i>5331182 / 7331182 Zuschüsse für Kinderreiche Familien, Zuschüsse für Notsituationen</i>

*Produkt 005.250.200: Fachstelle für Menschen mit Behinderung im Beruf*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4142001 / 6142001 Zuweisung anteiliger Ausgleichsabgabe durch das Integrationsamt</i>	<i>5331515/ 7331515 Beihilfen nach SGB IX</i>

*Produkt 005.250.300: Seniorenarbeit und Förderung der Wohlfahrtspflege*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4488022 / 6488022 Einnahmen aus Veranstaltungen - Seniorenwoche</i>	<i>5291402 / 7291402 Seniorenwoche und Veranstaltungen</i>

*Produkt 002.250.400: Ausländerangelegenheiten*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4481007 / 6481007 Erstattung der Kosten für die Rückführung von Ausländern vom Land</i>	<i>5431116 / 7431116 Kosten für die Rückführung von Ausländern</i>

**Fachbereich 3: Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst**

*Produkt 002.300.100: Melderegister und Personaldokumente*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4311006 / 6311006 Verwaltungsgebühren – Führerscheine -</i>	<i>5232004 / 7232004 Kreisanteil Führerscheine</i>

*Produkt 002.320.100: Bekämpfung von Bränden, Hilfeleistung bei Unglücksfällen*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4148001 / 6148001 Spenden</i>	<i>5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden</i>

*Produktgruppe 002.330: Krankentransport und Rettungsdienst*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4321103 / 6321103 Gebühren Leitstelle</i>	<i>5232001 / 7232001 Weiterleitung Leitstellengebühr an den Kreis Lippe</i>

**Fachbereich 4: Schule Bildung und Sport**

*Produkt 004.410.100: Stadtbücherei*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4148001 / 6148001 Spenden</i>	<i>5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden</i>

Produkt 004.420.100: Volkshochschule

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
4146001 / 6146001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden
4148001 / 6148001 Spenden	

Produkt 004.430.100: Musikausbildung

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden

**Fachbereich 5: Tiefbau und Immobilienmanagement**

Produkt 001.500.100: Haus- und Grundstückservice

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
4487001 / 6487001 Erstattung durch Haftpflichtschaden - Ausgleich	5441301 / 7441301 Abgeltung von Haftpflichtschäden

Produkt 012.510.100: Planung und Bau von Straßen

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
4141029 / 6141029 Zuweisung vom Land -Breitbandversorgung-	5391105 / 7391105 Investitionszuschuss -Breitbandversorgung-

**Fachbereich 6: Stadtentwicklung**

Produkt 009.600.100: Städtebauliche Planung

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
4488036 / 6488036 Kostenerstattung Planungskosten	5291411 / 7291411 Untersuchungen, Gutachten und Fach- pläne für Bauleitpläne für Externe

*Produkt 009.600.300: Grünordnungs- und Freiraumplanung*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4591002 / 6591002 Ausgleichszahlungen nach BAUGB</i>	<i>5499002 / 7499002 Ausgleichsmaßnahmen nach BauGB</i>

*Produkt 010.610.200: Bau- und Grundstücksservice*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4488009 / 6488009 Erstattung der Ersatzvornahmekosten</i>	<i>5291401 / 7291401 Ersatzvornahmen</i>

*Produkt 014.620.100: Umweltschutz*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4488009/ 6488009 Erstattung der Ersatzvornahmekosten</i>	<i>5291401 / 7291401 Ersatzvornahmen</i>
<i>4591005 / 6591005 Ausgleichszahlungen nach der Baum- schutzsatzung</i>	<i>5221004 / 7221004 Pflanzung von Bäumen, Gehölzen und Klettergewächsen</i>

## **Fachbereich 8: Kultur, Tourismus und Marketing**

Produkt 004.800.100: Kultur

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<p>4141015 / 6141015 Zuweisungen des Landes -Straßentheaterfestival-</p> <p>4142015 / 6142015 Zuweisungen des Kreises -Straßentheaterfestival-</p> <p>4147005 / 6147005 Sponsorengelder von privaten Unternehmen – Straßentheaterfestival –</p> <p>4321215 / 6321215 Standgelder - Straßentheaterfestival</p> <p>4591008 / 6591008 Entgelte aus Veranstaltungen Indoor</p> <p>4591012 / 6591012 Entgelte aus Veranstaltungen Outdoor</p>	<p>5499036 / 7499036 -Straßentheaterfestival-</p> <p>5431022 / 7431022 Sachaufwand Veranstaltungen Indoor</p> <p>5499035 / 7499035 Detmolder Sommer</p>

Produkt 004.830.100: Adlerwarte

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<p>4147004 / 6147004 Werbekostenzuschüsse</p>	<p>5431300 / 7431300 Drucksachen</p> <p>5499044 / 7499044 Werbung</p>
<p>4148001 / 6148001 Spenden</p>	<p>5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden</p>
<p>4148008 / 6148008 Patenschaften</p>	<p>5431151 / 7431151 Aufwendungen / Auszahlungen aus Patenschaften</p>
<p>4421007 / 6421007 Einnahmen aus Verkauf - Kiosk-</p>	<p>5431130 / 7431130 Wareneinkauf - Kiosk -</p>

*Produkt 001.840.100: Städtepartnerschaften*

<i>Mehrerträge / Mehreinzahlungen</i>	<i>Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen</i>
<i>4140005 / 6140005 Zuwendungen Bund</i>	
<i>4141000 / 6141000 Zuweisungen Land</i>	<i>5431132 / 7431132 Städtepartnerschaften</i>
<i>4148002 / 6148002 Zuweisungen der Europ. Kommission</i>	
<i>4488015 / 6488015 Erstattungen Dritter</i>	

# Rechtsgrundlagen der städtischen Abgaben

## **1. Realsteuern**

-----

Gesetz über die Zuständigkeit für die Festsetzung und Erhebung der Realsteuern vom 16. Dezember 1981

- Grundsteuer  
Grundsteuergesetz vom 07. August 1973, zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2008 (BGBl. I S. 2794)  
§ 5 der Haushaltssatzung
- Gewerbesteuer  
Gewerbesteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.10.2002 (BGBl. I S. 4167), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2008 (BGBl. I S. 2794),  
§ 5 der Haushaltssatzung

## **2. Verwaltungsgebühren**

-----

Verwaltungsgebührensatzung und Gebührentarif für die Stadt Detmold vom 18. Juli 1996, geändert durch 2. Änderungssatzung vom 24.07.2002 (10.03)

## **3. Vergnügungssteuer**

-----

Satzung über die Erhebung von Vergnügungssteuer in der Stadt Detmold (Vergnügungssteuersatzung) vom 16.12.2010.  
(22.02)

## **4. Hundesteuer**

-----

Hundesteuersatzung der Stadt Detmold vom 30. Oktober 2000, zuletzt geändert durch 3. Änderungssatzung vom 07.04.2011  
(22.01)

## **5. Gebühren für die Benutzung der Obdachlosenunterkünfte**

---

Gebührensatzung für die Benutzung der Obdachlosenunterkünfte in der Stadt Detmold vom 10.03.1998 zuletzt geändert durch Artikelsatzung vom 04.10.2001  
(32.03)

## **6. Marktstandsgelder**

---

Gebührensatzung über die Erhebung von Marktstandsgeldern in der Stadt Detmold vom 05.08.2003  
(32.07)

## **7. Gebühren für die Inanspruchnahme der Freiwilligen Feuerwehr**

---

Satzung über die Kostenerstattung und die Erhebung von Gebühren für die Gestellung von Brandsicherheitswachen sowie für freiwillige Leistungen der Feuerwehr vom 07.11.2008  
(37.05)

## **8. Krankentransport- und Rettungsdienstgebühren**

---

Satzung über die Benutzung von Einrichtungen des Krankentransportes und des Rettungsdienstes der Stadt Detmold und die Erhebung von Gebühren vom 19. Dezember 2008  
(37.04)

## **9. Gebühren für die Musikschule**

---

Gebührenordnung für die Johannes - Brahms - Schule Musikschule für Detmold, Blomberg, Horn-Bad Meinberg vom 11. September 2000, zuletzt geändert durch Satzung vom 01.06.2010  
(40.03)

## **10. Gebühren der Stadtbücherei**

---

Gebühren- und Benutzungsordnung für die Stadtbücherei Detmold vom 12. Dezember 1996 zuletzt geändert durch 7. Änderungssatzung vom 16.12.2010  
(41.00)

## **11. Gebühren für die Benutzung der Übergangwohnheime für Asylbewerber u. Asylberechtigte sowie Aussiedler u. Zuwanderer**

---

Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Nutzung der städtischen Übergangwohnheime für Asylbewerber und Asylberechtigte sowie für Aussiedler und Zuwanderer vom 05.06.1997  
(50.02)

## **12. Erschließungsbeiträge**

---

Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen in der Stadt Detmold vom 30. Juni 1992  
(60.01)

## **13. Gebühren für Sondernutzungen**

---

Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in der Stadt Detmold vom 30. Juni 1992, zuletzt geändert durch 3. Änderungssatzung vom 05.08.2003  
(32.10)

## **14. Außerschulische Nutzung von Schul- und Sporträumen**

---

Entgeltordnung für die außerschulische Nutzung von Schul- und Sporträumen der Stadt Detmold vom 10. Januar 1996, zuletzt geändert durch Änderungsordnung vom 05.08.2003  
(40.04)

## **15. Beiträge für straßenbauliche Maßnahmen**

---

Satzung der Stadt Detmold über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NW vom 31.03.2009 (Straßenbaubeitragsatzung)  
(60.04)

## **16. Entsorgung von Grundstücken**

---

Gebührensatzung zur "Entsorgungssatzung der Stadt Detmold vom 08. September 1989", vom 21. Juni 1990, vom 20.11.2008 zuletzt geändert durch Satzung vom 20.11.2008  
(60.06)

## **17. Beiträge für die Herstellung von Stellplätzen**

---

Satzung der Stadt Detmold über die Ablösung von Stellplätzen vom 29. September 1981, zuletzt geändert durch Artikelsatzung vom 03.12.2001  
(63.03)

## **18. Kanalgebühren/Kanalanschlussbeiträge**

---

Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Stadt Detmold vom 28. November 2003, zuletzt geändert durch 6. Änderungssatzung vom 03.03.2011  
(66.02)

## **19. Friedhofsgebühren**

---

Gebührensatzung für die kommunalen Friedhöfe der Stadt Detmold vom 20.12.2002, zuletzt geändert durch 1. Änderungssatzung vom 07.11.2008  
(67.02)

## **20. Abfallentsorgung**

-----

Gebührensatzung für die Abfallentsorgung in der Stadt Detmold vom  
15.07.2009  
(70.02)

## **21. Straßenreinigungsgebühren**

-----

Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßen-  
reinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) in der  
Stadt Detmold vom 15. Juli 2009, zuletzt geändert durch  
2. Änderungssatzung vom 16.12.2010  
(70.03)

## **22. Kurbeitrag**

-----

Satzung über die Erhebung eines Kurbeitrages in der Stadt Detmold  
vom 02. Dezember 1970  
(80.01)

### **Anmerkung:**

Die in ( ) gesetzte Ziffer weist auf die Fundstelle im Ortsrecht der Stadt  
Detmold hin.



# VORBERICHT

zum

Entwurf des

Haushaltsplanes 2012

	<b>Seite</b>
1. Vorbemerkungen	30
2. Gesetzliche Grundlagen	31
3. Eröffnungsbilanz und Jahresabschlüsse	32
3.1 Aufstellung der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2008	32
3.2 Entwurf des Jahresabschlusses 2008	32
3.3 Jahresabschlüsse zum 31.12.2009 und 31.12.2010	37
3.4 Auswirkungen auf die Haushaltsplanung 2012	37
4. Strategische Handlungsfelder und Zielsetzungen der Verwaltung	38
5. Haushaltsplanung 2012	41
5. Ergebnisplan	41
5.1. Gesamtergebnisplan	41
5.1.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2011	43
5.1.3 Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage	43
5.1.4 Planungsgrundlagen der zentralen Finanzen	46
5.1.5 Planungsgrundlagen für den Personalaufwand 2012	56
5.2 Finanzplan	58
5.2.1 Gesamtfinanzenplan	58
5.2.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2011	58
5.2.3 Erläuterungen zum investiven Teil des Finanzplanes	60
5.2.4 Investitionsschwerpunkte in 2012	60
5.2.5 Liquiditätsentwicklung	67
5.3 Entwicklung der Gebührenhaushalte	68
5.3.1 Konstante Gebühren bei den Abfall- und Fäkalschlamm- beseitigungsgebühren sowie bei den Friedhöfen	68
5.3.2 Erhöhung der Winterdienstgebühren	68
5.3.3 Erhöhung der Straßenreinigungsgebühren	69
5.3.4 Erhöhung der Schmutzwassergebühren	69
5.4 Betriebe gewerblicher Art	70
6. Übersicht über die Kredit- und Schuldenentwicklung	71
6.1 Kreditaufnahmeentwicklung	71
6.2 Entwicklung der Schulden	72

	<b>Seite</b>
7. Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadt Detmold an Unternehmen des privaten Rechts	73
7.1 DetCon GmbH	73
7.1.1 Stadtwerke Detmold GmbH	74
7.1.2 Stadtverkehr Detmold GmbH	75
7.1.3 Detmolder Stadthallen GmbH	75
7.1.4 GILDE GmbH	76
7.1.5 Detmolder Abwasser GmbH (DTA)	76
7.1.6 Detmolder Marketing GmbH	77
7.2 Kurverwaltung Hiddesen GmbH	77
7.3 Sonstige Beteiligungen	77
8. Das Neue Kommunale Finanzmanagement	79
8.1 Gesetzliche Grundlagen	79
8.2 Das Drei-Komponenten-System des NKF	79
8.2.1 Bilanz	80
8.2.2 Ergebnisrechnung	81
8.2.3 Finanzrechnung	82
8.2.4 Produkte, Ziele und Kennzahlen	82
9. Struktur und Erläuterungen zum Gesamtergebnisplan und Gesamtfinanzplan	83

## 1. Vorbemerkung

- Das Aufkommen der Gewerbesteuer hat wieder das Niveau erreicht, das vor der Wirtschaftskrise bestanden hat. Für 2012 wird unter Einbeziehung der Orientierungsdaten des Landes ein Ertrag von 51,0 Mio. EUR eingeplant (+ 9,0 Mio. EUR gegenüber dem Plan 2011). Entsprechend ist eine um 1,4 höhere Gewerbesteuerumlage an das Land abzuführen.
- Für die Grundsteuer B wurde nach der Erhöhung in 2010 in diesem Planentwurf keine weitere Veränderung des Hebesatzes eingeplant.
- Nach den neusten Orientierungsdaten, die die Mai-Steuerschätzung einbeziehen, ist für die Einkommensteuer in 2012 mit einem erhöhten planmäßigen Aufkommen von 23,8 Mio. EUR (+ 2,2 Mio. EUR) zu rechnen.
- Die Schlüsselzuweisungen wurden gegenüber dem Plan 2011 um rd. 0,8 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR erhöht, da sich die Steuerkraft in Detmold geringer entwickelt hat als im Landesdurchschnitt. Insgesamt positiv werden sich für Detmold auch die geplanten Aktualisierungen der Grunddaten im Finanzausgleichssystem auswirken.
- Für die Allgemeine Kreisumlage wurde ein um 0,8 Mio. EUR verringertes Volumen von 39,1 Mio. EUR eingeplant, was auf der erhöhte Bundesbeteiligung an den Grundsicherungsleistungen beruht.
- Das Defizit im Ergebnisplan verringert sich von 17,4 Mio. EUR in 2011 auf 5,8 Mio. EUR im Plan 2012; die gesetzlichen Grenzen für die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes wurden mit den gemachten Einschätzungen der Finanzentwicklung bis 2015 in diesem Jahr nicht überschritten
- An Investitionen wurden in 2012 rd. 20,9 Mio. EUR berücksichtigt, davon 5,0 Mio. EUR (von Gesamtinvestitionskosten von 11,0 Mio. EUR) für die Schaffung von Schulersatzraum in Folge der Schadstoffbelastungen in der Heinrich-Drake-Realschule
- Die Nettoneuverschuldung für Investitionskredite wird um 7,5 Mio. EUR steigen. Darüber hinaus werden voraussichtlich zusätzliche Liquiditätskredite in gleicher Höhe notwendig, so dass zum Ende des Haushaltsjahres 24,5 Mio. EUR in Anspruch genommen werden müssen.

## **2. Gesetzliche Grundlagen**

Der vorliegende Haushaltsplanentwurf 2012 wurde nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) aufgestellt.

Dem Haushaltsplan ist ein Vorbericht als Anlage beizufügen (§ 1 Abs. 2 Ziffer 1 GemHVO). Dieser soll einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsplans geben. Die Entwicklung und die aktuelle Lage der Gemeinde sind anhand der im Haushaltsplan enthaltenen Informationen und der Ergebnis- und Finanzdaten darzustellen. Die wesentlichen Zielsetzungen der Planung für das Haushaltsjahr und die folgenden drei Jahre sowie die Rahmenbedingungen der Planung sind zu erläutern.

Der Haushalt basiert auf den Regelungen des sog. NKF. NKF steht hier für „Neues Kommunales Finanzmanagement“ und bezeichnet die in der Privatwirtschaft bewährte doppelte Buchführung oder Doppik unter Beachtung von kommunalen Besonderheiten.

Nähere Einzelheiten zu der Systematik des NKF mit den drei Komponenten Ergebnisplan/-rechnung, Finanzplan/-rechnung und Bilanz werden in der Anlage zu diesem Vorbericht im Kapitel 8 (S. 79ff) erläutert.

### **3. Eröffnungsbilanz und Jahresabschlüsse**

#### **3.1 Aufstellung der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2008**

Aufgrund § 92 Abs. 1 i.V.m. § 96 GO hat der Rat der Stadt Detmold am 26.03.2009 die vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 durch Beschluss festgestellt und dem Bürgermeister Entlastung erteilt.

Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 ist gemäß § 92 Abs. 1 i.V.m. § 96 Abs. 2 GO dem Landrat als untere staatliche Verwaltungsbehörde in Detmold mit Schreiben vom 07.05.2009 angezeigt worden. Einwendungen von der Aufsichtsbehörde hat es nicht gegeben.

Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA) hat in der Zeit vom 30.06. bis 09.07.2010 die Eröffnungsbilanz der Stadt Detmold zum 01.01.2008 geprüft und den abschließenden Bericht am 21.09.2010 gefertigt. Dieser Prüfbericht ist in der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 18.01.2011 beraten worden. Der Rat hat in seiner Sitzung am 24.02.2011 den wesentlichen Inhalt des Berichtes sowie das Beratungsergebnis des Rechnungsprüfungsausschusses zur Kenntnis genommen. Er hat einstimmig beschlossen, die der Beschlussvorlage beigefügten Stellungnahme gem. § 105 Abs. 6 Gemeindeordnung NRW (GO) gegenüber der Kommunalaufsicht abzugeben.

Die erforderlichen Änderungen der Eröffnungsbilanz wurden gem. § 92 Abs. 7 i.V.m. § 57 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO) im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 vorgenommen,

#### **3.2 Entwurf des Jahresabschlusses 2008**

Den Entwurf des Jahresabschlusses 2008 wurde vom Kämmerer der Stadt Detmold am 21.02.2011 aufgestellt und vom Bürgermeister am gleichen Tag bestätigt.

Die Ergebnisrechnung 2008 schließt mit einem positiven Ergebnis i.H.v. 644.251,30 EUR ab. Auf den in der Haushaltssatzung 2008 festgesetzten Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage i.H.v. 4.609.469 EUR konnte damit verzichtet werden. Der Überschuss erhöht die Allgemeine Rücklage. Eine Erhöhung der Ausgleichsrücklage über den Wert der Eröffnungsbilanz hinaus ist aufgrund der derzeitigen gesetzlichen Regelungen nicht möglich.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 3,03 Mio. EUR zum Jahresende. Im Haushaltsplan 2008 war noch ein planmäßiger Mittelabfluss von 19,1 Mio. EUR vorgesehen.

Der Schuldenstand aus langfristigen Verbindlichkeiten für Investitionen konnte von 152,9 Mio. EUR um 4,2 Mio. EUR auf 148,7 Mio. EUR gesenkt werden. Der Haushaltsplan 2008 sah eine zusätzliche Nettoverschuldung von rd. 4,6 Mio. EUR (brutto 9,5 Mio. EUR) vor, die nicht benötigt wurde.

Nachfolgend sind die Gesamtergebnis- und die Gesamtfinanzrechnung 2008 sowie die Bilanz zum 31.12.2008 beigefügt.

### Stadt Detmold - Gesamtergebnisrechnung 2008

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2007	Fortgeschriebener Ansatz 2008	Ist-Ergebnis 2008	Vergleich Ansatz/Ist
+ Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	77.931.137,00	89.138.913,36	11.207.776,36
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	34.685.352,00	35.013.566,79	328.214,79
+ Sonstige Transfererträge	0,00	1.344.654,00	1.469.315,27	124.661,27
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	27.187.999,00	29.687.424,47	2.499.425,47
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	3.370.094,00	3.252.151,36	-117.942,64
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	3.845.678,00	4.604.933,23	759.255,23
+ Sonstige ordentliche Erträge	0,00	5.002.100,00	11.944.416,75	6.942.316,75
+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	1.134.702,00	839.209,24	-295.492,76
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>154.501.716,00</b>	<b>175.949.930,47</b>	<b>21.448.214,47</b>
- Personalaufwendungen	0,00	37.063.081,00	38.478.457,67	1.415.376,67
- Versorgungsaufwendungen	0,00	2.422.843,00	1.893.590,83	-529.252,17
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	17.133.530,00	22.487.283,98	5.353.753,98
- Bilanzielle Abschreibungen	0,00	15.571.430,00	18.615.721,87	3.044.291,87
- Transferaufwendungen	0,00	68.124.525,00	71.188.954,46	3.064.429,46
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	0,00	12.115.811,00	14.139.402,75	2.023.591,75
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>152.431.220,00</b>	<b>166.803.411,56</b>	<b>14.372.191,56</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>2.070.496,00</b>	<b>9.146.518,91</b>	<b>7.076.022,91</b>
+ Finanzerträge	0,00	951.435,00	2.185.649,37	1.234.214,37
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	7.631.400,00	10.687.916,98	3.056.516,98
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>-6.679.965,00</b>	<b>-8.502.267,61</b>	<b>-1.822.302,61</b>
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>-4.609.469,00</b>	<b>644.251,30</b>	<b>5.253.720,30</b>
<b>= Außerordentliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>= Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>= Außerordentliches Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>= Jahresergebnis vor Berücksichtigung interner Leistungsbeziehungen</b>	<b>0,00</b>	<b>-4.609.469,00</b>	<b>644.251,30</b>	<b>5.253.720,30</b>

## Stadt Detmold - Gesamtfinanzzrechnung 2008

Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis 2007	Fortgeschriebener Ansatz 2008	Ist-Ergebnis 2008	Vergleich Ansatz/Ist
+ Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	77.931.137,00	88.234.806,23	10.303.669,23
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	26.492.982,00	30.875.559,64	4.382.577,64
+ Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	1.344.654,00	1.334.109,96	-10.544,04
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	26.532.149,00	26.476.087,03	-56.061,97
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	3.354.458,00	3.240.429,87	-114.028,13
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	0,00	3.845.678,00	4.294.361,22	448.683,22
+ Sonstige Einzahlungen	0,00	5.501.924,00	5.431.075,89	-70.848,11
+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0,00	951.435,00	1.687.190,66	735.755,66
<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>145.954.417,00</b>	<b>161.573.600,50</b>	<b>15.619.183,50</b>
- Personalauszahlungen	0,00	35.479.018,00	33.940.044,06	-1.538.973,94
- Versorgungsauszahlungen	0,00	3.285.494,00	3.013.885,31	-271.608,69
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	24.314.849,00	20.101.554,61	-4.213.294,39
- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	0,00	7.631.400,00	7.579.961,53	-51.438,47
- Transferauszahlungen	0,00	68.572.870,00	70.115.157,66	1.542.287,66
- Sonstige Auszahlungen	0,00	12.596.024,00	12.361.250,43	-234.773,57
<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>151.879.655,00</b>	<b>147.111.833,60</b>	<b>-4.767.821,40</b>
<b>Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>-5.925.238,00</b>	<b>14.461.766,90</b>	<b>20.387.004,90</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	0,00	7.025.719,00	5.652.374,67	-1.373.344,33
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	0,00	600.700,00	2.006.828,23	1.406.128,23
+ Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	0,00	1.640.370,00	1.230.352,47	-410.017,53
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	0,00	42.330,00	36.168,91	-6.161,09
<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>9.309.119,00</b>	<b>8.925.724,28</b>	<b>-383.394,72</b>
- Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	0,00	100.000,00	36.295,50	-63.704,50
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	22.978.799,00	15.392.200,35	-7.586.598,65
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	0,00	3.523.005,00	2.295.759,59	-1.227.245,41
- Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0,00	150.000,00	150.000,00
- Auszahlungen von Zuwendungen	0,00	0,00	2.112,58	2.112,58
- Sonstige Investitionsauszahlungen	0,00	489.025,00	272.544,79	-216.480,21
<b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>27.090.829,00</b>	<b>18.148.912,81</b>	<b>-8.941.916,19</b>
<b>Saldo der Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>-17.781.710,00</b>	<b>-9.223.188,53</b>	<b>8.558.521,47</b>
<b>Finanzmittelüberschuß/-fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>-23.706.948,00</b>	<b>5.238.578,37</b>	<b>28.945.526,37</b>
+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	0,00	9.500.000,00	0,00	-9.500.000,00
- Tilgung und Gewährung von Darlehen	0,00	4.864.669,00	4.252.249,05	-612.419,95
<b>Saldo der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>4.635.331,00</b>	<b>-4.252.249,05</b>	<b>-8.887.580,05</b>
<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>0,00</b>	<b>-19.071.617,00</b>	<b>986.329,32</b>	<b>20.057.946,32</b>
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	0,00	23.562.143,18	23.562.143,18	0,00
+ Veränderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	2.044.426,62	2.044.426,62
<b>Liquide Mittel</b>	<b>0,00</b>	<b>4.490.526,18</b>	<b>26.592.899,12</b>	<b>22.102.372,94</b>

Aktiva	Bilanz zum 31.12.2008		Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008	
1. Anlagevermögen	750.709.183,23		759.670.129,83	
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		85.897,79		102.475,00
1.2 Sachanlagen	685.439.025,95		693.712.938,00	
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		38.187.747,67		41.575.087,24
1.2.1.1 Grünflächen				28.991.326,85
1.2.1.2 Ackerland		28.896.385,78		2.553.601,17
1.2.1.3 Wald, Forsten		2.553.371,17		264.908,62
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke		264.908,62		9.765.250,60
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		236.612.729,50		240.565.957,13
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen				3.483.130,25
1.2.2.2 Schulen		3.421.442,73		146.860.403,88
1.2.2.3 Wohnbauten		144.248.085,59		7.099.040,55
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude		6.608.104,51		83.123.382,45
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude		82.335.096,67		
1.2.3 Infrastrukturvermögen		382.798.464,81		389.813.118,06
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens				36.617.238,88
1.2.3.2 Brücken und Tunnel		35.212.638,30		7.820.886,00
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen		8.297.265,27		1,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen		1,00		199.569.522,00
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen		196.312.881,10		143.496.407,56
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens		142.667.805,61		309.262,62
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden		1.276.241,66		1.310.196,00
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		25.875,39		20.259,43
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		4.220.055,17		4.169.139,00
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.059.004,28		7.672.800,76
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		14.258.907,47		8.586.380,38
1.3 Finanzanlagen	65.184.259,49		65.854.716,83	
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		61.375.309,94		61.225.308,94
1.3.2 Beteiligungen		0,00		0,00
1.3.3 Sondervermögen		0,00		0,00
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens		572.093,12		612.372,12
1.3.5 Ausleihungen		3.236.856,43		4.017.035,77
1.3.5.1 an verbundene Unternehmen				3.528.500,00
1.3.5.2 an Beteiligungen		2.635.500,00		0,00
1.3.5.3 an Sondervermögen		0,00		0,00
1.3.5.4 Sonstige Ausleihungen		601.356,43		488.535,77
2. Umlaufvermögen	40.379.449,88		33.976.591,78	
2.1 Vorräte		3.482.136,98		145.978,41
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		3.482.136,98		145.978,41
2.1.2 Geleistete Anzahlungen		0,00		0,00
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		10.304.413,78		10.268.470,19
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen				4.444.894,52
2.2.1.1 Gebühren		5.711.810,39		
2.2.1.2 Beiträge				491.363,29
2.2.1.3 Steuern				1.218.622,53
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen				756.446,75
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen				1.530.814,22
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen		3.214.850,80		1.992.368,32
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich				1.606.798,51
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich		2.047.368,74		803,74
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen		1.603,67		384.766,07
2.2.2.4 gegen Beteiligungen		1.165.878,39		0,00
2.2.2.5 gegen Sondervermögen		0,00		0,00
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände		1.377.752,59		3.831.207,35
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		0,00
2.4 Liquide Mittel		26.592.899,12		23.562.143,18
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	494.126,63		872.261,26	
<b>Gesamtsumme Aktiva</b>	<b>791.582.759,74</b>		<b>794.518.982,87</b>	

Passiva		Bilanz zum 31.12.2008		Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008	
1. Eigenkapital	174.104.329,47			169.618.589,06	
1.1 Allgemeine Rücklage		143.515.545,33			139.674.056,22
1.2 Sonderrücklagen		0,00			0,00
1.3 Ausgleichsrücklage		29.944.532,84			29.944.532,84
1.4 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		644.251,30			0,00
2. Sonderposten	234.356.832,31			239.000.725,36	
2.1 für Zuwendungen		169.941.781,22			171.190.878,07
2.2 für Beiträge		59.424.947,00			62.655.693,80
2.3 für den Gebührenaussgleich		2.264.495,98			2.310.468,49
2.4 sonstige Sonderposten		2.725.608,11			2.843.685,00
3. Rückstellungen	199.262.581,63			203.862.707,32	
3.1 Pensionsrückstellungen		89.153.280,00			86.376.846,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten		833.814,10			833.814,10
3.3 Instandhaltungsrückstellungen		81.201.854,46			83.608.785,00
3.4 Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5		28.073.633,07			33.043.262,22
4. Verbindlichkeiten	171.715.183,49			169.100.963,52	
4.1 Anleihen		0,00			0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		148.662.923,76			152.915.172,81
4.2.1 von verbundenen Unternehmen,			0,00		0,00
4.2.2 von Beteiligungen			0,00		0,00
4.2.3 von Sondervermögen			0,00		0,00
4.2.4 vom öffentlichen Bereich			5.444.470,91		5.781.078,95
4.2.5 vom privaten Kreditmarkt			143.218.452,85		147.134.093,86
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung		0,00			0,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		1.156.094,00			1.268.229,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.007.801,24			8.162.780,06
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen		8.210.808,23			1.595.553,15
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten		8.677.556,26			5.159.228,50
5. Passive Rechnungsabgrenzung	12.143.832,84			12.935.997,61	
<b>Gesamtsumme Passiva</b>	<b>791.582.759,74</b>			<b>794.518.982,87</b>	

### **3.3 Jahresabschlüsse zum 31.12.2009 und zum 31.12.2010**

Die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 sind in ihrer Gesamtheit noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grund wird in den Ergebnis- und Finanzplänen das vorläufige Ergebnis 2009 ausgewiesen. Es können sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen wie z.B. bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2009 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u.a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsbereinigungen.

### **3.4 Auswirkungen auf die Haushaltsplanung 2012**

Die Eröffnungsbilanz und der Jahresabschluss 2008 dienen daher u.a. noch als Planungsgrundlage für das Budget 2012. So wird der Ressourcenverbrauch durch die sich ergebenden Abschreibungen als Aufwand im Ergebnisplan berücksichtigt. Zur (Teil-) Finanzierung stehen hier Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für erhaltene Zuwendungen und Beiträge gegenüber.

Durch die Bildung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung führt die Durchführung dieser Maßnahmen in der Haushaltsplanung nur zur Darstellung im Finanzplan. Auf den Ergebnisplan haben sie keine Auswirkung mehr.

Das gleiche gilt für gewisse vertragliche Verpflichtungen, die einem Zuschuss entsprechen und die die Stadt Detmold vor dem Haushaltsjahr 2012 eingegangen ist.

## 4. Strategische Handlungsfelder und Zielsetzungen der Stadt Detmold

### Wirtschaft

Unternehmen und Unternehmensgründungen finden in Detmold einen attraktiven und zukunftssicheren Standort

- Unternehmensneugründungen erfolgen aus der breiten Unternehmensstruktur am Standort
- Das Gründungspotenzial der Hochschulen wird ausgeschöpft
- Standortsicherung hat höchste Bedeutung auch für den Verwaltungsstandort; effiziente Verwaltungsstrukturen und Kooperationen unterstützen das
- Der Ausbildungsbedarf wird gedeckt

### Bildung

Die Bevölkerung Detmolds findet die Bildungs- und Qualifizierungsangebote, die sie für die erfolgreiche Gestaltung ihrer beruflichen und persönlichen Lebenssituation benötigt

- Alle Kinder und Jugendlichen haben die gleichen Zugangschancen zu Bildung und qualifizierten Abschlüssen – Benachteiligungen wird entgegengewirkt
- Der Übergang von der schulischen Bildung in die berufliche Ausbildung ist gewährleistet
- Die Angebote zum Ganztagsbetrieb der Schulen werden erweitert
- Die Angebote der städtischen Bildungseinrichtungen werden den zukünftigen Anforderungen gerecht

### Familien

Familien finden in Detmold ein attraktives Umfeld

- Es existieren bedarfsdeckende Beratungs- und Betreuungsangebote für Eltern und Kinder
- Familien finden ein kindgerechtes Wohnumfeld
- Es bestehen vielfältige, sozial- und bedarfsgerechte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Das Angebot für Seniorinnen und Senioren ist vielfältig und bedarfsgerecht

## Stadtentwicklung

Bürger in Detmold finden heute und in der Zukunft eine lebenswerte Stadt vor

- Detmold ist eine attraktive Wohn- und Einkaufsstadt, die ihre Potenziale nutzt
- Die Kernstadt erfüllt ihre Zentrumsfunktion durch vielfältige, sortimentsbreite Geschäfte, angenehme Aufenthaltsbereiche und eine hohe Wohnqualität
- Ortsteile verfügen über eine bedarfsorientierte Infrastruktur und ein wahrnehmbares Eigenleben
- Die Siedlungsfläche des Detmolder Stadtgebietes soll im Rahmen der Ziele der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung entwickelt werden
- Detmold leistet einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz
- Umweltbelastungen werden reduziert

## Integration

Alle in Detmold lebenden Bevölkerungsgruppen haben gleiche Chancen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen

- Die Detmolder Bevölkerung ist tolerant und übernimmt Verantwortung für ihre Mitbürger/innen
- Detmold ist Heimat für alle hier lebenden Menschen
- Hemmnisse der Integration werden durch aktives Handeln abgebaut
- Menschen mit Migrationshintergrund haben in gleicher Weise Chancen auf höhere Bildung wie die übrige Bevölkerung

## Detmold ist Kulturstadt

Detmold ist eine kulturorientierte Stadt mit einer Vielzahl öffentlicher Einrichtungen und privaten Initiativen

- Die vorhandenen Angebote an traditioneller und innovativer Kultur werden unterstützt und sind für alle zugänglich
- Die kulturellen öffentlichen Einrichtungen und die privaten Initiativen werden vernetzt
- Kultur ist für Detmold ein zentrales Marketinginstrument

## Leistungen der Verwaltung

Die Detmolder Verwaltung ist für die Bevölkerung da

- Die Detmolder Bevölkerung ist zufrieden mit den Leistungen der Verwaltung
- Die Verwaltung geht mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen sparsam und verantwortlich um
- Entscheidungsprozesse sind für die Detmolder Bevölkerung transparent und nachvollziehbar
- Die Verwaltung gewährleistet eine nachhaltige Arbeit zur Weiterentwicklung von Wirtschaft, Sozialwesen und Umwelt
- Die Stadt strebt an, die Verschuldung auf den Vermögenswert der gebührenrechnenden Einheiten zu begrenzen (am 01.01.2008 lag dieser Wert bei 145,415 Mio. €)
- Die Bevölkerung ist über Planungen und Entwicklungsvorhaben für Detmold informiert

Die Stadt Detmold hat auf 7 strategischen Handlungsfeldern Ziele für ihr Handeln in eine systematische Darstellung gebracht. Die darin genannten Ziele sind nicht neu, sondern entsprechen den Handlungsmaximen, wie sie in Detmold bereits weitgehend gelebt werden.

Diese Ziele dienen der Orientierung für zukünftige Haushaltsplanberatungen. Sie sind nicht statisch, sondern insbesondere in den Unterzielen der jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklung in Detmold anzupassen.

Ergänzt und konkretisiert werden diese Ziele in den Fachbereichen. Der Zielkatalog wird vervollständigt durch die Ziele in den Produkten mit ihren jeweiligen Leistungen und Kennzahlen.

## 5. Haushaltsplanung 2012

### 5.1 Ergebnisplan

#### 5.1.1 Gesamtergebnisplan

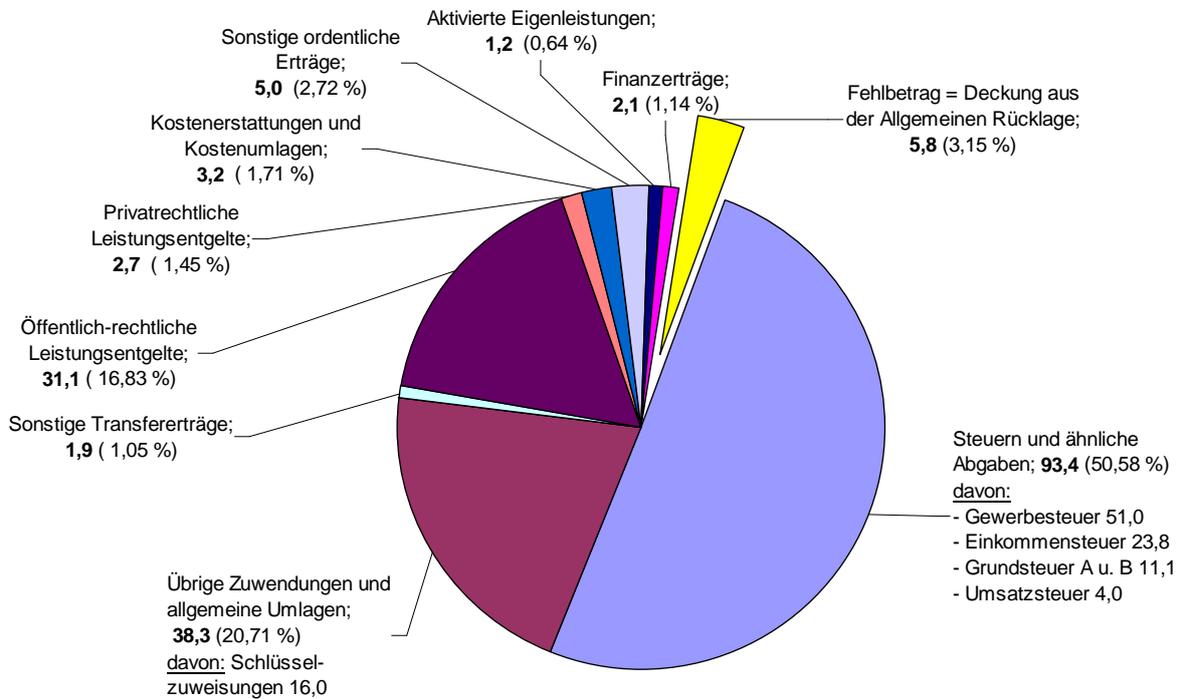
Das neue Haushaltsrecht stellt das Ressourcenverbrauchskonzept in den Mittelpunkt der Planung und der Bewirtschaftung. Es wird der Focus auf den Werteverzehr von Vermögen (Ressourcenverbrauch) sowie den Zuwachs an Vermögenswerten (Ressourcenaufkommen) gelegt. Die Ertrags- und Aufwandsstruktur eines Gesamtergebnisplanes (gemäß Muster zur GO und GemHVO) sowie nähere Erläuterungen der einzelnen Positionen sind in der Anlage „Struktur und Erläuterungen zum Gesamtfinanzplan und Gesamtergebnisplan“ (S. 83ff) zum Vorbericht dargestellt.

Das folgende Schaubild zeigt den Entwurf des Gesamtergebnisplanes der Stadt Detmold für das Haushaltsjahr 2012 mit den Plandaten für die Jahre 2013 bis einschließlich 2015.

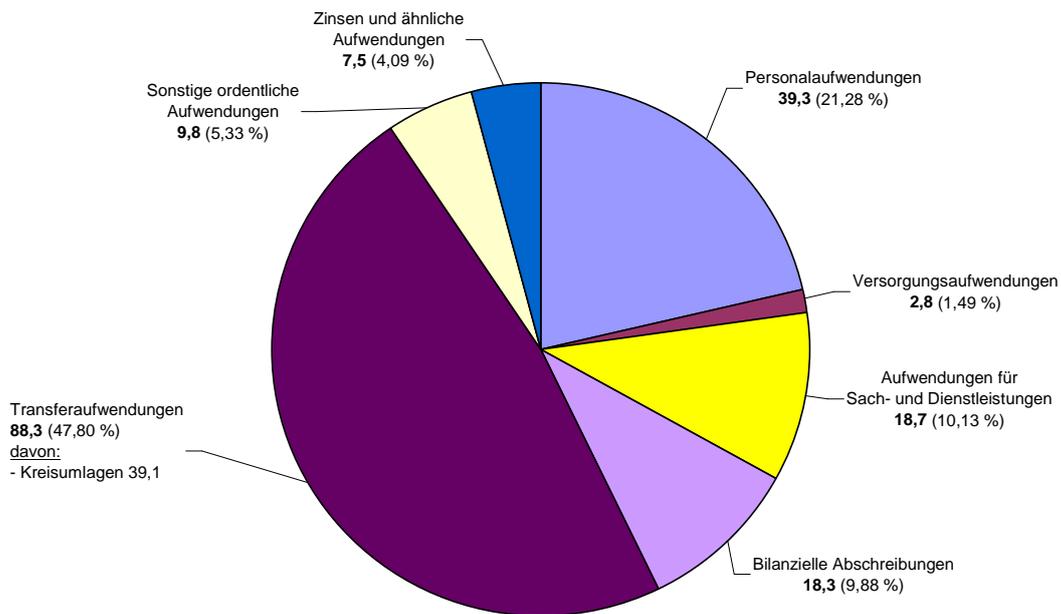


Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Steuern und ähnliche Abgaben	79.991.557,75	81.865.127	93.445.000	94.760.000	96.521.000	98.365.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	34.583.178,99	35.328.065	38.267.071	37.105.146	36.220.172	35.997.631
+ Sonstige Transfererträge	3.532.693,98	2.978.341	1.937.900	2.079.100	1.456.300	1.456.300
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	26.659.307,32	30.529.492	31.096.537	30.948.653	31.133.018	31.254.578
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.179.648,80	3.016.651	2.687.284	2.687.284	2.687.284	2.687.284
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.729.037,44	3.404.204	3.155.660	2.994.309	3.009.646	3.048.054
+ Sonstige ordentliche Erträge	5.388.607,28	4.915.140	5.022.504	5.017.461	5.022.424	4.987.394
+ Aktivierte Eigenleistungen	928.422,69	1.111.500	1.188.000	1.172.000	1.172.000	1.072.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>157.992.454,25</b>	<b>163.148.520</b>	<b>176.799.956</b>	<b>176.763.953</b>	<b>177.221.844</b>	<b>178.868.241</b>
- Personalaufwendungen	36.857.420,57	38.420.806	39.311.415	39.575.903	39.934.447	40.315.648
- Versorgungsaufwendungen	2.666.756,00	2.609.819	2.750.824	2.759.069	2.773.385	2.788.345
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	17.568.279,89	17.440.000	18.717.593	18.112.039	17.493.207	17.503.782
- Bilanzielle Abschreibungen	18.008.844,69	17.501.283	18.260.287	18.189.805	18.889.150	18.671.382
- Transferaufwendungen	81.032.230,70	86.815.819	88.298.642	87.514.514	85.769.192	85.786.342
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	10.761.413,05	11.044.208	9.845.615	9.383.567	9.592.220	9.432.347
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>166.894.944,90</b>	<b>173.831.935</b>	<b>177.184.376</b>	<b>175.534.897</b>	<b>174.451.601</b>	<b>174.497.846</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-8.902.490,65</b>	<b>-10.683.415</b>	<b>-384.420</b>	<b>1.229.056</b>	<b>2.770.243</b>	<b>4.370.395</b>
+ Finanzerträge	1.562.538,73	1.108.500	2.113.500	2.413.500	2.413.500	2.413.500
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.512.589,25	7.818.899	7.554.550	7.894.205	7.933.827	7.823.979
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-5.950.050,52</b>	<b>-6.710.399</b>	<b>-5.441.050</b>	<b>-5.480.705</b>	<b>-5.520.327</b>	<b>-5.410.479</b>
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-14.852.541,17</b>	<b>-17.393.814</b>	<b>-5.825.470</b>	<b>-4.251.649</b>	<b>-2.750.084</b>	<b>-1.040.084</b>

**Erträge des Gesamtergebnisplanes 2012 in Mio. € (Gesamt: 184,7 Mio. €)**



**Aufwendungen des Gesamtergebnisplanes 2012 in Mio. € (Gesamt: 184,7 Mio. €)**



### 5.1.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2011

Insgesamt verringert sich im Vergleich zum Haushaltsplan 2011 das planmäßige Defizit um 11,6 Mio. EUR von 17,4 Mio. EUR in 2011 auf 5,8 Mio. EUR in 2012.

Folgende wesentliche Faktoren sind hierfür verantwortlich:

Haushaltsverschlechterungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2011:

- 1,4 Mio. EUR	Gewerbsteuerumlagen
- 0,9 Mio. EUR	Personalaufwand
- 0,7 Mio. EUR	Abschreibungen auf Sachanlagen

Haushaltsverbesserungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2011:

+ 9,0 Mio. EUR	Gewerbsteuer
+ 2,2 Mio. EUR	Anteil an der Einkommensteuer
+ 0,8 Mio. EUR	Kreisumlagen
+ 0,8 Mio. EUR	Schlüsselzuweisungen
+ 0,5 Mio. EUR	Überschuss DetCon GmbH
+ 1,3 Mio. EUR	Sonstige Verbesserungen
+ 11,6 Mio. EUR	Gesamtverschlechterung

### 5.1.3 Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage und der Allgemeinen Rücklage

Die Ausgleichsrücklage ist ein bei der Eröffnungsbilanz von der allgemeinen Rücklage buchungstechnisch abgetrennter Teil, der im Rahmen des Haushaltsausgleichs die Funktion eines Puffers für Schwankungen des Jahresergebnisses hat. Sie wird nur einmal im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung ermittelt, wobei der im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung ermittelte Wert den Höchstbetrag dieses Bilanzpostens dargestellt. Von diesem Zeitpunkt an können sowohl Überschüsse als auch Fehlbeträge aus der Ergebnisrechnung den Bestand der Ausgleichsrücklage positiv (begrenzt bis zum in der Eröffnungsbilanz fixierten Höchstbetrag) als auch negativ verändern. In der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2008 wurde die Ausgleichsrücklage auf 29.944.532,84 EUR festgesetzt.

Mit dem vorliegenden Entwurf des Jahresabschlusses 2008 muss keine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage für 2008 erfolgen. Allerdings

kann nach den derzeitigen gesetzlichen Regelungen auch keine Erhöhung der Ausgleichsrücklage erfolgen.

Für das Haushaltsjahr 2009 wurde eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage von 10,5 Mio. EUR eingeplant. Es waren allerdings erhebliche Rückgänge bei der Gewerbesteuer und bei der Einkommensteuer zu verzeichnen. Nach den Prognosen nach dem 4. Quartal 2010 wird mit einem Fehlbetrag von 16,5 Mio. EUR gerechnet, der durch die Ausgleichsrücklage gedeckt wird. Für das Haushaltsjahr 2010 wird nach dem 4. Quartalsbericht 2010 mit einer Verringerung des planmäßigen Defizits von 16,7 Mio. EUR um 6,4 Mio. EUR auf 10,3 Mio. EUR gerechnet. Nach dem 2. Quartalsbericht für das Haushaltsjahr 2011 wird mit einer Reduzierung des planmäßigen Defizits von 17,4 Mio. EUR auf 11,2 Mio. EUR gerechnet.

Die Ausgleichsrücklage wird demnach wie folgt in Anspruch genommen:

<b>Haus-</b> <b>halts-</b> <b>jahr</b>	<b>Voraussichtlicher</b> <b>Stand am</b> <b>Jahresanfang</b>	<b>Reduzierung der</b> <b>Ausgleichs-</b> <b>rücklage</b>	<b>Voraussichtlicher</b> <b>Stand am</b> <b>Jahresende</b>
2008	29.944.533 EUR	0 EUR	29.944.533 EUR
2009	29.944.533 EUR	- 16.500.000 EUR	13.444.533 EUR
2010	13.444.533 EUR	- 10.326.162 EUR	3.118.371 EUR
2011	11.229.161 EUR	- 3.118.371 EUR	0 EUR

Somit reicht die Ausgleichsrücklage nicht mehr zur Deckung des Fehlbetrages in 2011 aus. Das bedeutet, dass die Allgemeine Rücklage ab 2011 reduziert würde.

Die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes gemäß § 76 Abs. 1 GO NRW ist aber derzeit noch nicht notwendig, da

- die Allgemeine Rücklage nicht um ein Viertel reduziert wird,
- die Allgemeine Rücklage nicht in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren um mehr als ein Zwanzigstel verringert wird (2011 um 5,6 % von 144,2 Mio. EUR; 2012 um 4,3 % von 136,0 Mio. EUR; 2013 um 3,3 % von 130,2 Mio. EUR; 2014 um 2,2 % von 123,2 Mio. EUR; 2015 um 0,8 % von 122,2 Mio. EUR),
- die Allgemeine Rücklage bis 2015 nicht aufgebraucht sein wird.

(nachrichtlich: gegenüber der Aufsichtsbehörde ist eine Berechnung auf Grundlage von bereits erfolgten Jahresabschlüssen bzw. Haushaltsansätzen vorzulegen; die o.g. Grenzen, die zu einer Aufstellung eines Haus-

haltungssicherungskonzeptes verpflichten würden, werden aber auch bei dieser Darstellung nicht überschritten).

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Planungen unter Maßgabe des kaufmännischen Vorsichtsprinzips erstellt worden sind. Wie in den vergangenen Jahren werden unter normalen Bedingungen die tatsächlichen Ergebnisse positiver ausfallen. Aufgrund von verschiedenen Komponenten kann davon ausgegangen werden, dass im Haushaltsvollzug der Planjahre jeweils eine Einsparung bei den Personal- und Sachkosten von 0,4 Mio. EUR eintreten wird.

Entsprechend der mittelfristigen Finanzplanung sowie den erfahrungsgemäßen Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten im Haushaltsvollzug von 0,4 Mio. EUR wird die Ausgleichsrücklage in den einzelnen Jahren wie folgt in Anspruch genommen bzw. die Allgemeine Rücklage abgebaut:

Haus-halts-jahr	Voraussicht-licher Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Defizit Ergebnisplan	Veränderungen im Haushalts-vollzug	damit Redu-zierung der Ausgleichs-rücklage im Haushalts-vollzug	Voraussicht-licher Stand am Ende des Haushalts-jahres	Reduzierung der Allgemeinen Rücklage
2009	29.944.533 €	-10.478.307 €	-6.021.693 € <sup>1)</sup>	- 16.500.000 €	13.444.533 €	0 €
2010	13.444.533 €	-16.757.174 €	+ 6.431.012 € <sup>2)</sup>	- 10.326.162 €	3.118.371 €	0 €
2011	0 €	-17.393.814 €	+ 6.164.653 € <sup>3)</sup>	- 3.118.371 €	0 €	8.110.790 € (um 5,63 %)
2012	0 €	- 5.825.470 €	+ 400.000 €	0 €	0 €	5.425.470 € (um 3,99 %)
2013	0 €	- 4.251.649 €	+ 400.000 €	0 €	0 €	3.851.649 € (um 2,95 %)
2014	0 €	-2.750.084 €	+ 400.000 €	0 €	0 €	2.350.084 € (um 1,85 %)
2015	0 €	-1.040.084 €	+ 400.000 €	0 €	0 €	640.084 € (um 0,51 %)

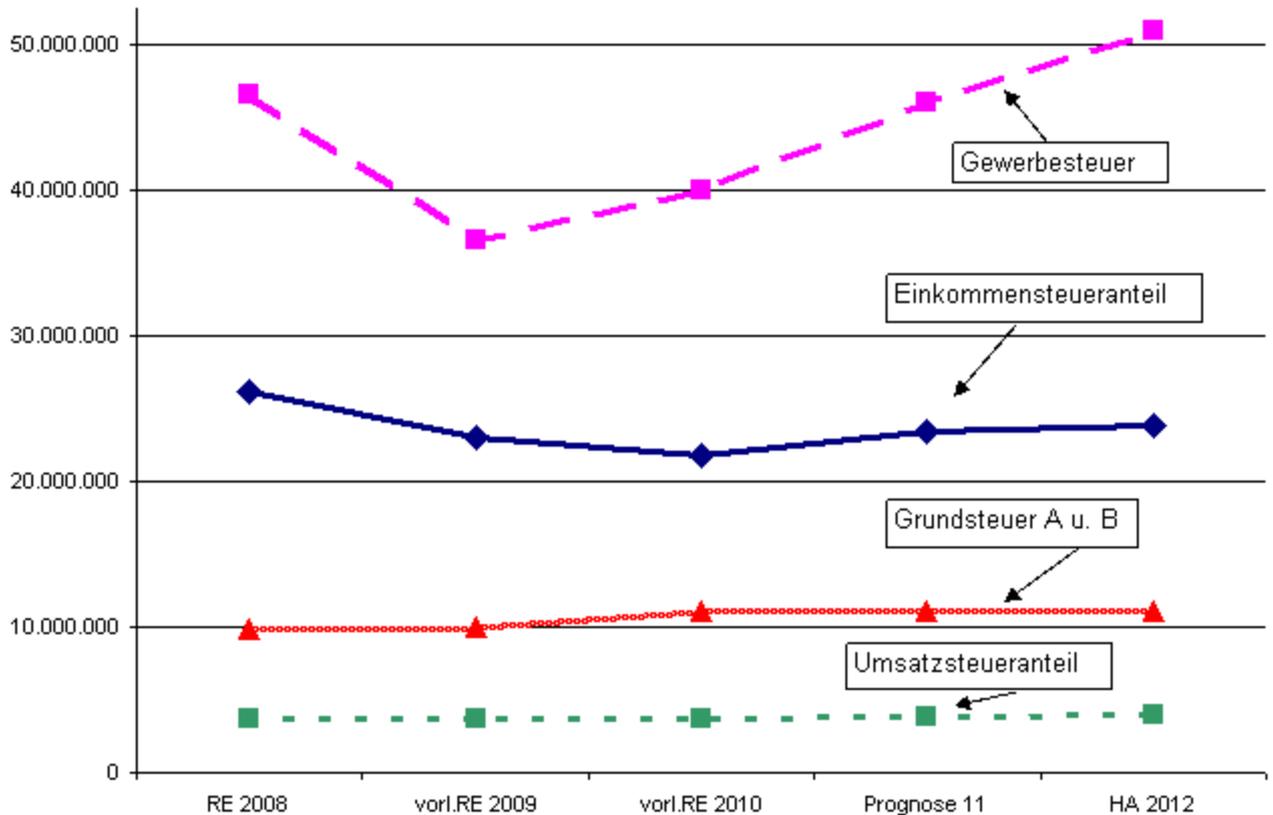
<sup>1)</sup> Für das Haushaltsjahr 2009 wurde eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage von 10,5 Mio. EUR eingeplant. Es sind allerdings erhebliche Rückgänge bei der Gewerbesteuer und bei der Einkommensteuer zu verzeichnen. Nach den Prognosen nach dem 4. Quartal 2010 wird mit einem Fehlbetrag von 16,5 Mio. EUR gerechnet

<sup>2)</sup> Nach dem 4. Quartalsbereich 2010 wird es gesamtstädtisch zu Verbesserungen im Haushaltsvollzug i.H.v. 6.431.012 EUR kommen (siehe auch Mitteilungsvorlage Fb 1/137/2011 - IV. Quartalsbericht 2010 Gesamtbudget)

<sup>3)</sup> Nach dem 2. Quartalsbereich 2011 wird es gesamtstädtisch zu Verbesserungen im Haushaltsvollzug i.H.v. 6.164.653 EUR kommen (siehe auch Mitteilungsvorlage Fb 1/266/2011 - II. Quartalsbericht 2011 Gesamtbudget)

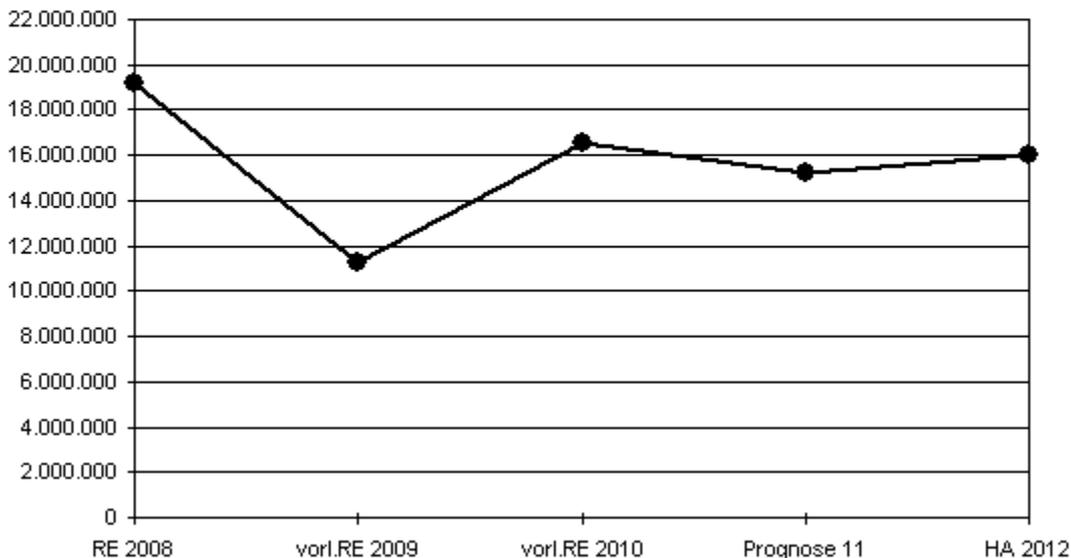
## 5.1.4 Planungsgrundlagen der zentralen Finanzen

### Steuereinnahmen 2008 - 2012



EURO	RE 2008	vorl.RE 2009	vorl.RE 2010	Prognose 11	HA 2012
Gewerbesteuer	46.539.530	36.605.115	40.090.137	46.000.000 (HA 42.000.000)	51.000.000
Einkommensteueranteil	26.185.164	23.017.744	21.750.316	23.500.000 (HA 21.652.305)	23.840.000
Grundsteuer A und B	9.874.361	10.053.225	11.082.783	11.116.250 (HA 11.095.000)	11.145.000
Umsatzsteuerbeteiligung	3.756.874	3.672.196	3.735.482	3.865.000 (HA 3.800.437)	4.000.000
<b>Steuereinnahmen insgesamt</b>	<b>86.355.929</b>	<b>73.348.280</b>	<b>76.658.718</b>	<b>84.481.250</b>	<b>89.985.000</b>

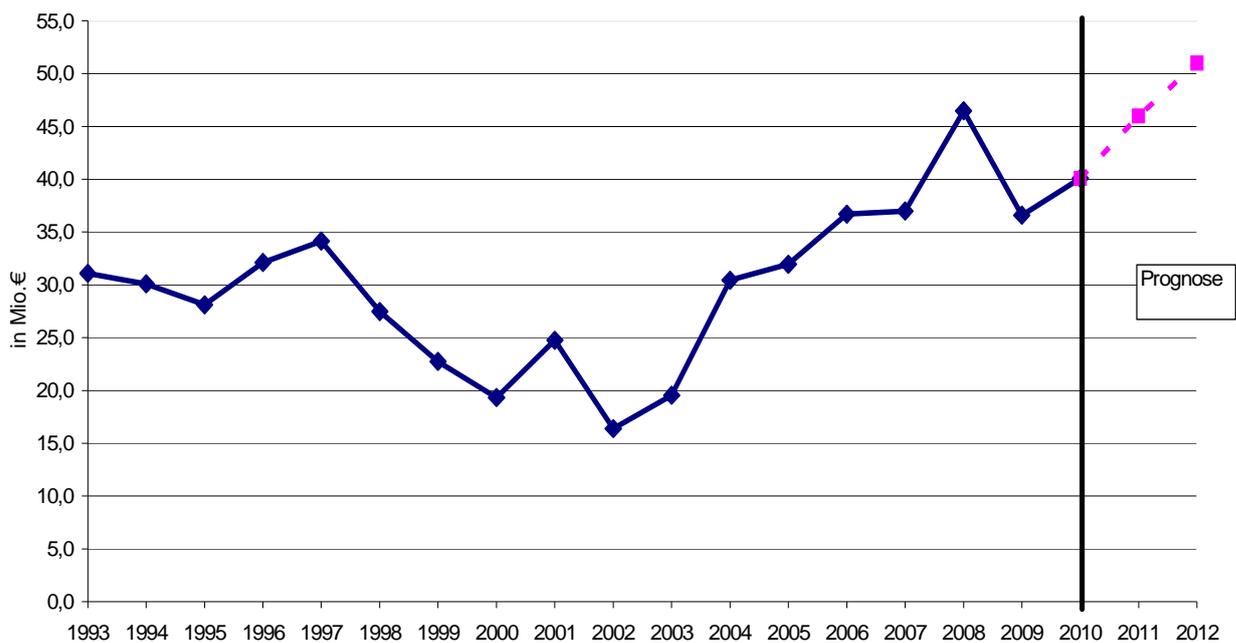
## Schlüsselzuweisungen 2008 - 2012



EUR	RE 2008	vorl.RE 2009	vorl.RE 2010	Prognose 11	HA 2012
<b>Schlüsselzuweisung</b>	19.173.203	11.285.828	16.547.020	15.225.551 (HA 15.202.428)	16.000.000

RE = Rechnungsergebnis; HA = Haushaltsansatz; Prognose 11 gem. 2. Quartalsbericht 2011

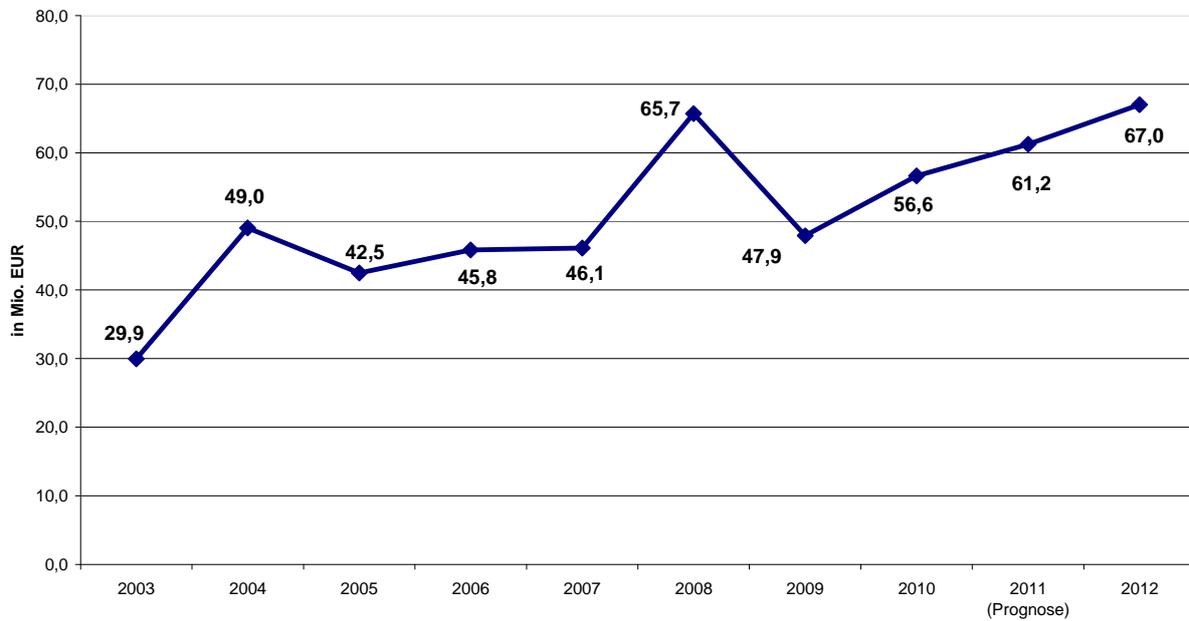
## Entwicklung der Gewerbesteuer



### Entwicklung der Gewerbesteuer und der Schlüsselzuweisungen 2003 - 2012



### Entwicklung der Gewerbesteuer und der Schlüsselzuweisungen 2003 - 2012



## **Grundsteuer A + B**

Bei der Grundsteuer A gibt es bei dem seit 2003 gültigen Hebesatz von 192 v.H. keine Änderung. Geplant wird mit einer Einnahme von 0,095 Mio. EUR analog dem Aufkommen 2011 ohne Steigerungsrate.

Der Hebesatz der Grundsteuer B wurde zum Haushaltsjahr 2010 von 400 v.H. auf 440 v.H. erhöht. In diesem Entwurf ist keine weitere Erhöhung eingeplant. Der Planansatz von 11,05 Mio. EUR orientiert sich an dem aktuellen Niveau. In der Finanzplanung ab 2013 wurden Steigerungsraten von 2,0 % gemäß den Orientierungsdaten des Landes für die Finanzplanung der Kommunen berücksichtigt.

## **Gewerbesteuer**

Nachdem die Gewerbesteuer in 2009 mit einem Rückgang von rd. 10 Mio. EUR gegenüber 2008 eingebrochen ist, stabilisierten sich die Einnahmen in 2010 mit einem Aufkommen i.H.v. 40,1 Mio. EUR wieder. Der Aufschwung macht sich auch in der Detmolder Gewerbestruktur bemerkbar, so dass für 2011 derzeit mit einem Aufkommen i.H.v. 46 Mio. EUR (Planansatz 42 Mio. EUR) mit leicht steigenden Tendenzen gerechnet wird.

Nachdem die Gewerbesteuer zuletzt in 1998 erhöht worden ist, wurde ab dem Haushaltsjahr 2010 eine leichte Anhebung im Volumen von ca. 3 % beschlossen (Hebesatz 422 v. H.). Im Planentwurf 2012 ist keine weitere Anhebung berücksichtigt.

Für 2012 wird von einem weiteren Anstieg ausgegangen. Das gilt insbesondere für die Stadt Detmold, weil einige der großen Unternehmen Investitionen in ihre Infrastruktur durchgeführt haben, die in den ersten beiden Jahren - durch die Möglichkeit der degressiven Abschreibungen - die Ergebnisse entsprechend reduzieren. Nunmehr brauchen sich diese Vorteile allerdings wieder auf. Die neusten Orientierungsdaten des Landes empfehlen eine Steigerung von 8 % gegenüber 2011. Für das Planjahr 2012 wurde deshalb ein Betrag von 51 Mio. EUR eingeplant.

## **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**

Nach der Mai-Steuerschätzung des Bundes und der Regionalisierung des Landes ist für 2012 mit einem weiteren Anstieg beim Anteil an der Einkommensteuer zu rechnen. Während nach den Prognosen für 2011

auf Detmold rd. 22,8 Mio. € (Planansatz 21,7 Mio. €) entfallen, können derzeit auf Grundlage des Orientierungsdatenerlasses des Landes vom 09.09.2011 für 2012 rd. 23,84 Mio. € eingeplant werden.

In den Folgejahren wurden die jeweiligen Steigerungsraten gemäß den Orientierungsdaten (2013: +7,5 % und ab 2014: +5,0 %) eingeplant.

Die Auswirkungen auf die turnusmäßige Aktualisierung der Schlüsselzahlen ab 2012 bleiben noch abzuwarten.

## **Kommunale Umsatzsteuerbeteiligung**

Die Kommunen erhalten seit 1998 als Kompensation für die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer einen Anteil von 2,2 % des Umsatzsteueraufkommens. Der Verteilungsschlüssel setzt sich aus einer Gewichtung mit einem Viertel aus dem Gewerbesteueraufkommen (brutto), mit einem weiteren Viertel aus den sozialversicherungspflichtigen Entgelten und zur Hälfte aus der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zusammen. Die Umstellung auf diese neuen Verteilungsschlüssel erfolgt schrittweise von 2009 bis 2018.

Bei einem landesbezogenen Gesamtaufkommen den Orientierungsdaten für 2012 i. H. v. 920 Mio. EUR entfallen damit auf Detmold 4,0 Mio. EUR. In den Planungsjahren 2013 und 2014 wird mit einer Steigerung von 2,6 % und im Planungsjahr 2015 mit 2,7 % gerechnet.

Auch hier bleiben die Auswirkungen auf die turnusmäßige Aktualisierung der Schlüsselzahlen ab 2012 noch abzuwarten.

## **Finanz- und Lastenausgleich mit den Gemeinden**

### **- Schlüsselzuweisungen -**

Nach ersten Veröffentlichungen von Eckpunkten zum GFG 2012 soll die mit dem GFG 2011 begonnenen Aktualisierung und Anpassung von Grunddaten für die Bedarfsermittlung über den Hauptansatz fortgeführt werden. Geplant werden u.a.

- die Einführung eines Demografiefaktors,
- eine strukturelle Änderung des Schüleransatzes (die Gewichtung soll nicht mehr nach Schulformen sondern nur noch nach Ganztags- und Halbtagschülern erfolgen),

- Anhebung des Gewichtungswertes auf 15,3 für die SGB II-Bedarfsgemeinschaften für den Soziallastenansatz (in 2011 wurde im ersten Schritt nur eine hälftige Anpassung auf den aktuellen Wert vorgenommen),
- Erhöhung des Zentralitätsansatzes mit einer Gewichtung je sozialversicherungspflichtig Beschäftigter von 0,15 auf 0,65,
- Einführung eines Flächenansatzes mit einem Gewichtungsfaktor von 0,24,
- Einmalige Abmildungshilfe für Kommunen, die Rückgänge aus den hieraus erfolgten Umverteilungen zu verzeichnen haben.

Daneben wird es auf Basis der Mai-Steuerschätzung zu einer Gesamterhöhung der GFG Zuweisungen von 300 Mio. EUR kommen.

Wie sich die einzelnen Faktoren für Detmold auswirken, lässt sich mit Sicherheit erst nach Veröffentlichung einer Modellrechnung durch das Land sagen, die voraussichtlich erst Mitte Oktober vorliegen wird. Tendenziell wirken sich die geplanten Auswirkungen für Detmold positiv aus.

Darüber hinaus wirkt es sich positiv aus, dass die Steuerkraft in Detmold im Vergleich zum Landesdurchschnitt weniger stark angestiegen ist.

Nach einer vom Land veröffentlichten Übersicht über die maßgeblichen Steuerkraftmesszahlen steigt die Steuerkraftmesszahl landesweit um 9,6 %, während in Detmold die Steuerkraft "lediglich" um 7,1 % gestiegen ist.

Aus diesem Grund wird in den vorliegenden Entwurf die Einnahmeerwartung auf 16,0 Mio. EUR gegenüber 15,2 Mio. EUR in 2011 erhöht. Für die Folgejahre wurde vorerst mit keiner Steigerung gerechnet.

Rückforderungen aus der Abrechnung der finanziellen Folgelasten des Landes aufgrund der Deutschen Einheit nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz hat die Landesregierung vorerst zurückgestellt, bis die endgültige Verfassungsmäßigkeit festgestellt wird. Für drohende Rückzahlungsverpflichtungen wurde eine Rückstellung i.H.v. 2,9 Mio. EUR gebildet, auf die bei Bedarf zurückgegriffen werden kann. Hier bleibt die weitere Entwicklung noch abzuwarten.

## **- Kurortehilfe**

Die Kurortehilfe des Landes wurde für 2012 vorerst mit 66 T EUR eingeplant.

## **- Investitionspauschalen des Landes**

Gemäß § 43 GemHVO sind erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt worden sind, als Sonderposten anzusetzen. Die Auflösung der Sonderposten ist entsprechend der Abnutzung der bezuschussten Vermögensgegenstände vorzunehmen. Die im Rahmen des Finanzausgleichs auf Grundlage des GFG ausgezahlten Investitionspauschalen enthalten nur die allgemeine Bestimmung, diese Mittel für Investitionen zu verwenden. Während die Einzahlungen bei den zentralen Finanzen zu veranschlagen sind, erfolgt die Auflösung der Sonderposten in den entsprechenden Produkten.

Als Allgemeine Investitionspauschale wurden 1,62 Mio. EUR eingeplant. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der von der Stadt Detmold im Rahmen des Konjunkturpaketes II zu leistende Eigenanteil in Höhe von 12,5 % der gewährten Fördermittel bei den Investitionspauschalen der Gemeindefinanzierungsgesetze 2012ff. in Abzug gebracht wird.

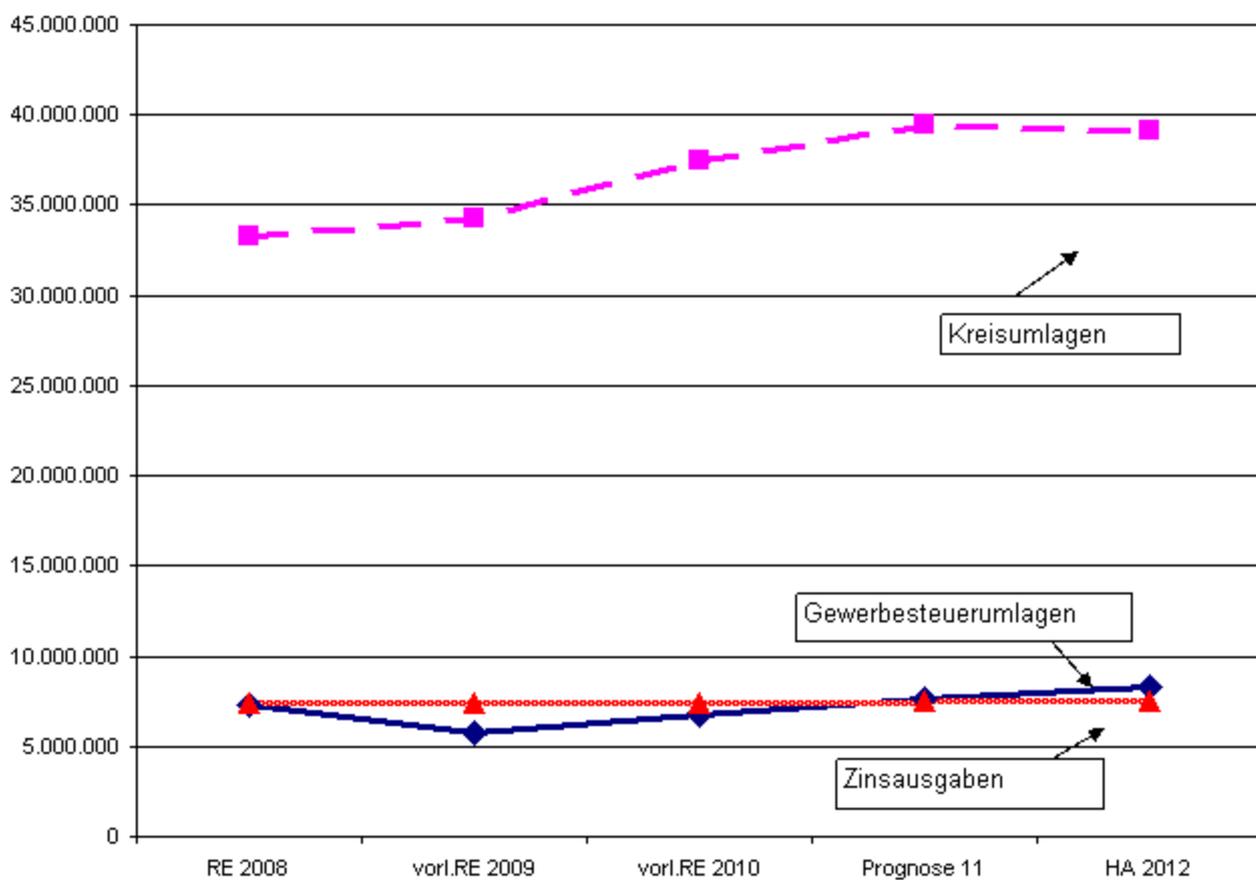
Die Schul-/Bildungspauschale in Höhe von rd. 2,1 Mio. EUR dient zur Unterstützung kommunaler Aufwendungen im Schulbereich sowie zur Finanzierung kommunaler Investitionsmaßnahmen im Bereich frühkindlicher Bildung.

Ein Teilbetrag der Pauschale in Höhe von 0,955 Mio. EUR wird in 2012 konsumtiv für die Finanzierung der Anmietung von Ersatzschulräumen (Container) im Rahmen der Baumaßnahme „Heinrich-Drake-Realschule“ verwendet.

Für die Sportpauschale wurde ein Betrag von 198.322 EUR in den Haushaltsplan für 2012 aufgenommen.

Die Feuerschutzpauschale ist die einzige Investitionszuwendung, welche im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt wird. Sie beträgt für 2012 insgesamt 138.600 EUR. Die Pauschale wird nach Einwohnerzahl und Fläche der jeweiligen Kommune berechnet und dient der teilweisen Abdeckung von Bauinvestitionen im Bereich des Feuerschutzes sowie zur Anschaffung von Fahrzeugen, Geräten, etc.

## Wesentliche Finanzausgaben 2008 - 2012



EURO	RE 2008	vorl.RE 2009	vorl.RE 2010	Prognose 11	HA 2012
Kreisumlagen	33.286.598	34.250.423	37.506.876	39.493.014 (HA 39.928.050)	39.108.500
Gewerbesteuerumlagen	7.259.506	5.763.172	6.708.662	7.630.332 (HA 6.966.824)	8.338.863
Zinsausgaben	7.417.719	7.373.466	7.361.884	7.541.267 (HA 7.818.899)	7.554.550

RE= Rechnungsergebnis; HA= Haushaltsansatz; Prognose 11 gem. 2. Quartalsbericht 2011

## **Kreisumlagen**

Nach dem am 28.03.2011 vom Kreistag verabschiedeten Kreishaushalt beträgt die Allgemeine Kreisumlage in 2011 insgesamt 166,5 Mio. EUR. Mit der Änderungsliste zum Budgetbeschluss wurde der ursprünglich im Entwurf des Kreishaushaltes vorgesehene Betrag um 1,9 Mio. EUR gesenkt. Dieses war vor allem durch eine niedrigere Landschaftsverbandumlage i.H.v. 2,7 Mio. EUR bei einer gleichzeitigen Senkung der Einnahmewartungen von Gewinnanteilen der Sparkassen um rd. 0,8 Mio. EUR möglich. Für Detmold gibt sich für 2011 ein Aufkommen i.H.v. 39,48 Mio. EUR.

In der Finanzplanung 2012 – 2014 wurde die Kreisumlage gegenüber der Finanzplanung des Entwurfes um weitere Beträge reduziert (2012: - 3,4 Mio. EUR, 2013: -7,7 Mio. EUR, 2014: - 9,7 Mio. EUR). Dieses resultiert vor allem aus der schrittweisen Kostenübernahme des Bundes für die Grundsicherung im Alter. Die Kostenbeteiligung des Bundes steigt nach dem Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen von derzeit 15% auf 45 % in 2012, auf 75 % in 2013 und ab 2014 auf 100%. Diese Senkungen wirken sich für Detmold auf Grundlage des derzeitigen Anteilsverhältnisses von 23,7 % an der gesamten Kreisumlage mit einer Reduzierung in 2012 um 0,36 Mio. EUR, in 2013 um 1,37 Mio. EUR und ab 2014 um 1,85 Mio. EUR aus. Für 2012 wird vorerst mit einem Detmolder Anteil i.H.v. 39,1 Mio. EUR gerechnet (2013: 38,1 Mio. EUR, ab 2014: 37,6 Mio. EUR).

Unsicherheiten bestehen dabei zum einen bei den Kostenentwicklungen im Kreishaushalt (Sozialetat, Landschaftsverbandsumlage, Schlüsselzuweisungen) und zum anderen bei der Verteilung der gesamten Umlage auf die lippischen Kommunen untereinander.

Daneben wurden für die Gesamtschulumlage 5.000 EUR eingeplant.

## **Gewerbesteuerumlagen**

Bei der Ermittlung der Budgetansätze für die Gewerbesteuerumlagen wurde von den Orientierungsdaten des Landes sowie der Verordnung zur Festsetzung der Erhöhungszahl ausgegangen. Für 2012-2015 beträgt der Gesamtvervielfältiger demnach 69 Punkte.

Bei einem eingeplanten Gewerbesteueraufkommen von 51,0 Mio. EUR (und einem Hebesatz von 422 Prozentpunkten) bedeutet dies eine Gewerbesteuerumlage von insgesamt rd. 8,3 Mio. EUR. Somit sind rd. 16,35 % der Gewerbesteuer an Bund und Land abzuführen.

## **Kreditaufnahme /Zinsaufwendungen (Land und Kreditinstitute)**

Die Gliederung der Verbindlichkeiten in § 41 Abs. 4 Nr. 4 GemHVO unterscheidet grundsätzlich zwischen Krediten für Investitionen, Anleihen und Krediten zur Liquiditätssicherung. Kredite dürfen als allgemeines Deckungsmittel aber nur unter den Voraussetzungen der §§ 77 Abs. 3 und 86 Abs.3 GO verwendet werden.

Die Haushaltssatzung legt gem. § 78 Abs. 2 Nr. 1 c) GO die Höchstgrenze für die möglichen Investitionskredite (13,0 Mio. EUR in 2012) fest. Dabei wurde die Einschätzung berücksichtigt, dass sich Investitionen in Höhe von 2,0 Mio. EUR zeitlich verschieben werden, für die dann keine Kreditaufnahme erforderlich wird.

Dies bedeutet unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgung i.H.v. 5,5 Mio. EUR eine Netto-Neuverschuldung von 7,5 Mio. EUR.

Die bis zum Zeitpunkt der Mittelanmeldung aufgenommenen Kredite werden mit ihrem tatsächlichen Schuldendienst in die Planung aufgenommen. Für noch nicht aufgenommene Darlehen wird ein Zinssatz von 4 % unterstellt.

## **Zinsen für Liquiditätskredite**

Der Bestand an Liquiditätskrediten betrug zu Beginn des Haushaltsjahres 2011 4,2 Mio. EUR und wird sich nach derzeitigen Schätzungen zum Jahresende 2011 auf 17,0 Mio. EUR belaufen. Nach dem Haushaltsplanung 2012 ergibt sich ein weiterer Bedarf an Liquiditätskrediten von 7,5 Mio. EUR.

Dabei wird aber davon ausgegangen, dass sich im Haushaltsvollzug noch Einsparungen von 0,4 Mio. EUR jährlich ergeben, so dass hierfür eine Kreditaufnahme entbehrlich sein wird (siehe hierzu auch S. 72).

Bei der Berechnung der Zinsen für den durchschnittlichen Bedarf an Liquiditätskrediten wurde ein Zinssatz von 2 % zu Grunde gelegt.

### 5.1.5. Planungsgrundlagen für den Personalaufwand 2012

Vergleicht man den Planansatz für 2012 mit dem vorläufigen Rechnungsergebnis 2010 so ergibt sich eine Erhöhung um insgesamt rund 2.5 Mio. EUR. Davon entfallen ca. 1.5 Mio. EUR auf Tarif- und Bezügerhöhungen. Darin enthalten ist auch eine deutliche Steigerung bei den Pensions- und Beihilferückstellungen um 5%. Die Kalkulation der Personalaufwendungen ab 2012 orientiert sich einheitlich für die Gesamtverwaltung an den im Folgenden dargestellten Eckpunkten.

- Tarifbeschäftigte: Kalkulation von 0,8% Tariferhöhung (Durchschnitt 2011) und 2% für 2012
- Beamtinnen/Beamte: Kalkulation von 1,5% Erhöhung aus 2011 und 1,9% für 2012 zzgl. 17 Euro Sockelbetrag
- Beihilfen: Kalkulation von 5% der Bezüge für aktive Beamte und von 9% für Pensionäre lt. Rechnungsergebnisse der Vorjahre
- Pensions- und Beihilfenrückstellungen: lt. KGST-Gutachten 45% der Beamtenbezüge (Erhöhung um 5%-Punkte gegenüber 2011)
- Folgejahre 2013 bis 2015: jährliche Anpassung von 1%

Es verbleibt ein Mehraufwand von rund 1 Mio. EUR, der durch erhöhten Personalbedarf entsteht.

Dieser hat seine wesentlichen Ursachen in zusätzlichen Aufgaben, die auf rechtliche Regelungen in Verbindung mit politisch beschlossenen Konzepten zurückgehen. Hier sind insbesondere die städtischen Kindertageseinrichtungen zu nennen in denen der Einsatz zusätzlichen Personals erforderlich ist (insbes. 1. KiBiz-Änderungsgesetz sowie U3-Ausbau). Hinzu kommt die Umsetzung des Personalkonzeptes Jugendamt. Die Umstellung auf elektronische Dokumente bewirkt einen erhöhten Personalaufwand in den Bereichen Ausländerangelegenheiten (elektronischer Aufenthaltstitel) und Bürgerberatung (elektronischer Personalausweis). Die Umsetzung der neuen Arbeitszeitverordnung (i.V.m. EuGH-Urteil vom 14.07.2005) bedingt einen deutlich höheren Personalaufwand in den Bereichen Feuerwehr/Rettungsdienst. Weiterhin erfordert auch die Umsetzung der nach dem Wasserhaushaltsgesetz vorgesehenen Dichtheitsprüfung zusätzliche Personalressourcen. Gleiches gilt schließlich auch für den Vollzug des Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) sowie die neue gesetzliche Vorgabe „Ar-

tenschutz“ im Baugenehmigungsverfahren und in der Bauleitplanung. Insgesamt handelt es sich hier um rund 19 Stellen (vollzeitverrechnet), zu denen in den Planungsreporten der Fachbereiche Näheres ausgeführt ist.

Weiterhin sind Personalbedarfe gegeben, die neben inhaltlichen Gründen auch wirtschaftlich sinnvoll sind, da mit ihnen die Einsparung von Sachkosten oder aber der Bezug von Fördermitteln oder Erstattungen verbunden sind. Hierzu zählen in Teilen die Aufgaben im Bereich EDV-Service/Schulen und die Wahrnehmung von förderungsfähigen Aufgaben einer städtischen Kraft innerhalb der SVD. Weiterhin sind die Stellen zur Betreuung von Kindern mit Integrationsbedarf, die Teilnahme an einem Projekt zur Sprachförderung, der Einsatz von Personal im Rahmen des Projekts „Bürgerarbeit“ sowie der Einsatz einer Klimamanagerin zu nennen. Nicht zuletzt wirtschaftliche Überlegungen sprechen auch für die Übernahmen der Bauleitung Heinrich-Drake-Realschule durch städtisches Personal. Dem Aufwand für diese ca. 5 Stellen (vollzeitverrechnet) stehen damit in Teilen Erträge gegenüber.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Steigerung des Personalaufwandes nur deshalb nicht deutlich höher ausfällt, da in der Gesamtverwaltung die Reduzierung der Personalressourcen auch in den Jahren 2010 und 2011 konsequent fortgeführt wurde. Der jährliche Bericht zur Entwicklung des Personalbestandes geht darauf regelmäßig ein und wird -wie vereinbart- für 2011 im ersten Quartal 2012 vorgelegt. Der äußerst kritische Umgang mit Nachbesetzungen und dem zeitlichen Hinausschieben von Wiederbesetzungen hat in vielen Bereichen der Stadtverwaltung mittlerweile eine Grenze erreicht, über die hinaus deutliche Einschränkungen für die Leistungsfähigkeit der Verwaltung und die Gesundheit der Mitarbeitenden folgen dürften. Vor diesem Hintergrund ist Raum für weitere Einsparungserfolge kaum noch gegeben.

## **5.2 Finanzplan**

### **5.2.1 Gesamtfinanzplan**

Der Finanzplan wird ebenso wie der Ergebnisplan in Staffelform aufgestellt. Er weist Ein- sowie Auszahlungen - gegliedert nach Arten - aus und wird in Zahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Diese Aufteilung führt zu einer größeren Transparenz der einzelnen Finanzvorgänge. Im Gegensatz zum Ergebnisplan erfolgt im Finanzplan keine Periodenabgrenzung durch Buchungen im Jahresabschluss. Vielmehr werden hier sämtliche vom 01.01. bis zum 31.12. eines Jahres voraussichtlich eingehenden Einzahlungen sowie alle zu leistenden Auszahlungen erfasst.

Zudem hat der Finanzplan die wichtige Funktion, als Ermächtigungsgrundlage zur Abwicklung von Auszahlungen zu dienen.

Die Struktur eines Gesamtfinanzplanes (gemäß Muster zur GO und GemHVO) sowie nähere Erläuterungen sind in der Anlage „Struktur und Erläuterungen zum Gesamtfinanzplan und Gesamtergebnisplan“ (S. 91ff) zum Vorbericht dargestellt.

Das nachfolgende Schaubild zeigt den Gesamtfinanzplan der Stadt Detmold für das Haushaltsjahr 2012 mit den Plandaten für die Jahre 2013 bis einschließlich 2015.

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Steuern und ähnliche Abgaben	79.673.918,02	81.865.127	93.445.000	94.760.000	96.521.000	98.365.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	28.163.164,50	28.663.591	31.827.578	30.631.572	29.763.108	29.464.558
+ Sonstige Transfereinzahlungen	4.033.829,66	2.968.341	1.926.900	2.068.100	1.455.300	1.455.300
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	26.709.364,97	30.064.124	30.731.207	30.664.504	30.841.518	31.156.298
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.239.846,14	3.001.929	2.626.532	2.626.532	2.626.532	2.626.532
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.549.348,24	3.404.204	3.155.660	2.994.309	3.009.646	3.048.054
+ Sonstige Einzahlungen	5.344.848,22	5.414.900	5.520.444	5.515.401	5.520.364	5.485.334
+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.529.529,88	1.108.500	2.113.500	2.413.500	2.413.500	2.413.500
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>152.243.849,63</b>	<b>156.490.716</b>	<b>171.346.821</b>	<b>171.673.918</b>	<b>172.150.968</b>	<b>174.014.576</b>
- Personalauszahlungen	36.093.528,41	37.357.531	38.110.222	38.525.417	38.896.767	39.298.178
- Versorgungsauszahlungen	3.253.249,88	3.518.475	3.748.464	3.785.949	3.823.808	3.862.046
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	19.250.688,38	22.423.733	23.336.781	20.852.968	20.060.416	21.539.291
- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	7.522.589,53	8.003.899	7.749.550	8.104.205	8.143.827	8.048.979
- Transferauszahlungen	83.434.930,10	89.023.099	90.574.494	88.386.201	86.585.911	86.434.017
- Sonstige Auszahlungen	12.159.485,28	11.773.261	10.249.174	9.728.247	9.909.107	9.758.347
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>161.714.471,58</b>	<b>172.099.998</b>	<b>173.768.685</b>	<b>169.382.987</b>	<b>167.419.836</b>	<b>168.940.858</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-9.470.621,95</b>	<b>-15.609.282</b>	<b>-2.421.864</b>	<b>2.290.931</b>	<b>4.731.132</b>	<b>5.073.718</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	7.388.062,52	8.756.626	4.653.703	4.098.460	4.287.571	4.300.812
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	1.596.798,00	166.650	517.500	517.500	517.500	517.500
+ Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	631.091,24	680.000	750.000	850.000	1.045.000	845.000
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	34.821,94	34.000	31.144	29.842	28.641	28.642
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>9.650.773,70</b>	<b>9.637.276</b>	<b>5.952.347</b>	<b>5.495.802</b>	<b>5.878.712</b>	<b>5.691.954</b>
- Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	298.093,63	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	11.446.275,71	21.715.911	17.044.470	14.291.970	11.393.570	8.354.470
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	2.845.041,88	3.228.957	3.235.935	3.204.380	2.664.915	2.830.905
- Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	351.555	409.500	409.500	315.000	315.000
- Auszahlungen von Zuwendungen	10.000,00	0	0	0	0	0
- Sonstige Investitionsauszahlungen	6.543,97	261.000	135.000	35.000	35.000	35.000
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>14.605.955,19</b>	<b>25.657.423</b>	<b>20.924.905</b>	<b>18.040.850</b>	<b>14.508.485</b>	<b>11.635.375</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.955.181,49</b>	<b>-16.020.147</b>	<b>-14.972.558</b>	<b>-12.545.048</b>	<b>-8.629.773</b>	<b>-5.943.421</b>
<b>= Saldo des Finanzplanes</b>	<b>-14.425.803,44</b>	<b>-31.629.429</b>	<b>-17.394.422</b>	<b>-10.254.117</b>	<b>-3.898.641</b>	<b>-869.703</b>
+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	24.502.783,29	19.353.782	24.908.580	19.465.248	10.996.215	13.125.425
- Tilgung und Gewährung von Darlehen	25.329.779,19	10.107.275	17.376.056	13.820.836	8.879.105	14.001.826
<b>= Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-826.995,90</b>	<b>9.246.507</b>	<b>7.532.524</b>	<b>5.644.412</b>	<b>2.117.110</b>	<b>-876.401</b>
<b>= Saldo des Finanzplanes</b>	<b>-15.252.799,34</b>	<b>-22.382.922</b>	<b>-9.861.898</b>	<b>-4.609.705</b>	<b>-1.781.531</b>	<b>-1.746.104</b>
<b>= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>= Liquide Mittel</b>	<b>-15.252.799,34</b>	<b>-22.382.922</b>	<b>-9.861.898</b>	<b>-4.609.705</b>	<b>-1.781.531</b>	<b>-1.746.104</b>

## 5.2.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2011

Insgesamt verringert sich das planmäßige Defizit um 12,5 Mio. EUR von 22,4 Mio. EUR in 2011 auf 9,9 Mio. EUR in 2012. Folgende wesentliche Faktoren sind hierfür verantwortlich:

Haushaltsverschlechterungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2011:

- 1,4 Mio. EUR	Gewerbesteuerumlagen
- 0,7 Mio. EUR	Personalauszahlungen
- 1,7 Mio. EUR	verringerte Netto-Kreditaufnahme

Haushaltsverbesserungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2011:

+ 9,0 Mio. EUR	Gewerbesteuer
+ 2,2 Mio. EUR	Anteil an der Einkommensteuer
+ 1,0 Mio. EUR	Weniger Investitionen (netto)
+ 0,8 Mio. EUR	Schlüsselzuweisungen
+ 0,8 Mio. EUR	Kreisumlagen
+ 0,5 Mio. EUR	Gewinnausschüttung DetCon GmbH
+ 2,0 Mio. EUR	Sonstiges
+ 12,5 Mio. EUR	Gesamtverbesserung

## 5.2.3 Erläuterungen zum investiven Teil des Finanzplanes

Nach den Bestimmungen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind die Investitionsmaßnahmen im Gesamtfinanzplan bzw. in den Teilfinanzplänen zu veranschlagen.

### Teilfinanzpläne

In den produktorientierten Teilfinanzplänen werden nach § 4 GemHVO neben den maßnahmebezogenen Veranschlagungen die Investitionssumme und die bisher bereitgestellten Haushaltsmittel sowie die Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre dargestellt.

Die Ansätze der Teilfinanzpläne für das Haushaltsjahr stellen Ermächtigungen dar.

Die geplanten Investitionsmaßnahmen werden einzeln dargestellt, sofern sie oberhalb von 250.000 EUR liegen und damit von wesentlicher Bedeu-

tung sind. Alle anderen Maßnahmen werden zusammengefasst dargestellt.

Die Wertgrenze von 250.000 EUR bezieht sich auf Einzelmaßnahmen oder auf die Summierung von Maßnahmepaketen über den Darstellungszeitraum 2012 bis 2015.

### **Auftrag für investive Maßnahmen**

Die einzelne Investitionsmaßnahme wird als „Auftrag“ dargestellt. Die Auftragsnummer setzt sich aus einem Schlüssel (Buchstabe) und einer 8-stelligen Ziffer zusammen. Die acht Ziffern beinhalten den Produktbereich, das Jahr des Investitionsbeginns, die Produktgruppennummer sowie zwei frei zu vergebende Ziffern.

### **HOAI-Anteile**

#### Allgemeines

Die Leistungen nach der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) sind im kaufmännischen Rechnungswesen im Einzelnen darzustellen.

#### a) Aktivierte Eigenleistungen (interne Abrechnungen, angelehnt an die HOAI)

Ein Ausweis im Finanzplan unmittelbar in den Ansätzen der betroffenen Investitionen unterbleibt, da hiermit keine Auszahlung verbunden ist. Um aber ein vollständiges Bild über den Mitteleinsatz für eine Investition zu erhalten, werden diese Leistungen bei den Investitionsmaßnahmen nachrichtlich im Teilfinanzplan dargestellt.

## b) Behandlung von externen Leistungen nach der HOAI, denen eigene Investitionen der Stadt gegenüberstehen

Die Mittel, die für externe Leistungen aufzubringen sind, sind in den Ansätzen für Investitionen im Finanz- / Teilfinanzplan enthalten. Eine nachrichtliche Darstellung entfällt.

### **Wertgrenze nach § 14 GemHVO**

Bei der Anmeldung von investiven Maßnahmen ist die vom Rat festgelegte Wertgrenze zu beachten (vgl. hierzu die Beschlussvorlage Fb1/056/2007; Festlegung einer Wertgrenze gemäß § 14 GemHVO vom 20.02.2007).

Danach wird gemäß § 4 Absatz 5 GemHVO in der Haushaltssatzung die Wertgrenze nach § 14 GemHVO für die Veranschlagung einzelner Investitionsmaßnahmen auf 250.000 EUR, bezogen auf den Gesamtausgabebedarf, festgesetzt.

Für Maßnahmen, die die Wertgrenze überschreiten, sind die im v. g. Paragrafen aufgezeigten Berechnungen / Vergleiche / Unterlagen etc. zu erarbeiten.

Bei den Maßnahmen über 250.000 EUR ist in den Erläuterungen zu den Teilfinanzplänen folgender Vermerk zusätzlich aufgenommen worden:

„Die Mittelfreigabe erfolgt, sobald die Voraussetzungen des § 14 GemHVO vorliegen.“

Bei allen übrigen Maßnahmen sind die Bestimmungen des § 14 Absatz 3 GemHVO zu beachten. Danach muss vor Beginn einer Investition mindestens eine Kostenberechnung vorliegen.

### **Verpflichtungsermächtigungen**

Die Ausweisung der Ermächtigungen erfolgt im jeweiligen Teilfinanzplan bei der einzelnen Investitionsmaßnahme. Durch die Ausweisung von Verpflichtungsermächtigungen nach § 13 GemHVO i. V. m. § 85 GO NRW werden die Fachbereiche ermächtigt, Verpflichtungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionen in künftigen Haushaltsjahren einzugehen.

Die bei den einzelnen Investitionen ausgewiesenen Ermächtigungen können im Rahmen der Flexibilität der Haushaltsbewirtschaftung auch für an-

dere Investitionsmaßnahmen in Anspruch genommen werden, wenn dieses im Einzelfall festgelegt wird.

### **Bildung von Budgets in Teilfinanzplänen**

Nach § 21 Absatz 1 GemHVO können Einzahlungen und Auszahlungen zu Budgets zusammengefasst werden. In den jeweiligen Budgets sind die Summen der Einzahlungen und Auszahlungen für die Haushaltsführung verbindlich.

Gegenseitige Deckungsfähigkeiten finden für einzelne Produktbereiche bzw. Maßnahmenbündelungen Anwendung.

Darüber hinaus können nach § 21 Absatz 2 GemHVO im Einzelfall Mehreinzahlungen Ermächtigungen von Auszahlungen erhöhen und Mindereinzahlungen Ermächtigungen von Auszahlungen vermindern. Die Mehrauszahlungen gelten nicht als überplanmäßige Auszahlungen.

Einzelheiten zu den Budgetbildungen sind dem „Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken“ (sog. gelbe Seiten) zu entnehmen. Das Verzeichnis ist Bestandteil der Haushaltssatzung.

## 5.2.4 Investitionsschwerpunkte in 2012

Die Investitionsschwerpunkte stellen sich wie folgt dar:

		<b>Ansatz 2012 in Mio. EUR (ohne aktivierte Eigenleistungen)</b>
<b>Tiefbaumaßnahmen</b>		<b>10,1</b>
- Kanalbau		4,6
- Straßenbau		3,4
- Parklandschaft Friedrichstal, II. BA		1,2
- Wasserbau		0,2
- Baulandmobilisierung		0,2
- Bahnhofsvorplatz		0,2
- Bahnhofstraße (städtischer Anteil)		0,1
- Spiel- und Sportanlagen		0,1
- Gewerbegebiet Gilde Nord		0,1
<b>Hochbaumaßnahmen</b>		<b>7,1</b>
Schulen		<b>5,9</b>
- Beschaffung von Ersatzschulräumen	5,0	
Schulzentrum Mitte		
- Sonderliste Schulen	0,8	
- Neubau Parkplatz	0,1	
Regenbogenschule Remmighausen		
Immobilien		<b>1,2</b>
- Herberhausen	0,3	
- KiTa Georg-Weerth-Straße:	0,3	
U3-Betreuung u. Umgestaltung		
Hofflächen		
- Restzahlung für Neu- und Umbau	0,2	
Feuerwache		
- Umnutzung Schule am Wall (VHS)	0,2	
- Zentrales Aktenlager	0,1	
- Feuerwehrgerätehaus Diestelbruch	0,1	

	<b>Ansatz 2012 in Mio. EUR (ohne aktivierte Eigenleistungen)</b>
<b>Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens / Ersatzbeschaffung Festwerte / Software</b>	<b>3,2</b>
<b>Erwerb von Finanzanlagen</b>	<b>0,4</b>
- Kapitaleinlage Stadthallen-GmbH	0,3
- Kapitaleinlage DetCon GmbH	0,1
<b>Erwerb von Grundstücken</b>	<b>0,1</b>
<b>Investitionsschwerpunkte insgesamt:</b>	<b>20,9</b>

## **Schulen**

Die Schaffung von Ersatzschulräumen im Schulzentrum Mitte sowie an der Kusselberg-Schule, der Neubau des Parkplatzes an der Regenbogenschule Remmighausen und die Hardwareausstattung in Schulen (Medienentwicklungsplan) stehen in 2012 im Vordergrund.

## **Kanal**

Mittel für den Kanalbau stehen in 2012 in Höhe von rd. 4,6 Mio. EUR zur Verfügung.

## **Straßen, Plätze, Brücken**

In 2012 werden für den Ausbau von Straßen und Plätzen sowie für Investitionen in Brücken und die Straßenbeleuchtung insgesamt 4,0 Mio. EUR bereitgestellt.

Neben dem weiteren Ausbau des korrespondierenden Straßenbaus zum Kanalbau sind u. a. die weitere Erschließung des Gewerbegebietes „Gilde Nord“, der Bau von Fußgängerüberwegen sowie diverse Straßenbaumaßnahmen (Lagesche Straße, Bahnhofstraße / Bahnhofsvorplatz, Birkenallee II. BA, Falkenkrugstraße, Siegfriedstraße IV. BA etc.) vorgesehen.

## **Wasserbau / Wasserläufe**

Im Bereich Wasserbau stehen im Jahr 2012 für den Ausbau des Friedrichstaler Kanals, II. BA., sowie für verschiedene Maßnahmen an Gewässern Mittel in Höhe von 1,4 Mio. EUR zur Verfügung.

## **Immobilien**

Mittel in Höhe von 1,2 Mio. EUR sind in 2012 für die Weiterführung des Projektes Herberhausen, den Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren (U3), für Restzahlungen für den Neu- und Umbau der Feuerwache Detmold, die Umnutzung Schule am Wall (VHS), die Schaffung eines zentralen Aktenlagers sowie Maßnahmen am Feuerwehrgerätehaus Diestelbruch veranschlagt worden.

## **Erwerb von Finanzanlagen:**

Für den Erwerb von Finanzanlagen bei der Stadthallen-GmbH (zur Deckung des Verlustausgleichs) werden im Jahr 2012 Mittel in Höhe von rd. 0,3 Mio. EUR eingeplant. Darüber hinaus erhält die DetCon GmbH als Eigentümerin der SVD GmbH eine Kapitaleinlage in Höhe von rd. 0,1 Mio.

EUR für den nicht aus Fördermitteln und Baukostenerstattungen gedeckten Anteil für den Bau des ZOB und der Bahnhofstraße.

## **Planungsberichte**

Weitergehende Informationen zu den veranschlagten Investitionsmaßnahmen sind den jeweiligen fachbereichsbezogenen Planungsberichten zu entnehmen.

### **5.2.5 Liquiditätsentwicklung**

Um alle im Finanzplan ausgewiesenen, zahlungswirksamen Aufwendungen und investiven Maßnahmen finanzieren zu können, müssen beständig ausreichend Zahlungsmittel zur Verfügung stehen.

Der Liquiditätsbedarf für 2012 wird sich weiter erhöhen (vgl. 6.1 Kreditaufnahmeentwicklung in Mio. EUR).

## 5.3 Entwicklung der Gebührenhaushalte

Die Ermittlung der Gebühren erfolgt weiterhin ausschließlich nach den Regelungen des Kommunalabgabengesetzes (KAG).

### 5.3.1. Konstante Gebühren bei der Abfall- und Fäkalschlambeseitigung sowie bei den Friedhöfen

Bei den Gebührenhaushalten Abfall- und Fäkalschlambeseitigung sind keine Veränderungen der Gebührensätze vorgesehen.

In die Kalkulation der Friedhofsgebühren wurde die Senkung des sog. Grünpolitischen Wertes um 150.000 € gemäß dem Prüfungsbemerkung aus dem Prüfbericht über die überörtliche Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) aufgenommen. Aufgrund der derzeitigen Fallzahlen können die Gebühren trotz dieser Senkung aber konstant gehalten werden.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus den Planungsprognosen der Fachbereiche in den entsprechenden Budgetbüchern.

### 5.3.2. Erhöhung der Winterdienstgebühren

Die Kalkulation der Winterdienstgebühren 2012 erfolgte auf Basis des Durchschnitts der letzten fünf Jahre, um einen mittleren Wert aus milden und intensiveren Wintern zu erhalten.

Die Gesamtkosten (inkl. 10% Anteil der Allgemeinheit) stellen sich in den letzten Jahren sehr unterschiedlich dar:

	2006	2007	2008	2009	2010	Durchschnitt = Grundlage Gebühren 2012
Gesamtkosten	501 T€	215 T€	228 T€	616 T€	988 T€	510 T€

Eine Kalkulation auf Grundlage des sehr intensiven Winterdienstjahres 2010 wäre sicherlich nicht repräsentativ.

Daneben ist noch ein Verlustvortrag aus 2010 auszugleichen. Das Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) sieht bei der Erhebung von Benutzungsgebühren ein Ausgleichssystem vor, indem Kostenunterdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten drei Jahre ausgeglichen werden können. Der Verlust des

sehr intensiven Winterdienstjahres 2010 i.H.v. insges. rd. 270 TEUR soll in den Jahren 2012 und 2013 je zur Hälfte mit jeweils 235 T€ kompensiert werden.

Für das Jahr 2012 verändern sich die Gebührensätze daraus wie folgt:

<b>Klassifizierung</b>	<b>Gebührensatz ALT</b>	<b>Gebührensatz NEU</b>
Winterdienst	0,92 €	1,76 €
eingeschränkter Winterdienst	0,46 €	0,88 €

### **5.3.3. Erhöhung der Straßenreinigungsgebühren**

In 2008 erfolgte eine Senkung der Straßenreinigungsgebühren, weil Überschüsse der Vorjahre an den Gebührenzahler zurückgegeben wurden. Ab 2009 standen aber nicht mehr ausreichende Mittel aus den Überschüssen der Vorjahre zur Verfügung, sodass im Jahr 2012 ein Verlustvortrag aus 2009 i.H.v. rd. 41 T EUR auszugleichen ist. Nach der Gebührenerhöhung in 2011 ist deshalb eine weitere Erhöhung in 2012 erforderlich.

In den einzelnen Kategorien ergeben sich folgende Gebührensätze:

<b>Klassifizierung</b>	<b>Gebührensatz ALT</b>	<b>Gebührensatz NEU</b>
Anliegerstraße	1,61 €	1,89 €
Innerörtliche Straße	1,53 €	1,80 €
Überörtliche Straße	1,45 €	1,70 €
Gehwegreinigung	2,39 €	2,82 €
Fußgängerzone	4,28 €	5,06 €
Manuelle Reinigung	4,72 €	4,76 €

### **5.3.4. Erhöhung der Schmutzwassergebühren**

Bei den Schmutzwassergebühren wurde infolge von Kostensteigerungen eine Erhöhung der Gebührensätze eingeplant.

<b>Gebührenart</b>	<b>Gebührensatz ALT</b>	<b>Gebührensatz NEU</b>
Schmutzwasser (je cbm)	3,81 €	3,90 €

Eine Veränderung der Niederschlagswasser (12,90 EUR je angefangene 15 qm) ist nicht erforderlich.

## 5.4 Betriebe gewerblicher Art

Die öffentliche Hand übt ihre Tätigkeit vorwiegend im hoheitlichen Bereich aus. Im Rahmen dieser Tätigkeit unterliegt die öffentliche Hand weder der Körperschaftssteuer noch der Umsatzsteuer oder der Gewerbesteuer. Unter Umständen begründet die öffentliche Hand jedoch einen so genannten „Betrieb gewerblicher Art“ (BgA). Dabei stellt der Begriff des BgA keine Organisationsform, sondern einen rein steuerlichen Begriff dar. Im § 4 des Körperschaftssteuergesetzes (KStG) wird der Begriff des BgA folgendermaßen definiert:

„Betriebe gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts i. S. d. § 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG sind vorbehaltlich des Abs. 5 alle Einrichtungen, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen außerhalb des Land- und Forstwirtschaft dienen und die sich innerhalb der Gesamtbetätigung der juristischen Person wirtschaftlich herausheben. Die Absicht, Gewinne zu erzielen und die Beteiligung am wirtschaftlichen Verkehr sind nicht erforderlich.“

Nach dieser Definition werden bei der Stadt Detmold in folgenden Bereichen Betriebe gewerblicher Art geführt:

- Personalgestellung (FB 1)
- Kaufmännische Betreuung DetCon GmbH (FB 1)
- Märkte (FB 3)
- Pacht Freibäder (FB 4)
- Pacht Parkhäuser (FB 5)
- Pacht Stadthalle (FB 5)
- Vermessungen für Private (FB 6)
- Nebenleistungen für das DSD (FB 7)
- Grabpflege (FB 7)
- Kultur und Marketing (FB 8)
- Kiosk Adlerwarte (FB 8)

Durch die Systematik der Doppelten Buchführung sind die Haushaltsansätze in den Teilergebnisplänen netto, d.h. ohne die Mehrwertsteuer geplant worden. Die Vor- bzw. Umsatzsteuer wird im Haushaltsvollzug über separate Bestandskonten in der Bilanz abgewickelt. In den Teilfinanzplänen der Fachbereiche sind die korrespondierenden Konten ebenfalls netto geplant worden. Bei den zentralen Finanzen sind die entsprechenden Ein- bzw. Auszahlungskonten für die Abwicklung der Mehrwertsteuer dargestellt.

## 6. Überblick über die Kredit- und Schuldenentwicklung (Investitions- und Liquiditätskredite)

### 6.1 Kreditaufnahmeentwicklung in Mio. EUR

	2012	2013	2014	2015	Summe
<b><u>Investitionskredite</u></b>					
Umschuldung	11,9	7,9	2,7	7,5	30,0
Ordentliche Tilgung	5,5	5,9	6,2	6,5	24,1
Kreditermächtigung	13,0	11,5	8,3	5,6	38,4
Nettokreditentwicklung	7,5	5,6	2,1	-0,9	14,3
<b><u>Liquiditätskredite (netto)</u></b>					
Voraussichtlich notwendige Inanspruchnahme	7,5	4,3	1,4	1,4	14,6

### Entwicklung Schuldenstand (jeweils zum 31.12.)

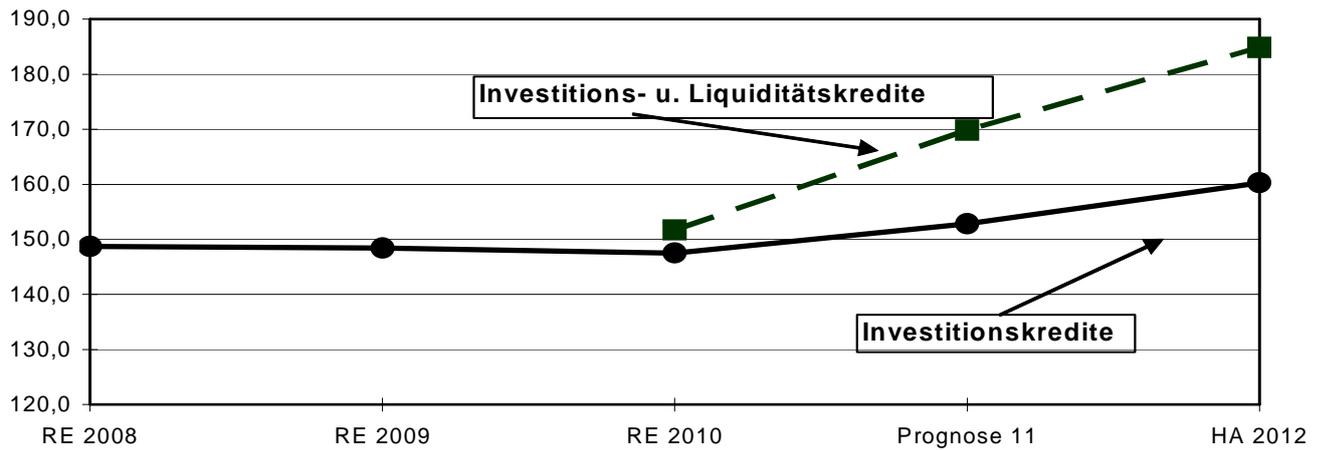
	2011	2012	2013	2014	2015
Investitionskredite	152,8	160,3	165,9	168,0	167,1
Kassenkredite (netto)	17,0	24,5	28,8	30,2	31,6
gesamt	169,8	184,8	194,7	198,2	198,7

In den Haushaltsjahren 2012 bis 2015 wird sich der Schuldenstand der Stadt Detmold nach Plan um 14,3 Mio. EUR bei den Investitionskrediten und um 14,6 Mio. EUR bei den Liquiditätskrediten erhöhen.

Bei den Neuverschuldungen wurde unterstellt, dass in 2012 2,0 Mio. € an Investitionen zeitlich verschoben werden und 0,4 Mio. € an Personalkosten im Vollzug jährlich eingespart werden können.

## 6.2 Entwicklung der Schulden in Mio. EUR

### Schuldenentwicklung 2008 - 2012 Investitions- und Liquiditätskredite



in Mio. EUR	RE 2008	RE 2009	RE 2010	Prognose 11	HA 2012
<b>Investitionskredite</b>	148,7	148,4	147,5	152,8	160,3
<b>Liquiditätskredite</b>	0,0	0,0	4,2	17,0	24,5

RE=Rechnungsergebnis; HA=Haushaltsansatz

## 7. Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadt Detmold an Unternehmen des privaten Rechts

Stand: 01.01.2011

### 7.1 DetCon GmbH

Stammkapital: 9.029.414,62 €

Gründungsjahr: 1992

Eigentümer: Stadt Detmold (zu 100%)

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Vermögensgegenständen jeglicher Art, insbesondere von Beteiligungen auf dem Verkehrs- und Energiesektor sowie an sonstigen kommunalen Gesellschaften.

Ferner ist Gegenstand des Unternehmens das koordinierende Einwirken auf die Beteiligungsunternehmen zum Erreichen eines hohen Gesamtnutzens für die Gesellschafterin Stadt Detmold. Außerdem erbringt das Unternehmen Beratungsleistungen und sonstige Dienstleistungen für ihre Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus befasst sich das Unternehmen mit der Beratung der Stadt Detmold hinsichtlich ihrer Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen und hinsichtlich der Einführung und Weiterentwicklung insbesondere betriebswirtschaftlicher Elemente des sog. "Neuen Steuerungsmodells". Außerdem ist Gegenstand des Unternehmens die Vermittlung von Leistungen jeglicher Art sowie die Beratung Dritter. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von öffentlichen Freibädern in Detmold.

Für das Jahr 2012 wurde in den städtischen Etat eine Gewinnausschüttung i.H.v. 500.000 EUR eingeplant.

#### **Beteiligungen der DetCon GmbH:**

Stadtwerke Detmold GmbH (75,1%	=	8.711.600 €)
Stadtverkehr Detmold GmbH (100%	=	572.647 €)
Detmolder Stadthallen GmbH (93,85 %	=	1.560.050 €)
GILDE GmbH (61,5 %	=	409.034 €)
Detmolder Abwasser GmbH (100%	=	25.565 €)
Detmold Marketing GmbH (100%	=	51.000 €)

Die Stadtverkehr Detmold GmbH sowie die Detmolder Abwasser GmbH sind durch einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungs-

vertrag in den Organkreis der DetCon GmbH eingegliedert. Mit der Stadtwerke Detmold GmbH besteht seit dem Geschäftsjahr 2001 ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

### 7.1.1 Stadtwerke Detmold GmbH

Stammkapital: 11.600.000 €  
Gründungsjahr: 1972

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 75,1%	(= 8.711.600 €)
RWE Rheinland Westfalen Netz AG zu 12,45%	(= 1.444.200 €)
E.ON Westfalen-Weser zu 12,45 %	(= 1.444.200 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie und Wasser sowie der Betrieb von öffentlichen Bädern, einschließlich aller dazu dienenden und in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Bei der Unternehmensführung sind neben wirtschaftlichen Kriterien auch ökologische, insbesondere Klimaschutzziele, soziale und andere dem Gemeinwohl dienende Kriterien zu berücksichtigen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals angestrebt wird.

Die Stadtwerke Detmold GmbH besitzen Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

- Westfälische Propan-GmbH (WPG)	237.034,48 €
- WV Energie AG	6.518,97 €
- Stadtwerke Zeitz GmbH	147.785,72 €
- Trianel European Energie Trading GmbH	72.000,00 €
- Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE WWE GmbH (KBR)	60.877,97 €

- Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)	3.300.000,00 €
- Energie für Regionen Ostwestfalen-Lippe GmbH	120.000,00 €
- energieGUT GmbH	26.000,00 €
- GREEN GECCO BeteiligungsGmbH & Co.KG	918.000,00 €
- WinD Verwaltungs-GmbH	25.000,00 €
- Holzheizwerk Detmold GmbH	80.000,00 €
- WinD GmbH & Co. KG	590.000,00 €
- Kommunale Aktionärsvereinigung RWE GmbH (KAV)	260,00 €
- Wohnbau Detmold eG	7.130,00 €
- Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG	160,00 €
- Utilicount GmbH & Co. KG	60.000,00 €

### 7.1.2 Stadtverkehr Detmold (SVD) GmbH

Stammkapital: 572.646,91 €

Gründungsjahr: 1992

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 100 %

(= 572.647 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Parkraumverwaltung und -bewirtschaftung, insbesondere die Anmietung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Parkplätzen und Parkhäusern in der Stadt Detmold. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Wahrnehmung von Aufgaben der Verkehrsplanung und -lenkung sowie der Betrieb von öffentlichem Personennahverkehr im Bereich der Stadt Detmold, sowie auch die Förderung der Belange des Radverkehrs.

Die Stadtverkehr Detmold (SVD) besitzt eine Minderheitsbeteiligung an der OWL Verkehr GmbH in Höhe von 1.050 €.

### 7.1.3 Detmolder Stadthallen GmbH

Stammkapital: 1.662.350 €

Gründungsjahr: 1996

Verschmelzung der Stadthalle Detmold GmbH  
in die Hangar 21 GmbH und Umbenennung: 2006

Übernahme des „Haus des Gastes Berlebeck“: 2009

Eigentümer:  
DetCon GmbH zu 93,85 % (= 1.560.050 €)  
Volksbank Detmold e.G. zu 6,15 % (= 102.300 €)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermietung/Verpachtung von Hallen insbesondere zu kulturellen und sozialen Zwecken. Die Gesellschaft kann auch alle Geschäfte vornehmen, die den vorgenannten Hauptzwecken zu dienen geeignet sind.

#### **7.1.4 Gewerbe- u. Innovationszentrum Lippe-Detmold (GILDE) GmbH**

Stammkapital: 664.679,45 €  
Gründungsjahr: 1991

Eigentümer:  
DetCon GmbH zu 61,5% (= 409.033,51 €)  
Sparkasse Detmold zu 37,7% (= 250.533,02 €)  
IHK Lippe zu Detmold zu 0,8% (= 5.112,92 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Vermietung eines Gewerbe- und Innovationszentrums in Detmold, die Einleitung und Durchführung sämtlicher Maßnahmen zur Sicherung des Betriebes eines solchen Zentrums, die laufende Überprüfung der Konzeption und deren Anpassung an veränderte Verhältnisse sowie die Beratung der in dem Innovationszentrum ansässigen Mieter in allen Angelegenheiten, die mit dem Betrieb des Zentrums im direkten oder indirekten Zusammenhang stehen. Darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens die allgemeine Wirtschaftsförderung im Bereich der Stadt Detmold.

#### **7.1.5 Detmolder Abwasser (DTA) GmbH**

Stammkapital: 25.564,59 €  
Gründungsjahr: 1997

Eigentümer:  
DetCon GmbH zu 100 % (= 25.565 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Abwasser- und Klärschlamm Entsorgungsaufgaben, die Planung, Errichtung und Verpachtung von Anlagen zur Abwasserentsorgung sowie die Ver-

wertung von Sekundärrohstoffen. Bei der Unternehmensführung sind neben wirtschaftlichen Kriterien auch ökologische, soziale und andere dem Gemeinwohl dienende Kriterien zu berücksichtigen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Verträge mit ihnen abschließen.

### **7.1.6 Detmold Marketing GmbH**

Stammkapital: 51.000 €

Gründungsjahr: 1999

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 100 %

Mit dem 31.12.2005 hat die Gesellschaft ihre Aufgaben auf die Stadt Detmold übertragen. Die Gesellschaft ist daher derzeit nicht mehr aktiv tätig.

### **7.2 Kurverwaltung Hiddesen GmbH**

Stammkapital: 50.000 DM (25.564,59 €)

Gründungsjahr: 1969

Eigentümer: Stadt Detmold zu 100 % ( = 25.565 €)

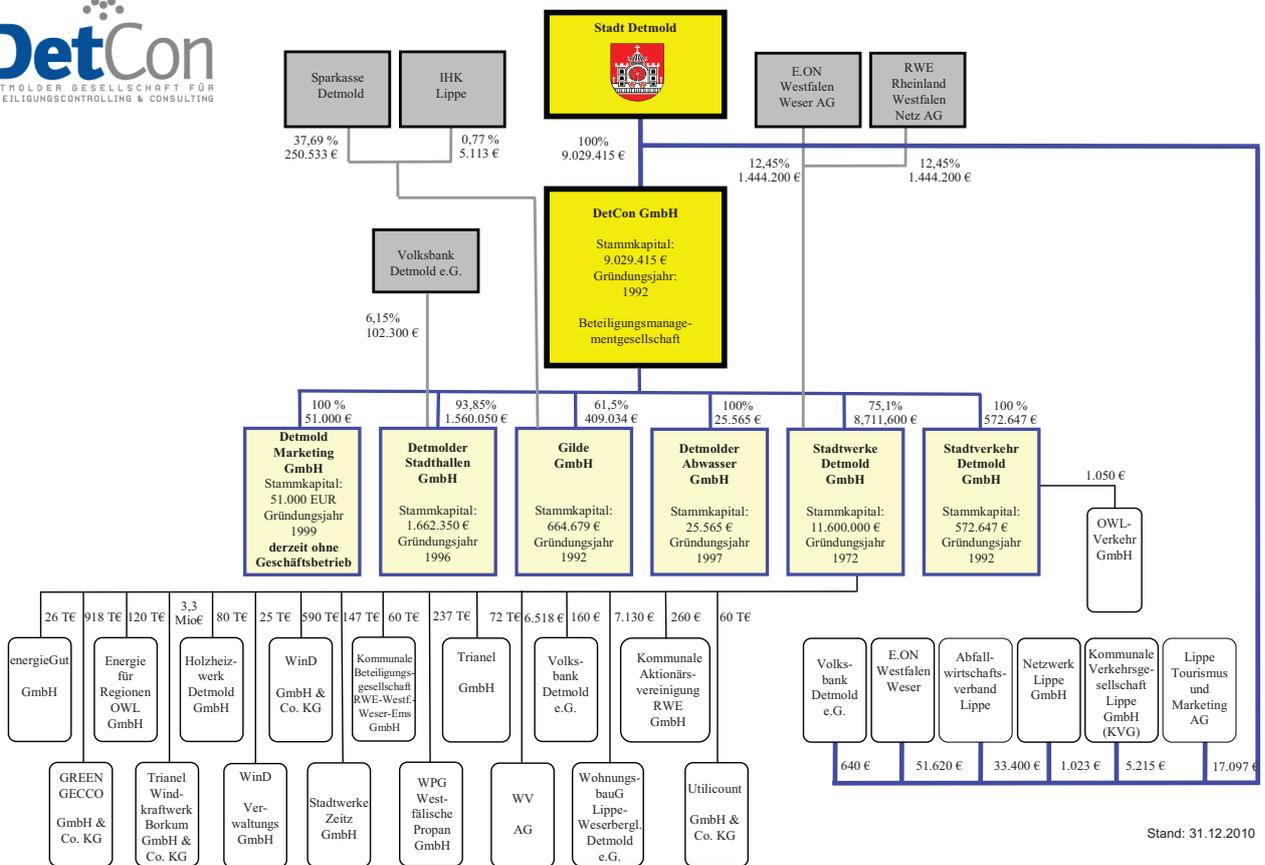
Sämtliche Funktionen der Kurverwaltung Hiddesen wurden auf die Stadt Detmold übertragen, die Gesellschaft ist derzeit nicht mehr aktiv tätig. Die Gesellschaft befindet sich in der Liquidation.

### **7.3 Sonstige Beteiligungen**

Daneben besitzt die Stadt Detmold noch Minderheitsbeteiligungen an folgenden Unternehmen:

- Abfallbeseitigungsverband (AWV) Lippe	33.400 €
- E.on Westfalen-Weser	51.620 €
- Volksbank Detmold e.G.	640 €
- Netzwerk Lippe, Gesellschaft für Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung m.b.H.	1.023 €
- Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH mit	5.215 €
- Lippe Tourismus Marketing AG	17.097 €

**Beteiligungsstruktur Stadt Detmold**



Stand: 31.12.2010

## 8. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF)

### 8.1 Allgemeines

Der Haushalt der Stadt Detmold basiert seit 2008 auf den Regelungen des sog. NKF. NKF steht hier für „Neues Kommunales Finanzmanagement“ und bezeichnet die in der Privatwirtschaft bewährte doppelte Buchführung oder Doppik unter Beachtung von kommunalen Besonderheiten.

### 8.2 Das Drei-Komponenten-System des NKF

NKF steht hier für „Neues Kommunales Finanzmanagement“ und bezeichnet die in der Privatwirtschaft bewährte doppelte Buchführung oder Doppik unter Beachtung von kommunalen Besonderheiten.

Das NKF zeichnet sich gegenüber der früheren Kameralistik durch eine Reihe von Vorteilen aus, auf die eine moderne Verwaltung heute angewiesen ist:

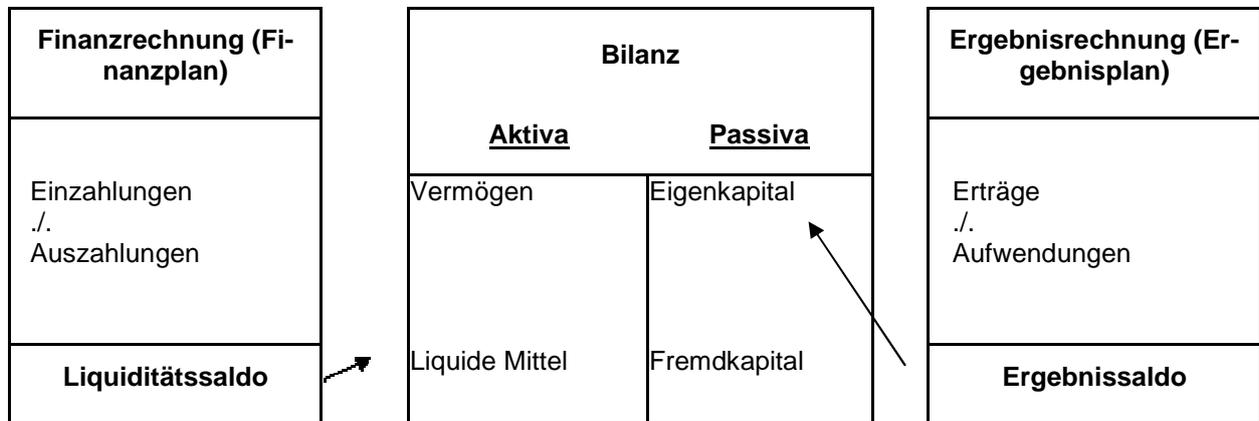
- Darstellung des Vermögens und der Schulden
- das gesamte Ressourcenaufkommen und der gesamte Ressourcenverbrauch wird vollständig und periodengerecht dargestellt
- Abbildung von Aufwand und Ertrag und getrennt davon Auszahlungen und Einzahlungen
- Hervorhebung der Ziele und Ergebnisse des Verwaltungshandelns und damit eine klare Outputorientierung
- Integration der Beteiligungen und Vereinheitlichung des Rechnungswesens im „Konzern Kommune“
- Möglichkeit der Steuerung durch Budgets
- Unterstützung von Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling

Der neu entwickelte doppische Produkthaushalt stützt sich dabei auf drei Komponenten:

- 1.) Die **Bilanz** als stichtagsbezogener Nachweis für das Vermögen und dessen Finanzierung wird jeweils zum Jahresabschluss erstellt.
- 2.) Der **Ergebnisplan** beinhaltet die Aufwendungen und Erträge und ist somit wichtigster Bestandteil des neuen kommunalen Haushalts.
- 3.) Der **Finanzplan** beinhaltet alle Ein- und Auszahlungen und damit auch alle Investitionen und deren Finanzierung

Neben diesen Komponenten sind die **produktorientierten Ziele und Kennzahlen** von großer Bedeutung.

Die folgende Übersicht soll verdeutlichen, wie der NKF-Haushalt aussieht:



### 8.2.1 Bilanz

Es ist eine Bilanz aufzustellen, die sich auf Grund der durchzuführenden Inventur (körperliche und Buchinventur) und dem sich daraus ergebenden Inventarverzeichnis ergibt. Die Bilanz ist Teil des Jahresabschlusses und weist das Vermögen und das Kapital der Kommune vollständig und übersichtlich aus. Aus diesen Größen ergibt sich auch das Eigenkapital der Kommune als rechnerische Größe. Die Bilanz liefert somit wichtige Informationen über das Gesamtvermögen und seine Bestandteile, informiert über dessen Finanzierung durch Eigen- und Fremdkapital und macht ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten sichtbar. Die Gegenüberstellung von Mittelverwendung auf der Aktivseite und der Mittelherkunft auf der Passivseite der Bilanz gibt wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Eigenfinanzierung und des Verschuldungsgrades.

#### Besonderheit Eröffnungsbilanz:

Die Bewertung des Vermögens in der Eröffnungsbilanz erfolgt unter Abweichung von der grundsätzlichen Orientierung der Bewertung an Anschaffungs- und Herstellungskosten auf Basis von vorsichtig geschätzten Zeitwerten. Ziel ist eine zügige und wirtschaftliche Vorgehensweise bei der Bewertung. Hierfür wurden Bewertungsvereinfachungsmethoden zugelassen wie z.B. Fest- bzw. Gruppenbewertung.

Die **Gruppenbewertung** nach § 34 Abs. 3 GemHVO ist ein Verfahren der Pauschalbewertung. Sie hat mit einem gewogenen Durchschnittswert zu erfolgen. Voraussetzung für eine Gruppenbewertung ist, dass es sich um gleichartige Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens oder andere gleichartige oder annähernd gleichwertige bewegliche Vermögensgegen-

tände handelt. Diese dürfen zu einer Gruppe zusammengefasst und mit einem gewogenen Durchschnittswert angesetzt werden. Bei einer Gruppenbewertung werden Abschreibungen gebucht.

Voraussetzung für die **Festwertbildung** ist gem. § 34 Abs. 1 GemHVO, dass der Bestand in Größe, Wert und Zusammensetzung der Vermögensgegenstände nur geringen Schwankungen unterliegen darf, d.h. dass die Vermögensgegenstände regelmäßig ersetzt werden müssen. Des Weiteren muss der Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung sein. Eine Festwertbildung ist nur für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sowie für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren zulässig. Die Festwerte unterliegen keiner Abschreibung, sondern werden bis zur nächsten Inventur unverändert fortgeführt. Ersatzbeschaffungen werden sofort als Aufwand verbucht.

## 8.2.2 Ergebnisrechnung

Die zweite Komponente des NKF ist die Ergebnisrechnung. Diese ist - im Unterschied zur Bilanz - sowohl für die Planung („Ergebnisplan“) als auch für die Rechnungslegung erforderlich. Aufgabe der Ergebnisrechnung ist die periodengenaue Abgrenzung des Ressourcenverbrauchs, z.B. Personalaufwand, Abschreibungen, etc. und des Ressourcenaufkommens, z.B. Steuern, öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte, etc. Das in der Ergebnisrechnung ermittelte Jahresergebnis geht in die Bilanz ein und hat Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals. Somit ähnelt die Ergebnisrechnung der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Ergebnisplan steht zukünftig im Zentrum des neuen Haushaltsplans. Er ist die maßgebliche Größe für den Haushaltsausgleich. Der Haushaltsausgleich ist dann erreicht, wenn die Erträge des Haushaltsjahres die Aufwendungen decken oder der Differenzbetrag durch die Ausgleichsrücklage gedeckt wird.

Im Ergebnisplan spiegelt sich der erwartete Werteverzehr im Laufe des Jahres wider.

### **8.2.3 Finanzrechnung**

Neben der Bilanz und der Ergebnisrechnung tritt als dritte Komponente des NKF die Finanzrechnung auf. Sie hat wie die Ergebnisrechnung auch eine Planungskomponente, die als Finanzplan bezeichnet wird. Die Finanzrechnung liefert eine zeitraumbezogene Abbildung sämtlicher Zahlungsströme und stellt so die Veränderung des Finanzmittelbestandes dar.

Daneben ist ein Finanzplan als Planungskomponente der Finanzrechnung unerlässlich, um eine Basis für die formale Ermächtigung zur Verwendung von Finanzmitteln zu schaffen. Der Rat ermächtigt mittels des Finanzplans die Verwaltung, die entsprechenden Ressourcen einzusetzen. Der Finanzplan stellt die Ermächtigung für Investitionen dar. Die Summe aller im Finanzplan festgehaltenen Ein- und Auszahlungen verändert in der Bilanz die „liquiden Mittel“, d.h. das Umlaufvermögen. Hierdurch wird die Verbindung zwischen Bilanz und Finanzrechnung hergestellt.

### **8.2.4 Produkte, Ziele und Kennzahlen**

Der mit der Haushaltssatzung festgesetzte Haushaltsplan beinhaltet einen Gesamtergebnisplan und einen Gesamtfinanzplan. Diese beiden Pläne weisen die betreffenden Werte für die Kommune als Ganzes aus. Neben diesen Instrumenten besteht der Haushaltsplan aus Teilergebnisplänen und Teilfinanzplänen. Diese werden jeweils für vorgegebene Produkte aufgestellt. Hierfür wurde ein Produktrahmen entwickelt, der 17 vorgegebene Produktbereiche enthält. Dieser Produktrahmen ersetzt den früheren Gliederungsplan. Die weiteren Ebenen (Produktgruppen und Produkte) können kommunalspezifisch gestaltet werden. Dabei ist jedoch festzuhalten, dass die unterste Ebene (das Produkt) die Ermächtigungsebene (bzw. Planungsebene) darstellt.

Die Verständlichkeit aber vor allem auch die Steuerungsrelevanz des kommunalen Haushalts wird weiterhin dadurch unterstrichen, dass auf Grund der Vorschriften des § 4 Abs. 2 i.V.m. §§ 12 und 40 Abs. 2 GemH-VO bei den einzelnen Produktbereichen die Produktziele dargestellt und zur Unterstützung der Haushalts- und Finanzsteuerung durch Kennzahlen zur Zielerreichung ergänzt werden.

Insofern wird der Haushaltsplan durch verbale Ergänzungen verständlicher gemacht. Die spezifische Ausgestaltung bleibt jeder Kommune selbst überlassen. Zielbeschreibungen, Kennzahlen oder sonstige Angaben können und müssen von jeder Kommune individuell festgelegt werden.

**9.**

**Struktur**

**und**

**Erläuterungen**

**zum**

**Gesamtergebnisplan**

**und**

**Gesamtfinanzplan**

<b>Gesamtergebnisplan</b>		
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen
3	+	Sonstige Transfererträge
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen
7	+	Sonstige ordentliche Erträge
8	+	Aktivierete Eigenleitungen
9	+/-	Bestandsveränderungen
10	=	Ordentliche Erträge
11	-	Personalaufwendungen
12	-	Versorgungsaufwendungen
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
14	-	Bilanzielle Abschreibungen
15	-	Transferaufwendungen
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen
17	=	Ordentliche Aufwendungen
18	=	<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b> (= Zeilen 10 und 17)
19	+	Finanzerträge
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen
21	=	<b>Finanzergebnis</b> (Zeilen 19 und 20)
22	=	<b>Ordentliches Ergebnis</b> (Zeilen 18 und 21)
23	+	Außerordentliche Erträge
24	-	Außerordentliche Aufwendungen
25	=	<b>Außerordentliches Ergebnis</b> (Zeilen 23 und 24)
26	=	<b>Jahresergebnis</b> (Zeilen 22 und 25)

### **Erläuterungen zu den einzelnen Ergebnispositionen:**

#### Zu Zeile 1: Steuern und ähnliche Abgaben

Hierunter fallen die Realsteuern (Gewerbsteuer, Grundsteuer A und B), die Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern (Einkommensteuer und Umsatzsteuer) und sonstige Steuern (Vergnügungssteuer, Hundesteuer). Zu den ähnlichen Abgaben zählen u.a. die Fremdenverkehrsabgaben und die Abgaben von Spielbanken, die in Detmold nicht anfallen.

## Zu Zeile 2: Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Zuwendungen sind Zuweisungen und Zuschüsse, die nicht ausdrücklich für die Durchführung von Investitionen geleistet werden. Unter Zuweisungen versteht man die Übertragung finanzieller Mittel zwischen Gebietskörperschaften. Man unterscheidet zwischen allgemeinen Zuweisungen (über die Verwendung kann die Kommune frei entscheiden), zu denen z.B. die Schlüsselzuweisungen ohne investiven Charakter und die Bedarfszuweisungen vom Land gehören, und zweckgebundenen Zuweisungen (die Bewilligung ist abhängig von der Erfüllung bestimmter Verwendungsbedingungen). Zuschüsse sind Übertragungen vom öffentlichen Bereich an den privaten Bereich und umgekehrt.

Allgemeine Umlagen von Gemeinden und Gemeindeverbänden sind Zuweisungen, die ohne Zweckbindung zur Deckung eines allgemeinen Finanzbedarfes aufgrund eines bestimmten Schlüssels geleistet werden (z.B. Kreisumlage beim Kreis Lippe).

## Zu Zeile 3: Sonstige Transfererträge

Transferleistungen sind Zahlungen, denen keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Sie basieren auf einseitigen Verwaltungsvorfällen. Dazu zählen u.a. der Ersatz von sozialen Leistungen im Zusammenhang mit der Sozialhilfe bzw. dem Asylbewerberleistungsgesetz.

## Zu Zeile 4: Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Hierunter werden Verwaltungsgebühren aus der Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen (z.B. Passgebühren, Genehmigungsgebühren) sowie Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte als auch zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen und für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen (z.B. Einrichtungen der Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge, Erträge aus Sonderposten für den Gebührenaussgleich) erfasst.

## Zu Zeile 5: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Hierzu gehören Finanzmittel, denen ein privates Rechtsverhältnis zu Grunde liegt z.B. bei Verkauf, Mieten und Pachten, Eintrittsgeldern und Erbbauzinsen.

#### Zu Zeile 6: Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Erstattungen sind der Ersatz für Aufwendungen, die eine Stelle für eine andere Stelle erbracht hat. In aller Regel liegt hier ein auftragsähnliches Verhältnis zu Grunde. Wenn die Aufwendungen der Gemeinde, die im Auftrag eines Dritten geleistet wurden, nicht exakt berechnet, sondern nur pauschal ermittelt und in Rechnung gestellt werden, handelt es sich um eine Kostenumlage (z.B. Erstattungen des Landes nach dem Unterhaltsvorschussgesetz, Wahlkostenerstattungen).

#### Zu Zeile 7: Sonstige ordentliche Erträge

Hierzu gehören alle Erträge, die nicht einer der vorgenannten Positionen zugeordnet werden können. Hierzu gehören u.a. Bußgelder, Säumniszuschläge, Inanspruchnahme von Bürgschaften und Gewährverträgen, Verzinsung der Gewerbesteuer, Konzessionsabgaben. Unter diese Ergebnisposition gehört auch die Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen.

#### Zu Zeile 8: Aktivierte Eigenleistungen

Erstellt die Gemeinde selbst aktivierungsfähige Vermögensgegenstände, so stellt deren Wert einen Ertrag dar, der hier auszuweisen ist. Als Gegenposition hierzu sind die Aufwendungen der Gemeinde zur Herstellung (Herstellungskosten: z.B. Materialaufwand und Personalaufwand für selbst erstellte Gebäude, Spielgeräte usw.) von Anlagevermögen zu sehen.

#### Zu Zeile 9: Bestandsveränderungen

Erhöht sich am Bilanzstichtag der Lagerbestand an unfertigen oder fertigen Erzeugnissen, die zum Verkauf hergestellt wurden, gegenüber dem Bestand im Vorjahr, so ergibt sich ein Ertrag aus einer Bestandsveränderung. Bestandsveränderungen können sich aus Mengen- und/oder Bewertungsveränderungen ergeben, so dass hier auch ggf. ein „negativer Ertrag“ durch eine Verminderung des Bestandes auszuweisen ist (z.B. Streusalz im Fachbereich 7).

#### Zu Zeile 10: Ordentliche Erträge

Die Zeilen 1 bis 9 ergeben die Summe der ordentlichen Erträge.

### Zu Zeile 11: Personalaufwendungen

Hierzu gehören die Bezüge der Beamten, die Dienstbezüge der tariflich Beschäftigten sowie alle weiteren Kräfte aufgrund arbeitsrechtlicher Vertragsformen. Aufwandswirksam sind die Bruttobeträge einschließlich der Lohnnebenkosten (z.B. Sozialversicherungsbeiträge). Aber auch die Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Beiträge zu Versorgungskassen werden dieser Position zugeordnet.

### Zu Zeile 12: Versorgungsaufwendungen

Hierunter fallen die Versorgung und die Beihilfen für die Pensionäre.

### Zu Zeile 13: Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Hierzu zählen alle Aufwendungen für Fremdleistungen, die dem Leistungsbereich der Verwaltung („Betriebszweck“) zugeordnet werden können. Als Beispiele sind hier zu nennen: Abwasser, Energie, Fahrzeugunterhaltung, Grundstücks- und Gebäudeunterhaltung, Schülerbeförderung, Treibstoffe, Wasser etc.

### Zu Zeile 14: Bilanzielle Abschreibungen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von aktivierbaren Gütern des Anlagevermögens sind grundsätzlich linear auf die Nutzungsdauern des entsprechenden Anlagegutes zu verteilen. Die Abschreibungen stellen den Werteverzehr bzw. den Ressourcenverbrauch des Anlagevermögens innerhalb des Haushaltsjahres dar. Auch die Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände sowie außerplanmäßige Abschreibungen werden hier erfasst.

### Zu Zeile 15: Transferaufwendungen

Transferaufwendungen im Bereich der öffentlichen Verwaltung sind Aufwendungen, denen keine konkrete Gegenleistung zuzuordnen ist. Sie beruhen auf einseitigen Verwaltungsvorgängen, nicht auf einem Leistungsaustausch (u.a. Leistungen der Sozialhilfe, der Jugendhilfe, Leistungen an Arbeitssuchende, Leistungen an Kriegsoffer, Leistungen an Asylbewerber, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an Vereine und sonstige Institutionen).

### Zu Zeile 16: Sonstige ordentliche Aufwendungen

Hier werden alle weiteren Aufwendungen erfasst, die dem Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit zuzurechnen sind (z.B. Aus- und Fortbildung, Dienst- und Schutzbekleidung, Mieten und Pachten, Geschäftsaufwendungen, Versicherungsbeiträge).

### Zu Zeile 17: Ordentliche Aufwendungen

Die Zeilen 11 bis 16 ergeben die ordentlichen Aufwendungen.

### Zu Zeile 18: Ergebnis der laufenden Verwaltung

Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit weist die Ertragskraft aus, die sich aus der laufenden Tätigkeit der Gemeinde ergibt. Es umfasst alle regelmäßig anfallenden Aufwendungen und Erträge und ist aus dem Saldo der ordentlichen Erträge (Zeile 10) und der ordentlichen Aufwendungen (Zeile 17) zu ermitteln.

### Zu Zeile 19: Finanzerträge

Dividenden oder Gewinnausschüttungen aus Beteiligungsunternehmen, Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens und Zinserträge zählen zu den Finanzerträgen.

### Zu Zeile 20: Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

Hier sind Zinsaufwendungen und Kreditbeschaffungskosten aus der Inanspruchnahme von Fremdkapital aber auch sonstige Finanzaufwendungen auszuweisen.

### Zu Zeile 21: Finanzergebnis

Der Saldo aus den Zeilen 19 und 20 wird als Finanzergebnis ausgewiesen.

### Zu Zeile 22: Ordentliches Ergebnis

Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit sowie das Finanzergebnis (Zeilen 18 und 21) bilden das ordentliche Ergebnis.

Zu den Zeilen 23 bis 25: Außerordentliche Erträge, außerordentliche Aufwendungen, außerordentliches Ergebnis

Hierunter fallen alle Erträge und Aufwendungen, die außerhalb des üblichen Verwaltungsablaufes anfallen, die somit auf seltenen und ungewöhnlichen Vorgängen basieren, die von wesentlicher Bedeutung sein müssen. Hierzu zählen u.a. Aufwendungen für durch höhere Gewalt verursachte Unglücke. Als Erträge sind Versicherungsleistungen und einmalige Spenden (ohne Auflagen) zu nennen.

Zeile 26: Jahresergebnis

Ordentliches und außerordentliches Ergebnis (Zeilen 22 und 25) stellen in der Summe das Jahresergebnis dar. Es zeigt das Ergebnis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde.

## Gesamtfinanzplan

1		Steuern und ähnliche Abgaben
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte
6	+	Kostenerstattungen, Kostenumlagen
7	+	Sonstige Einzahlungen
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen
9	=	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit
10	-	Personalauszahlungen
11	-	Versorgungsauszahlungen
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen
13	-	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen
14	-	Transferauszahlungen
15	-	Sonstige Auszahlungen
16	=	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit
17	=	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)
18	+	Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen u. ä. Entgelten
22	+	Sonstige Investitionseinzahlungen
23	=	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen
26	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen
29	-	Sonstige Investitionsauszahlungen
30	=	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit
31	=	Saldo aus Investitionstätigkeit (= Zeilen 23 und 30)
32	=	Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (= Zeilen 17 und 31)
33	+	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen
34	-	Tilgung und Gewährung von Darlehen

35	=	Saldo aus Finanzierungstätigkeit
36	=	Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln (= Zeilen 32 und 35)
37	+	Anfangsbestand an Finanzmitteln
38	=	Liquide Mittel (= Zeilen 36 und 37)

Erläuterungen zu den einzelnen Finanzpositionen:

Die Zeilen 1 bis 7 und 10 bis 15 des Finanzplanes entsprechen im Wesentlichen denen des Ergebnisplanes. Daher wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Positionen auf den vorherigen Seiten verwiesen. Der Finanzplan nimmt die durch die Erträge und Aufwendungen anfallenden Ein- und Auszahlungen auf. Soweit Abweichungen bei der Abgrenzung der Ein-/ Auszahlungen von der Definition der entsprechenden Erträge und Aufwendungen des Ergebnisplanes bestehen, werden diese im Folgenden erläutert:

#### Zu Zeile 8: Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Folgende Einzahlungen sind unter der hier genannten Position zu verbuchen:

- Zinseinzahlungen,
- Rückflüsse von gegebenen Darlehen,
- Einzahlungen von Gewinnanteilen von Beteiligungsunternehmen oder aus Wertpapieren.

#### Zu Zeile 17: Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

Der Saldo („Cash Flow“) stellt die Differenz der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 9) zu den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 16) dar.

#### Zu Zeile 18: Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen

Hier sind Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuweisungen und -zuschüssen darzustellen. Die Einzahlungen sind in voller Höhe dem Haushaltsjahr zuzuordnen, in dem sie eingehen.

#### Zu Zeile 19: Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen

Unter dieser Position sind Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden sowie aus der Veräußerung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens abzubilden.

#### Zu Zeile 20: Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen

Zu den Finanzanlagen gehören Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, Wertpapiere und Ausleihungen (langfristige Forderungsdarlehen).

#### Zu Zeile 21: Einzahlungen aus Beiträgen u. ä. Entgelten

Unter dieser Position sind Beiträge und Entgelte zur Finanzierung kommunaler Maßnahmen abzubilden (z. B. Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch, Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz NRW u. a.).

#### Zu Zeile 22: Sonstige Investitionseinzahlungen

Hierunter fallen insbesondere Rückflüsse von Ausleihungen (langfristigen Forderungsdarlehen) sowie alle sonstigen Einzahlungen für investive Maßnahmen.

#### Zu Zeile 23: Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Hier erfolgt ein Ausweis der Summe aus den Zeilen 18 bis 22.

#### Zu Zeile 24: Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden

Dieser Position sind die Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens sowie die Auszahlungen für die Ablösung von Dauerlasten zuzuordnen.

#### Zu Zeile 25: Auszahlungen für Baumaßnahmen

Hierunter fallen sämtliche Auszahlungen für investive Baumaßnahmen.

#### Zu Zeile 26: Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen

Unter dieser Position sind alle Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen (z. B. Geräte, Fahrzeuge, Maschinen) auszuweisen.

#### Zu Zeile 27: Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen

Zu den Finanzanlagen gehören Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, Wertpapiere und Ausleihungen, soweit es sich hierbei um Anlagevermögen handelt.

#### Zu Zeile 28: Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen

Unter dieser Position werden Zuwendungen einer Gemeinde an Dritte ausgewiesen, sofern durch die Auszahlung Anlagevermögen geschaffen wird und gleichzeitig das wirtschaftliche Eigentum am Vermögensgegenstand bei der Gemeinde verbleibt.

#### Zu Zeile 29: Sonstige Investitionsauszahlungen

Zu den sonstigen Investitionsauszahlungen gehören insbesondere die Auszahlungen für die Gewährung von Ausleihungen (langfristigen Forderungsdarlehen).

#### Zu Zeile 30: Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Die Zeilen 24 bis 29 ergeben die Gesamtauszahlungen aus Investitionstätigkeit.

#### Zu Zeile 31: Saldo aus Investitionstätigkeit

Der Saldo aus den Zeilen 23 und 30 wird als Saldo aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

#### Zu Zeile 32: Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag

Die Summe der Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit und aus Investitionstätigkeit stellt den unter dieser Position auszuweisenden Finanzmittelüberschuss bzw. Finanzmittelfehlbetrag dar.

### Zu Zeile 33: Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen

Unter dieser Position werden Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen bzw. aus Rückflüssen von Darlehen abgebildet.

### Zu Zeile 34: Tilgung und Gewährung von Darlehen

Hier sind Auszahlungen, welche im Zusammenhang mit der Tilgung und der Gewährung von Darlehen für Investitionen stehen, zu berücksichtigen.

### Zu Zeile 35: Saldo aus Finanzierungstätigkeit

Aus den Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 33 und 34) ergibt sich der „Cash Flow“ aus Finanzierungstätigkeit.

### Zu Zeile 36: Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln

Dieser Saldo aus den Zeilen 32 und 35 weist die Erhöhung bzw. Senkung des Finanzmittelbestandes aus konsumtiven, investiven und finanzwirtschaftlichen Vorgängen aus.

### Zu Zeile 37: Anfangsbestand an Finanzmitteln

Hier ist der in der Bilanz zum 1. Januar eines Haushaltsjahres ausgewiesene Bestand an Finanzmitteln zu berücksichtigen.

### Zu Zeile 38: Liquide Mittel

Zum Anfangsbestand an Finanzmitteln (Zeile 37) ist die im Laufe des jeweiligen Haushaltsjahres geplante Veränderung des Bestandes an Finanzmitteln hinzuzurechnen. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Veränderungen ergibt sich sodann der geplante Bestand der liquiden Mittel zum Jahresende.

**Gesamtergebnisplan**

**Gesamtfinanzplan**

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Steuern und ähnliche Abgaben	79.991.557,75	81.865.127	93.445.000	94.760.000	96.521.000	98.365.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	34.558.178,99	35.328.065	38.267.071	37.105.146	36.220.172	35.997.631
+ Sonstige Transfererträge	3.532.693,98	2.978.341	1.937.900	2.079.100	1.456.300	1.456.300
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	26.659.307,32	30.529.492	31.096.537	30.948.653	31.133.018	31.254.578
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.179.648,80	3.016.651	2.687.284	2.687.284	2.687.284	2.687.284
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.729.037,44	3.404.204	3.155.660	2.994.309	3.009.646	3.048.054
+ Sonstige ordentliche Erträge	5.390.607,28	4.915.140	5.022.504	5.017.461	5.022.424	4.987.394
+ Aktivierte Eigenleistungen	928.422,69	1.111.500	1.188.000	1.172.000	1.172.000	1.072.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>157.969.454,25</b>	<b>163.148.520</b>	<b>176.799.956</b>	<b>176.763.953</b>	<b>177.221.844</b>	<b>178.868.241</b>
- Personalaufwendungen	36.843.056,64	38.420.806	39.311.415	39.575.903	39.934.447	40.315.648
- Versorgungsaufwendungen	2.666.756,00	2.609.819	2.750.824	2.759.069	2.773.385	2.788.345
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	17.580.179,89	17.440.000	18.717.593	18.112.039	17.493.207	17.503.782
- Bilanzielle Abschreibungen	18.009.035,41	17.501.283	18.260.287	18.189.805	18.889.150	18.671.382
- Transferaufwendungen	81.032.230,70	86.815.819	88.298.642	87.514.514	85.769.192	85.786.342
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	10.764.359,14	11.044.208	9.845.615	9.383.567	9.592.220	9.432.347
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>166.895.617,78</b>	<b>173.831.935</b>	<b>177.184.376</b>	<b>175.534.897</b>	<b>174.451.601</b>	<b>174.497.846</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-8.926.163,53</b>	<b>-10.683.415</b>	<b>-384.420</b>	<b>1.229.056</b>	<b>2.770.243</b>	<b>4.370.395</b>
+ Finanzerträge	1.562.538,73	1.108.500	2.113.500	2.413.500	2.413.500	2.413.500
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.512.589,25	7.818.899	7.554.550	7.894.205	7.933.827	7.823.979
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-5.950.050,52</b>	<b>-6.710.399</b>	<b>-5.441.050</b>	<b>-5.480.705</b>	<b>-5.520.327</b>	<b>-5.410.479</b>
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-14.876.214,05</b>	<b>-17.393.814</b>	<b>-5.825.470</b>	<b>-4.251.649</b>	<b>-2.750.084</b>	<b>-1.040.084</b>

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Steuern und ähnliche Abgaben	79.673.918,02	81.865.127	93.445.000	94.760.000	96.521.000	98.365.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	28.163.164,50	28.663.591	31.827.578	30.631.572	29.763.108	29.464.558
+ Sonstige Transfereinzahlungen	4.033.829,66	2.968.341	1.926.900	2.068.100	1.455.300	1.455.300
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	26.709.364,97	30.064.124	30.731.207	30.664.504	30.841.518	31.156.298
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.239.846,14	3.001.929	2.626.532	2.626.532	2.626.532	2.626.532
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.549.348,24	3.404.204	3.155.660	2.994.309	3.009.646	3.048.054
+ Sonstige Einzahlungen	5.346.848,22	5.414.900	5.520.444	5.515.401	5.520.364	5.485.334
+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.529.529,88	1.108.500	2.113.500	2.413.500	2.413.500	2.413.500
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>152.245.849,63</b>	<b>156.490.716</b>	<b>171.346.821</b>	<b>171.673.918</b>	<b>172.150.968</b>	<b>174.014.576</b>
- Personalauszahlungen	36.093.528,41	37.357.531	38.110.222	38.525.417	38.896.767	39.298.178
- Versorgungsauszahlungen	3.253.249,88	3.518.475	3.748.464	3.785.949	3.823.808	3.862.046
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	19.250.688,38	22.423.733	23.336.781	20.852.968	20.060.416	21.539.291
- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	7.522.589,53	8.003.899	7.749.550	8.104.205	8.143.827	8.048.979
- Transferauszahlungen	83.434.930,10	89.023.099	90.574.494	88.386.201	86.585.911	86.434.017
- Sonstige Auszahlungen	12.159.613,99	11.773.261	10.249.174	9.728.247	9.909.107	9.758.347
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>161.714.600,29</b>	<b>172.099.998</b>	<b>173.768.685</b>	<b>169.382.987</b>	<b>167.419.836</b>	<b>168.940.858</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-9.468.750,66</b>	<b>-15.609.282</b>	<b>-2.421.864</b>	<b>2.290.931</b>	<b>4.731.132</b>	<b>5.073.718</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	7.388.062,52	8.756.626	4.653.703	4.098.460	4.287.571	4.300.812
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	1.596.798,00	166.650	517.500	517.500	517.500	517.500
+ Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	631.091,24	680.000	750.000	850.000	1.045.000	845.000
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	34.821,94	34.000	31.144	29.842	28.641	28.642
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>9.650.773,70</b>	<b>9.637.276</b>	<b>5.952.347</b>	<b>5.495.802</b>	<b>5.878.712</b>	<b>5.691.954</b>
- Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	298.093,63	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	11.446.275,71	21.715.911	17.044.470	14.291.970	11.393.570	8.354.470
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	2.845.041,88	3.228.957	3.235.935	3.204.380	2.664.915	2.830.905
- Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	351.555	409.500	409.500	315.000	315.000
- Auszahlungen von Zuwendungen	10.000,00	0	0	0	0	0
- Sonstige Investitionsauszahlungen	6.543,97	261.000	135.000	35.000	35.000	35.000
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>14.605.955,19</b>	<b>25.657.423</b>	<b>20.924.905</b>	<b>18.040.850</b>	<b>14.508.485</b>	<b>11.635.375</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.955.181,49</b>	<b>-16.020.147</b>	<b>-14.972.558</b>	<b>-12.545.048</b>	<b>-8.629.773</b>	<b>-5.943.421</b>
<b>= Saldo des Finanzplanes</b>	<b>-14.423.932,15</b>	<b>-31.629.429</b>	<b>-17.394.422</b>	<b>-10.254.117</b>	<b>-3.898.641</b>	<b>-869.703</b>
+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	24.502.783,29	19.353.782	24.908.580	19.465.248	10.996.215	13.125.425
- Tilgung und Gewährung von Darlehen	25.329.779,19	10.107.275	17.376.056	13.820.836	8.879.105	14.001.826
<b>= Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-826.995,90</b>	<b>9.246.507</b>	<b>7.532.524</b>	<b>5.644.412</b>	<b>2.117.110</b>	<b>-876.401</b>
<b>= Saldo des Finanzplanes</b>	<b>-15.250.928,05</b>	<b>-22.382.922</b>	<b>-9.861.898</b>	<b>-4.609.705</b>	<b>-1.781.531</b>	<b>-1.746.104</b>
<b>= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>= Liquide Mittel</b>	<b>-15.250.928,05</b>	<b>-22.382.922</b>	<b>-9.861.898</b>	<b>-4.609.705</b>	<b>-1.781.531</b>	<b>-1.746.104</b>



# **Budgets der Organisationseinheiten**



# **Bereich**

**00**

## **Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Bereiches Allgemeine  
Finanzen u. Beteiligungen**

## Produktplan Allgemeine Finanzen und Beteiligungen

<b>Produktgruppe</b>		<b>Produkt</b>	
900	Allgemeine Finanzen	100	Allgemeine Finanzen
910	Beteiligungen / FAIR	100	Beteiligungen / FAIR

# Planungsreport 2012

## Allgemeine Finanzen und Beteiligungen

### I. Ausgangslage

Dieser Bereich ist in 2 Produktgruppen mit jeweils einem Produkt gegliedert:

<i>Produktgruppe</i>	<i>Produkt</i>
<b>900</b> Allgemeine Finanzwirtschaft	<b>100</b> Allgemeine Finanzwirtschaft
<b>910</b> Beteiligungen / FAIR	<b>100</b> Beteiligungen / FAIR

Der Bereich „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ stellt die Zentralen Finanzen, die die Unterdeckungen der Fachbereiche ausgleichen sowie die Finanzbeziehungen zu den städtischen Beteiligungen dar. Dies geschieht losgelöst von der Verwaltung dieser Bereiche, die sowohl als Aufwand als auch als Leistung im Fachbereich 1 im Produkt „Finanzen“ ausgewiesen wird.

Bei der Betrachtung des Budgets ist auf folgende wesentliche Punkte hinzuweisen:

### **Grundsteuer A und B**

Bei der Grundsteuer A gibt es bei dem seit 2003 gültigen Hebesatz von 192 v. H. keine Änderung. Geplant wird mit einer Einnahme von 0,095 Mio. EUR analog dem Aufkommen 2011 ohne Steigerungsrate.

Der Hebesatz der Grundsteuer B wurde zum Haushaltsjahr 2010 von 400 v. H. auf 440 v. H. erhöht. In diesem Entwurf ist keine weitere Erhöhung eingeplant. Der Planansatz von 11,05 Mio. EUR orientiert sich an dem aktuellen Niveau. In der Finanzplanung ab 2013 wurden Steigerungsraten von 2,0 % gemäß den Orientierungsdaten des Landes für die Finanzplanung der Kommunen berücksichtigt.

### **Gewerbsteuer**

Das Aufkommen der Gewerbesteuer hat wieder das Niveau erreicht, das vor der Wirtschaftskrise bestanden hat. Für 2012 wird unter Einbeziehung der Orientierungsdaten des Landes ein Ertrag von 51,0 Mio. EUR eingeplant (+ 9,0 Mio. EUR gegenüber dem Plan 2011). Entsprechend ist eine um 1,4 höhere Gewerbesteuerumlage an das Land abzuführen.

### **Einkommensteueranteil**

Nach den neusten Orientierungsdaten, die die Mai-Steuerschätzung einbeziehen, ist für die Einkommensteuer in 2012 mit einem erhöhten planmäßigen Aufkommen von 23,8 Mio. EUR (+ 2,2 Mio. EUR) zu rechnen.

### **Schlüsselzuweisungen**

Die Schlüsselzuweisungen wurden gegenüber dem Plan 2011 um rd. 0,8 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR erhöht, da sich die Steuerkraft in Detmold geringer entwickelt hat als im Landesdurchschnitt. Insgesamt positiv werden sich für Detmold auch die geplanten Aktualisierungen der Grunddaten im Finanzausgleichssystem auswirken

### Investitionspauschalen

Mit den Einzahlungen aus den Investitionspauschalen des GFG werden Investitionsauszahlungen finanziert. Daneben werden diese in der Bilanz als Sonderposten dargestellt und analog der Nutzungsdauer der finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst. Bei der **Allgemeinen Investitionspauschale rd. 1,62 €**, bei der **Schul-/Bildungspauschale 2,1 Mio. €** (Verwendung eines Teilbetrages von rd. 1,0 Mio. € in 2012 konsumtiv zur Finanzierung der Anmietung von Ersatzschulräumen im Rahmen der Baumaßnahme „Heinrich-Drake-Realschule“) und bei der **Sportpauschale 0,2 Mio. €** eingeplant.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der von der Stadt Detmold im Rahmen des Konjunkturpaketes II zu leistende Eigenanteil in Höhe von 12,5 % der gewährten Fördermittel bei den Investitionspauschalen der Gemeindefinanzierungsgesetze 2012ff. in Abzug gebracht wird.

### Kreisumlage

Für die Allgemeine Kreisumlage wurde ein um **0,8 Mio. EUR verringertes Volumen** von 39,1 Mio. € eingeplant, was auf die erhöhte Bundesbeteiligung an den Grundsicherungsleistungen beruht

### **- Anmerkung zum vorläufigen Ergebnis 2010 -**

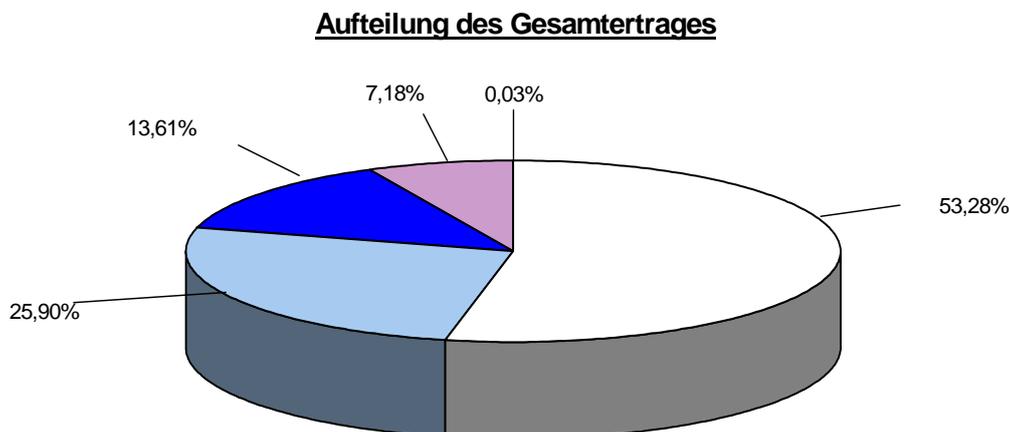
In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2010 zum Stand 20.09.2011 ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2010 ist in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen, so dass sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen ergeben können. Es können sich noch Änderungen bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2010 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u. a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsvereinigungen.

## II. Teilergebnis- und Teilfinanzplan

Der Teilergebnisplan des Bereiches „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ weist im Jahr 2012 eine Überdeckung von 58,82 Mio. EUR aus, der Teilfinanzplan aus laufender Verwaltungstätigkeit von 58,04 Mio. EUR. Die Differenz in Höhe von rd. 0,8 Mio. EUR ergibt sich aus nicht finanzwirksamen Vorgängen (Bildung von Rückstellungen / Verbindlichkeiten, internen Verrechnungen), die nicht oder erst in späteren Jahren zu Auszahlungen führen, sowie aus nur finanzwirksamen Vorgängen (Auszahlungen aus Rückstellungen / Verbindlichkeiten), die in diesem Jahr keinen Aufwand darstellen.

### Gesamtertrag

Die Gesamterträge (= ordentliche Erträge und Finanzerträge) des Teilergebnisplans belaufen sich auf 118,02 Mio. EUR und stellen sich wie folgt dar:

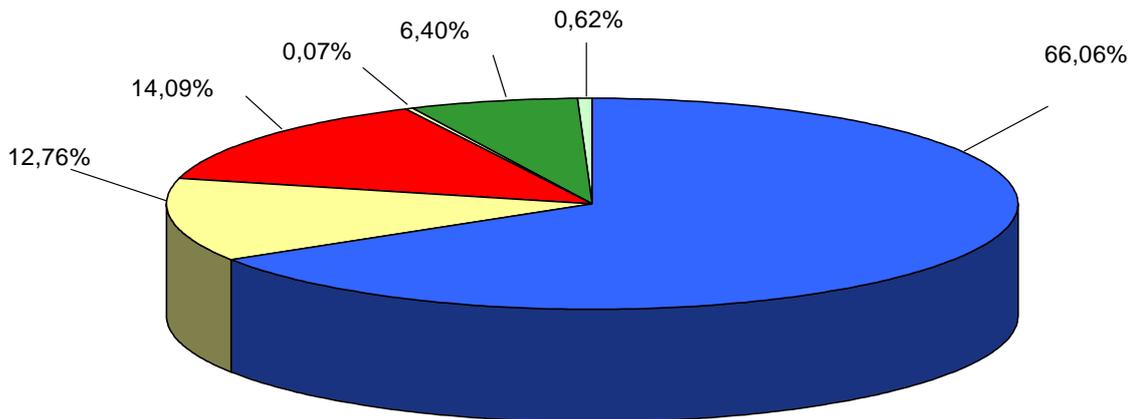


53,28 % =	62,885 Mio. EUR	Kommunale Steuern (Grundsteuer A und B, Gewerbe-, Vergnügungs- und Hundesteuer)
25,90 % =	30,560 Mio. EUR	Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer/ Leistg. nach dem Familienleistungsausgleich/ Umsatzsteuerbeteiligung
13,61 % =	16,066 Mio. EUR	Schlüsselzuweisungen, Bedarfszuweisungen, Schul-/Bildungspauschale konsumtiv
7,18 % =	8,471 Mio. EUR	Allgemeine Finanzeinnahmen (Zuw. ÖPNV, Konzessionsabgaben und Finanzerträge etc.)
0,03 % =	0,039 Mio. EUR	Sonstige Einnahmen (Projekt „FAIR“)
<b>100,00 % =</b>	<b>118,021 Mio. EUR</b>	<b>Gesamtertrag</b>

## Gesamtaufwendungen

Die Gesamtaufwendungen (= ordentliche Aufwendungen, Finanzaufwendungen und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen) des Teilergebnisplanes betragen 59,20 Mio. EUR und stellen sich wie folgt dar:

### Aufteilung der Gesamtaufwendungen



66,06 %	=	39,108 Mio. EUR	Kreisumlagen
12,76 %	=	7,555 Mio. EUR	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
14,09 %	=	8,339 Mio. EUR	Gewerbesteuerumlagen
0,07 %	=	0,043 Mio. EUR	Personalaufwendungen
6,40 %	=	3,791 Mio. EUR	sonst. Transferaufwendungen (ÖPNV, Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge, Krankenhausinvestitionsumlage)
0,62 %	=	0,360 Mio. EUR	übrige Sachaufwendungen (Projekt „FAIR“, überörtliche Prüfung etc.)
<b>100,00%</b>	=	<b>59,196 Mio. EUR</b>	<b>Gesamtaufwand</b>

## **Allgemeine Finanzen**

Im Produkt „Allgemeine Finanzen“ werden weiterhin ausschließlich die zentralen Finanzen der Stadtverwaltung Detmold dargestellt. Dieses Produkt enthält daher keinen Personalaufwand.

Die Erträge (ordentliche Erträge und Finanzerträge) belaufen sich auf insgesamt 115,56 Mio. EUR. Wesentliche Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr sind bei der Gewerbesteuer (9 Mio. EUR), dem Anteil an der Einkommensteuer (2,2 Mio. EUR) und den Schlüsselzuweisungen (0,8 Mio. EUR) zu verzeichnen. Ferner werden rd. 1 Mio. EUR der Schul-/Bildungspauschale für die Finanzierung der Anmietung von Ersatzschulräumen im Rahmen der Baumaßnahme „Heinrich-Drake-Realschule“ konsumtiv dargestellt.

Auf der Aufwandseite steigen aufgrund der geplanten Gewerbesteuereinnahmen auch die Gewerbesteuerumlagen in 2012 auf rd. 8,3 Mio. EUR, das sind rd. 1,4 Mio. EUR mehr gegenüber dem Planansatz 2011. Die Kreisumlage sinkt gegenüber dem Plan 2011 um 0,8 Mio. EUR auf 39,1 Mio. EUR. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen in 2012 auf 55,87 Mio. EUR. Das Produkt schließt mit einem positiven Ergebnis von 59,69 Mio. EUR ab.

## **Beteiligungen / FAIR**

In diesem Produkt werden die Beteiligungen der Stadt Detmold gesondert dargestellt. Die Erträge (ordentliche Erträge und Finanzerträge) belaufen sich im Teilergebnisplan auf 2,46 Mio. EUR. Die Wesentlichen Erträge in 2012 ergeben sich aus der Zuwendung Land -ÖPNV- (1,2 Mio. EUR), den Gewinnanteilen der Sparkasse (0,7 Mio. EUR) und den Gewinnanteilen der DetCon (0,5 Mio. EUR).

Die Gesamtaufwendungen betragen 3,32 Mio. EUR. Der überwiegende Anteil der Aufwendungen ergibt sich aus den Transferaufwendungen (2,99 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich um den Beitrag zum Landestheater Detmold (1.547.370 EUR), den Zuschuss an die Gilde GmbH (188.000 EUR), die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (1,2 Mio. EUR), den Zuschuss an die Gilde für das Projekt "Chancenmanagement" (39.250 EUR) und den Mitgliedsbeitrag an das Lippische FrauenForum e. V. (18 EUR).

Ferner wird in diesem Produkt die Abwicklung der Regionalstelle "Frau und Beruf (FAIR)" mit einem Zuschussbedarf von 17.817 EUR (Personalaufwendungen: 42.975 EUR, Sachaufwendungen: 13.009 EUR, Interne Leistungsbeziehungen: 1.301 EUR, Erträge: 39.468 EUR) dargestellt.

### **III. Investiver Teil des Finanzplanes**

Der investive Teil des Finanzplanes für den Bereich „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ weist die vermögenswirksamen Einzahlungen und Auszahlungen aus.

Im Planjahr 2012 liegen die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit bei rd. 2,96 Mio. EUR (Investitionspauschale 1,62 Mio. EUR, Schul-/Bildungspauschale 1,14 Mio. EUR und Sportpauschale 0,2 Mio. EUR). Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit liegen bei rd. 0,41 Mio. EUR. Somit ergibt sich ein positiver Saldo aus Investitionstätigkeit i. H. v. 2,55 Mio. EUR.

Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit i. H. v. 0,41 Mio. EUR sind dem Produkt „Beteiligungen/FAIR“ zugeordnet. Hierbei handelt es sich um Kapitaleinlagen an die DetCon GmbH (ZOB / Bahnhofstraße) und an die Stadthallen GmbH.

Die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen für Investitionen (13 Mio. EUR) und Kreditaufnahmen für Umschuldungen (11,9 Mio. EUR)) liegen im Planjahr 2012 bei 24,9 Mio. EUR. Die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Ordentliche Tilgung (5,47 Mio. EUR) und Tilgung für Umschuldungen (11,9 Mio. EUR)) betragen 17,37 Mio. EUR. Im Budget ist somit eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von 7,53 Mio. EUR vorgesehen.

Zum Ende des Jahres 2012 wird der Gesamtbetrag von Liquiditätskrediten voraussichtlich bei 24,5 Mio. EUR liegen.

Der Saldo des Teilfinanzplanes des Bereiches „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ weist insgesamt einen Überschuss von 68,12 Mio. EUR aus.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem anliegenden Teilergebnis- und Teilfinanzplan sowie aus dem im Budgetbuch 2012 der Stadt Detmold enthaltenen Vorbericht.

<b>Teilergebnisplan</b>	<b>vorl. Ergebnis</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>
<b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
+ Steuern und ähnliche Abgaben	79.991.557,75	81.865.127	93.445.000	94.760.000	96.521.000	98.365.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.308.512,66	16.355.575	18.273.268	17.818.268	17.318.268	17.318.268
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	170.898,90	33.200	33.200	33.200	33.200	33.200
+ Sonstige ordentliche Erträge	4.519.670,08	4.100.800	4.162.800	4.147.800	4.132.800	4.117.800
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>101.990.639,39</b>	<b>102.354.702</b>	<b>115.914.268</b>	<b>116.759.268</b>	<b>118.005.268</b>	<b>119.834.268</b>
- Personalaufwendungen	71.150,17	57.352	42.975	43.404	43.838	44.276
- Bilanzielle Abschreibungen	141.088,12	0	0	0	0	0
- Transferaufwendungen	47.226.594,79	50.520.516	51.238.001	50.074.493	49.574.493	49.574.493
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	225.844,94	183.224	308.999	356.474	356.474	356.474
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>47.664.678,02</b>	<b>50.761.092</b>	<b>51.589.975</b>	<b>50.474.371</b>	<b>49.974.805</b>	<b>49.975.243</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>54.325.961,37</b>	<b>51.593.610</b>	<b>64.324.293</b>	<b>66.284.897</b>	<b>68.030.463</b>	<b>69.859.025</b>
+ Finanzerträge	1.556.048,52	1.007.000	2.107.000	2.407.000	2.407.000	2.407.000
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.446.191,03	7.818.899	7.554.550	7.894.205	7.933.827	7.823.979
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-5.890.142,51</b>	<b>-6.811.899</b>	<b>-5.447.550</b>	<b>-5.487.205</b>	<b>-5.526.827</b>	<b>-5.416.979</b>
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>48.435.818,86</b>	<b>44.781.711</b>	<b>58.876.743</b>	<b>60.797.692</b>	<b>62.503.636</b>	<b>64.442.046</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	2.200,00	0	0	0	0	0
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	11.212,83	2.266	51.301	51.307	51.313	51.320
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-9.012,83</b>	<b>-2.266</b>	<b>-51.301</b>	<b>-51.307</b>	<b>-51.313</b>	<b>-51.320</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>48.426.806,03</b>	<b>44.779.445</b>	<b>58.825.442</b>	<b>60.746.385</b>	<b>62.452.323</b>	<b>64.390.726</b>

<b>Teilfinanzplan</b>	<b>vorl. Ergebnis</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Ansatz</b>	<b>VE</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>
<b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
+ Steuern und ähnliche Abgaben	79.673.918,02	81.865.127	93.445.000	0	94.760.000	96.521.000	98.365.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.275.896,36	16.355.575	18.273.268	0	17.818.268	17.318.268	17.318.268
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	175.246,57	33.200	33.200	0	33.200	33.200	33.200
+ Sonstige Einzahlungen	4.465.037,55	4.600.800	4.662.800	0	4.647.800	4.632.800	4.617.800
+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	1.523.128,71	1.007.000	2.107.000	0	2.407.000	2.407.000	2.407.000
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>103.113.227,21</b>	<b>103.861.702</b>	<b>118.521.268</b>	<b>0</b>	<b>119.666.268</b>	<b>120.912.268</b>	<b>122.741.268</b>
- Personalauszahlungen	71.150,17	57.352	42.975	0	43.404	43.838	44.276
- Zinsen und ähnliche Auszahlungen	7.521.191,31	8.003.899	7.749.550	0	8.104.205	8.143.827	8.048.979
- Transferauszahlungen	48.687.932,19	50.945.016	51.837.776	0	49.858.493	49.358.493	49.358.493
- Sonstige Auszahlungen	1.545.036,53	663.224	848.999	0	836.474	836.474	856.474
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>57.825.310,20</b>	<b>59.669.491</b>	<b>60.479.300</b>	<b>0</b>	<b>58.842.576</b>	<b>58.382.632</b>	<b>58.308.222</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>45.287.917,01</b>	<b>44.192.211</b>	<b>58.041.968</b>	<b>0</b>	<b>60.823.692</b>	<b>62.529.636</b>	<b>64.433.046</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>45.287.917,01</b>	<b>44.192.211</b>	<b>58.041.968</b>	<b>0</b>	<b>60.823.692</b>	<b>62.529.636</b>	<b>64.433.046</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	4.026.790,09	4.053.922	2.958.278	0	3.465.035	4.033.471	4.104.712
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>4.026.790,09</b>	<b>4.053.922</b>	<b>2.958.278</b>	<b>0</b>	<b>3.465.035</b>	<b>4.033.471</b>	<b>4.104.712</b>
- Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	351.555	409.500	0	409.500	315.000	315.000
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>351.555</b>	<b>409.500</b>	<b>0</b>	<b>409.500</b>	<b>315.000</b>	<b>315.000</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>4.026.790,09</b>	<b>3.702.367</b>	<b>2.548.778</b>	<b>0</b>	<b>3.055.535</b>	<b>3.718.471</b>	<b>3.789.712</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>49.314.707,10</b>	<b>47.894.578</b>	<b>60.590.746</b>	<b>0</b>	<b>63.879.227</b>	<b>66.248.107</b>	<b>68.222.758</b>
+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	24.502.783,29	19.353.782	24.908.580	0	19.465.248	10.996.215	13.125.425
<b>= Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>24.502.783,29</b>	<b>19.353.782</b>	<b>24.908.580</b>	<b>0</b>	<b>19.465.248</b>	<b>10.996.215</b>	<b>13.125.425</b>
- Tilgung und Gewährung von Darlehen	25.329.779,19	10.107.275	17.376.056	0	13.820.836	8.879.105	14.001.826
<b>= Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>25.329.779,19</b>	<b>10.107.275</b>	<b>17.376.056</b>	<b>0</b>	<b>13.820.836</b>	<b>8.879.105</b>	<b>14.001.826</b>
<b>= Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-826.995,90</b>	<b>9.246.507</b>	<b>7.532.524</b>	<b>0</b>	<b>5.644.412</b>	<b>2.117.110</b>	<b>-876.401</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>48.487.711,20</b>	<b>57.141.085</b>	<b>68.123.270</b>	<b>0</b>	<b>69.523.639</b>	<b>68.365.217</b>	<b>67.346.357</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>X15109191 Kapitaleinlage Stadthallen-GmbH</b>									
7843002.X15109191 STADTHALLEN- GMBH,ZWECKGEB.KAP. - Kapi- taleinlage Stadthallen-GmbH	1.260,0	0,0	0,0	315,0	315,0	0,0	315,0	315,0	315,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.260,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>315,0</b>	<b>315,0</b>	<b>0,0</b>	<b>315,0</b>	<b>315,0</b>	<b>315,0</b>
<b>X16089090 Investitionspauschale Land</b>									
6811010.X16089090 INVESTITONS- PAUSCHALE D.LANDES - Investi- tionspauschale Land	0,0	0,0	1.748,3	1.758,1	1.617,4	0,0	1.669,2	1.737,6	1.808,8
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.748,3</b>	<b>1.758,1</b>	<b>1.617,4</b>	<b>0,0</b>	<b>1.669,2</b>	<b>1.737,6</b>	<b>1.808,8</b>
<b>X16089091 Schul-/Bildungspauschale</b>									
6811020.X16089091 SCHUL- /BILDUNGSPAUSCHALE LAND - Schul-/Bildungspauschale	0,0	0,0	2.079,8	2.097,5	1.142,5	0,0	1.597,5	2.097,5	2.097,5
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2.079,8</b>	<b>2.097,5</b>	<b>1.142,5</b>	<b>0,0</b>	<b>1.597,5</b>	<b>2.097,5</b>	<b>2.097,5</b>
<b>X16089092 Sportpauschale</b>									
6811030.X16089092 SPORTPAU- SCHALE -LAND- - Sportpauschale	0,0	0,0	198,7	198,3	198,3	0,0	198,3	198,3	198,3
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>198,7</b>	<b>198,3</b>	<b>198,3</b>	<b>0,0</b>	<b>198,3</b>	<b>198,3</b>	<b>198,3</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>189,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>36,6</b>	<b>94,5</b>	<b>0,0</b>	<b>94,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.449,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4.026,8</b>	<b>3.702,4</b>	<b>2.548,8</b>	<b>0,0</b>	<b>3.055,5</b>	<b>3.718,5</b>	<b>3.789,7</b>



# **Fachbereich**

## **01**

### **Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 01**

## Produktplan Fachbereich 01 Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche

Produktgruppe		Produkt	
100	Finanzen und Recht	100	Finanzen
		200	Buchführung und Zahlungsverkehr
		300	Forderungsmanagement
		400	Rat und Recht
110	Personal und Organisation	100	Personal und Organisation
		200	Ausbildung / PeTra / Pensionäre / Altersteilzeit
		300	Personalgestaltung
120	Verwaltungsmanagement	100	IT-Service
		200	Interner Dienstbetrieb
130	Verwaltungsvorstand	100	Vorstandsangelegenheiten
140	Rechnungsprüfung	100	Prüfungen
150	Gleichstellung	100	Gleichstellung
160	Datenschutz	100	Datenschutz
170	Personalrat	100	Personalrat

# Planungsreport 2012

## Fachbereich 1 Zentrale Aufgaben und Sonderbereiche

### I. Ausgangslage

Der Fachbereich 1 wird in 2012 aus 14 Produkten (siehe Produktplan) bestehen.

Bei den Planungen für das Wirtschaftsjahr 2012 wird davon ausgegangen, dass im Fachbereich 1 insgesamt 86 Mitarbeiter/innen (77,36 Stellen) beschäftigt sein werden, hiervon 23 Mitarbeiter/innen in Teilzeit.

Die 24 Mitarbeiter/innen des Produktes Personalgestaltung (21,4 Stellen) wurden hier nicht berücksichtigt, da sie außerhalb der Stadtverwaltung tätig sind.

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass es in 2012 bei der Stadt Detmold insgesamt 28 Ausbildungsplätze gibt. Die Ausbildungssituation bei der Stadt Detmold wird in dem Produkt Ausbildung ausführlich erläutert.

Im Jahr 2012 werden insgesamt 61 Mitarbeiter/innen in unterschiedlichen Phasen des Altersteilzeitmodells sein. Zu Beginn des Jahres 2012 befinden sich 37 Mitarbeiter/innen in der Freistellungsphase. Die Schwerbehindertenquote beträgt laut Gesetz 5 % und liegt bei der Stadt Detmold bei 6,51 % (Stand 2010).

In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2010 ausgewiesen. Da der Jahresabschluss 2010 noch nicht in seiner Gesamtheit abgeschlossen ist, können sich noch Korrekturen in einzelnen Positionen ergeben.

Bei der Aufstellung der Plandaten für 2012 ff wurde von den vorläufigen Rechnungsergebnissen 2009 und 2010, sowie den aktuellen Hochrechnungen in 2011 ausgegangen. Ziel war es, unter den Ansätzen für 2011 zu bleiben. Dies gelang nicht in allen Produkten und Kostenarten. Insbesondere beim Personalaufwand und den Produkten, die hauptsächlich vom Personalaufwand dominiert werden ist eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

### II. Teilergebnisplan

Der Zuschussbedarf in der Planung für 2012 weist im Gesamtergebnis eine Höhe von rd. -8,05 Mio. € auf, dessen Zusammensetzung sich aus den einzelnen Produkten ergibt.

#### Interne Leistungsverrechnungen

Die Internen Leistungsverrechnungen spielen im Fachbereich 1 eine große Rolle, da der Fachbereich Hauptdienstleister (hauptsächlich die Produkte „Finanzen“, „Buchführung und Zahlungsverkehr“, „Interner Dienstbetrieb“, „IT-Service“) für die anderen Organisationseinheiten ist.

Für die Planung 2012ff wurde die Aufteilung der Internen Leistungsverrechnung „Stadtkasse“ für alle Organisationseinheiten geändert. Dort wird jetzt nach den Vorjahresbuchungszahlen aufgeteilt, die in der Stadtkasse und der Finanzbuchhaltung anfallen und produkt- bzw. leistungsgenau zugeordnet werden können. Zuvor erfolgte noch die Aufteilung nach kamerale Buchungszahlen, da nicht direkt nach der NKF-Umstellung korrekte Buchungszahlen aus dem neuen Buchungssystem und dem Workflow vorlagen. Inzwischen wurden durch das Kommunale Rechenzentrum Programmierungen vorgenommen, die eine Auswertung der Daten ermöglichen und nun aktuelles Zahlenmaterial liefern. Dies führt zu einigen Verschiebungen innerhalb der Verwaltung. Produkte und Leistungen mit einer großen Buchungszahl wie z.B. „Finanzen -Steuern und Abgaben“, „Abwasserbeseitigung“, „Abfallbeseitigung und Winterdienst“ werden mehr belastet als in den Vorjahren. Für 2012ff wurde auch mit der Einführung der DA „Kosten- und Leistungsrechnung“ die Interne Leistungsverrechnung „Steuern und Abgaben“ eingestellt. Es erfolgt eine Überarbeitung der Leitlinien der Internen Leistungsverrechnungen der Stadt Detmold.

Die Summe der Erträge aus Internen Leistungsverrechnungen beträgt für den Fachbereich 4,00 Mio. €, demgegenüber stehen Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen in Höhe von rd. 1,57 Mio. €.

### **III. Teilfinanzplan**

Im Jahr 2012 sind für Investitionen rd. 320.000 € eingeplant, die in den Produkten „IT-Service“ und „Interner Dienstbetrieb“ zu finden sind.

Der Finanzplan umfasst neben den Investitionen aber auch die gesamten Einzahlungen (rd. 1,74 Mio. €) und Auszahlungen (rd. 13,86 Mio. €) aus der laufenden Verwaltungstätigkeit des Fachbereiches 1. Im Saldo ergeben sich inklusive Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit rd. -12,43 Mio. €.

#### **Produkt „Finanzen“**

Das Produkt Finanzen enthält neben der Leistung Finanzen auch die Leistung Steuern und Abgaben. Die Erträge dieses Produktes liegen bei ca. 50.000 € und werden durch Kostenerstattungen für die Leistung Finanzen, sowie durch Stundungs- und Aussetzungszinsen der Leistung Steuern und Abgaben erzielt.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen ca. 616.000 €, davon entfallen rd. 93 % (573.570 €) auf den Personalaufwand.

Das Produkt schließt mit einem Ergebnis von ca. 999.521 € ab. Aufgrund der nicht mehr anfallenden Erträge aus der Internen Leistungsverrechnung „Steuern und Abgaben“ und leicht erhöhter Personalaufwendungen fällt der Zuschussbedarf damit rd. 178.000 € höher aus als im Vorjahr.

#### **Produkt „Buchführung und Zahlungsverkehr“**

In diesem Produkt befinden sich die Finanzbuchhaltung, die Zahlungsabwicklung und die Buchhaltung und kaufmännische Betreuung für die DetCon und deren Tochterunternehmen.

Im Jahre 2012 wird die volle Kostendeckung angestrebt.

Die Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 231.000 € und resultieren aus Kostenerstattungen der DetCon für die Buchhaltung der DetCon und deren Tochterunternehmen. Außerdem werden Erträge durch Interne Leistungsbeziehungen in Höhe von ca. 1,02 Mio. € erwirtschaftet.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen rd. 862.000 €, wovon rd. 825.000 € (rd. 96 %) auf den Personalaufwand entfallen. Des Weiteren fallen Aufwendungen für Interne Leistungsbeziehungen in Höhe

von rd. 397.000 € an, von denen ein Großteil (rd. 308.000 €) für den IT-Service/ KRZ-Kosten zu leisten ist.

### **Produkt „Forderungsmanagement“**

In diesem Produkt wird die Vollstreckung städtischer Forderungen dargestellt.

In 2012 ist auch hier die volle Kostendeckung das Planziel.

Die ordentlichen Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 300.000 € und werden durch Vollstreckungsgebühren eingenommen. Über Interne Leistungsbeziehungen werden rd. 13.000 € erwirtschaftet.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen 287.000 €, wovon der Hauptteil (rd. 271.000 €) auf den Personalaufwand entfällt.

Die Leistungsdaten spiegeln das Leistungsspektrum des Produktes „Forderungsmanagement“ wider.

Da die „Vor-Ort-Pfändung“ immer mehr an Bedeutung verliert, wird der überwiegende Teil der Geldforderungen durch sogenannte Forderungspfändungen (Konto-, Gehaltspfändungen usw.) realisiert.

Es ist weiterhin festzustellen, dass es zunehmend schwieriger ist, Geldforderungen zu realisieren.

Immer mehr Schuldner leben von Sozialleistungen oder liegen unter der Pfändungsfreigrenze.

Das in 2011 erfolgreich erprobte Projekt „Telefoninkasso“ wird in 2012 fortgeführt.

### **Produkt „Rat und Recht“**

Im Laufe des Jahres 2010 wurde das ehemalige Produkt "Rechtsberatung" umstrukturiert und aufgrund der Zuordnung der Aufgaben auch umbenannt in "Rat und Recht". In diesem Produkt wurden jetzt die komplette rechtliche Beratung der gesamten Verwaltung und die Führung von Rechtsstreitigkeiten der Stadt Detmold gebündelt und um die Aufgaben der Betreuung der Ratsangelegenheiten und der Pflege der Dienst- und Geschäftsordnung ergänzt.

Beim Produkt "Rat und Recht" wird in 2012 mit einem Ergebnis von rd. -896.000 € gerechnet. In diesem Produkt werden nur geringfügige Erträge (7.100 €) aus Erstattungen von Gerichtsauslagen und Erstattungen der Fraktionen erzielt. Rd. 853.000 € entfallen auf ordentliche Aufwendungen, von denen rd. 295.000 € Personalaufwendungen sind und dazu kommen noch rd. 558.000 € aus Sachaufwendungen. Hier schlagen insbesondere die Aufwandsentschädigungen für die Ratsmitglieder mit 370.000 €, die Geschäftsführungskosten mit 103.000 €, Verdienstausfall/Reisekosten für Ratsmitglieder mit 32.000 € und die Aufwendungen für Sitzungen mit 15.000 € zu Buche. Außerdem ist hier die Ortsteilförderung mit 29.000 € zugeordnet.

Für 2012 sind in diesem Produkt keine investiven Anschaffungen geplant.

### **Produkt „Personal und Organisation“**

Im Produkt „Personal und Organisation“ findet die Personalbetreuung und -entwicklung der Verwaltung der Stadt Detmold statt.

Die ordentlichen Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 48.000 €. Dazu kommen noch Erträge aus Internen Leistungsbeziehungen in Höhe von rd. 502.000 €.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen rd. 946.000 €, wovon rd. 606.000 € auf den Personalaufwand entfallen. Rd. 313.000 € sind für sonstige Aufwendungen für die Gesamtverwaltung geplant. Es handelt sich hierbei um Mittel für Fortbildungen, Kosten für die Behilfesachbearbeitung durch die Stadt Lemgo, Mittel für Stellenausschreibungen sowie Schwerbehindertenförderung und Externe Beratungen.

Seit dem Jahr 2011 werden die Beihilfeanträge der Beschäftigten von der Stadt Lemgo bearbeitet.

Zusammen mit weiteren organisatorischen Änderungen und Aufgabenzuschneitten wurden in dem Team

Personal & Organisation 0,5 Stellen eingespart. So wurde u.a. die Aufgabe der Arbeitssicherheit von dem Team Interner Dienstbetrieb hierher verlegt, da der dort zuständige Sachbearbeiter in den Ruhestand verabschiedet wurde. Für diese Aufgabe wurde ein neues Sachkonto "Arbeitsschutz" mit einem Planansatz von 2.200 € eingerichtet.

Wie oben bereits erwähnt, wurde die Interne Leistungsverrechnung sachgerechter aufgeteilt. Dies hat zur Folge, dass in dem Produkt Personal & Organisation das Sachkonto "Drucksachen" auf 15.000 € erhöht wurde. Aus dieser Position wird der Druck der Gehaltsabrechnungen gezahlt. In den Jahren zuvor war diese Position in der Internen Verrechnung IT Service enthalten. Der Ansatz wurde hier entsprechend reduziert.

### **Produkt „Ausbildung/PeTra/Pensionäre/ATZ“**

Die Ausbildungssituation für 2012 stellt sich folgendermaßen dar:

Anzahl der Ausbildungsplätze:

➤ Stadt Detmold

4 Beamtenanwärter/innen  
2 Feuerwehrbeamtenanwärter  
6 Verwaltungsfachangestellte  
3 Kfz-Mechatroniker  
1 Tischlerin  
1 Bauzeichner  
1 Fachkraft für Abwassertechnik  
2 Gärtner, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau  
1 Immobilienkauffrau  
2 Tiefbaufacharbeiter  
2 Veranstaltungskaufm.  
1 Fachkraft für Rohr-, Kanal- u. Industrieservice  
2 Kaufm. für Tourismus und Freizeit  
28 Ausbildungsplätze

➤ Chance Ausbildung Lippe eV (CAL)

14 Auszubildende in den Berufen  
Kaufleute in der Bürokommunikation, Veranstaltungskaufleute und Kaufleute für Tourismus und Freizeit, Tierpfleger

➤ DetCon GmbH

2 Auszubildende im Beruf des Fachangestellten für Bäderbetriebe

➤ Detmolder Stadthallen GmbH

1 Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau

Insgesamt finanziert die Stadt Detmold somit 45 Ausbildungsplätze. Hinzu kommen weitere 4 Praktikanten, deren Praktikumszeit ebenfalls einen Teil der Ausbildung darstellt. So z.B. in den Berufen der Erzieher/innen, Sozialpädagogen und Rettungsassistenten.

Des Weiteren wird in diesem Produkt die Personal-Transferagentur (PeTra) dargestellt. Aufgabe der PeTra ist es, im Interesse der Gesamtverwaltung die Stellenbesetzungen zu steuern. Ziel ist es weiterhin, Personalkosten zu reduzieren und die Personalbedarfe über den verwaltungsinternen Arbeitsmarkt zu realisieren. Darüber hinaus sollen die Mitarbeiter/innen bei der beruflichen Weiterentwicklung gezielt gefördert und weitervermittelt werden.

Zudem wird hier die Leistung „Pensionäre/Altersteilzeit“ geführt, die einen Hauptteil der Aufwendungen verursacht. Hier sind die Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger dargestellt, die mit rd. 2,75 Mio. € den größten Teil der ordentlichen Aufwendungen dieses Produktes ausmachen. Des Weiteren beinhaltet das Produkt im Finanzplan die Auszahlungen für die Beschäftigten in Altersteilzeit, die sich in der Freistellungsphase befinden. Von derzeit 61 Altersteilzeitfällen befinden sich 37 Beschäftigte in der Freistellungsphase.

Die Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 54.000 €. Dies sind im Wesentlichen Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für eine Ausbildungsförderung sowie zur Altersteilzeitförderung.

### **Produkt „Personalgestellung“**

Hier werden alle Erträge und Aufwendungen dargestellt, die im Zusammenhang mit der Personalgestellung von Mitarbeitern an andere Einrichtungen entstehen.

Der Kreis Lippe nimmt seit 2011 die Aufgabe der Lippe pro Arbeit (ARGE) wahr und hat insgesamt 6 Mitarbeiter/innen der Stadt Detmold, die zuvor dort im Wege der Personalgestellung eingesetzt waren, übernommen. Zudem haben 2 Mitarbeiterinnen die Verlängerung ihrer Elternzeit beantragt.

Die ordentlichen Aufwendungen sinken daher gegenüber dem Vorjahr um rd. 437.000 € (von 1,08 Mio. € in 2011 auf rd. 640.000 € in 2012).

Die ordentlichen Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 874.000 €.

Insgesamt schließt das Produkt mit einem positiven Ergebnis von 400.000 € ab. Aufgrund der bereits zum Plan 2011 beschlossenen gesamtstädtischen Personalaufwandeinsparungen wurden in diesem Produkt zentrale Einsparungen von 400.000 € zugeordnet. Im Rechnungsergebnis wird sich dieser Betrag in anderen Produkten wiederfinden, die zum Zeitpunkt der Planung noch nicht vorausgesagt werden konnten.

### **Produkt „IT-Service“**

In diesem Produkt wird die datenverarbeitungsmäßige Betreuung der Einheiten der Stadtverwaltung dargestellt. Ebenso ist hier der Webmaster angesiedelt.

Die ordentlichen Erträge des Produktes betragen rd. 4.700 € und resultieren aus Erträgen aus Verkäufen sowie Erstattungen der Gesellschaften und Dritter. Die Erträge aus Internen Leistungsbeziehungen dieses Produktes liegen bei rd. 1,51 Mio. €.

Es fallen ordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,86 Mio. € an, wovon ein Großteil (rd. 996.000 €) die Produktionskosten des KRZ ausmachen. Rd. 310.000 € werden für Personalaufwendungen verausgabt.

Im Ergebnis schließt das Produkt mit einem Zuschussbedarf von rd. 370.000 € ab. Im Rahmen der sachgerechteren Aufteilung der Internen Leistungsverrechnungen wurde erstmalig in 2012 darauf ver-

zichtet, die in der Umlage des KRZ Lemgo enthaltene "Investitionspauschale" sowie Nettowerkkosten auf alle Produkte zu verteilen. Sie verbleibt als Zuschussbedarf im Produkt IT-Service.

#### **Produkt „Interner Dienstbetrieb“**

Das Produkt Interner Dienstbetrieb stellt der Stadtverwaltung die erforderliche Infrastruktur wie Postein- und -ausgang, Hausdruckerei und Fahrdienst, sowie das Stadtarchiv zur Verfügung und verrechnet diese mit den Organisationseinheiten über eine Interne Leistungsverrechnung.

Die ordentlichen Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 42.400 € und die Erträge aus Internen Leistungsbeziehungen bei rd. 760.800 €.

In dem Produkt wurden 2,0 Stellen durch einen Rentenabgang und eine Kündigung auf eigenen Wunsch eingespart. Die Aufgaben wurden zum Teil auch auf andere Produkte verteilt. Der Personalaufwand konnte um rd. 100.000 € auf 390.000 € gesenkt werden.

Ordentliche Aufwendungen fallen in Höhe von rd. 714.000 € an und die Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen liegen bei 103.000 €. Es ergibt sich ein Zuschussbedarf von rd. 14.000 €.

#### **Produkt „Vorstandsangelegenheiten“**

In diesem Produkt werden Erträge, die aus Erstattungen des Bundes für das Projekt „Stärken vor Ort“ und Zuweisungen des Landes für das Programm „Komm In“ in Höhe von insgesamt 124.000 € resultieren, abgebildet. 100.000 € hiervon sind zur Weiterleitung an die vor Ort förderungswürdigen Projekte vorgesehen und sind somit ergebnisneutral. Seit 2009 ist hier der Integrationsbeauftragte der Stadt Detmold angesiedelt.

Für das Jahr 2012 belaufen sich die ordentlichen Aufwendungen dieses Produkts auf rd. 1,21 Mio. €. Hiervon fallen rd. 72 % (rd. 872.000 €) auf den Personalaufwand, rd. 10 % (rd. 128.000 €) auf Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie rd. 7 % (rd. 84.000 €) auf sonstige ordentliche Aufwendungen, u. a. für Sachkosten für Bürgerbefragungen und Bürgerforen und die Öffentlichkeitsarbeit, Geschäftsaufwendungen für die Koordinierungsstelle „Stärken vor Ort“ und weitere.

#### **Produkt „Prüfungen“**

Der Erfolgsplan weist für dieses Produkt keine Erträge aus.

Es fallen ordentliche Aufwendungen in Höhe von rd. 455.000 € an, wobei ca. 98 % der Kosten auf den Personalaufwand entfallen. Gegenüber dem Vorjahr ist durch die zusätzliche Besetzung einer Prüferstelle ein erheblicher Anstieg des Personalaufwandes zu verzeichnen. Für Sachaufwendungen stehen in 2012 rd. 6.000 € zur Verfügung und für die Internen Leistungsverrechnungen sind rd. 62.000 € geplant.

Das Produkt weist somit ein Gesamtergebnis von -517.978 € aus.

Der Schwerpunkt der Rechnungsprüfung in 2012 wird bei der Prüfung der NKF - Jahresabschlüsse für 2009 und 2010 liegen, soweit sie erstellt sind. Ferner sind die Eröffnungsbilanz des Gesamtabschlusses und der erste Gesamtabschluss zu prüfen.

Da die Baumaßnahmen für das Konjunkturpaket II bis Ende 2011 beendet sein müssen, sind die Schlussrechnungsprüfungen und die Testate der Beendigungsanzeigen in 2012 abzuwickeln.

Im technischen Bereich liegt ein Schwerpunkt in der Begleitung der Baumaßnahme Heinrich Drake Realschule, das sich mit rund 10 Millionen € Gesamtkosten als das größte Bauprojekt der letzten Jahre darstellt.

### **Produkt „Gleichstellung“**

Der Erfolgsplan für 2012 weist ordentliche Erträge in Höhe von 4.500 € aus, die aus Einnahmen für Veranstaltungen und Broschüren resultieren.

Die ordentlichen Aufwendungen liegen bei rd. 161.000 €, wobei ca. 60 % auf den Personalaufwand entfallen. Für Interne Leistungsbeziehungen sind rd. 22.000 € geplant.

Gegenüber dem Vorjahr ist keine wesentliche Änderung zu verzeichnen.

Das Gesamtergebnis beläuft sich auf -178.977 €.

Das Produkt beinhaltet interne und externe Gleichstellungsarbeit.

Bei der internen Gleichstellungsarbeit stehen vor allem die umfangreichen und regelmäßigen Aufgaben des Landesgleichstellungsgesetzes NRW und die Umsetzung des aktualisierten Gleichstellungsplans sowie dessen Fortschreibung für die Jahre 2012 bis 2015 im Vordergrund.

Zu den Hauptaufgaben der externen Gleichstellungsarbeit gehört die Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Benachteiligungen und das Hinwirken auf strukturelle Veränderungen zur Verbesserung der Gleichstellung von Frau und Mann. Dabei werden Themen wie die geschlechtersensible Jugendarbeit und Berufsorientierung, die Prävention von und Intervention bei Gewalt gegen Frauen und Kinder, sowie die Berücksichtigung von Gleichstellungsfragen bei der Integration von Migrantinnen und Migranten auch in 2012 einen großen Stellenwert haben.

### **Produkt „Datenschutz“**

Nach den Vorschriften des Datenschutzgesetzes NRW ist ein behördlicher Datenschutzbeauftragter und eine Vertreterin bestellt worden. Die aus dieser Tätigkeit resultierenden Aufwendungen werden in diesem Produkt dargestellt.

Im Produkt "Datenschutz" werden keine Erträge erwirtschaftet.

Der Erfolgsplan für 2012 weist ordentliche Aufwendungen in Höhe von 18.659 € aus.

Das Gesamtergebnis beläuft sich auf -19.252 €.

Zum Datenschutz gehören die folgenden Aufgaben:

- Prüfung der zur Gewährung des Datenschutzes getroffenen technischen u. organisatorischen Maßnahmen,
- Vorabkontrolle beim Einsatz von IT-Verfahren zur Verarbeitung personenbezogener Daten,
- Beteiligung bei Planung, Einführung und Änderung von Verfahren,
- Beratung und Unterstützung in allen Fragen des Datenschutzes sowie der datenschutzgerechten Organisation,
- Beratung und Mitwirkung bei der Erstellung von Richtlinien, Rundschreiben, Dienstvereinbarungen und Antragsformularen, mit denen personenbezogene Daten verarbeitet werden.

### **Produkt „Personalrat“**

In diesem Produkt werden folgende Leistungen durchgeführt:

- Überwachung, dass Gesetze, Verordnungen und Tarifverträge eingehalten werden, sowie deren Umsetzung
- Wahrnehmung der
- Mitbestimmungsrechte nach §§ 72 und 72 a LPVG,
- Mitwirkungsrechte nach § 73 LPVG,

- Anhörungsrechte nach §§ 74 und 75 LPVG.

Die Kernaufgaben des Personalrates werden im Landespersonalvertretungsgesetz Nordrhein-Westfalen (LPVG/NW) beschrieben. Der Personalrat hat die Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und Tarifverträge in der Dienststelle zu überwachen. Ebenso obliegt ihm die Wahrnehmung der Mitbestimmungsrechte nach den §§ 72 und 72 a LPVG, der Mitwirkungsrechte nach § 73 LPVG und der Anhörungsrechte nach den §§ 74 und 5 LPVG.

Neben diesen oben beschriebenen Aufgaben ist der Personalrat oftmals Ansprechpartner in Konfliktfällen zwischen Mitarbeitenden untereinander und zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften aller Ebenen. In den meisten Fällen ist der Personalrat aktiv an der Konfliktlösung zum Wohle der Dienststelle beteiligt.

In diesem Produkt werden keine Erträge erzielt.

Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf 204.325 €, wovon 197.000 € (96%) für Personalaufwendungen geplant sind. Die sonstigen Aufwendungen sind gegenüber den Vorjahren leicht erhöht, da in 2012 die Personalratswahl organisiert und durchgeführt werden muss.

Das Ergebnis beträgt in 2012 lt. Plan -227.731 €.

#### **IV. Ausblick**

Das Jahr 2012 wird in den „Finanzprodukten“ des Fachbereiches 1 besonders von der Umstellung des Buchungsprogramms auf KIRP Serie 8 geprägt sein, die neben den laufenden Tätigkeiten und der Erstellung der Jahresabschlüsse 2009 und 2010 ab 1.1.2012 ansteht.

Auch in 2012 ist es Ziel des Fachbereiches 1 die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen und somit den Ansprüchen der Bürger/innen und der Organisationseinheiten gerecht zu werden.



**Ziele**

1. Die Stadt steuert über strategische Ziele.
2. Im Rahmen des Berichtswesens wird über Indikatoren der Entwicklung der Stadt Detmold laufend berichtet.
3. Die Stadt ist finanziell leistungs- und gestaltungsfähig.
4. Die Stadt verwendet zeitgemäße Instrumente zur Organisation der Verwaltung und zum Personalmanagement.
5. Die Verwaltung nutzt wirtschaftliche Dienstleistungsangebote des Fb.1 zur Durchführung ihres Betriebes.

<b>Teilergebnisplan</b> <b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	223.674,82	143.798	154.910	105.664	100.000	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.033,15	250	1.300	1.300	1.300	1.300
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.135,00	500	1.000	1.000	1.000	1.000
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.676.269,06	1.621.566	1.256.340	1.271.135	1.286.432	1.301.754
+ Sonstige ordentliche Erträge	324.517,65	262.120	327.094	327.051	327.014	326.984
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>2.226.629,68</b>	<b>2.028.234</b>	<b>1.740.644</b>	<b>1.706.150</b>	<b>1.715.746</b>	<b>1.631.038</b>
- Personalaufwendungen	6.142.692,30	6.444.577	6.026.968	6.083.092	6.139.446	6.196.357
- Versorgungsaufwendungen	2.666.756,00	2.609.819	2.750.824	2.759.069	2.773.385	2.788.345
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	239.596,10	484.300	557.600	539.600	539.600	539.600
- Bilanzielle Abschreibungen	135.720,43	84.015	146.564	149.264	163.464	177.664
- Transferaufwendungen	313.181,31	322.160	323.660	323.660	323.660	323.660
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.378.041,88	2.354.348	2.428.782	2.390.271	2.372.871	2.390.271
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>11.875.988,02</b>	<b>12.299.219</b>	<b>12.234.398</b>	<b>12.244.956</b>	<b>12.312.426</b>	<b>12.415.897</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-9.649.358,34</b>	<b>-10.270.985</b>	<b>-10.493.754</b>	<b>-10.538.806</b>	<b>-10.596.680</b>	<b>-10.784.859</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	4.390.460,68	4.577.400	4.006.089	3.909.579	3.956.264	3.976.980
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.709.737,83	1.687.432	1.569.201	1.544.183	1.563.810	1.576.636
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>2.680.722,85</b>	<b>2.889.968</b>	<b>2.436.888</b>	<b>2.365.396</b>	<b>2.392.454</b>	<b>2.400.344</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-6.968.635,49</b>	<b>-7.381.017</b>	<b>-8.056.866</b>	<b>-8.173.410</b>	<b>-8.204.226</b>	<b>-8.384.515</b>

<b>Teilfinanzplan</b> <b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>VE</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	118.826,38	143.798	154.910	0	105.664	100.000	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.040,65	250	1.300	0	1.300	1.300	1.300
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.135,00	500	1.000	0	1.000	1.000	1.000
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	1.501.897,19	1.621.566	1.256.340	0	1.271.135	1.286.432	1.301.754
+ Sonstige Einzahlungen	240.253,02	262.120	327.094	0	327.051	327.014	326.984
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.863.152,24</b>	<b>2.028.234</b>	<b>1.740.644</b>	<b>0</b>	<b>1.706.150</b>	<b>1.715.746</b>	<b>1.631.038</b>
- Personalauszahlungen	7.204.054,73	7.362.195	6.871.762	0	6.948.820	7.027.031	7.113.493
- Versorgungsauszahlungen	3.253.249,88	3.518.475	3.748.464	0	3.785.949	3.823.808	3.862.046
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	182.047,59	418.800	487.600	0	484.600	484.600	484.600
- Transferauszahlungen	319.813,34	322.160	323.660	0	323.660	323.660	323.660
- Sonstige Auszahlungen	2.471.868,97	2.354.248	2.427.982	0	2.390.471	2.372.271	2.389.671
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>13.431.034,51</b>	<b>13.975.878</b>	<b>13.859.468</b>	<b>0</b>	<b>13.933.500</b>	<b>14.031.370</b>	<b>14.173.470</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-11.567.882,27</b>	<b>-11.947.644</b>	<b>-12.118.824</b>	<b>0</b>	<b>-12.227.350</b>	<b>-12.315.624</b>	<b>-12.542.432</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-11.567.882,27</b>	<b>-11.947.644</b>	<b>-12.118.824</b>	<b>0</b>	<b>-12.227.350</b>	<b>-12.315.624</b>	<b>-12.542.432</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	607,38	0	0	0	0	0	0
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	11.309,59	11.500	8.644	0	7.342	6.141	6.142
<b>= Einzahlungen aus Investitions- tätigkeit</b>	<b>11.916,97</b>	<b>11.500</b>	<b>8.644</b>	<b>0</b>	<b>7.342</b>	<b>6.141</b>	<b>6.142</b>
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	89.667,59	355.000	320.100	0	146.600	146.600	146.600
<b>= Auszahlungen aus Investitions- tätigkeit</b>	<b>89.667,59</b>	<b>355.000</b>	<b>320.100</b>	<b>0</b>	<b>146.600</b>	<b>146.600</b>	<b>146.600</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-77.750,62</b>	<b>-343.500</b>	<b>-311.456</b>	<b>0</b>	<b>-139.258</b>	<b>-140.459</b>	<b>-140.458</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-</b>	<b>-12.291.144</b>	<b>-12.430.280</b>	<b>0</b>	<b>-12.366.608</b>	<b>-12.456.083</b>	<b>-12.682.890</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>11.645.632,89</b>	<b>-12.291.144</b>	<b>-12.430.280</b>	<b>0</b>	<b>-12.366.608</b>	<b>-12.456.083</b>	<b>-12.682.890</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>B01081200 IT-Service, Anschaffung von Hardware (Datennetz)</b>									
7831500.B01081200 BESCH.HARD- WARE OBERH.410 EURO - IT- Service, Anschaffung von Hardware (Datennetz)	164,0	0,0	14,7	91,0	104,0	0,0	20,0	20,0	20,0
7832601.B01081200 BESCH.V. HARDWARE UNT.410 EURO - IT- Service, Anschaffung von Hardware (Datennetz)	29,5	0,0	4,8	10,0	5,5	0,0	8,0	8,0	8,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>193,5</b>	<b>0,0</b>	<b>19,5</b>	<b>101,0</b>	<b>109,5</b>	<b>0,0</b>	<b>28,0</b>	<b>28,0</b>	<b>28,0</b>
<b>L01081200 Beschaffung von Lizenzen</b>									
7831501.L01081200 BESCH.SOFT- WARE OBERH.410 EURO - Be- schaffung von Lizenzen	263,0	0,0	10,6	102,9	113,0	0,0	50,0	50,0	50,0
7832600.L01081200 BESCH.V.SOFT- WARE UNTERH.410EUR - Beschaf- fung von Lizenzen	54,0	0,0	0,4	70,0	24,0	0,0	10,0	10,0	10,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>317,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,0</b>	<b>172,9</b>	<b>137,0</b>	<b>0,0</b>	<b>60,0</b>	<b>60,0</b>	<b>60,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,9</b>	<b>11,5</b>	<b>8,6</b>	<b>0,0</b>	<b>7,3</b>	<b>6,1</b>	<b>6,1</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>14,0</b>	<b>0,0</b>	<b>59,2</b>	<b>81,1</b>	<b>73,6</b>	<b>0,0</b>	<b>58,6</b>	<b>58,6</b>	<b>58,6</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-14,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-47,3</b>	<b>-69,6</b>	<b>-65,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-51,3</b>	<b>-52,5</b>	<b>-52,5</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-524,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-77,8</b>	<b>-343,5</b>	<b>-311,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-139,3</b>	<b>-140,5</b>	<b>-140,5</b>



# **Budget**

## **02**

### **Jugend und Soziales**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
Budget 02**

## Produktplan Fachbereich 02 Jugend und Soziales

Produktgruppe		Produkt	
200	Betreuung von Kindern	100	Kinder in und außerhalb von Tageseinrichtungen und in Tagespflege
		200	Kinder in der Offenen Ganztagschule
210	Förderung von jungen Menschen und ihren Familien	100	Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz
		200	Förderung freier Träger der Jugendarbeit
220	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	100	Hilfen zur Erziehung
		200	Vormundschaften und Beistandschaften
		300	Unterhaltsvorschuss
		400	Schulsozialarbeit
230	Lebensunterhalt	100	Hilfe zum Lebensunterhalt
		200	Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
		300	Hilfen in außergewöhnlichen Situationen (ASD)
240	Wohnen	100	Wohngeld
		200	Unterbringung in Notunterkünften
250	Betreuung, Beratung und Ausländerangelegenheiten	100	Betreuungsstelle
		200	Fachstelle für Menschen mit Behinderung im Beruf
		300	Seniorenarbeit und Förderung der Wohlfahrtspflege
		400	Ausländerangelegenheiten

# Planungsreport 2012

## Fachbereich 2 Teilbudget Jugend

### I. Ausgangslage und Ausblick

Die Aufgaben des Jugendamtes der Stadt Detmold sind im Wesentlichen Pflichtaufgaben.

Die Planungen für das Jahr 2012 sehen vor, dass im Teilbudget Jugend im Fachbereich 2, Jugend und Soziales, 123 Mitarbeiter/innen der insgesamt 150 Mitarbeiter/innen beschäftigt sind. 66 Mitarbeiter/innen des Jugendamtes arbeiten in Teilzeit, das sind rd. 54 %.

Die Leistungspalette des Bereiches Jugend ist in drei Produktgruppen mit insgesamt acht Produkten gegliedert. Die einzelnen Produkte sind z. T. in Leistungen unterteilt; die Darstellung erfolgt auf Produktebene. Wesentliche Änderungen zu 2011 sind nicht erfolgt; einzelne, ergänzende Änderungen bei den Kennzahlen bzw. dem Leistungsumfang sind in den Produkten dargestellt.

Die Stadt Detmold verfolgt das Ziel, die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien durch eine lebensweltorientierte und innovative Jugendhilfe positiv zu gestalten.

Insbesondere an die strategischen Handlungsfelder Familien und Bildung knüpft die Arbeit des Bereiches Jugend an. Darüber hinaus sind die Aktivitäten des Bereiches Jugend auch noch im besonderen Maße auf das Handlungsfeld Integration hin ausgerichtet.

Daraus abgeleitet ist das Fachbereichsziel definiert:

Die Stadt Detmold schafft und sichert kinder-, jugend- und familiengerechte Entwicklungs- und Lebensbedingungen.

Junge Menschen und Familien haben bei Bedarf Anspruch auf die geeignete, im konkreten Fall individuell richtige Hilfe. Dieses ergibt sich auch aus der Verpflichtung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Die Kompetenzen der Familien sind zu stärken und zu entwickeln.

Das Jugendamt, bestehend aus der Verwaltung und dem Jugendhilfeausschuss, ist verpflichtet, Unterstützung mit hoher Fachlichkeit zu leisten.

Die Gesetzgeber auf Bundes- wie auf Landesebene haben in den letzten Jahren die rechtlichen Grundlagen in Teilbereichen der Jugendhilfe erheblich verändert. Dieses beeinflusst die Arbeit vor Ort und stellt sie vor neue Herausforderungen. Angesichts der fortdauernden Diskussion sowohl im Bereich der Bundes- wie auch der Landespolitik kann davon ausgegangen werden, dass dieser Prozess weiter anhält.

Am 01. Januar 2009 ist das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) in Kraft getreten. Es bildet die bundesrechtliche Grundlage für den Ausbau eines bedarfsgerechten Angebots für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Bis zum 01.08.2013 soll schrittweise ein Betreuungsangebot für ca. 35 % der unter 3-jährigen Kinder ausgebaut werden. 30 % der neuen Plätze sollen im Bereich der Tagespflege geschaffen werden. Ab dem Kindergartenjahr 2013/14 soll der Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr eingeführt werden.

Schon ab dem 01. Oktober 2010 sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach § 24a Abs. 3 SGB VIII verpflichtet, ein Betreuungsangebot vorzuhalten, insbesondere für Erziehungsberechtigte, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen bzw. diese aufnehmen wollen, sich in einer Ausbildung bzw. Eingliederung in Arbeit im Sinne des SGB II befinden.

Der Bund beteiligt sich im Zeitraum 2008 bis 2013 an den Ausbaurkosten im Bereich der U3-Plätze, seit 2011 auch das Land mit einem Sonderprogramm. Die vorgesehene Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der durch den Ausbau entstehenden zusätzlichen Betriebskosten ist bisher noch nicht erfolgt.

Für die Folgejahre bleibt abzuwarten, wie sich angesichts der Finanzsituation von Bund und Land, der U3- Ausbau weiter gestaltet bzw. gesteuert wird. Entscheidungen des Landes im letzten und in diesem Jahr haben zu Irritationen und Planungsunsicherheiten geführt.

Für die weitere Umsetzung des U3-Ausbaus ist für die Akteure vor Ort eine verlässliche und kalkulierbare Planung der Finanzmittel unabdingbar.

Seit 01.08.2011 ist die erste Stufe der KiBiz-Revision in Kraft und vor Ort relativ kurzfristig umzusetzen. Sie beinhaltet insbesondere:

- Bessere Personalausstattung ( es werden zusätzliche Mittel im Bereich der U3 für die Einstellung von Ergänzungskräften zur Verfügung gestellt; Detmolder Einrichtungen können über ca. 667.000 Euro zusätzlich verfügen)
- Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung wird beitragsfrei (das bedeutet für die Stadt Detmold ca. 420.000 Euro weniger an Einnahmen aus Elternbeiträgen; der Ausgleich hierfür ist noch nicht abschließend gesetzlich geregelt; Abschlagszahlungen erfolgen auf der Grundlage einer Verordnung)
- Um einen Anreiz zu geben, zusätzliche Berufspraktikant/innen einzustellen, zahlt das Land einen Zuschuss von 8.500 Euro pro Stelle (Detmold erhält 5 Stellen aus diesem Programm)
- Stärkung der Elternbeteiligung

Soweit zum Zeitpunkt der Budgetaufstellung die aus der ersten Stufe der KiBiz-Revision resultierenden Finanzdaten bekannt waren, sind sie in den Entwurf eingearbeitet worden.

In der jetzt folgenden zweiten Stufe der KiBiz-Revision sollen u. a. folgende Aspekte überprüft werden:

- das gesamte Finanzierungssystem
- die Angebotsstruktur
- die Betreuungsschlüssel
- die zusätzliche Sprachförderung

In dem Bericht zur Situation der Kindertagesbetreuung in Detmold für das Kindergartenjahr 2011/2012, Planung für das Kindergartenjahr 2012/2013 und planerische Eckdaten für den Zeitraum bis Ende 2013 (DS. Nr. FB 2/278/2011) sind die Planungsgrundlagen dargestellt, die in diesem Budgetentwurf ihren monetären Niederschlag finden.

Im Kindergartenjahr 2011/2012 sind 61 Plätze für unter 3-jährige Kinder neu eingerichtet worden, vor allem durch die Schaffung von neuen Gruppen des Typs 2. Damit können in Detmold insgesamt 518 Plätze für diese Altersgruppe angeboten werden. Unter Einbeziehung der 80 Plätze Kindertagespflege wird eine Versorgungsquote von 28,3% erzielt.

Da aus heutiger Sicht die 35% Versorgungsquote mit etwa 715 Plätzen erreicht werden soll, müssen für den Planungszeitraum noch ca. 117 Plätze in Tageseinrichtungen und Tagespflege neu geschaffen werden.

Die Umwandlung von Plätzen für 3-6 Jährige ist u. a. auch aufgrund der veränderten Nachfrage für diese Plätze begrenzt. Der weitere Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren wird insbesondere durch die Einrichtung neuer Gruppen des Typs 2 und in der Kindertagespflege erfolgen. Das Angebot von Tagespflegeplätzen soll von jetzt 80 auf 122 erhöht und damit eine Versorgungsquote von 6% erreicht werden. Die vom Bund angestrebte höhere Quote (11,6%) erscheint aufgrund der bisherigen Erfahrungswerte nicht den Wünschen der Eltern zu entsprechen. Für die Kindertagespflege in Detmold wird zzt. ein Konzept erarbeitet, das insbesondere die Qualitätsstandards in diesem Bereich definieren soll.

An erster Stelle muss bei diesem Umstrukturierungs- und Ausbauprozess bis 2013 jedoch die Sicherung des Rechtsanspruches auf einen Tagesbetreuungsplatz für Kinder im Alter von 3 Jahren

bis zum Beginn der Schulpflicht stehen.

Die Anzahl der Kinder über 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule ist zwar rückläufig, die Wartelisten in einigen Sozialräumen weisen jedoch aus, dass der Bedarf für diese Altersgruppe zunimmt. Immer mehr Eltern möchten für ihre Kinder spätestens im Alter von 3 Jahren einen Kita-Platz. Die bisherige Versorgungsquote ist nicht mehr ausreichend. Zum Kindergartenjahr 2011/2012 wurden durch verschiedene Maßnahmen 46 Betreuungsplätze zusätzlich angeboten; die Versorgungsquote beträgt nunmehr 94,2% und bei Konstanz von 2.114 Plätzen und leicht rückläufiger Kinderzahl im Kita-Jahr 2012/2013 97,4%.

Die inhaltlichen, fachlichen Schwerpunkte der Arbeit im Bereich Tagesbetreuung von Kindern sind insbesondere die Themen

- gemeinsame Erziehung und Inklusion; in den letzten Jahren ist die Anzahl der Kinder, die einer integrativen Betreuung bedürfen, auch in Detmold stetig angestiegen und es ist davon auszugehen, dass der Bedarf kontinuierlich zunimmt
- Sprachförderung; ein Fortbildungskonzept für ganzheitliche Sprachförderung wurde bereits erarbeitet und eine entsprechende Qualifizierung den Trägern der Tageseinrichtungen angeboten. Weitere Durchgänge sind geplant; ebenso für Fachkräfte in der OGS. Detmolder Leitlinien für ganzheitliche Sprachförderung in Tageseinrichtungen sind von einer Arbeitsgruppe entwickelt worden und sollen im 2. Halbjahr 2011 mit den Einrichtungen und dem politischen Fachgremium kommuniziert werden, um dann in 2012 Verbindlichkeit zu erlangen.
- Flexibilisierung der Öffnungszeiten; hier sind neue Konzepte erforderlich, die den unterschiedlichen Bedürfnissen von Eltern, Kindern, Betrieben und Fachkräften in den Einrichtungen Rechnung tragen. Es muss eine gute Balance zwischen den Ansprüchen der Eltern und Arbeitgeber auf Flexibilität, der für Kinder erforderlichen Kontinuität und der von den Kitas erwarteten Qualität gewährleistet sein.
- Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule; modellhaft sollten hier von den Akteuren Qualitätsstandards entwickelt werden, um in Wahrnehmung einer gemeinsamen Verantwortung für die beständige Förderung des Kindes und seinen Übergang in die Grundschule zusammenzuarbeiten (§ 14, Abs. 1 Kinderbildungsgesetz).

Diese Themen sind beteiligungsorientiert zu bearbeiten und sollen die Qualität der Tagesbetreuung in Detmold weiter sichern und ausbauen.

Im Bereich der Schulkinderbetreuung in der Primarstufe stehen zum Schuljahr 2011/2012 weitere 75 Plätze (2 Gruppen in der Weerthschule und 1 Gruppe an der Regenbogenschule Diestelbruch) und damit insgesamt 1.174 im offenen Ganztags zur Verfügung. Die Versorgungsquote beträgt – unter Einbeziehung der 2 Hortgruppen der Villa am Hügel – 39,1%. Der Vertrag mit der Villa am Hügel gilt bis zum 31.07.2012. Hier ist eine konzeptionelle Weiterentwicklung bei einer weiteren vertraglichen Gestaltung des Angebotes angezeigt.

Immer mehr Grundschulen in Detmold bieten teilgebundene Ganztagschulen an und haben gemeinsam hierfür Qualitätsstandards erarbeitet. Kernelement ist dabei die Rhythmisierung des Tagesablaufs, bei der Phasen des aufgabenbezogenen Lernens und Phasen des erforschenden Lernens systematisch miteinander verbunden werden, was den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern nach Abwechslung von Tätigkeit und Entspannung entspricht.

Die OGS in Detmold weist einen im kommunalen Vergleich überdurchschnittlichen guten Ausbaustand auf und wird von den Grundschulen weiterentwickelt. Im Rahmen der zurzeit stattfindenden Evaluation der OGS soll anhand von Qualitätsleitfragen die Alltagsarbeit der OGS reflektiert werden. Hierzu erfolgt u. a. eine Befragung der Akteure in der OGS. Die Ergebnisse werden in den politischen Gremien beraten und sollten Grundlage für einen gemeinsamen Diskurs aller Beteiligten über die zukünftige Weiterentwicklung der OGS in Detmold sein.

Die finanziellen Auswirkungen der oben beschriebenen Planungen und Beschlüsse sind im Budgetentwurf 2012 deutlich ablesbar. Einer erhöhten Landeszuweisung stehen höhere Betriebskosten für Tageseinrichtungen sowie höhere Aufwendungen für die Tagespflege und damit eine höhere Beteiligung des Jugendamtes an der Finanzierung der Kinderbetreuung gegenüber. Der U3-Ausbau verstetigt sich auf niedrigerem Niveau, auch dieses spiegeln die Finanzen wider. Im Bereich der städtischen Tageseinrichtungen wirkt sich der U3-Ausbau sowie das veränderte Buchungsverhalten, aber auch der erhöhte Bedarf an integrativer Erziehung und Sprachförderung auf die Personalaufwendungen aus. Obwohl die Finanzlage auch in Detmold angespannt ist, wurde sowohl am Ausbau der Kinderbetreuung als auch an den in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen des Rates, mit denen weitere familien-, sozial- und bildungspolitische Akzente für die Menschen in Detmold gesetzt wurden, festgehalten. Ein umfassendes Kinderbetreuungsangebot und familienfreundliche Strukturen haben hohe kommunalpolitische Priorität in Detmold.

Hilfen zur Erziehung und die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung sind ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Jugendamtes. Gesetzliche Neuerungen in diesem Bereich, deren Umsetzung und die Arbeit auf der neuen gesetzlichen Grundlage, stellen eine große Herausforderung für die Mitarbeiter/innen dieses Arbeitsbereiches dar. Am 01.01.2012 soll das zurzeit noch in der parlamentarischen Beratung befindliche Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz) in Kraft treten. Der Schwerpunkt des Gesetzes wird auf der Stärkung des aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen durch Frühe Hilfen und die Schaffung verlässlicher Kooperationsnetzwerke liegen.

Die wichtigsten Punkte des Gesetzes sind:

- Ausschluss einschlägig Vorbestrafter von Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Alle hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in der öffentlichen und freien Jugendhilfe müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Für Ehrenamtliche wird mit den Trägern vereinbart, bei welchen Tätigkeiten dies nötig ist.
- Verhinderung des „Jugendamts-Hopping“. Künftig soll sichergestellt werden, dass bei Umzug der Familie das neu zuständige Jugendamt alle notwendigen Informationen vom bisher zuständigen Jugendamt bekommt, um das Kind wirksam zu schützen.
- Klarheit für Berufsgeheimnisträger bei der Informationsweitergabe ans Jugendamt.
- Regelung zum Hausbesuch.
- Stärkung des Einsatzes von Familienhebammen.
- Einführung von leicht zugänglichen und flächendeckenden Hilfsangeboten für Familien vor und nach der Geburt sowie in den ersten Lebensjahren.

Anzumerken ist, dass die Kommunen – so auch Detmold – in den vergangenen Jahren personell wie auch finanziell enorme Anstrengungen unternommen und durch konkrete Maßnahmen den Schutz von Kindern und Jugendlichen weiter verbessert haben.

Das präventive Netzwerk in Detmold wurde in 2011 mit unterschiedlichen Kooperationspartnern weiterentwickelt und soll auch in 2012 weiter ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus liegt hier auf der Vermittlung von lebens- und alltagspraktischen Kompetenzen für junge Familien und junge Alleinerziehende. Die Planungen im Bereich der stationären und teilstationären Hilfen liegen im Rahmen der Werte von 2011. Für stationär untergebrachte Jugendliche in ausgewählten Fällen wird zzt. ein Konzept für eine Verselbstständigung entwickelt.

Die ambulanten Hilfen zeigen eine steigende Tendenz.

Bei der Leistung Vollzeitpflege ist ein weiterer Anstieg zu verzeichnen, dadurch wird der Anteil der Vollzeitpflege an den stationären Hilfefällen erhöht. Nach den erfolgten Stellenbesetzungen ist die inhaltliche Arbeit hinsichtlich der konzeptionellen Erarbeitung von Qualitätsstandards etc. in Angriff genommen worden. In diesem Zusammenhang werden die Empfehlungen des GPA-Berichtes zu diesem Bereich aufgenommen.

Der Bereich der Vormundschaften ist neu organisiert. Das heißt, es gibt ein Sachgebiet, in dem alle Vormundschaften geführt werden. Das Gesetz zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechtes ist verabschiedet und in Teilbereichen schon jetzt, in weiteren Mitte nächsten Jahres in Kraft. Dieses Gesetz hat erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsweise in diesem Bereich.

Die Personalkapazitäten in den oben genannten Bereichen der Familiensozialarbeit und auch der Vormundschaften konnten – orientiert am GPA-Bericht – aufgestockt werden (Personalkonzept Jugendamt).

Die Optimierung im EDV-Bereich durch den Einsatz eines Verfahrens, welches alle Arbeitsbereiche der Jugendhilfe in einer Lösung auf der Basis gemeinsamer Stammdaten integriert und eine automatisierte Auswertung durch Verknüpfung von Leistungs- und Finanzdaten ermöglicht, ist mit einem Auswahlverfahren eingeleitet worden. Nach der Entscheidungsfindung soll die Implementierung des Systems in 2012 erfolgen.

In den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz gilt es, den Kinder- und Jugendförderplan für die Jahre 2010 bis 2014 weiter umzusetzen.

Das Projekt Jungenarbeit ist durch politischen Beschluss verstetigt worden. Hier sind weitere Impulse für die Arbeit gemeinsam mit den Trägern der offenen Jugendarbeit zu entwickeln.

Die Verträge mit der Drogenberatung und der Mobilen Jugendarbeit der Villa am Hügel enden am 31.12.2011. Hinsichtlich der Fortsetzung dieser erfolgreichen, vernetzten Arbeit werden die Ergebnisse der Vertragsverhandlungen den politischen Gremien im 2. Halbjahr 2011 zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Budgetentwurf sind für 2012 und Folgejahre die bisherigen Aufwendungen abgebildet. Sie werden jedoch nicht mehr auskömmlich sein für einen weiteren Planungszeitraum von 5 Jahren. Entsprechende Anpassungen der Beträge sind nach Beschlussfassung in der Änderungsliste vorzunehmen.

Weitere Leistungen des Jugendamtes sind u. a. in nachstehenden Kooperationsprojekten gebündelt:

- Polizei – u. a. sozialer Trainingskurs, Konzept Mehrfachtäter
- Mobile Jugendarbeit – Betreuung der örtlichen Jugendarbeit; Betreuung der einzelnen Jugendgruppen in verschiedenen Ortsteilen sowie der situationsbezogenen und kurzfristig anzutreffenden Jugendgruppen
- Ortsteile – Unterstützung der Arbeit der Sozialraumarbeitsgemeinschaften

Wie bereits in den Planungsreporten der Vorjahre ausgeführt, gilt auch zukünftig, dass der erreichte fachliche Standard der Detmolder Jugendhilfe auch in Zeiten knapper Ressourcen erhalten und ausgebaut wird.

Neben der Arbeit vor Ort müssen jedoch auch die aktuellen Diskussionen und Gesetzgebungsverfahren im Land und im Bund im Blick sein. Die Auswirkungen neuer Gesetzgebung auf das Dienstleistungsangebot und die Arbeit des Jugendamtes sind zu analysieren und in der Aufgabenstellung sowie bei der Qualifizierung der Mitarbeiter/innen zu berücksichtigen.

## **II. Finanzen**

Die Wirtschaftspläne geben eine Darstellung der Finanzen im Teilergebnisplan (Ertrags- und Aufwandsarten) und Teilfinanzplan (Ein- und Auszahlungsarten).

### **- Anmerkung zum vorläufigen Ergebnis 2010 -**

In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2010 ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2010 ist in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen, so dass sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen ergeben können. Es können sich noch Änderungen bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen

und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2010 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u. a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsvereinbarungen.

#### **a. Teilergebnisplan**

Im Teilergebnisplan werden das Ressourcenaufkommen und der Ressourcenverbrauch abgebildet.

#### **Die Ertragsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:**

Zuwendungen und allgemeine Umlagen 10.974.390 Euro

Differenz zu 2011: + 2.157.257 Euro

Hier ist der größte Teil der Zuweisungen des Landes subsumiert (Kindertageseinrichtungen und -tagespflege, Offene Ganztagschule, Sprachförderung, Jugendzentren). Die Steigerung gegenüber 2011 ergibt sich aus dem Ausgleich des Landes zum letzten freien Kindergartenjahr und mehr Zuweisungen zu Tageseinrichtungen für Kinder und Offene Ganztagschule.

Sonstige Transfererträge 1.770.100 Euro

Differenz zu 2011: - 1.082.621 Euro

Einnahmen Unterhaltsvorschuss, Erstattungen zu Hilfen zur Erziehung, Zuweisungen Land zu Investitionen; die Senkung liegt u.a. in den Zuweisungen des Konjunkturpaktes II und des Landes für den Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren. (In 2010 fand ein besonders hoher Ausbau der U3-Plätze statt, der sich aufgrund bestimmter Rahmenbedingungen auf niedrigerem Niveau verstetigt.) Die Landeszuweisungen und der Investitionsaufwand reduzieren sich entsprechend.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte 2.286.000 Euro

Differenz zu 2011: - 284.000 Euro

Elternbeiträge Kindertageseinrichtungen und Offene Ganztagschulen; aufgrund des letzten freien Kindergartenjahres reduziert sich der Planansatz für 2012.

Privatrechtliche Leistungsentgelte 1.000 Euro

Differenz zu 2011: 0 Euro

Vermietungen städtische Einrichtungen

Kostenerstattungen und Kostenumlagen 599.488 Euro

Differenz zu 2011: + 20.184 Euro

Erstattungen Land für Unterhaltsvorschuss, Einnahmen durch Veranstaltungen und Ferienspiele der Jugendzentren, Jugendschutzprojekte, Elternanteil zur Beförderung und Verpflegung in städtischen Kindertageseinrichtungen; die Einschätzungen in 2011 ergeben einen höheren Planansatz für 2012; vor allem durch Kostenerstattungen des Landes zu Unterhaltsvorschuss.

**Ordentliche Erträge insgesamt 15.630.978 Euro**

Differenz zu 2011: + 810.820 Euro

#### **Die Aufwandsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:**

Personalaufwendungen 5.260.285 Euro

Differenz zu 2011: + 300.198 Euro

Die Kalkulation der Personalaufwendungen ab 2012 orientiert sich an einheitlich festgelegten Eckpunkten (siehe Vorbericht zum Haushaltsplan 2012). Die Steigerung der Personalaufwendungen gegenüber 2011 beinhaltet neben zentraler Vorgaben auch die Einrichtung zusätzlicher Stellen in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder aufgrund des 1. KiBiz-Änderungsgesetzes und mehr Fachkräfte insbesondere für integrative Erziehung und im Rahmen der Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“. Im Vergleich Plan 2012 zum vorläufigen Rechnungsergebnis 2010 erhöht sich der Personalaufwand zusätzlich überwiegend durch die Umsetzung des Personalkonzeptes Jugendamt sowie Personalaufstockungen in den Tageseinrichtungen (v.a. U3-Ausbau).

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 105.060 Euro

Differenz zu 2011: - 86.575 Euro

Die Reduzierung ist überwiegend auf den Wegfall der Förderung des Mittagessens in Tageseinrichtungen für Kinder zurückzuführen. Diese Förderung erfolgt jetzt über das Bildungs- und Teilhabepaket.

Bilanzielle Abschreibungen 44.317 Euro

Differenz zu 2011: + 3.647 Euro

Werteverzehr für Inventar und Geräte vor allem in den Tageseinrichtungen für Kinder und Jugendzentren

Transferaufwendungen 33.822.411 Euro

Differenz zu 2011: + 865.108 Euro

Betriebskostenzuschüsse Kindertageseinrichtungen, Aufwand Hilfen zur Erziehung, Zuschüsse zu Offenen Ganztagschulen, Betreuung außerhalb Tageseinrichtungen, Unterhaltsvorschuss, finanzielle Förderung der Kinder- und Jugendarbeit freier Träger, Investitionszuschüsse Jugendeinrichtungen und zum Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren; die Aufwendungen im Rahmen der Betriebskostenzuschüsse und Zuschüsse zu Offene Ganztagschulen steigen. (Wie unter sonstige Transfererträge erläutert, verstetigt sich der Ausbau der U3-Plätze auf niedrigerem Niveau).

Sonstige ordentliche Aufwendungen 188.500 Euro

Differenz zu 2011: + 19.699 Euro

Jugendförderplan, Sachausgaben städtische Einrichtungen (z.B. Veranstaltungen, Spielsachen, Gebrauchs- und Verbrauchsmaterial, Versicherungen); die Steigerung ergibt sich aus EDV-Schulungskosten.

**Ordentliche Aufwendungen insgesamt 39.420.573 Euro**

Differenz zu 2011: + 1.102.077 Euro

Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen 1.231.368 Euro

Differenz zu 2011: + 119.916 Euro

Für einige Interne Leistungsbeziehungen haben sich die Umlagearten geändert. Für das Budget Jugend wirkt sich das negativ auswirkt.

**Ergebnis - 25.020.963 Euro**

Differenz zu 2011: + 411.173 Euro

## b. Teilfinanzplan

Im Teilfinanzplan werden die Zahlungsströme dargestellt. Die Finanzvorgänge, die keine Ein- oder Auszahlungen verursachen, werden nicht aufgeführt. Dafür sind hier die finanziellen Verbindlichkeiten, die sich aus Verträgen ergeben, enthalten. Außerdem werden die Investitionen und ihre Finanzierung abgebildet.

### Gegenüber dem Teilergebnisplan ergeben sich folgende Unterschiede:

Personalauszahlungen 5.054.601 Euro

Die Auszahlungen sind um 205.684 Euro geringer als die Aufwendungen im Teilergebnisplan, da Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Vorschriften (Pensionen und Beihilfen für aktive Beamte und Versorgungsempfänger) und Altersteilzeit nicht finanzwirksam sind.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 102.710 Euro

Die Auszahlungen sind insgesamt um 2.350 Euro geringer als die Aufwendungen. Ersatzbeschaffungen für kleinere Ausstattungsgegenstände werden über Festwert als Aufwand im Teilergebnisplan gebucht. Die entsprechenden Auszahlungen entstehen im Teilfinanzplan nicht auf einem separaten Konto, sondern in den Investitionsmaßnahmen.

Transferauszahlungen 34.940.669 Euro

Die Auszahlungen sind insgesamt um 1.118.258 Euro höher als die Aufwendungen im Teilergebnisplan. Die finanziellen Verbindlichkeiten aufgrund von Verträgen und die Bezahlung der Rechnungen, die das Vorjahr betreffen und erst in 2012 eingehen, sind in die Transferauszahlungen 2012 eingeplant.

Sonstige Auszahlungen 197.500 Euro

Die Abwicklung der Anschaffungen über Spenden laufen unterjährig über Abgrenzungsposten, so dass im Teilergebnisplan kein Ansatz für Aufwendungen eingeplant wird.

Die Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen in Höhe von 1.231.368 Euro und die bilanziellen Abschreibungen in Höhe von 44.317 Euro sind nur im Teilergebnisplan enthalten.

### Investitionstätigkeit

Für Investitionsmaßnahmen in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder, den Jugendzentren und dem Verwaltungsbereich sind in 2012 Ausgaben für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen in Höhe von 23.350 Euro geplant.

# Planungsreport 2012

## Fachbereich 2 Teilbudget Soziales

### I. Ausgangslage und Ausblick

Die Dienstleistungen des Teilbudgets Soziales im Fachbereich 2, Jugend und Soziales sind größtenteils Pflichtaufgaben, auf deren Erfüllung die Bürger/innen einen gesetzlichen Anspruch haben.

Bei den Planungen für das Jahr 2012 wird davon ausgegangen, dass hier 27 der insgesamt 150 Mitarbeiter/innen des Fachbereiches beschäftigt sind. 9 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit, das entspricht einer Quote von rd. 33 %.

Die Leistungspalette ist in drei Produktgruppen mit insgesamt neun Produkten gegliedert. Ein Produkt ist in Leistungen unterteilt, die Darstellung erfolgt auf Produktebene. Änderungen sind für das Wirtschaftsjahr 2012 nicht vorgesehen.

Die Arbeit des Bereiches Soziales tangiert mehrere strategische Handlungsfelder und knüpft dabei insbesondere an die Handlungsfelder Bildung, Familien und Integration an.

Daraus abgeleitet ist das Fachbereichsziel definiert:

Die Stadt Detmold schafft und sichert soziale Gerechtigkeit für die in Detmold lebenden Menschen, fördert Teilhabe und wirkt Benachteiligungen entgegen.

Als bundesgesetzliche Neuerung, die Auswirkungen auf die Bürger/innen Detmolds hat, ist das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitssuchende bzw. seine Umsetzung in Lippe zu nennen. Die Anzahl der Optionskommunen (Kreise bzw. kreisfreie Städte) war angehoben worden. Dem Antrag des Kreises Lippe auf Zulassung zur Option wurde zwischenzeitlich stattgegeben und ab 01.01.2012 wird es zu einer entsprechenden Organisationsform und Neuausrichtung für die SGB II Leistungen kommen.

Die Umsetzung des Hartz IV Regelsatzurteils des Bundesverfassungsgerichtes erfolgte im März 2011 mit dem Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des II und XII Buches Sozialgesetzbuch. Wesentliche Elemente sind hier die Neuregelung der Regelbedarfe und das Bildungs- und Teilhabepaket, beides tangiert die im Sozialbereich der Stadt erbrachten Dienstleistungen in den Produkten „Hilfe zum Lebensunterhalt“ und „Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“.

Im Bereich der Leistungsumfänge ist besonders zu erwähnen, dass in zwei Bereichen von einem Anstieg der Leistungsberechtigten ausgegangen wird: bei der Grundsicherung im Alter und bei den Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Während die erste Leistung im Rahmen der Delegation für den Kreis erbracht wird und keine direkten finanziellen Auswirkungen für das Budget hat, ist die zweite Leistung budgetrelevant.

Mit der Aufgabe der Unterkunft Stratenweg 37 - 45 in 2011 verändern sich die Beträge in den Ertrags- und Aufwandsarten des Produktes „Unterbringung in Notunterkünften“ entsprechend.

Im Produkt „Ausländerangelegenheiten“ wirkt sich die Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels (eAT) zum 01.09.2011 ebenfalls sowohl in den Ertrags- und den Aufwandsarten aus. Der eAT hat weiterhin erhebliche Auswirkungen auf die bisherigen Arbeitsabläufe und damit auf die Arbeitsorganisation des Ausländeramtes und führt zu einem personellen Mehraufwand.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht absehbar, inwieweit die Leistungspalette des Bereiches Soziales in 2012 und den Folgejahren über die oben skizzierten Änderungen hinaus durch Änderungen in der Bundes- und Landesgesetzgebung Umstrukturierungen unterliegt.

Die weiteren Entwicklungen müssen jedoch im Blick sein, um die Auswirkungen auf das Dienstleistungsangebot im Bereich Soziales abschätzen und berücksichtigen zu können.

## II Finanzen

Die Wirtschaftspläne geben eine Darstellung der Finanzen im Teilergebnisplan (Ertrags- und Aufwandsarten) und Teilfinanzplan (Ein- und Auszahlungsarten).

### - Anmerkung zum vorläufigen Ergebnis 2010 -

In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2010 ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2010 ist in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen, so dass sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen ergeben können. Es können sich noch Änderungen bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2010 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u. a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsvereinigungen.

#### a. Teilergebnisplan

Im Teilergebnisplan werden das Ressourcenaufkommen und der Ressourcenverbrauch abgebildet.

#### Die Ertragsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen Differenz zu 2011: + 17.000 Euro Zuweisungen der anteiligen Ausgleichsabgabe, Einnahmeteiligung der BSHG-Altfälle Gegenüber 2011 wird von einer Steigerung der Ausgleichsabgabe ausgegangen. Dies korrespondiert mit der Steigerung der begleitenden Hilfen (s. Transferaufwendungen).	85.000 Euro
Sonstige Transfererträge Differenz zu 2011: + 42.180 Euro Erstattungen des Landes nach dem FlüAG, Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz Dritter Gegenüber 2011 wird von höheren Erstattungen nach dem FlüAG ausgegangen.	167.800 Euro
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Differenz zu 2011: + 6.156 Euro Verwaltungsgebühren, Nutzungsentschädigungen Unterkünfte Durch Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels auf Grundlage gesetzlicher Vorschriften wird mit einem Gebührenanstieg im Produkt Ausländerangelegenheiten gerechnet.	216.541 Euro
Kostenerstattungen und Kostenumlagen Differenz zu 2011: - 2.400 Euro Erstattungen Land (Unterkünfte für Aussiedler/innen), Einnahmen aus Veranstaltungen der Seniorenwoche, Erstattungen der Kosten für die Rückführung von Ausländern Es werden sinkende Rückführungskosten kalkuliert (s. a. sonstige ordentliche Aufwendungen).	5.600 Euro

Sonstige ordentliche Erträge 100 Euro  
Differenz zu 2011: - 100 Euro  
Bußgelder

**Ordentliche Erträge insgesamt 475.041 Euro**  
Differenz zu 2011: + 62.836 Euro

**Die Aufwandsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:**

Personalaufwendungen 1.456.348 Euro  
Differenz zu 2011: + 40.156 Euro

Die Kalkulation der Personalaufwendungen ab 2012 orientiert sich an einheitlich festgelegten Eckpunkten (siehe Vorbericht zum Haushaltsplan 2012).  
Die Steigerung der Personalaufwendungen gegenüber 2011 beinhaltet neben zentraler Vorgaben auch die Einrichtung einer ½ Stelle zur Bearbeitung des elektronischen Aufenthaltstitels im Produkt Ausländerangelegenheiten.  
Im Vergleich Plan 2012 zum vorläufigen Rechnungsergebnis 2010 erhöht sich der Personalaufwand zusätzlich überwiegend durch vorübergehende Vakanzen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 96.050 Euro  
Differenz zu 2011: - 46.985 Euro

Unterhaltung der Unterkünfte, Seniorenwoche und Veranstaltungen  
Durch die Aufgabe der Objekte im Stratenweg im Sommer 2011 reduzieren sich die Unterhaltungskosten für die Folgejahre.

Bilanzielle Abschreibungen 11.699 Euro  
Werteverzehr für Inventar und Geräte  
Differenz zu 2011: + 304 Euro  
Werteverzehr für Inventar und Geräte vor allem in den Unterkünften

Transferaufwendungen 1.042.494 Euro  
Differenz zu 2011: + 271.358 Euro

Leistungen Asylbewerber/innen, städtische Mittel ASD, begleitende Hilfen nach dem SGB IX, Zuschüsse an Altenbegegnungsstätten, Vereine, Verbände und Selbsthilfegruppen  
Maßgeblich für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Leistungsberechtigten im Produkt 230.200 Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und die Steigerung der Beihilfen nach dem SGB IX (s. Transfererträge).

Sonstige ordentliche Aufwendungen 80.208 Euro  
Differenz zu 2011: + 36.083 Euro

Sitzungsgelder, Fahrtkosten und Auslagen der Beiräte, Sachkosten für Projekte, Kosten für die Rückführung von Ausländern, Erstattungen an die Bundesdruckerei.  
Gegenüber dem Vorjahr gibt es besonders im Produkt Ausländerangelegenheiten (elektrischer Aufenthaltstitel) Steigerungen.

**Ordentliche Aufwendungen insgesamt 2.686.799 Euro**  
Differenz zu 2011: + 300.916 Euro

Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen 335.187 Euro  
Differenz zu 2011: - 56.564 Euro

Für einige Interne Leistungsbeziehungen haben sich die Verteilungsmodelle verändert, was sich beim Teilbudget Soziales positiv auswirkt.

## Ergebnis

- 2.546.945 Euro

Differenz zu 2011: - 181.516 Euro

### b. Teilfinanzplan

Im Teilfinanzplan werden die Zahlungsströme dargestellt. Die Finanzvorgänge, die keine Ein- oder Auszahlungen verursachen, werden nicht aufgeführt. Dafür sind hier die finanziellen Verbindlichkeiten, die sich aus Verträgen und einer Rückzahlungsverpflichtung ergeben, enthalten. Außerdem werden die Investitionen und ihre Finanzierung abgebildet.

#### Gegenüber dem Teilergebnisplan ergeben sich folgende Unterschiede:

Personalauszahlungen 1.344.525 Euro  
Die Auszahlungen sind um 111.823 Euro geringer als die Personalaufwendungen im Teilergebnisplan, da Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Vorschriften (Pensionen und Beihilfen für aktive Beamte und Versorgungsempfänger) nicht finanzwirksam sind.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 94.500 Euro  
Die Auszahlungen sind um 1.550 Euro geringer als die Aufwendungen. Ersatzbeschaffungen für kleinere Ausstattungsgegenstände werden über Festwert als Aufwand im Teilergebnisplan gebucht. Die entsprechenden Auszahlungen entstehen im Teilfinanzplan nicht auf einem separaten Konto, sondern in den Investitionsmaßnahmen.

Transferauszahlungen 1.220.869 Euro  
Die Auszahlungen sind höher als die Aufwendungen, da die finanziellen Verbindlichkeiten aufgrund von Verträgen in Höhe von insgesamt 178.375 Euro nicht in den Transferaufwendungen enthalten sind (s. Produkte 230.300 Hilfen in außergewöhnlichen Situationen und 250.300 Seniorenarbeit und Förderung der Wohlfahrtspflege).

Sonstige Auszahlungen 80.208 Euro  
Die Auszahlungen sind auf gleicher Höhe wie die Aufwendungen geplant.

Die Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen i. H. v. 335.187 Euro und die bilanziellen Abschreibungen i. H. v. 11.699 Euro sind nur im Teilergebnisplan enthalten.

#### Investitionstätigkeit

Für Investitionsmaßnahmen im Verwaltungsbereich und in den städtischen Unterkünften sind für 2012 für den Erwerb von Einrichtungsgegenständen und Geräten 10.950 Euro geplant.



**Ziele**

1. Die Stadt Detmold schafft und sichert kinder-, jugend- und familiengerechte Entwicklungs- und Lebensbedingungen.
2. Die Stadt Detmold schafft und sichert soziale Gerechtigkeit für die in Detmold lebenden Menschen, fördert Teilhabe und wirkt Benachteiligungen entgegen.

<b>Teilergebnisplan</b> <b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7.886.751,21	8.885.133	11.059.390	11.041.690	11.016.890	10.991.890
+ Sonstige Transfererträge	3.532.693,98	2.978.341	1.937.900	2.079.100	1.456.300	1.456.300
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.823.405,80	2.780.385	2.502.541	2.502.541	2.502.541	2.502.541
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.989,41	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	647.226,48	587.304	605.088	605.088	605.088	605.088
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.930,00	200	100	100	100	100
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>14.895.996,88</b>	<b>15.232.363</b>	<b>16.106.019</b>	<b>16.229.519</b>	<b>15.581.919</b>	<b>15.556.919</b>
- Personalaufwendungen	5.669.683,89	6.376.279	6.716.633	6.750.942	6.805.968	6.873.272
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	403.778,97	334.670	201.110	198.610	198.610	198.610
- Bilanzielle Abschreibungen	68.458,22	52.065	56.016	53.663	53.573	53.663
- Transferaufwendungen	32.532.966,46	33.728.439	34.864.905	35.197.135	34.540.263	34.569.863
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	196.827,93	212.926	268.708	248.708	248.708	243.608
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>38.871.715,47</b>	<b>40.704.379</b>	<b>42.107.372</b>	<b>42.449.058</b>	<b>41.847.122</b>	<b>41.939.016</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-23.975.718,59</b>	<b>-25.472.016</b>	<b>-26.001.353</b>	<b>-26.219.539</b>	<b>-26.265.203</b>	<b>-26.382.097</b>
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	65.000,00	0	0	0	0	0
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-24.040.718,59</b>	<b>-25.472.016</b>	<b>-26.001.353</b>	<b>-26.219.539</b>	<b>-26.265.203</b>	<b>-26.382.097</b>
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.395.415,68	1.503.203	1.566.555	1.519.375	1.535.393	1.549.180
<b>= Ergebnis</b>	<b>-25.436.134,27</b>	<b>-26.975.219</b>	<b>-27.567.908</b>	<b>-27.738.914</b>	<b>-27.800.596</b>	<b>-27.931.277</b>

<b>Teilfinanzplan</b> <b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>VE</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7.940.131,51	8.903.487	11.077.390	0	11.059.690	11.034.890	10.984.890
+ Sonstige Transfereinzahlungen	4.033.829,66	2.968.341	1.926.900	0	2.068.100	1.455.300	1.455.300
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.746.653,07	2.780.385	2.502.541	0	2.502.541	2.502.541	2.502.541
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	600,00	2.000	1.000	0	1.000	1.000	1.000
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	629.185,79	587.304	605.088	0	605.088	605.088	605.088
+ Sonstige Einzahlungen	80,00	200	100	0	100	100	100
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>15.350.480,03</b>	<b>15.241.717</b>	<b>16.113.019</b>	<b>0</b>	<b>16.236.519</b>	<b>15.598.919</b>	<b>15.548.919</b>
- Personalauszahlungen	5.404.524,28	6.081.546	6.399.126	0	6.453.962	6.506.018	6.570.321
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	352.584,68	330.770	197.210	0	194.710	194.710	194.710
- Transferauszahlungen	33.232.014,40	34.494.572	36.161.538	0	36.305.378	35.593.538	35.468.538
- Sonstige Auszahlungen	197.990,43	514.333	277.708	0	257.708	256.708	243.608
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>39.187.113,79</b>	<b>41.421.221</b>	<b>43.035.582</b>	<b>0</b>	<b>43.211.758</b>	<b>42.550.974</b>	<b>42.477.177</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-23.836.633,76</b>	<b>-26.179.504</b>	<b>-26.922.563</b>	<b>0</b>	<b>-26.975.239</b>	<b>-26.952.055</b>	<b>-26.928.258</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-23.836.633,76</b>	<b>-26.179.504</b>	<b>-26.922.563</b>	<b>0</b>	<b>-26.975.239</b>	<b>-26.952.055</b>	<b>-26.928.258</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	4.000,00	0	0	0	0	0	0

<b>Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>VE 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	2.850,00	0	0	0	0	0	0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>6.850,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	14.293,79	82.300	34.300	0	35.300	35.300	35.300
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>14.293,79</b>	<b>82.300</b>	<b>34.300</b>	<b>0</b>	<b>35.300</b>	<b>35.300</b>	<b>35.300</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.443,79</b>	<b>-82.300</b>	<b>-34.300</b>	<b>0</b>	<b>-35.300</b>	<b>-35.300</b>	<b>-35.300</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	-	-26.261.804	-26.956.863	0	-27.010.539	-26.987.355	-26.963.558
	23.844.077,55						
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	-	-26.261.804	-26.956.863	0	-27.010.539	-26.987.355	-26.963.558
	23.844.077,55						

<b>Investitionsmaßnahmen in T€</b>	<b>Gesamt- ausgabe- bedarf</b>	<b>bisher bereit gest.</b>	<b>vorl. RE 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>VE 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	0,0	0,0	6,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	124,6	0,0	14,3	82,3	34,3	0,0	35,3	35,3	35,3
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	-124,6	0,0	-7,4	-82,3	-34,3	0,0	-35,3	-35,3	-35,3
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	-124,6	0,0	-7,4	-82,3	-34,3	0,0	-35,3	-35,3	-35,3



# **Fachbereich**

## **03**

### **Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 03**

## Produktplan Fachbereich 03

### Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst

Produktgruppe	Produkt
300 Bürgerberatung	050 Telefon Servicecenter 100 Melderegister und Personaldokumente 200 Hundesteuer, Sozialpässe, Fundsachen 300 Wahlen und Statistik 400 Rentenversicherungsangelegenheiten 500 Gewerbe 600 Märkte
310 Ordnungsangelegenheiten	100 Allgemeine öffentliche Sicherheit und Ordnung 200 Parkraumbewirtschaftung und Überwachung
320 Feuerwehr	100 Bekämpfung von Bränden, Hilfeleistung bei Unglücksfällen 200 Vorbeugender Brandschutz
330 Krankentransport und Rettungsdienst	100 Transport von Kranken 200 Transport von Notfallpatienten/ Herstellung der Transportfähigkeit
340 Standesamtsangelegenheiten	100 Personenstandswesen 200 Einbürgerungen

# Planungsreport 2012

## Fachbereich 03 Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst

### I. Ausgangslage

Der Fachbereich Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst gliedert sich in die Produktgruppen

1. Bürgerberatung	Produktgruppe 300
2. Ordnungsangelegenheiten	Produktgruppe 310
3. Feuerwehr	Produktgruppe 320
4. Krankentransport und Rettungsdienst	Produktgruppe 330
5. Standesamtsangelegenheiten	Produktgruppe 340

und hat 15 Produkte.

Derzeit sind 113 (Teams 3.1 bis 3.3: 49, Team 3.4: 64) Mitarbeiter/innen im Fachbereich beschäftigt. Davon sind 23 (Teams 3.1 bis 3.3: 21, Team 3.4: 2) Mitarbeiter/innen in Teilzeit beschäftigt. Die Schwerbehindertenquote wird durch die z. Zt. 8 (Teams 3.1 bis 3.3: 6, Team 3.4: 2) schwerbehinderten Mitarbeiter/innen bei 7,1 % liegen. Darüber hinaus wirken über 300 ehrenamtliche Feuerwehrkräfte in der Produktgruppe Feuerwehr mit.

Die Personalentwicklung und -kosten werden in den einzelnen Produkten erläutert. Zur Verdeutlichung der Personalentwicklung wurden die Stellen im Plan 2011 entsprechend dargestellt.

Für den Bereich Feuerschutz hält die Stadt Detmold neben der Feuer- und Rettungswache Detmold sieben weitere Feuerwehrgerätehäuser mit entsprechender Feuerwehrinfrastruktur zur Sicherung bzw. Erfüllung der Feuerschutzaufgaben auch in den Ortsteilen vor.

Der Brandschutzbedarfsplan aus dem Jahr 2001/2002 ist nach den festgestellten Erfordernissen und Zielsetzungen zuletzt mit Ratsbeschluss vom 20.09.2007 fortgeschrieben worden. In 2012 ist der Brandschutzbedarfsplan fortzuschreiben.

Die Stadt Detmold ist für ihr Gebiet selbst Träger einer Rettungswache und gleichzeitig Träger rettungsdienstlicher Aufgaben. Der Kreis als Träger des Rettungsdienstes organisiert den Rettungsdienst und Krankentransport im übrigen Kreisgebiet. Maßgebend hierfür ist der vom Kreis Lippe aufzustellende Rettungsbedarfsplan. Die Fortschreibung des Rettungsbedarfsplanes aus dem Jahr 2005 erfolgte in 2010.

Der Kreis Lippe hat die erforderliche Aktualisierung des Rettungsbedarfsplanes durch den Kreistag mit Wirkung vom 01.01.2011 beschlossen.

## II. Teilergebnisplan

Die Daten des Teilergebnisplanes sehen wie folgt aus:

Ordentliche Erträge		
2012:	4.575.667 Euro	2011: 4.664.358 Euro
Ordentliche Aufwendungen		
2012:	7.846.639 Euro	2011: 7.813.339 Euro
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit		
2012:	- 3.270.972 Euro	2011: - 3.148.981 Euro
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		
2012:	263.978 Euro	2011: 212.331 Euro
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		
2012:	1.603.813 Euro	2011: 1.824.932 Euro
<b>Ergebnis</b>	<b>2012: - 4.610.807 Euro</b>	<b>2011: - 4.761.582 Euro</b>

Erträge und Aufwendungen werden nur noch zur Erhöhung und Minderung des Eigenkapitals dargestellt. So gibt es z. B. im Gegensatz zur alten Kameralistik seit 2008 Auflösungen von Rückstellungen und Sonderposten auf der Ertragsseite und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für aktive Beamte auf der Aufwandsseite. Kalkulatorische Kosten werden nicht mehr dargestellt.

### II / 1 Produktgruppe 300 – Bürgerberatung

Die Produktgruppe besteht aus sieben Produkten. Das Telefon Servicecenter und die Bürgerberatung sind u. a. die ersten Anlaufstellen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Das Telefon Servicecenter hat pro Monat im Durchschnitt über 5.000 Anrufe. Die Bürgerberatung wird pro Tag von bis zu 700 Personen aufgesucht. Beide Bereiche sind damit ein Aushängeschild der Verwaltung.

Der kostenpflichtige Leistungsumfang in der Produktgruppe ist nachfrageabhängig und bei den Sondernutzungen auch witterungsabhängig und damit nur schwer planbar. Das Meldewesen, die Ausstellung von Personaldokumenten, Gewerbemeldungen, Erlaubnisse nach dem Gaststättengesetz, Auskünfte aus

dem Gewereregister und Sondernutzungen beinhalten mit die stärksten Leistungsumfänge. Damit sind zugleich die saisonalen Schwankungen erklärbar.

Die Erträge der Produktgruppe werden vor allem durch die Verwaltungsgebühren für die Ausstellung von Personaldokumenten erzielt. Die Darstellung der Erträge durch die Hundesteuer erfolgt im Fachbereich 1 im Produkt Zentrale Finanzen. Ein Schreiben an alle Detmolder Haushalte hat dazu geführt, dass mehr Hundebesitzer ihre Hunde ordnungsgemäß angemeldet haben.

Die Teilnahme an einem Vergleichsring der KGST „Bürgerbüros“ hat stattgefunden. Die Ergebnisse werden demnächst vorliegen.

## **II / 2 Produktgruppe 310 – Ordnungsangelegenheiten**

Der Leistungsumfang ist abhängig vom Ordnungsverhalten der Bürger/innen und von der Nachfrage nach Parkflächen.

Erträge werden vor allem aus den Parkvorgängen an Straßen und Plätzen und aus dem Bereich der Verkehrsüberwachung erzielt. Durch die Erhöhung der Parkgebühren und durch die Ausweitung der Parkflächen wird hier Potenzial gegenüber dem Rechnungsergebnis 2010 für die Erhöhung von Erträgen gesehen.

In 2012 soll zu Pfingsten das Nordrhein-Westfalenfest in Detmold durchgeführt werden. Die vorbereitenden Arbeiten dazu laufen bereits seit 2011.

Durch die Möglichkeit des „Handyparkens“ mit dem Parkfoxx-System wird den Bürgern seit 2009 ein neuer innovativer Service geboten. 380 Bürgerinnen und Bürger waren Mitte 2011 angemeldet. In 2010 waren erst 280 angemeldet.

Schwerpunkte der Ausgaben liegen z. B. bei den Ausgaben für die Beseitigung von Störungen der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung. Hierbei sind vor allem die Ausgaben für die Abwicklung von Sterbefällen beträchtlich. Es ist nicht möglich, bei allen Sterbefällen Angehörige zu ermitteln, denen nachträglich die Bestattungskosten in Rechnung gestellt werden können.

Der Verwaltungsbereich der Verkehrsüberwachung soll ab 2013 geändert werden. Die Umsetzung und vorbereitende Arbeiten dazu sollen bereits in 2012 begonnen werden. Es ist geplant, durch die Stadt Bielefeld einen Teil der Verwaltungsaufgaben so z. B. die Bearbeitung der Verwarngelder durchführen zu lassen.

## **II / 3 Produktgruppe 320 - Feuerwehr**

Die Detmolder Feuerwehr wird im Jahre 2012 voraussichtlich zu insgesamt ca. 470 Einsätzen sowohl im Bereich Brandschutz (220) als auch zur technischen Hilfeleistung (250) gerufen werden.

Um auf Schadens- bzw. Großschadensereignisse vorbereitet zu sein, haben die Städte gem. § 22 des Feuerschutzhilfeeistungsgesetzes (FSHG NW) vom 10.02.1998 unter der Beteiligung der Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne aufzustellen und fortzuschreiben.

Der aktuelle Brandschutzbedarfsplan vom 20.09.2007 zeigt auf, welche Leistungen heute mit welchen Mitteln erzielt und welcher Leistungsumfang unter Berücksichtigung der individuellen Gefahrensituationen in Detmold unabdingbar sichergestellt werden muss.

Des Weiteren wird deutlich gemacht, welche Mindestvoraussetzungen vorhanden sein müssen, damit straf- und haftungsrechtliche Konsequenzen für die Verantwortlichen auf jeden Fall ausgeschlossen werden.

Der Brandschutzbedarfsplan und die hieraus abgeleiteten Maßnahmen stellen ein Planungsergebnis dar, was zum einen Schutzziele mit einem bestmöglichen Sicherheitsniveau festlegt und damit das Risikopotential für die Detmolder Bevölkerung minimiert und zum anderen eine effiziente Entwicklung im Feuerwehrbereich ermöglicht.

Inhaltlich ist die Neustrukturierung der Feuerwehr und die Überprüfung von Standorten für Löschgruppen /-züge und Gerätehäuser als Schwerpunkt von besonderer Bedeutung.

Vor dem Hintergrund einsatztaktischer, fachlicher und wirtschaftlicher Gesichtspunkte sind die notwendigen Zusammenlegungen der Löschgruppen Heiligenkirchen und Berlebeck sowie der Löschgruppe Heidenoldendorf und des Löschzuges Detmold durchgeführt worden.

Des Weiteren ist aus einsatztaktischer und feuerwehrtechnischer Sicht geplant, für die Löschgruppe Pivitsheide ein neues Feuerwehrgerätehaus zu bauen. In Abstimmung mit den Fachbereichen 5 und 6 sollen die notwendigen planerischen sowie grundstücksmäßigen Voraussetzungen an der Oerlinghauser Str. hierfür geschaffen werden (geplante Baudurchführung 2013/2014).

Nach der neuen Arbeitszeitverordnung für Feuerwehrbeamte (AZVO Feu vom 01.09.2006) erhöht sich grundsätzlich der Personalaufwand in den Produktgruppen Feuerwehr und Krankentransport und Rettungsdienst. Hintergrund ist das Urteil des EuGH vom 14.07.2005, wonach die wöchentliche Höchstarbeitszeit einschl. Bereitschaftsdienst und Überstunden nicht mehr als 48 Stunden betragen darf.

Als Übergangslösung sieht die neue AZVO Feu allerdings eine Ausnahmeregelung (so genannte Opting-Out-Regelung) vor. Diese ermöglicht für Feuerwehrbeamte die Fortführung des bisherigen Dienstplanmodells auf Basis einer freiwilligen Erklärung des Mitarbeiters. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben

die Ausnahmeregelung des § 5 AZVO Feu, wie bisher den 24-Stunden-Dienst in Anspruch genommen. Da die Opting-Out-Regelung zunächst bis längstens 31.12.2010 befristet war, sind die erforderlichen personellen Vorkehrungen getroffen worden, um die Voraussetzungen für die Umsetzung der 48-Std.-Woche ab 2011 zu schaffen. Mit der Ausbildung und Übernahme von fünf Brandmeisteranwärtern im Oktober 2010 ist die Einführung der 48-Std.-Woche ab 01.01.2011 realisiert worden.

#### Brandschutzdienststelle

Aufgrund einer Verfügung der Bezirksregierung Detmold vom 26. Mai 2004 nimmt die Feuerwehr der Stadt Detmold die Aufgaben der Brandschutzdienststelle nach FSHG (Pflichtaufgabe) wahr.

Der Fachbereich 6 (Bauaufsichtsbehörde) hat den Fachbereich 3 Feuerwehr (Brandschutzdienststelle) im Baugenehmigungsverfahren zu beteiligen. Dieses bedeutet in der Praxis eine enge Zusammenarbeit mit der Bauaufsicht.

Die Brandschutzdienststelle hat ihr Augenmerk nicht nur auf Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes zu richten, sondern insbesondere darauf zu achten, dass im Brandfall die Feuerwehr als abwehrender Brandschutz in die Lage versetzt wird, den gesetzlichen Auftrag aus § 1 Abs. 1 FSHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 BauONW erfüllen zu können. Die Maßnahmen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes und die Möglichkeiten der Feuerwehr sind deshalb nicht isoliert voneinander zu sehen, sondern im Rahmen einer integrierten Brandschutzkonzeption zusammenzuführen.

Mit Wirkung vom 01.01.2011 wurde die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Durchführung der Brandschau in der Stadt Detmold (Brandschau-Gebührensatzung) vom 16.12.2010 durch den Rat beschlossen.

Folgende Punkte sind beispielhaft aufgeführt, die in den Stellungnahmen und Brandschutzkonzepten zu beachten sind:

Löschwasserversorgung, Löschwasserrückhaltung, Aufstell- und Bewegungsflächen, Rettungswege, Bildung von Brandabschnitten.

Die Brandschutzdienststelle ist außerdem zu beteiligen, wenn die zu beachtenden Brandschutzbestimmungen der Landesbauordnung, der dazu erlassenen Verordnungen, technischen Baubestimmungen und Verwaltungsvorschriften eine Ausübung des Ermessens erfordern.

Im Jahr 2012 werden ca. 180 Stellungnahmen im Rahmen der Umnutzung im Baugenehmigungsverfahren bearbeitet.

Die Feuerwehr hat unter Federführung der ehrenamtlichen Kameraden in 2002 das Projekt Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung in Kindergärten und Kindertagesstätten ins Leben gerufen. Die Beteiligung und Resonanz ist hervorragend und wird 2012 ff. fortgesetzt.

## **II / 4 Produktgruppe 330 - Krankentransport und Rettungsdienst**

Der Einsatzbereich im Krankentransport und Rettungsdienst des Fb 3 erstreckt sich grundsätzlich seit dem 01.01.2004 nur noch auf das Stadtgebiet Detmold. Ausgenommen hiervon ist der reine Krankentransport, der kreisweit durchgeführt wird. In Ausnahmefällen wird nach Anforderung durch die Leitstelle Lippe auch der Rettungsdienst außerhalb von Detmold eingesetzt.

Der Standort ist rund um die Uhr mit hauptamtlichen Kräften besetzt.

Die Stadt Detmold wird als Träger einer Rettungswache sowie Träger rettungsdienstlicher Aufgaben im Rettungsdienst weiterhin multifunktional ausgebildetes Personal (Feuerwehr und Rettungsdienst in Personalunion) einsetzen.

Dieses hat für Bürgerinnen und Bürger den Vorteil qualitativ besserer Versorgung und ermöglicht im Dienstbetrieb des Fachbereiches 3 erhebliche Variationsmöglichkeiten bezüglich der Arbeitsauslastung für die Mitarbeiter/innen (regelmäßiger Tausch der Funktionen im Feuerschutz und Rettungsdienst).

Die von der Rettungswache Detmold durchgeführten Einsätze werden voraussichtlich im Jahr 2012 insgesamt 7.400 betragen. Hiervon werden voraussichtlich 3.200 Einsätze im Krankentransport und 4.200 Einsätze im Bereich der Notfallmedizin gefahren.

Die neue Gebührensatzung für den Krankentransport und Rettungsdienst ist zum 01.01.2009 in Kraft getreten. Aufgrund der nicht zu erwartenden Entwicklung im Krankentransport und Rettungsdienst wurden weitere Überschüsse erwirtschaftet und insoweit ist zum 01.01.2009 eine weitere Gebührenreduzierung erforderlich geworden.

Nachdem die Überschüsse mittlerweile abgeschmolzen sind, ist für 2012 eine Anpassung der Gebührensatzung vorgesehen.

Der Entwurf des Rettungsbedarfsplanes ist im Herbst 2010 mit den Krankenkassen erörtert worden. Der fortgeschriebene Bedarfsplan ist mit Wirkung vom 01.01.2011 in Kraft getreten.

Nach dem derzeitigen Rettungsbedarfsplan stehen der Rettungswache Detmold zwei Rettungstransportwagen und zwei Krankentransportwagen zur Verfügung.

Das Notfallsystem des Kreises Lippe (ohne Fahrzeug LNA) ist seit dem 01.07.2004 im FAZ Lemgo stationiert.

Die ehrenamtlichen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Detmold fahren weiterhin die Leitenden Notärzte zum Einsatzort.

## **II / 5 Produktgruppe 340 – Standesamtsangelegenheiten**

Die Anmeldung und Durchführung von Eheschließungen, die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen sowie die Durchführung von Einbürgerungen sind die hauptsächlichen Leistungsumfänge.

Von den 300 Eheschließungen pro Jahr sind 30 von Bürgerinnen und Bürgern, die nicht aus Detmold kommen. Pro Jahr heiraten nur rd. 30 Paare außerhalb von Detmold.

Das Angebot für die Durchführung der Eheschließungen ist damit gut. Seit 2006 werden zusätzlich noch Ambientetrauungen angeboten. Die Anzahl der durchgeführten Ambientetrauungen soll in 2012 erhöht werden. Das Dienstleistungsangebot an die Bürgerinnen und Bürger soll damit gesteigert werden. Gleichzeitig könnte dieses Angebot dazu führen, dass auch mehr Paare von außerhalb in Detmold getraut werden und damit die Erträge ein wenig gesteigert werden können.

In den letzten beiden Jahren ist die Anzahl der Geburten pro Jahr höher gewesen als die Sterbefälle. Auch für 2012 wird erwartet, dass die Geburten über den Sterbefällen liegen werden, da die Kinder- und Geburtsklinik in Lemgo schließen wird. Die Anzahl der auszustellenden Personenstandsunterlagen wird sich kaum gegenüber den Vorjahren ändern.

Erträge und Sachaufwand sind nachfrageabhängig und daher nicht genau planbar.

### **III. Investitionstätigkeit**

<b>Summe der investiven Einzahlungen</b>	<b>139.100 Euro</b>
<b>Summe der investiven Auszahlungen</b>	<b>1.000.460 Euro</b>
<b>Saldo der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 861.360 Euro</b>

Im investiven Bereich sind Investitionen in Höhe von 1.000.460 Euro geplant.

Die Stadt erhält in 2012 vom Land NW zur Förderung des Feuerschutzes eine fachbezogene Pauschale als Investitionspauschale in Höhe von rd.138.600 Euro. Aus der Veräußerung von Sachanlagen werden Erträge in Höhe von 500 € erwartet.

Übersicht über die Investitionen:

#### Bürgerberatung

Zahlungen für den Erwerb von Vermögensgegenständen (Ersatzbeschaffung Büromöbel) 3.500 Euro

In der Produktgruppe Bürgerberatung ist die Ersatzbeschaffung von Büromöbeln vorgesehen. Nach 15 Jahren Einsatz in der Bürgerberatung wird es notwendig einige Büromöbel u. a. auch Stühle zu ersetzen.

#### Ordnungsangelegenheiten

Ersatzbeschaffung Festwert Dienst- und Schutzkleidung Verkehrsüberwachungskräfte 1.360 Euro

Beschaffung von Geräten 200 Euro

In der Produktgruppe Ordnungsangelegenheiten ist die Ersatzbeschaffung von Dienstbekleidung und Kleingeräten für die Verkehrsüberwachungskräfte vorgesehen.

### Feuerschutz

Ersatzbeschaffung Festwert von Bekleidung und Ausrüstung für die Übernahme aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr	15.000 Euro
Ersatzbeschaffung Festwert von Bekleidung und Ausrüstung	40.000 Euro
Beschaffung von Geräten	40.000 Euro
Beschaffung von Fahrzeugen	740.000 Euro und 190.000 Euro VE in 2012 für 2013

### Rettungsdienst

Ersatzbeschaffung Festwert Bekleidung Kranken-transport und Rettungsdienst	6.900 Euro
Beschaffung von Geräten	10.000 Euro
Beschaffung von Fahrzeugen	143.500 Euro

Auf Grundlage des Brandschutzbedarfsplanes ist u. a. auch ein Konzept zur Veränderung der Fahrzeugstruktur der Feuerwehr erarbeitet worden.

Danach ist grundsätzlich vorgesehen, zu einer Vereinheitlichung der Löschgruppenfahrzeuge (LF 20/16) zu gelangen. Nach dem Konzept ist jeweils eine Einsparung von rd. 220.000 Euro zu erwarten.

Die bedarfsgerechte Fahrzeugausstattung der Detmolder Feuerwehr hinsichtlich der Sicherstellung ihres Auftrages ist konzeptionell für die Jahre 2001 – 2025 erarbeitet worden. Damit hat die Feuerwehr auch ein Rotationssystem entwickelt, um die unterschiedlichen Nutzungsintensitäten zwischen den Feuerwehrstandorten auszugleichen.

Die Drehleiter (Baujahr 1991) ist in 2012 über 20 Jahre alt und hat altersbedingte Verschleißanzeichen. Der Wartungsaufwand wird zunehmend unwirtschaftlicher und die Möglichkeit, dass die Funktionssicherheit bei Einsätzen nicht mehr gegeben ist, wird immer größer. Aus wirtschaftlichen Gründen hat die Feuerwehr Detmold nur eine Drehleiter für das gesamte Stadtgebiet. Eine zweite Ersatzdrehleiter ist nicht, wie bei vielen anderen Feuerwehren, vorhanden. Bei Ausfall unserer Drehleiter können die notwendigen Hilfsfristen nicht eingehalten werden. Eine zeitnahe Beschaffung ist daher in 2012 dringend erforderlich.

Die Fortschreibung der langfristigen Umsetzung der neuen Fahrzeugstruktur bis 2025, insbesondere zur Realisierung von wirtschaftlichen Vorteilen und Minimierung von Risiken, wird z. Z. durchgeführt.

#### **IV. Ausblick**

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Einsatzbereitschaft und unter Berücksichtigung der für den Einsatzfall notwendigen Ausrückstärken, Feuerwehrdienstvorschriften, Rettungsdienstvorschriften sowie der adäquaten Unfallverhütungsvorschriften bedarf es festgelegter Mindestressourcen sächlicher insbesondere auch personeller Art. Bereits in den vergangenen Jahren war der Fb 3 bemüht, innovative Lösungen zur Stabilisierung des hohen Personalkostenanteils zu suchen. In diesem Zusammenhang hat sich die Übernahme der verschiedenen Aufgaben durch multifunktionales Personal (alle Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter wirken in allen Produktgruppen mit) grundsätzlich bewährt.

Wie im Brandschutzbedarfsplan festgelegt, muss für die Sicherstellung des Feuerschutzes im hauptamtlichen Bereich mindestens eine Staffelstärke (1/5) vorgehalten werden. Die vom Landesfeuerwehrverband NW geforderte Gruppenstärke (1/8 bzw. 1/9) wird durch den zeitlichen parallelen Einsatz ehrenamtlicher Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Detmold kompensiert.

In 2012 wird der Brandschutzbedarfsplan fortgeschrieben.

Nachfolgende Aufgaben- und Problemstellungen sind vorrangig zu behandeln:

1. Fortschreibung Brandschutzbedarfsplan
2. Umsetzung der AZVO Feu
3. Umsetzung Rettungsbedarfsplan
4. Personalentwicklung multifunktional und spezifisch
5. Prozessoptimierung in der Bürgerberatung
6. Ordnungsgemäße Durchführung des Nordrhein-Westfalenfestes
7. Weiterführung der Ordnungspartnerschaft mit der Polizei
8. Änderung des Verwaltungsbereiches der Verkehrsüberwachung
9. Erhöhung der Ambientetrauungen im Standesamt

Grundsätzlich wird sich der Fachbereich Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst nach wie vor in Zeiten knapper Ressourcen daran orientieren müssen, was zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgabenstellungen nötig ist. Es gilt, möglichst die Qualität der Leistungen zu bewahren und weiterhin kontinuierlich gute Ergebnisse zu erzielen.

**Ziele**

1. Die Stadt bietet bürgernahe, serviceorientierte Dienstleistungen an zentraler Stelle für die Bürger/innen an.
2. Der Fachbereich stellt die Sicherheit und Ordnung auf allen öffentlichen Straßen und Plätzen sicher und verhindert die Bildung bzw. das Fortbestehen von Angsträumen.
3. Die Detmolder Bevölkerung hat einen angemessenen Brand- und Rettungsschutz.
4. Die Stadt führt ordnungsgemäße und kundenorientierte Standesamtsangelegenheiten durch und wirkt bei der Migration/Integration mit.

<b>Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	118.606,00	60.962	82.921	83.079	75.086	81.880
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.318.705,08	3.579.978	3.808.259	3.870.164	3.878.986	3.911.458
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	25.748,75	23.600	23.700	23.700	23.700	23.700
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	225.896,27	248.880	195.000	248.000	245.000	265.000
+ Sonstige ordentliche Erträge	368.426,19	750.938	465.787	401.459	401.310	401.930
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>4.057.382,29</b>	<b>4.664.358</b>	<b>4.575.667</b>	<b>4.626.402</b>	<b>4.624.082</b>	<b>4.683.968</b>
- Personalaufwendungen	5.211.719,92	5.579.069	5.701.197	5.757.234	5.814.534	5.872.010
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	996.505,12	1.074.576	1.011.387	1.034.887	1.020.887	998.387
- Bilanzielle Abschreibungen	362.676,05	338.826	370.440	371.963	337.381	353.441
- Transferaufwendungen	8.844,23	7.577	7.190	7.190	7.190	7.190
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	629.271,57	813.291	756.425	785.963	803.816	844.416
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>7.209.016,89</b>	<b>7.813.339</b>	<b>7.846.639</b>	<b>7.957.237</b>	<b>7.983.808</b>	<b>8.075.444</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-3.151.634,60</b>	<b>-3.148.981</b>	<b>-3.270.972</b>	<b>-3.330.835</b>	<b>-3.359.726</b>	<b>-3.391.476</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	156.382,80	212.331	263.978	265.930	267.886	269.857
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.640.636,15	1.824.932	1.603.813	1.616.498	1.654.411	1.667.235
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-1.484.253,35</b>	<b>-1.612.601</b>	<b>-1.339.835</b>	<b>-1.350.568</b>	<b>-1.386.525</b>	<b>-1.397.378</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-4.635.887,95</b>	<b>-4.761.582</b>	<b>-4.610.807</b>	<b>-4.681.403</b>	<b>-4.746.251</b>	<b>-4.788.854</b>

<b>Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>VE 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.690,00	1.000	0	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.281.802,25	3.579.978	3.808.259	0	3.870.164	3.878.986	3.911.458
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	25.773,75	23.690	23.760	0	23.760	23.760	23.760
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	238.100,12	248.880	195.000	0	248.000	245.000	265.000
+ Sonstige Einzahlungen	379.971,34	385.480	391.950	0	391.950	391.950	391.950
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>3.929.337,46</b>	<b>4.239.028</b>	<b>4.418.969</b>	<b>0</b>	<b>4.533.874</b>	<b>4.539.696</b>	<b>4.592.168</b>
- Personalauszahlungen	4.556.154,35	4.650.426	4.681.539	0	4.727.661	4.774.692	4.821.721
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	975.139,24	1.074.576	1.011.387	0	1.034.887	1.020.887	998.387
- Transferauszahlungen	8.912,66	7.577	7.190	0	7.190	7.190	7.190
- Sonstige Auszahlungen	603.146,47	742.741	701.665	0	732.563	740.556	782.516
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>6.143.352,72</b>	<b>6.475.320</b>	<b>6.401.781</b>	<b>0</b>	<b>6.502.301</b>	<b>6.543.325</b>	<b>6.609.814</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.214.015,26</b>	<b>-2.236.292</b>	<b>-1.982.812</b>	<b>0</b>	<b>-1.968.427</b>	<b>-2.003.629</b>	<b>-2.017.646</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-2.214.015,26</b>	<b>-2.236.292</b>	<b>-1.982.812</b>	<b>0</b>	<b>-1.968.427</b>	<b>-2.003.629</b>	<b>-2.017.646</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	139.443,99	138.600	138.600	0	138.600	138.600	138.600
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	20,00	500	500	0	500	500	500
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>139.463,99</b>	<b>139.100</b>	<b>139.100</b>	<b>0</b>	<b>139.100</b>	<b>139.100</b>	<b>139.100</b>
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm. (Kassenwirksamkeit)	237.234,48	372.550	1.000.460	190.000	600.900 (190.000)	659.310 (0)	540.400 (0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>237.234,48</b>	<b>372.550</b>	<b>1.000.460</b>	<b>190.000</b>	<b>600.900</b>	<b>659.310</b>	<b>540.400</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-97.770,49</b>	<b>-233.450</b>	<b>-861.360</b>	<b>-190.000</b>	<b>-461.800</b>	<b>-520.210</b>	<b>-401.300</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-2.311.785,75</b>	<b>-2.469.742</b>	<b>-2.844.172</b>	<b>-190.000</b>	<b>-2.430.227</b>	<b>-2.523.839</b>	<b>-2.418.946</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-2.311.785,75</b>	<b>-2.469.742</b>	<b>-2.844.172</b>	<b>-190.000</b>	<b>-2.430.227</b>	<b>-2.523.839</b>	<b>-2.418.946</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>B02083201 Anschaffung von Geräten oberhalb von 410 EUR, Feuerwehr DT</b>									
7831400.B02083201 ANSCH.V.GE- RÄTEN OBERH.410 EURO - An- schaffung von Geräten oberhalb von 410 EUR, Feuerwehr DT	249,0	0,0	32,2	30,0	30,0	0,0	159,0	30,0	30,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>249,0</b>	<b>0,0</b>	<b>32,2</b>	<b>30,0</b>	<b>30,0</b>	<b>0,0</b>	<b>159,0</b>	<b>30,0</b>	<b>30,0</b>
<b>B02083202 Pauschale für das Feuerwehrwesen</b>									
6811100.B02083202 ZUW.LAND- PAUSCH.F.FEUERWEHRW. - Pau- schale für das Feuerwehrwesen	0,0	0,0	138,7	138,6	138,6	0,0	138,6	138,6	138,6
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>138,7</b>	<b>138,6</b>	<b>138,6</b>	<b>0,0</b>	<b>138,6</b>	<b>138,6</b>	<b>138,6</b>
<b>B02083204 Anschaffung von Fahrzeugen, Feuerwehr DT</b>									
7831300.B02083204 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Feuer- wehr DT (Kassenwirksamkeit)	1.565,0	0,0	116,5	208,0	740,0	190,0	360,0 (190,0)	295,0 (0,0)	170,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.565,0</b>	<b>0,0</b>	<b>116,5</b>	<b>208,0</b>	<b>740,0</b>	<b>190,0</b>	<b>360,0</b>	<b>295,0</b>	<b>170,0</b>
<b>B02083301 Anschaffung von Fahrzeugen, Krankentransport und Rettungsdienst DT</b>									
7831300.B02083301 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Kranken- transport und Rettungsdienst DT	452,6	0,0	0,0	0,0	143,5	0,0	0,0	152,2	156,8
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>452,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>143,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>152,2</b>	<b>156,8</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>284,2</b>	<b>0,0</b>	<b>88,5</b>	<b>134,6</b>	<b>87,0</b>	<b>0,0</b>	<b>81,9</b>	<b>182,1</b>	<b>183,6</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-284,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-87,7</b>	<b>-134,1</b>	<b>-86,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-81,4</b>	<b>-181,6</b>	<b>-183,1</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.550,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-97,8</b>	<b>-233,5</b>	<b>-861,4</b>	<b>-190,0</b>	<b>-461,8</b>	<b>-520,2</b>	<b>-401,3</b>



# **Budget**

## **04**

### **Schule, Bildung und Sport**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
Budget 04**

## Produktplan Fachbereich 04 Schule, Bildung und Sport

Produktgruppe		Produkt	
400	Schulen	100	Schulen
410	Stadtbücherei	100	Stadtbücherei
420	Volkshochschule	100	Volkshochschule
430	Musikschule	100	Musikausbildung
440	Sport und Sportförderung	100	Sportförderung und Sportstätten
450	Schulpsychologischer Dienst	100	Schulpsychologische Beratung
		200	Förderzentrum

# Planungsreport 2012

## Fachbereich 04 Schule, Bildung und Sport

### I. Vorbemerkung

Am 21.07.2011 hat der Rat der Stadt Detmold eine Veränderung der Zuständigkeit von Fachausschüssen beschlossen. Ab dem 1. August 2011 ist der Ausschuss Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen zuständig für die Angelegenheiten der Stadtbücherei, der Volkshochschule und der Musikschule. Die Zuständigkeit für die Aufgaben der Stadt als Schulträger, für die sonstigen Aufgaben im Schulbereich einschließlich des Förderzentrums und für die Sportangelegenheiten verbleibt beim Ausschuss für Schule und Sport.

Korrespondierend damit werden die bisherigen Aufgabengebiete des Fachbereichs 4 im Bereich der Bildungseinrichtungen dem Fachbereich 8 zugeordnet, die anderen Aufgabengebiete werden dem Fachbereich 2 zugeordnet. Die Verlagerung der Zuständigkeiten für die Schulimmobilien an den FB 5 wird noch geprüft.

Aus technischen und organisatorischen Gründen ist jedoch die Darstellung des Budgets des bisherigen Fachbereiches 4 nach der o.g. Aufteilung in dieser Phase der Budgetaufstellung noch nicht umsetzbar gewesen. Der Haushaltsentwurf für 2012 muss deshalb noch einmal in der bisherigen Struktur des Fachbereiches 4 aufgestellt werden.

Unabhängig davon wird jedoch die politische Beratung der Teilbudgets Stadtbücherei, Volkshochschule und Musikschule im Ausschuss Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen erfolgen. Die anderen Teilbudgets werden im Ausschuss für Schule und Sport beraten.

### II. Ausgangslage:

Die Stadt Detmold bietet ihrer Bevölkerung die Bildungs- und Qualifizierungsangebote, die sie für die erfolgreiche Gestaltung ihrer beruflichen und persönlichen Lebenssituation benötigt. Insbesondere an das **strategische Handlungsfeld Bildung** knüpft die Arbeit des Fachbereiches 4 an. Darüber hinaus sind die Aktivitäten des Fachbereichs auch noch im besonderen Maße auf die Handlungsfelder Familien und Integration hin ausgerichtet. Die daraus abgeleiteten Fachbereichsziele sind:

- Der Übergang von der schulischen Bildung in die berufliche Ausbildung ist auf der Basis qualifizierter Schulabschlüsse gewährleistet.
- Für alle Schülerinnen und Schüler in Detmold existiert ein ausreichendes Ganztagsangebot.
- Für berufliche und individuelle Qualifikationen stehen zukunftsorientierte Bildungsangebote und Abschlussmöglichkeiten zur Verfügung („lebenslanges Lernen“).
- Kinder und Jugendliche werden an die Musik, Literatur und Kunst herangeführt und weiter ausgebildet.
- Für sportliche Aktivitäten bestehen in Detmold günstige Rahmenbedingungen.

Die vielfältigen Leistungen des Fachbereiches werden in 7 Produkten angeboten. Berichtsebene unterhalb des Fachbereiches sind ausschließlich die Produkte. Die wichtigsten **Leistungsdaten** zeigen die Entwicklung im Überblick:

Produkt	Leistungsdaten	Ergebnis 2010	Plan 2011	Plan 2012
Schulen	Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen	8.876	8.876	8.876
	Nutzflächen Schulgebäude in qm	130.726	127.500	128.500
Sport und Bäder	Mitglieder in Sportvereinen	22.490	22.400	22.100
	Besucher in Freibädern	121.005	145.000	145.000
Musikschule	Schülerzahlen	1.234	1.380	1.380
	Unterrichtsstunden je Woche	446	467	467
Stadtbücherei	Besuche in der Stadtbücherei	85.826	85.000	83.000
	Ausleihen	251.678	250.000	245.000
Volkshochschule	Unterrichtsstunden je Jahr	17.790	13.700	13.700
	Teilnehmer/innen	9.980	8.190	8.190
Förderzentrum	Therapiestunden Förderzentrum (Pflichtleistungen)	1.680	1.800	1.800

Die Leistungen der Schulpsychologischen Beratungen wurden zum Juli 2010 an den Kreis Lippe übertragen. Das Produkt ist jetzt nur noch ein reines Finanzprodukt, in dem die wirtschaftliche Beteiligung der Stadt Detmold an diesem Dienst dargestellt wird. Eine Leistungserfassung entsprechend der früheren Form wird vom Kreis Lippe nicht erstellt.

Stand Dezember 2010 sind 129 Mitarbeiter/innen im FB 4 auf 83,61 Vollzeitstellen beschäftigt, der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist mit rd. 70 % leicht gestiegen. Es wird 2012 mit 127 Mitarbeiter/innen auf 85,95 Vollzeitstellen geplant.

Das Budget wurde auf Basis der beschriebenen Personalsituation, des (vorläufigen) Rechnungsergebnisses 2010, aktueller Hochrechnungen für das Jahr 2011, erwarteter Preissteigerungen für Folgejahre sowie neuer Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen folgend kalkuliert.

In der Regel wird die Entwicklung vom vorläufigen Ergebnis 2010 zum Planansatz 2012 erläutert. Im Planungsreport werden lediglich die ganz großen Veränderungen in den einzelnen Kostenarten dargestellt, detaillierte Erklärungen zu den Planansätzen finden sich in den anschließenden Produktberichten.

### III. Teilergebnisplan

Der Teilergebnisplan zeigt das nach kaufmännischen Grundsätzen erstellte Budget des Fachbereiches. Das Fachbereichsergebnis schließt mit einer Unterdeckung von 14.355.605 € ab. Die Unterdeckung entspricht kaufmännisch gesprochen einem „Verlust“, der aus den zentralen Erträgen der Stadt, vorrangig Steuern und Schlüsselzuweisungen, zu decken ist.

Das Fachbereichsergebnis ergibt sich aus der Summe der einzelnen Produkte. Die Teilergebnispläne der Produkte werden im hinteren Teil des Budgetbuches im Einzelnen erläutert. Die nachfolgende Tabelle gibt einen knappen Überblick über die Produkte:

<b>Plan 2012</b>	Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	Ergebnis (nach int. Leistungsbeziehungen)
Schulen	2.605 T€	12.377 T€	./. 11.839 T€
Stadtbücherei	92 T€	601 T€	./. 652 T€
Volkshochschule	1.064 T€	1.381 T€	./. 488 T€
Musikschule	494 T€	1.005 T€	./. 645 T€
Sportförderung u. –stätten	305 T€	789 T€	./. 526 T€
Schulpsych. Beratung	0 €	112 T€	./ 127 T€
Förderzentrum	23 T€	151 T€	./. 79 T€
<b>Fachbereich 4</b>	<b>4.584 T€</b>	<b>16.416 T€</b>	<b>./. 14.356 T€</b>

Zum Vergleich:

<b>Vorl. Ergebnis 2010</b>	Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	Ergebnis (nach int. Leistungsbeziehungen)
Schulen	3.273 T€	12.219 T€	./. 11.108 T€
Stadtbücherei	62 T€	566 T€	./. 650 T€
Volkshochschule	1.062 T€	1.387 T€	./. 385 T€
Musikschule	506 T€	971 T€	./. 590 T€
Sportförderung u. –stätten	297 T€	721 T€	./. 454 T€
Schulpsych. Beratung	0 €	92 T€	./. 122 T€
Förderzentrum	10 T€	118 T€	./. 83 T€
<b>Fachbereich 4</b>	<b>5.310 T€</b>	<b>16.083 T€</b>	<b>./. 13.394 T€</b>

(Hinweis: Durch Rundungen können sich in der Addition kleine Abweichungen ergeben)

Deutlich wird an dieser Aufstellung, dass das Fachbereichsergebnis zum größten Teil durch das Teilergebnis im Produkt Schulen geprägt ist.

Die gesamten ordentlichen **Erträge** verringern sich um rd. 726.000 €. Diese Verringerung ist in erster Linie auf das Auslaufen der Förderprogramme „Konjunkturpaket II“ und „Kein Kind ohne Mahlzeit“ im Produkt Schulen zurückzuführen. Darüber hinaus wird in der VHS mit rückläufigen Förderungen des Bundes für Integrationsmaßnahmen gerechnet.

Der **Personalaufwand** erhöht sich vom vorläufigen Ergebnis 2010 um knapp 192.000 € auf rd. 5,1 Mio. €. Dies bedeutet eine Steigerung von 3,9 %. Die Kalkulation der Personalkosten ab 2012 orientiert sich an einheitlich für die Gesamtverwaltung festgelegten Eckpunkten (siehe Vorbericht zum Haushaltsplan 2012).

Für den Fachbereich 4 machen die auf zentrale Planungsvorgaben zurückzuführenden Personalkostensteigerungen rd. 135.000 € aus. Der verbleibende Mehrbetrag in Höhe von rd. 56.500 € ist auf konkrete Personalveränderungen zurückzuführen, insbesondere auf vorgesehene Stundenerhöhungen für Schulsekretariate aufgrund des Ausbaus des Ganztags in Realschulen und Gymnasien sowie die seit Anfang 2011 besetzte zusätzliche Hausmeisterstelle im Schulzentrum Ost. In den einzelnen Produktberichten gibt es hierzu detaillierte Erläuterungen.

Der **Aufwand für Sach- u. Dienstleistungen** hat sich um rd. 1.351.000 € auf 6.263.839 € im Wesentlichen durch deutliche Veränderungen im Produkt Schulen erhöht. Die Ausgaben für die Schülerbeförderung (rd. 1,6 Mio. €) mussten aus finanzstatistischen Gründen in diese Kostenart verlagert werden. Bislang wurden sie als „sonstige ordentliche Aufwen-

dungen“ dargestellt. Höhere Ansätze für die Anmietung von Unterrichtscontainern der Heinrich-Drake-Realschule, Brandschutzmaßnahmen und Betriebskosten mussten eingeplant werden. Im Gegensatz dazu fallen aber auch hohe Ausgaben durch das Auslaufen der bereits genannten Förderprogramme weg (insg. rd. 1,2 Mio. €).

Die **bilanziellen Abschreibungen** im Plan 2012 in Höhe von 3.540.894 € stellen im Vergleich zum vorläufigen Ergebnis 2010 eine Steigerung um rd. 250.000 € dar. Verursacht werden sie durch die hohen Investitionen der letzten Jahre in den Produkten Schule und Sport.

Die **Transferaufwendungen** sind mit ihrem Planansatz von 488.493 € von etwas geringerer Bedeutung. Gleichwohl steigen auch sie um rd. 62.000 €. Der größte Anteil davon entfällt auf eine Besonderheit im Produkt Sport, die im Zusammenhang mit der Beteiligung der Stadt am Bau des neuen Sportzentrums des Kreises an der Wittekindstraße steht sowie auf Veränderungen bei Fördermaßnahmen im Produkt Schulen.

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** fallen um über 1,5 Mio. € auf jetzt 1.011.334 €. In dieser Größenordnung ist dies der bereits genannten geänderten Ausweisung der Schülerbeförderungskosten geschuldet.

Folgende in den letzten Jahren beschlossenen besonderen Projekte und Maßnahmen sind weiterhin in der Budgetplanung berücksichtigt:

- Ausbau der Ganztagsangebote an den weiterführenden Schulen
- Medienentwicklungsplanung
- Verbesserung des Überganges Schule/Beruf (in reduziertem Umfang)
- Zusätzliche Sachmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht
- VHS-Projekte „Hauptschulabschluss in Tagesform“ und SPRINT

Die Förderprojekte „Kein Kind ohne Mahlzeit“ und städtischer Einschulungszuschuss sind durch geänderte sozialrechtliche Hilfeangebote im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes ersetzt worden. Das Konjunkturpaket II und das JeKi-Projekt in der Musikschule („Jedem Kind ein Instrument“) sind ausgelaufen. Mit den Projekten „Bibliothek zukunftsfähig“ und „Detmolder Büchermäuse“ in der Stadtbücherei sowie „Berufsbezogene Sprachförderung“ in der Volkshochschule wurde bereits mit neuen Fördermaßnahmen begonnen, die auch 2012 fortgesetzt werden.

Die 2010 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen für Stadtbücherei, Volkshochschule und Musikschule werden fortgesetzt und in der Budgetplanung berücksichtigt. Große Bedeutung kommt dabei dem Organisationsprozess in der Musikschule zu.

Bereits Mitte 2010 wurden die Aufgaben des Schulpsychologischen Dienstes an den Kreis Lippe übertragen. Die Stadt Detmold beteiligt sich daran weiterhin durch die Gewährung von Geld- und Sachleistungen. Der finanzielle Umfang des Produktes ist im Vergleich zur früheren Situation zurückgefahren worden.

## IV. Teilfinanzplan

Der Finanzplan unterscheidet sich ganz erheblich vom Ergebnisplan. Nicht berücksichtigt werden darin Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Aufwand für die Bildung von Pensions- und Beihilferückstellungen, Abschreibungen und die internen Leistungsverrechnungen. Berücksichtigt werden dagegen Zahlungen aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen, die Ein- und Auszahlungen für Investitionen sowie die Darstellung des Investitionszuschusses an den Kreis Lippe für dessen Sportzentrum.

Ein besonderer Unterschied sind die Investitionen und die baulichen Maßnahmen, die aus den gebildeten Rückstellungen für die Instandhaltung von Schul- und Sportimmobilien finanziert werden. Hierzu wird auf die anschließend folgenden Erläuterungen des Investitionsberichts verwiesen.

Im Ergebnis schließt der Teilfinanzplan mit einer Unterdeckung von 19.107.789 € ab und liegt damit erheblich über dem vorläufigen Ergebnis von 2010 (Unterdeckung: rd. 13,8 Mio. €). Hauptursachen hierfür sind die Ausweisung von 5 Mio. € allein für 2012 für die Großinvestition „Neubau Heinrich-Drake-Realschule“ und das Auslaufen der Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II und dem 1.000-Schulen-Programm des Landes.

## V. Investitionsbericht

Die Gesamthöhe der Investitionen beträgt im nächsten Jahr 6.916.870 € und wird wie folgt in den Produkten eingesetzt:

Schulen:	6.654.000 €
Stadtbücherei:	92.000 €
Volkshochschule:	27.300 €
Musikschule:	4.000 €
Sportförderung und Sportstätten:	139.270 €
schulpsychologischer Dienst	300 €

Einzahlungen, sprich Fördergelder Dritter, werden 2012 nicht erwartet. Die Maßnahmen des Konjunkturpaketes II werden in 2011 bau- und rechnungstechnisch abgeschlossen. Die Schul- und Sportpauschalen, die jährlich vom Land gewährt werden, sind im zentralen Budget der Stadt dargestellt.

Der Großteil der Investitionen entfällt auf die Schulen und den Bereich Sport und wird für folgende Maßnahmen eingesetzt:

- Die Mittel der **Sonderliste für Renovierungen und Instandsetzungen** im investiven Bereich sind in 2012 mit 800.000 € angesetzt, geplant ist die Errichtung eines Ersatzbaus für den abgängigen Pavillon an der Kusselbergschule in 2012, die Planungen sollen bereits im Herbst 2011 aufgenommen werden, der Ansatz 2011 wird nicht verausgabt und als Rest für 2012 berücksichtigt. Zusätzlich sind konsumtive Auszahlungen mit 600.000 € im Rahmen der Instandhaltungsrückstellungen für Schulen vorgesehen, die im Rahmen der Prioritätenliste für Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Schulen und Sporthallen verausgabt werden.

- Für den **Neubau der Heinrich-Drake Realschule** sind insgesamt 11 Mio. € Gesamtkosten über die Laufzeit eingeplant. Zunächst sind für 2012 Mittel von 5 Mio. € eingestellt, der Baubeginn ist für Anfang des Jahres, die Fertigstellung für den Schuljahresbeginn 2013/14 geplant.
- Die Mittel der Vorjahre für energetische Maßnahmen an Schulen von bislang 250.000 € pro Jahr werden künftig im Rahmen der Prioritäten- und Sonderliste oder bei Neubauprojekten in den Baukosten mitkalkuliert, so dass hierfür keine gesonderten Mittel eingeplant werden müssen.
- Im Bereich **Sport** stehen im Rahmen der Sportpauschale investive Mittel in Höhe von 139.070 € zur Verfügung. Die bislang angesparten Mittel der Sportpauschale werden daher zunächst nicht in das Budget 2012 eingesetzt, sondern in die Folgejahre verschoben. Welche Maßnahme dann zum Tragen kommt, beispielsweise die Umwandlung weiterer Sportplätze in Kunstraseneinheiten oder andere sportbauliche Projekte, bleibt der Entscheidung der politischen Gremien vorbehalten. Darüber hinaus ist ein Betrag von 200 € für Anschaffungen der Einrichtung und Ausstattung angesetzt.
- Für die Umsetzung des **Medienentwicklungsplanes** (MEP) sind 600.000 € eingeplant. In diesem Betrag sind 160.000 € nicht verbrauchter Mittel enthalten, die bereits aus 2010 nach 2011/2012 verschoben worden sind. Von der Gesamtsumme sind 550.000 € für die Neubeschaffung von Hard- und Software und 50.000 € für Vernetzung im Bereich der weiterführenden Schulen vorgesehen.
- Neubau eines **Parkplatzes** an der **Regenbogenschule Remmighausen** mit 70.000 €. Es handelt sich um ein geplantes Bauvorhaben aus dem Vorjahr, das noch nicht umgesetzt werden konnte, weil bislang kein geeigneter Standort für den Parkplatz festgelegt werden konnte.
- **Ersatzbeschaffungen** für Einrichtung und Ausstattung sowie von Geräten und Fahrzeugen (Traktoren) für den Winterdienst an Schulen mit 184.000 €.

In den anderen, zukünftig dem FB 8 zugeordneten Produkten, sind in 2012 deutlich geringere Investitionen vorgesehen. Sie sind ausschließlich für **Ersatzbeschaffungen und Modernisierungen** von Inventar und Mobiliar, Medien und Software mit insgesamt 123.600 € geplant. Der größte Anteil hiervon entfällt auf die regelmäßige Erneuerung des Medienbestandes der Stadtbücherei, die im Rahmen der Festwertsystematik im Finanzplan investiv dargestellt wird.

## **VI. Schwerpunkte 2012 und Ausblick**

2012 werden in den verschiedenen Produkten die folgenden Themen besondere Arbeitsschwerpunkte sein:

### **Schulen:**

- Fortentwicklung bestehender integrativer Angebote und Aufbau inklusiver Beschulung
- Zukunft der Schulform Hauptschule
- Gemeindeübergreifende Schulentwicklungsplanungen
- Weiterentwicklung der Ganztagsangebote
- Beobachtung der Detmolder Grundschullandschaft auf der Grundlage des Schulentwicklungsplanes sowie ggfs. Entwicklung von Maßnahmen
- Abschluss und Evaluation des MEP und Start einer neuen Planungsphase
- Großbauprojekte Neubau Heinrich-Drake-Realschule und Ersatz des Pavillons an der Kusselbergschule

### **Stadtbücherei:**

- Frühkindliche Leseförderung durch das Projekt „Detmolder Büchermäuse“
- Fortsetzung bestehender und Einführung neuer Projekte wie „Kulturzwerg OWL“, „BüchereiFit in drei Lernschritten“, „Boys Club“, „Lesefrühling der Stadtbücherei“ und „OWL-Onlinebibliothek“
- Stärkung der Internetpräsenz
- Stärkung ehrenamtlicher Beteiligung (Lesepaten, Förderverein)
- Etablierung der deutsch-türkischen Vorlesenachmittage
- Ausbau spezieller Angebote für über 50-Jährige

### **Volkshochschule**

- Integration der hier lebenden Migrant(inn)en durch Integrationskurse, Fortsetzung des Projektes SPRINT, Mitwirkung an Einbürgerungsverfahren und Fortsetzung des Projektes „Berufsbezogene Sprachförderung“
- Fortsetzung des Angebotes „Zusätzlicher Hauptschulabschluss in Tagesform“
- Anerkennung der Trägerzertifizierung der VHS nach Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung

### **Johannes-Brahms-Schule:**

- Überprüfung und Weiterentwicklung des Mandats der Musikschule
- Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen und im Bereich der Offenen Ganztagschulen

### **Sport und Bäder:**

- Installation eines mobilen Blockheizkraftwerks im Freibad Berbeck/Heiligenkirchen
- Kooperation mit dem Kreis Lippe beim Bau einer Dreifachsporthalle mit Zuschauertribüne

### **Förderzentrum**

- Stärkung der Pflichtleistungen
- Ausbau der Kooperation mit Dritten

Das Schulsystem ist seit vielen Jahren häufigen und schwerwiegenden Veränderungen unterworfen. Die Aufhebung der Schulbezirke, das schrittweise Vorziehen des Einschulungsalters, der Ausbau der Ganztagsangebote an allen Schulformen oder das Abitur an Gymnasien nach acht Jahren waren Schwerpunkte der letzten Jahre. Aktuell stehen Themen wie Inklusion / Integration, die Zukunft der Hauptschule oder die Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf unsere Schulen auf der Agenda. Schulentwicklungsplanung muss künftig mehr sein als reine Raum- und Schülerzahlenanalysen. Sie muss flexibler, zeitnäher und immer häufiger einzelfallbezogen agieren. Ihre Verzahnung mit der Jugendhilfeplanung bekommt zunehmend eine höhere Gewichtung. Die Grenzen zwischen den inneren und äußeren Schulangelegenheiten werden sich trotz rechtlich festgelegter Zuständigkeiten allmählich aufweichen.

Durch den in Düsseldorf geschlossenen Schulkonsens besteht aber auch die Hoffnung, dass zumindest von der landespolitischer Ebene den Schulen etwas mehr Ruhe gewährt wird.

Trotz der aufwändigen Sanierungsmaßnahmen, die in den letzten Jahren im umfangreichen Immobilienbestand des Fachbereiches durchgeführt wurden, zeigt sich, dass die Gebäude in die Jahre gekommen sind. Sicherheitsanforderungen, beispielsweise im Brand-, im Gesundheits- und im Unfallschutz, werden ständig aktualisiert und geändert. Energetische Optimierungen bekommen einen immer größer werdenden Stellenwert. Erhaltung, Sanierung und Ausbau der Schulen und Sporteinrichtungen wird deshalb auch in Zukunft ein kostspieliges Handlungsfeld bleiben.

Die Themen Integration von Migranten und demographische Entwicklung sind eine Kernaufgabe, die in allen Produkten wahrgenommen wird. Als Beispiele wird auf die diversen Integrationsprojekte der Stadtbücherei und der Volkshochschule aber auch auf die aktive Unterstützung der Grundschulen bei der Sprachstandserhebung verwiesen. Unter dem Oberbegriff „Lebenslanges Lernen“ werden viele Maßnahmen in den Bildungseinrichtungen durchgeführt.

Die Städte stehen heute in einem Wettbewerb untereinander. Eine geeignete, zukunftsorientierte Infrastruktur muss vorhanden sein. Moderne und aktive Schulen, ein attraktives Angebot an Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Sport- und Freizeitangeboten sind hierfür unverzichtbar. Das bedeutet aber auch, dass bei allen wirtschaftlichen Zwängen das Thema Konsolidierung mit Sorgfalt und Augenmaß behandelt werden muss.



**Ziele**

1. Der Übergang von der schulischen Bildung in die berufliche Ausbildung ist auf der Basis qualifizierter Schulabschlüsse gewährleistet.
2. Für alle Schülerinnen und Schüler in Detmold existiert ein ausreichendes Ganztagsangebot.
3. Für berufliche und individuelle Qualifikationen stehen zukunftsorientierte Bildungsangebote und Abschlussmöglichkeiten zur Verfügung ("Lebenslanges Lernen").
4. Kinder und Jugendliche werden an die Musik, Literatur und Kunst herangeführt und weiter ausgebildet.
5. Für sportliche Aktivitäten bestehen in Detmold günstige Rahmenbedingungen.

<b>Teilergebnisplan</b> <b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.969.804,27	3.734.407	3.212.745	3.190.753	3.175.586	3.201.264
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	432.174,73	464.854	445.800	450.800	450.800	450.800
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	581.527,57	617.750	604.950	604.950	604.950	604.950
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	250.399,90	255.300	244.292	242.150	242.150	242.150
+ Sonstige ordentliche Erträge	76.279,94	71.600	75.900	75.900	75.900	75.900
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>5.310.186,41</b>	<b>5.143.911</b>	<b>4.583.687</b>	<b>4.564.553</b>	<b>4.549.386</b>	<b>4.575.064</b>
- Personalaufwendungen	4.919.280,97	4.948.195	5.110.994	5.126.063	5.171.847	5.218.085
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.924.389,95	4.905.389	6.263.839	5.724.539	5.210.229	5.210.929
- Bilanzielle Abschreibungen	3.290.463,95	3.369.674	3.540.894	3.763.710	3.807.561	3.777.780
- Transferaufwendungen	426.119,93	498.843	488.493	488.493	488.493	488.493
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.535.021,20	2.640.984	1.011.334	995.542	995.542	987.392
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>16.095.276,00</b>	<b>16.363.085</b>	<b>16.415.554</b>	<b>16.098.347</b>	<b>15.673.672</b>	<b>15.682.679</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-10.785.089,59</b>	<b>-11.219.174</b>	<b>-11.831.867</b>	<b>-11.533.794</b>	<b>-11.124.286</b>	<b>-11.107.615</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	102.423,70	106.070	124.301	124.301	124.301	124.301
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	2.722.988,59	2.731.691	2.648.039	2.675.111	2.706.361	2.736.923
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-2.620.564,89</b>	<b>-2.625.621</b>	<b>-2.523.738</b>	<b>-2.550.810</b>	<b>-2.582.060</b>	<b>-2.612.622</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-13.405.654,48</b>	<b>-13.844.795</b>	<b>-14.355.605</b>	<b>-14.084.604</b>	<b>-13.706.346</b>	<b>-13.720.237</b>

<b>Teilfinanzplan</b> <b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>VE</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.897.562,69	1.544.907	888.420	0	868.990	863.990	854.100
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	431.867,25	464.854	445.800	0	450.800	450.800	450.800
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	590.326,21	617.750	604.950	0	604.950	604.950	604.950
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	236.643,32	255.300	244.292	0	242.150	242.150	242.150
+ Sonstige Einzahlungen	75.385,77	71.600	75.900	0	75.900	75.900	75.900
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>3.231.785,24</b>	<b>2.954.411</b>	<b>2.259.362</b>	<b>0</b>	<b>2.242.790</b>	<b>2.237.790</b>	<b>2.227.900</b>
- Personalauszahlungen	4.683.849,06	4.756.824	4.970.422	0	5.014.651	5.059.322	5.104.434
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	6.089.019,21	6.917.254	8.186.413	0	7.181.253	6.666.843	8.170.743
- Transferauszahlungen	426.889,64	1.163.843	853.493	0	453.493	453.493	453.493
- Sonstige Auszahlungen	2.440.446,67	2.563.941	938.953	0	921.922	908.789	896.392
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>13.640.204,58</b>	<b>15.401.862</b>	<b>14.949.281</b>	<b>0</b>	<b>13.571.319</b>	<b>13.088.447</b>	<b>14.625.062</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-10.408.419,34</b>	<b>-12.447.451</b>	<b>-12.689.919</b>	<b>0</b>	<b>-11.328.529</b>	<b>-10.850.657</b>	<b>-12.397.162</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-10.408.419,34</b>	<b>-12.447.451</b>	<b>-12.689.919</b>	<b>0</b>	<b>-11.328.529</b>	<b>-10.850.657</b>	<b>-12.397.162</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	1.747.641,06	1.943.168	0	0	0	0	0
<b>= Einzahlungen aus Investitions- tätigkeit</b>	<b>1.747.641,06</b>	<b>1.943.168</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- Auszahlungen für Baumaßnahmen (Kassenwirksamkeit)	4.203.635,28	5.929.616	6.060.070	5.500.000	5.098.070 (4.500.000)	1.592.070 (1.000.000)	593.070 (0)
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	943.925,23	805.011	856.800	0	546.800	546.800	546.800
<b>= Auszahlungen aus Investitions- tätigkeit</b>	<b>5.147.560,51</b>	<b>6.734.627</b>	<b>6.916.870</b>	<b>5.500.000</b>	<b>5.644.870</b>	<b>2.138.870</b>	<b>1.139.870</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.399.919,45</b>	<b>-4.791.459</b>	<b>-6.916.870</b>	<b>-5.500.000</b>	<b>-5.644.870</b>	<b>-2.138.870</b>	<b>-1.139.870</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-</b>	<b>-17.238.910</b>	<b>-19.606.789</b>	<b>-5.500.000</b>	<b>-16.973.399</b>	<b>-12.989.527</b>	<b>-13.537.032</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>13.808.338,79</b>	<b>-</b>	<b>-17.238.910</b>	<b>-19.606.789</b>	<b>-16.973.399</b>	<b>-12.989.527</b>	<b>-13.537.032</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>B03084002 Beschaffung von Hardware unter 410 EUR</b>									
7832601.B03084002 BESCH.V. HARDWARE UNT.410 EURO - Be- schaffung von Hardware unter 410 EUR	400,0	0,0	241,9	130,0	100,0	0,0	100,0	100,0	100,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>241,9</b>	<b>130,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>B03084003 Beschaffung von Hardware oberhalb 410 EUR</b>									
7831500.B03084003 BESCH.HARD- WARE OBERH.410 EURO - Be- schaffung von Hardware oberhalb 410 EUR	640,0	0,0	219,1	350,0	340,0	0,0	100,0	100,0	100,0
7851113.B03084003 KABELARB.I.R. DES MEDIENENTW. - Beschaffung von Hardware oberhalb 410 EUR	200,0	0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	50,0	50,0	50,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>840,0</b>	<b>0,0</b>	<b>219,1</b>	<b>350,0</b>	<b>390,0</b>	<b>0,0</b>	<b>150,0</b>	<b>150,0</b>	<b>150,0</b>
<b>H03084018 Energetische Maßnahmen an Schulen</b>									
7851800.H03084018 AUSZ. HOCH- BAU ENERGET. MASSN. - Energeti- sche Maßnahmen an Schulen	0,0	0,0	0,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H03084019 Bau einer Sporthalle im Schulzentrum Ost</b>									
7851100.H03084019 AUSZ.HOCH- BAUMAßN.SCHULEN ETC. - Bau einer Sporthalle im Schulzentrum Ost	0,0	0,0	732,7	822,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>732,7</b>	<b>822,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H03084020 Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen in Schulen - Sonderliste -Sonst. schul. Aufgaben</b>									
7851102.H03084020 AUSZ. HOCHBMAßN.SCHULE-SONDERL. - Auszahlungen für Hochbaumaß- nahmen in Schulen - Sonderliste -Sonst.	2.000,0	0,0	0,0	350,0	800,0	0,0	400,0	400,0	400,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>2.000,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>350,0</b>	<b>800,0</b>	<b>0,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>H03094000 Maßnahmen der Übermittagsbetreuung in Schulen - Sek. I -, Baumaßnahme und Zuwd. Ld.</b>									
6811203.H03094000 ZUW.LD. ÜBERM.BETR.SCHULEN SEKI - Maßnahmen der Übermittagsbetreu- ung in Schulen - Sek. I -, Baumaß- nah	0,0	0,0	369,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6818002.H03094000 ZUWENDUN- GEN SCHULEN - Maßnahmen der Übermittagsbetreuung in Schulen - Sek. I -, Baumaßnahme und Zuwd	0,0	0,0	11,6	10,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>380,8</b>	<b>10,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831902.H03094000 ERW.INVEN- TAR OBERH.410 EURO - Maßnah- men der Übermittagsbetreuung in Schulen - Sek. I -, Baumaßnahme	0,0	0,0	49,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7832401.H03094000 ERW.V.INVEN- TAR UNTERH.410 EURO - Maßnah- men der Übermittagsbetreuung in Schulen - Sek. I -, Baumaßnah	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851104.H03094000 AUSZ.HOCHB. ÜBERMITT.BETR.SEKI - Maßnah- men der Übermittagsbetreuung in Schulen - Sek. I -, Baumaßnahm	0,0	0,0	424,5	23,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>476,0</b>	<b>23,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H03094000</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-95,2</b>	<b>-13,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H03094001 Übermittagsbetreuung Realschule I (Neubau Mensa, Umbauten im Gebäudebestand)</b>									
6811203.H03094001 ZUW.LD. ÜBERM.BETR.SCHULEN SEKI - Übermittagsbetreuung Realschu- le I (Neubau Mensa, Umbauten im Gebäud	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831902.H03094001 ERW.INVEN- TAR OBERH.410 EURO - Übermit- tagsbetreuung Realschule I (Neubau Mensa, Umbauten im Gebäudebe	0,0	0,0	70,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851104.H03094001 AUSZ.HOCHB. ÜBERMITT.BETR.SEKI - Übermit- tagsbetreuung Realschule I (Neubau Mensa, Umbauten im Gebäude	0,0	0,0	856,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>927,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H03094001</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-827,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H03104000 NEUBAU TURNHALLE FREILIGR.SCH.NEUBAU TURNHALLE FREILIGRATHSCHULE</b>									
7851100.H03104000 AUSZ.HOCH- BAUMAßN.SCHULEN ETC. - NEU- BAU TURNHALLE FREILIGR.SCH. NEUBAU TURNHALLE FREILI- GRATHSCHULE	0,0	0,0	640,4	927,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>640,4</b>	<b>927,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H03104002 Beschaffung von Ersatzschulräumen für das Schulzentrum Mitte</b>									
7851100.H03104002 AUSZ.HOCH- BAUMAßN.SCHULEN ETC. - Be- schaffung von Ersatzschulräumen für das Schulzentrum Mitte	7.500,0	0,0	0,0	1.000,0	5.000,0	2.500,0	2.500,0	0,0	0,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
(Kassenwirksamkeit) 7851112.H03104002 HOCHBAU- MAßNAHME SZ MITTE, 2.BA - Be- schaffung von Ersatzschulräumen für das Schulzentrum Mitte (Kassenwirksamkeit)	3.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.000,0	(2.500,0) 2.000,0	(0,0) 1.000,0	(0,0) 0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>10.500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>5.000,0</b>	<b>5.500,0</b>	<b>4.500,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>0,0</b>
<b>X08084400 Auszahlungen für Spiel- und Sportanlagen (70 % der Sportpauschale)</b>									
7852300.X08084400 AUSZ. TIEFBMAßN.SPIEL-U.SPORTAN - Auszahlungen für Spiel- und Sport- anlagen (70 % der Sportpauschale)	556,3	0,0	27,3	503,3	139,1	0,0	139,1	139,1	139,1
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>556,3</b>	<b>0,0</b>	<b>27,3</b>	<b>503,3</b>	<b>139,1</b>	<b>0,0</b>	<b>139,1</b>	<b>139,1</b>	<b>139,1</b>
<b>Y03094000 Bedarfszuwd. Ld. Konjunkturpaket II (investiv); Schulen</b>									
6811901.Y03094000 BED.ZUWL.D KONJUKTURP.II(INV.) - Bedarfszu- wd. Ld. Konjunkturpaket II (investiv); Schulen	0,0	0,0	891,5	1.758,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>891,5</b>	<b>1.758,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Y03094010 Konjunkturpaket II; Komplettisanierung v.Schulen u.Energieoptim. Trakt D HS Heidenoldendorf</b>									
7851106.Y03094010 KP.II;SAN.RB- SCHULE DIESTELBRUCH - Kon- junkturpaket II; Komplettisanierung v. Schulen u.Energieoptim. Tra	0,0	0,0	254,0	211,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851107.Y03094010 KP.II;HS H'DORFEN.OPTIM.TRAKTD - Kon- junkturpaket II; Komplettisanierung v. Schulen u.Energieoptim. Tra	0,0	0,0	95,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851108.Y03094010 KP.II;KOMPL. SAN.FREILIGRATHSCH. - Konjunkt- urpaket II; Komplettisanierung v. Schulen u.Energieoptim. Tra	0,0	0,0	673,3	1.546,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.022,4</b>	<b>1.758,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Y08094400 Bedarfszuwd. Ld. Konjunkturpaket II (investiv); Sportplätze und Sporthäuser</b>									
6811901.Y08094400 BED.ZUWL.D KONJUKTURP.II(INV.) - Bedarfszu- wd. Ld. Konjunkturpaket II (investiv); Sportplätze und Spor	0,0	0,0	325,8	174,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>325,8</b>	<b>174,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Y08094410 Konjunkturpaket II; Umwandlung von Tennisplätzen in Kunstrasenplätze</b>									
7852301.Y08094410 KP.II;UMW.V. TENNENPL.IN KUNSTR. - Kon- junkturpaket II; Umwandlung von Tennisplätzen in Kunstrasenplätz	0,0	0,0	500,0	174,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,0</b>	<b>174,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>49,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>417,0</b>	<b>0,0</b>	<b>360,5</b>	<b>445,0</b>	<b>487,8</b>	<b>0,0</b>	<b>355,8</b>	<b>349,8</b>	<b>350,8</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-417,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-311,0</b>	<b>-445,0</b>	<b>-487,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-355,8</b>	<b>-349,8</b>	<b>-350,8</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-</b> <b>14.713,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-3.399,9</b>	<b>-4.791,5</b>	<b>-6.916,9</b>	<b>-5.500,0</b>	<b>-5.644,9</b>	<b>-2.138,9</b>	<b>-1.139,9</b>



# **Fachbereich**

**05**

## **Tiefbau und Immobilienmanagement**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 05**

## Produktplan Fachbereich 05 Tiefbau und Immobilienmanagement

Produktgruppe		Produkt	
500	Immobilien	100	Haus- und Grundstückservice
		200	Hochbau
		300	Gebäudereinigung
510	Straßen- und Verkehrstechnik	100	Planung und Bau von Straßen
		200	Verkehrstechnik
520	Abwasser und Gewässer	100	Planung, Bau und Unterhaltung von Kanälen
		200	Planung, Bau und Unterhaltung von Gewässern
		300	Abwasserbeseitigung

# Planungsreport 2012

## Fachbereich 5 Tiefbau und Immobilienmanagement

### I. Ausgangslage

Der in 2005 neu gebildete Fachbereich 5 bleibt auch nach Einführung des NKF in seinen wesentlichen Strukturen unverändert, nachdem in den Vorjahren bereits verschiedene Anpassungen erfolgt sind. Diese haben dazu geführt, dass der Fachbereich bei gleich bleibender Aufgabenstellung auch im Jahre 2012 aus 8 Produkten mit nachfolgender Produktstruktur besteht:

Die **Produktgruppe 500 „Immobilien“** setzt sich zusammen aus den Produkten:

- 500.100 „Haus und Grundstücksservice“
- 500.200 „Hochbau“
- 500.300 „Gebäudereinigung“

Die **Produktgruppe 510 „Straßen- und Verkehrstechnik“** beinhaltet die Produkte:

- 510.100 „Planung und Bau von Straßen“
- 510.200 „Verkehrstechnik“

Die **Produktgruppe 520 „Abwasser und Gewässer“** besteht aus den Produkten:

- 520.100 „Planung, Bau und Unterhaltung von Kanälen“  
Um die unterschiedlichen Aufgabenbereiche in diesem Produkt finanziell und kennzahlenmäßig darstellen zu können, gliedert sich dieses Produkt in zwei Leistungen:
  - 520.100.001 „Kanalunterhaltung“
  - 520.100.002 „Bedürfnisanstalten“
- 520.200 „Planung, Bau und Unterhaltung von Gewässern“
- 520.300 „Abwasserbeseitigung“  
Da es sich hier um zwei unterschiedliche Gebührenhaushalte handelt, besteht die Notwendigkeit der Aufgliederung in die Leistungen:
  - 520.300.001 „Fäkalschlambeseitigung“
  - 520.300.002 „Gebührenhaushalt Abwasser“

Die den Produkten zuzuordnenden Ziele, Aufgaben/Leistungen und Kennzahlen ergeben sich aus den jeweiligen Produkterläuterungen.

Die vorliegenden Fachbereichs- und Produktziele entsprechen den in 2008 durchgeführten Beratungen und Beschlussfassungen im Fachausschuss und Rat.

Die mit der strukturellen Haushaltsumstellung auf NKF eingeführten neuen Plandaten und Konten werden auch 2012 im Wesentlichen so beibehalten. Ein aussagekräftiger Vergleich mit dem laufenden Wirtschaftsjahr ist nun mit der Vorlage des Rechnungsergebnisses 2008 möglich.

Für die Erledigung sämtlicher sich aus den 8 Produkten ergebenden Aufgaben stehen im Planjahr 100,16 Stellen zur Verfügung. Weitere 6 Stellen sind nicht einzelnen Produkten zuzuordnen.

Die Binnenstruktur ist nach der Neubesetzung der Stelle des Beigeordneten und dem Verzicht auf die Wiederbesetzung der Fachbereichsleiterstelle einer kritischen Überprüfung unterworfen worden. Die sich daraus ergebenden Änderungen und Verbesserungen sollen im Laufe des Jahres 2012 in Kraft treten. Da zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Planungsreportes noch nicht alle Details feststehen, soll an dieser Stelle zunächst lediglich der Hinweis erfolgen, dass die Veränderungen in erster Linie den Bereich „Tiefbau“ betreffen werden. Hier soll von der bisherigen spartenbezogenen Aufstellung „Straße / Kanal“ wieder mehr zu einer tätigkeitsbezogenen Organisationsstruktur gewechselt werden. Inwiefern die anvisierte Änderung der Binnenstruktur Auswirkungen auf die Produktstruktur haben wird, kann erst im Vollzug des Jahres 2012 näher geprüft werden. Sich eventuell ergebende notwendige Änderungen der finanziellen Darstellung sollen dann in die Beratungen des Budgets der Folgejahre einfließen.

## II. Teilergebnisplan

Die ordentlichen Erträge werden in erster Linie geprägt von öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten, wie z.B. Kanalbenutzungsgebühren und Gebühren für Niederschlagswasser. Die Erträge aus internen Leistungsbeziehungen bestehen vorrangig aus den Einnahmen der ILV Gebäudemanagement (Erträge Kaltmiete für Verwaltungsgebäude, Erträge Gebäudereinigung und Erträge aus Erstattung von Bewirtschaftungsaufwand).

Der Großteil der ordentlichen Aufwendungen ist auf die bilanziellen Abschreibungen des Anlagevermögens im Bereich der Gebäude, Straßen und Kanäle zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Sach- und Dienstleistungen umfassen im Wesentlichen sämtliche Bewirtschaftungskosten für Immobilien, die Aufwendungen für die Straßen- und Brückensanierung sowie die Unterhaltungsaufwendungen nicht investiver Art für das Anlagevermögen insbesondere im Bereich der Kanalsanierung. Ein weiterer Hauptbestandteil der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen ist die Kostenerstattung für die Abwasserbeseitigung durch die DTA.

Der für 2012 geplante Personalaufwand liegt mit knapp 5,57 Mio. € deutlich über dem Niveau des vorläufigen Ergebnisses 2010 (knapp 5,14 Mio. €) und auch über den Planvorgaben 2011 (rd. 5,29 Mio. €).

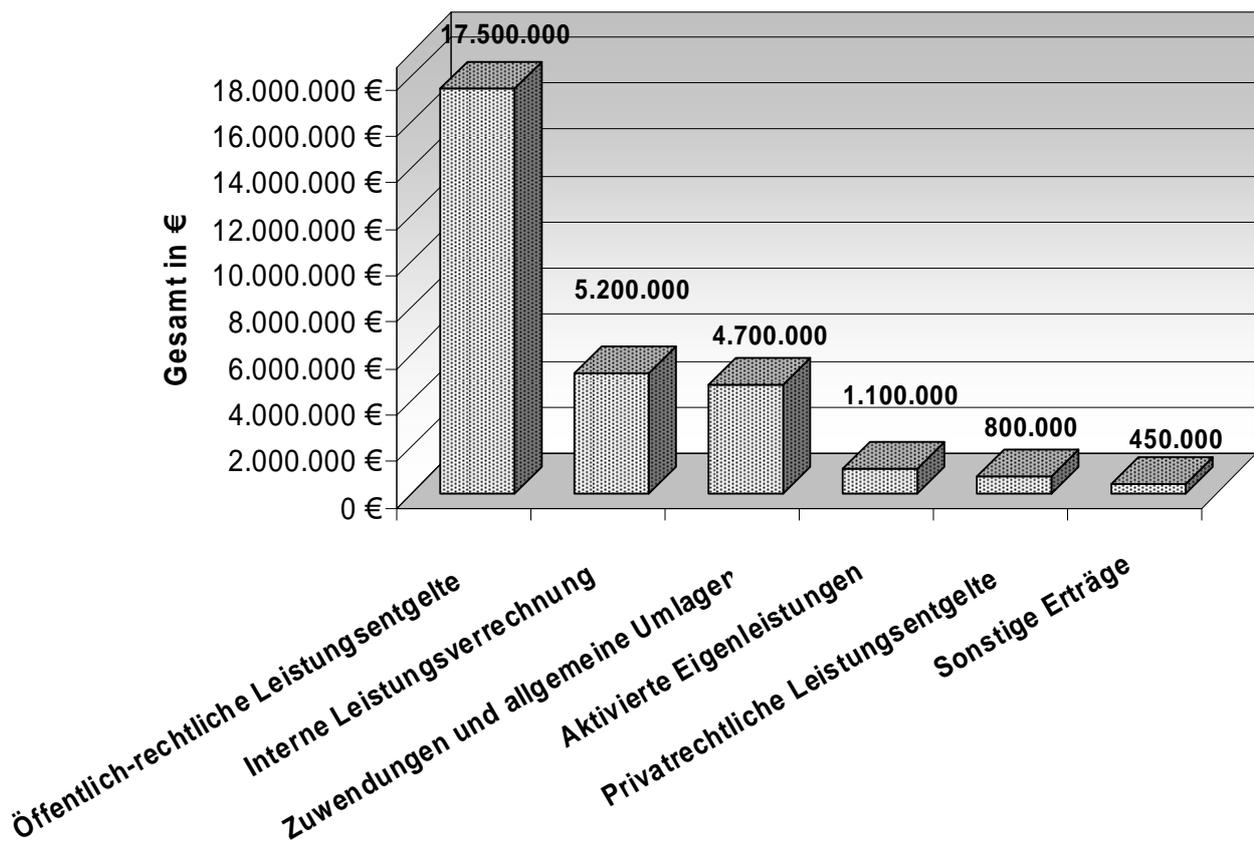
Der Mehraufwand ist auf die folgenden Personalfälle (MA) zurückzuführen:

- Rückkehr von 2 MA aus der Elternzeit (in 2010 nicht im Dienst, 1 MA 3 Monate in 2011);
- Rückkehr von 1 MA aus dem Sonderurlaub (in 2010 nur 3 Monate und in 2011 nur 2 Monate im Dienst);
- Versetzung von 1 MA vom FB 7 zum FB 5 (gesamtstädtisch neutral);
- interne Besetzung einer Hausmeisterstelle (gesamtstädtisch neutral);
- Bauleitung für das Projekt „Heinrich-Drake-Realschule“;
- Beratungskapazitäten (1 MA) für Dichtheitsprüfungen;

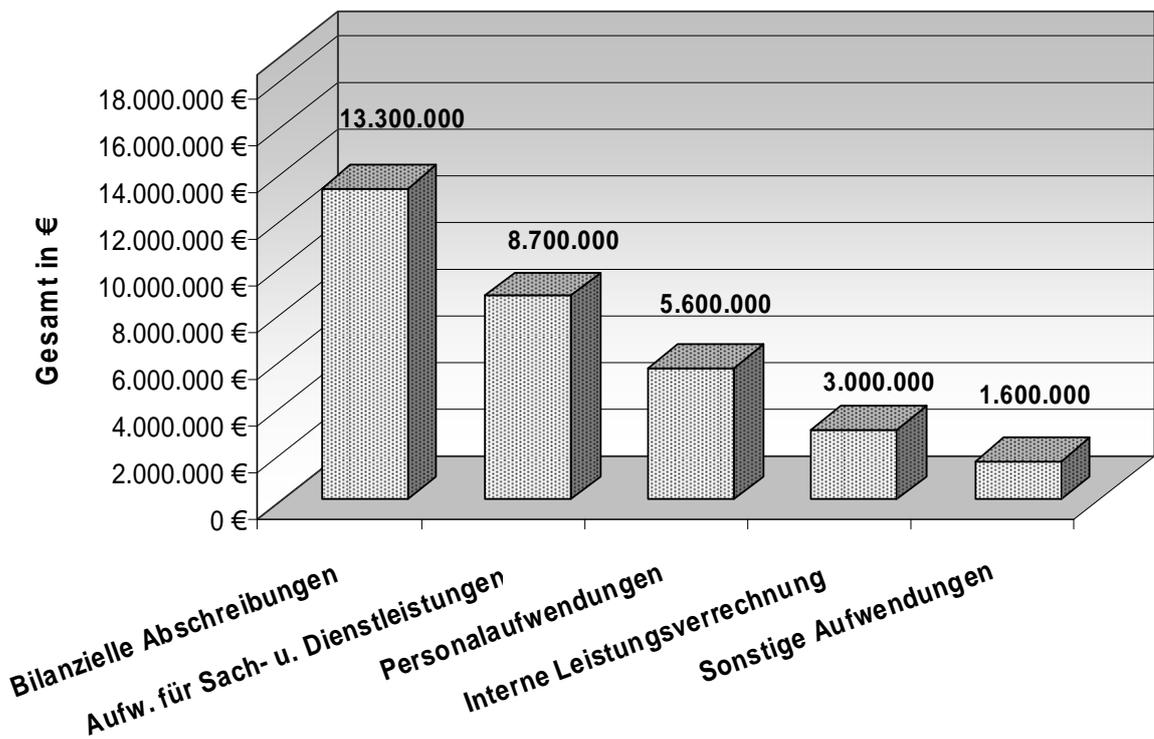
- verzögerte Wiederbesetzung einer halben Stelle (anstelle einer ganzen Stelle) im Bereich der Straßenunterhaltung / Erhaltungsmanagement;
- verzögerte Wiederbesetzung einer Stelle bei der DTA;
- verzögerte Nachbesetzung der Vorzimmerstelle FL 5 / -II-;
- Besetzung von 1 Stelle aus dem Projekt „Bürgerarbeit“ (Bahnhofshilfe). Über die Besetzung einer weiteren Stelle (Vereinshilfe) ist noch entschieden. Den Ausgaben stehen knapp 50% als Zuschuss auf der Ertragsseite gegenüber.

Die Aufwands- und Ertragsplanung des Fachbereichs 5 einschließlich der internen Leistungsverrechnungen für das Haushaltsjahr 2012 schließt mit einem Zuschussbedarf in Höhe von rd. 2,7 Mio. € ab. Damit ist gegenüber dem Planansatz 2011 eine Verschlechterung (= Erhöhung des Zuschussbedarfes) in Höhe von knapp 760.000 €, gegenüber dem vorläufigen Ergebnis 2010 jedoch eine Verbesserung (= Minderung des Zuschussbedarfes) von knapp 2,1 Mio. € festzustellen. Verantwortlich für die positive Entwicklung gegenüber dem vorläufigen Ergebnis 2010 sind in erster Linie die Umsetzung der Vorschläge der Perspektivkommission und der Empfehlungen der Gemeindeprüfungsanstalt. Neben deutlichen Ertragsverbesserungen im Gebührenhaushalt Abwasser ist aber auch eine Senkung bei den Sach- und Dienstaufwendungen zu verzeichnen. Die Erhöhung des Zuschussbedarfes gegenüber dem Planansatz 2011 ist neben den oben detailliert erläuterten Personalaufwendungen auf die Senkung der von der SVD zu zahlenden Pacht für die Parkhäuser um 400.000 € bei gleichzeitiger Minderung der Steuerzahlungen um rd. 100.000 € zurückzuführen.

### Erträge des Teilergebnisplanes:



### Aufwendungen des Teilergebnisplanes:



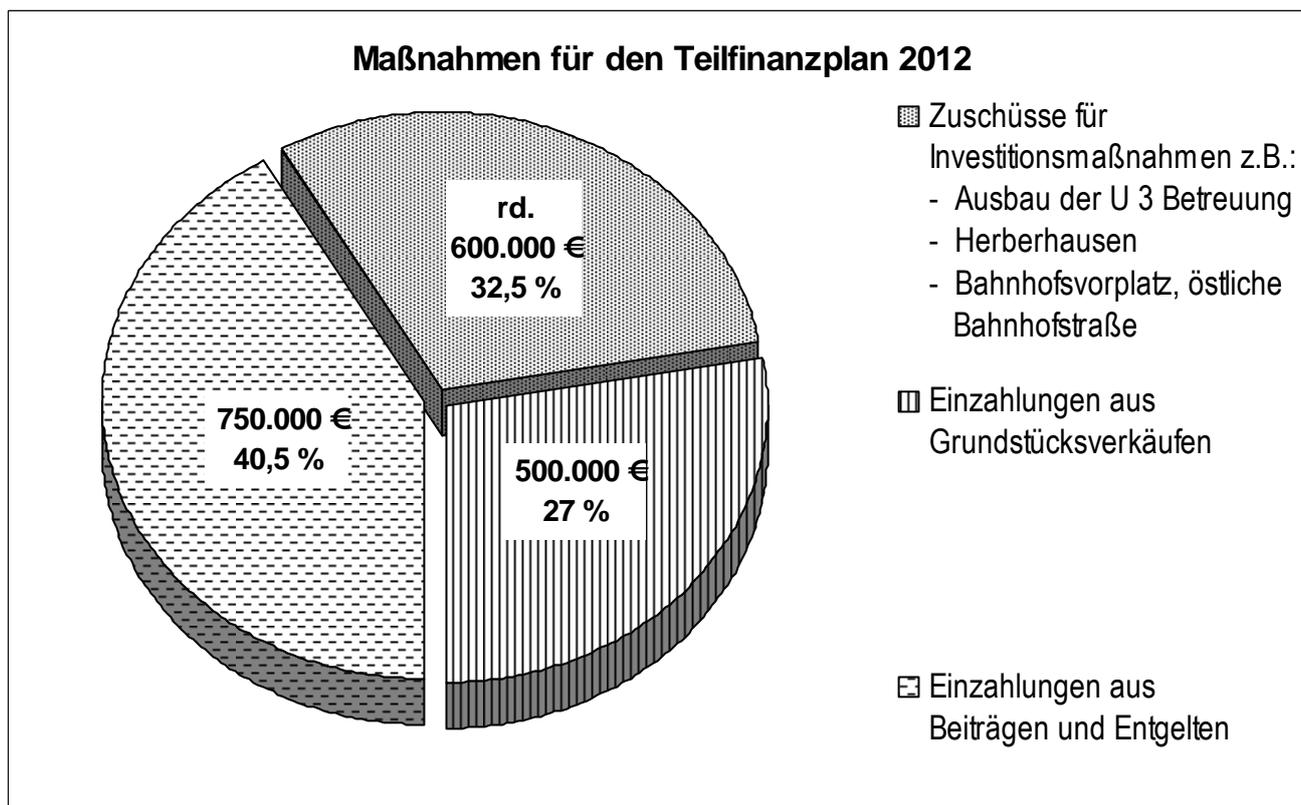
### III. Teilfinanzplan

Der Teilfinanzplan enthält alle Ein- und Auszahlungen, die verwaltungsextern zahlungswirksam werden (keine internen Leistungsverrechnungen); ebenfalls im Teilfinanzplan veranschlagt werden Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit.

Das Augenmerk richtet sich im Folgenden auf die Investitionstätigkeit des Fachbereiches 5. Danach belaufen sich die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf rd. 1,75 Mio. €, die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf rd. 10,2 Mio. €.

Die Einzahlungen im Etatentwurf 2012 setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Beträgen zusammen:

Maßnahme	Betrag / €
Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen z.B. – Ausbau der U 3 Betreuung – Herberhausen – Bahnhofsvorplatz, östliche Bahnhofstraße	rd. 600.000
Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	750.000
Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen	500.000



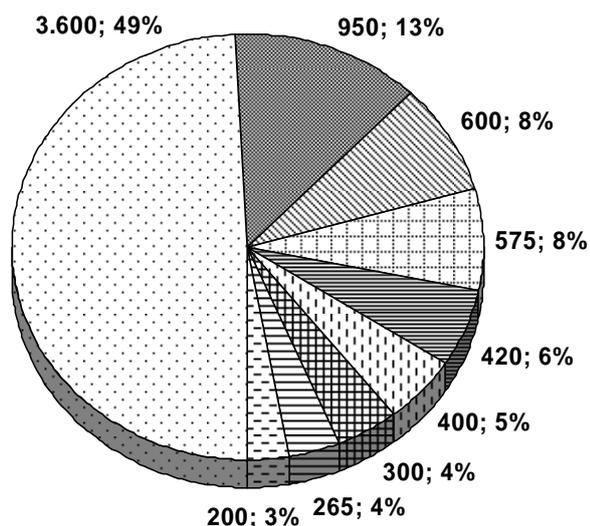
Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit beruhen zum überwiegenden Teil auf bereits begonnenen oder geplanten Maßnahmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass voraussichtlich in 2011 nicht mehr kassenwirksam werdende Mittel für das Haushaltsjahr 2012 neu angemeldet werden müssen, da eine Übertragung von Haushaltsausgaberesten im NKF nicht mehr möglich ist. Soweit dies zum Zeitpunkt der Mittelanmeldungen bereits bekannt ist, werden die in 2011 voraussichtlich nicht mehr kassenwirksam werdenden Mittel in den Entwürfen zum Plan 2012 eingearbeitet. Weitere Änderungen werden dann zur Verabschiedung des Haushalts im Rahmen der Änderungsliste berücksichtigt.

1. Maßnahmen (> 250.000 €), die bereits begonnen sind und in 2012ff fortgeführt werden:

Maßnahme	Gesamtvolumen / € Planjahre 2012-2015	Finanzplanung 2012 / €	Finanzplanung 2013 ff./€
Kanalbaumaßnahme Quartier Teichstraße	3.600.000	1.000.000	2.600.000
Kanalerneuerung Weberstraße / Im Nieleinen / Winkelweg	950.000	300.000	650.000
Kanalbaumaßnahme Siegfriedstraße	600.000	600.000	0
Sanierung Gut Herberhausen	575.000	265.000	310.000
Straßenbaumaßnahme Im Nieleinen	420.000	420.000	0
Kanalerneuerung Untere Schanze / Parkweg	400.000	0	400.000
Straßenbaumaßnahme Lübecker Straße	300.000	300.000	0
Gewerbegebiet Gilde Nord	265.000	100.000	165.000
Diestelbruch Ortskanalisation	200.000	0	200.000

**Maßnahmen, die bereits begonnen sind  
und in 2012 fortgeführt werden**

(bezogen auf das Gesamtvolumen in T/€)



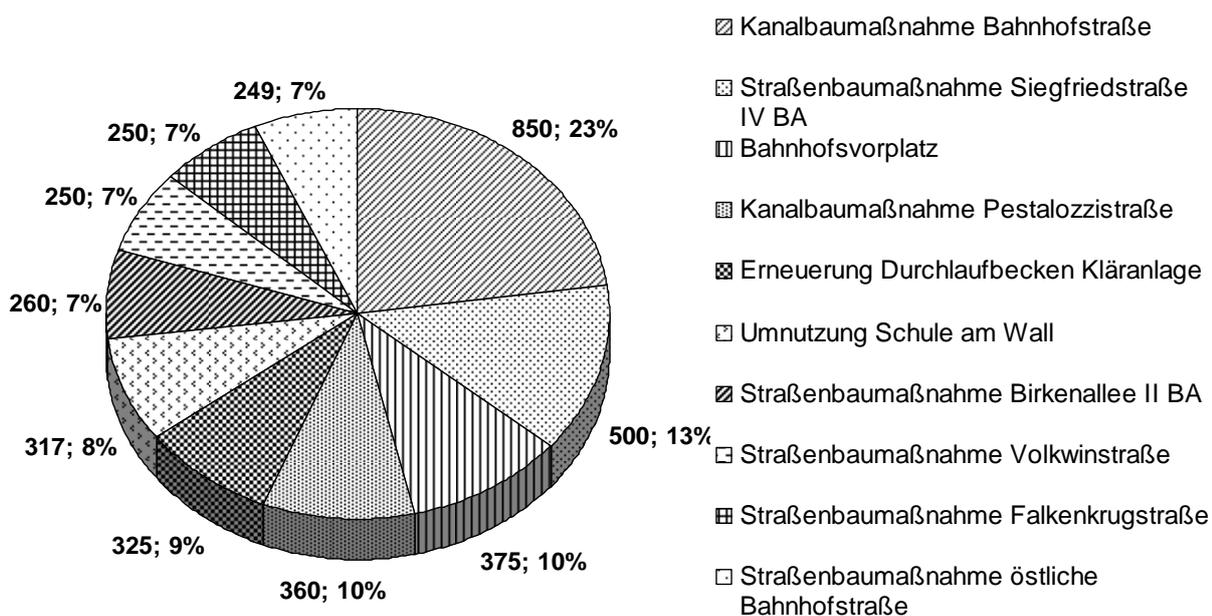
- Kanalbaumaßnahme Quartier Teichstraße 49%
- Kanalerneuerung Weberstraße / Im Nieleinen / Winkelweg 13%
- ▨ Kanalbaumaßnahme Siegfriedstraße 8%
- ▩ Sanierung Gut Herberhausen 8%
- ▧ Straßenbaumaßnahme Im Nieleinen 6%
- ▦ Kanalerneuerung Untere Schanze / Parkweg 5%
- ▤ Straßenbaumaßnahme Lübecker Straße 4%
- ▣ Gewerbegebiet Gilde Nord 4%
- ▢ Diestelbruch Ortskanalisation 3%

2. Maßnahmen (> 250.000 €), die in 2012 begonnen werden:

Maßnahme	Gesamtvolumen / € Planjahre 2012-2015	Finanzplanung 2012 / €	Finanzplanung 2013 ff. / €
Kanalbaumaßnahme Bahnhofstraße	850.000	700.000	150.000
Straßenbaumaßnahme Siegfriedstraße IV BA	500.000	300.000	200.000
Bahnhofsvorplatz	390.000	195.000	195.000
Kanalbaumaßnahme Pestalozzistraße	360.000	360.000	0
Erneuerung Durchlaufbecken Kläranlage	324.500	324.500	0
Umnutzung Schule am Wall	317.000	170.000	147.000
Straßenbaumaßnahme Birkenallee II BA	260.000	260.000	0
Straßenbaumaßnahme Volkwinstraße	250.000	250.000	0
Straßenbaumaßnahme Falkenkrugstraße	250.000	250.000	0
Straßenbaumaßnahme östliche Bahnhofstraße	249.000	124.500	124.500

### Maßnahmen, die in 2012 begonnen werden

(bezogen auf das Gesamtvolumen in T/€)



4. Maßnahmen (>250.000 €), für die Planungs- und Baukosten erst in der Finanzplanung (2013 ff.) enthalten sind:

<b>Maßnahme</b>	<b>Gesamtvolumen / € Planjahre 2013-2015 ff</b>
Kanalbaumaßnahme Heidland	1.500.000
Kanalbaumaßnahme Wittekindstraße / Bahnhof	1.250.000
Feuerwehrgerätehaus Pivitsheide	1.200.000
Kanalbaumaßnahme Röntgenstraße	900.000
Kanalbaumaßnahme „Dichterviertel“ (Schiller-, Goethe-, Lessingstr.)	895.000
Straßenbaumaßnahme Röntgenstraße	780.000
Straßenbaumaßnahme Brunnenstraße	650.000
Straßenbaumaßnahme Willi-Hofmann-Straße	600.000
Kanalbaumaßnahme Hiddeser Berg	600.000
Straßenbaumaßnahme Hansaweg	500.000
Kanalbaumaßnahme Hiddesen Ortskanalisation (Fortführung)	500.000
Straßenbaumaßnahme Bandelstraße I. BA	470.000
Kanalbaumaßnahme Obere / Untere Schanze / Amselweg	450.000
Straßenbaumaßnahme Zur Werrehude	450.000
Kanalbaumaßnahme Zur Werrehude	435.000
Kanalbaumaßnahme Auf den Bohnenkämpen	400.000
Kanalbaumaßnahme Zum Rotenberg	400.000
Kanalbaumaßnahme Willi-Hofmann-Straße bis Berliner Allee	350.000
Parkplatz Adlerwarte	350.000
Straßenbaumaßnahme Alter Postweg	350.000
Anschaffung von Fahrzeugen	340.000
Kanalbaumaßnahme Bandelstraße	300.000
Straßenbaumaßnahme Auf den Bohnenkämpen	300.000
Straßenbaumaßnahme Bollweg	300.000
Straßenbaumaßnahme Parkweg	300.000
Straßenbaumaßnahme Bonhoefferstraße	300.000
Straßenbaumaßnahme Winkelweg I. BA	280.000
Kanalbaumaßnahme Lilienthalstraße	280.000
Straßenbaumaßnahme Odermisser Straße	250.000
Kanalbaumaßnahme DRL, Nr. 14, III. BA	250.000
Kanalbaumaßnahme RW-Kanal Schau Ins Land	250.000

Soweit die vorstehenden Auszahlungen Tiefbaumaßnahmen betreffen, ist darauf hinzuweisen, dass es sich größtenteils um Kanalbau- und daraus resultierende, korrespondierende Straßenbaumaßnahmen handelt, die sich aus der vom Rat im Frühjahr 2008 verabschiedeten Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABEKO) ergeben und zu deren Umsetzung die Stadt verpflichtet ist.

## IV. Ausblick

In 2012 werden vom Fachbereich 5 mehrere Investitionsvorhaben von besonderer Bedeutung durchgeführt bzw. begonnen, die im Folgenden näher erläutert werden:

– Zentraler Omnibusbahnhof / Bahnhofsvorplatz

Durch eine Baugrunduntersuchung wurde festgestellt, dass eine Sanierung auf den vorhandenen Flächen wegen des Zustandes der in den 60er Jahren eingebauten Betonplatte und Asphaltflächen nicht mehr möglich ist. Der Ausschuss für Tiefbau und Immobilienmanagement hat daher auf seiner Sitzung am 22.03.2011 beschlossen, die Planungen zum (Neu-) Bau eines ZOB wieder aufzunehmen. Zudem wurde die Verwaltung beauftragt, die entsprechenden Mittelanmeldungen für die Umsetzung der im Gutachten dargestellten Variante 3 im Haushaltsplan 2012/2013 darzustellen. Der Umbau des ZOB wird beim Eigentümer der Fläche, der SVD, finanziell dargestellt. Die damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen „Bahnhofsvorplatz“, „östliche Bahnhofstraße“ und die notwendigen Kanalbaumaßnahmen werden im Fachbereich 5 veranschlagt.

– Fortführung der Kanalsanierungsmaßnahmen gemäß ABEKO

In 2012 und den Folgejahren ist im Haushaltsplanentwurf die Fortführung der mit der Bezirksregierung abgestimmten und vom Rat beschlossenen Maßnahmen gemäß ABEKO eingestellt. Im Zusammenhang mit der Abwasserbeseitigungsproblematik insgesamt wird ein weiterer Schwerpunkt darin liegen, sich mit der Aufgabenstellung rund um das Thema „Dichtheitsprüfung“ zu befassen.

**Ziele**

1. Das städtische Anlagevermögen wird unter Beachtung gesetzlicher Vorgaben sowie wirtschaftlicher und umweltschonender Aspekte erhalten und weiterentwickelt.
2. Die Bürger werden bei investiven Vorhaben über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus in Entscheidungsprozesse einbezogen.
3. Die Detmolder Bevölkerung wird mit der notwendigen verkehrs- und abwassertechnischen Infrastruktur versorgt.

Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.769.449,04	5.231.078	4.729.382	4.210.667	4.217.917	4.192.774
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	14.543.629,96	17.100.598	17.489.314	17.355.706	17.523.898	17.706.206
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.231.722,13	1.175.231	785.752	785.752	785.752	785.752
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	519.951,73	446.144	416.900	419.896	422.936	426.022
+ Sonstige ordentliche Erträge	5.608,74	25.500	31.500	30.500	29.500	28.500
+ Aktivierte Eigenleistungen	779.352,17	1.060.500	1.085.000	1.085.000	1.085.000	985.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>21.849.713,77</b>	<b>25.039.051</b>	<b>24.537.848</b>	<b>23.887.521</b>	<b>24.065.003</b>	<b>24.124.254</b>
- Personalaufwendungen	5.135.638,14	5.289.953	5.569.681	5.637.964	5.695.139	5.752.089
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.978.760,00	8.698.334	8.687.257	8.702.503	8.618.981	8.651.356
- Bilanzielle Abschreibungen	13.223.812,19	12.746.439	13.276.659	12.972.973	13.602.007	13.373.575
- Transferaufwendungen	12.673,22	296.810	219.083	218.133	217.183	216.233
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.422.601,22	1.804.279	1.635.857	1.626.496	1.605.399	1.619.876
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>28.773.484,77</b>	<b>28.835.815</b>	<b>29.388.537</b>	<b>29.158.069</b>	<b>29.738.709</b>	<b>29.613.129</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-6.923.771,00</b>	<b>-3.796.764</b>	<b>-4.850.689</b>	<b>-5.270.548</b>	<b>-5.673.706</b>	<b>-5.488.875</b>
+ Finanzerträge	222,00	0	0	0	0	0
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.398,22	0	0	0	0	0
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-1.176,22</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-6.924.947,22</b>	<b>-3.796.764</b>	<b>-4.850.689</b>	<b>-5.270.548</b>	<b>-5.673.706</b>	<b>-5.488.875</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	4.964.831,35	5.066.770	5.121.737	5.181.379	5.259.960	5.320.537
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	2.826.202,03	3.189.394	2.974.845	2.973.464	2.992.443	3.012.396
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>2.138.629,32</b>	<b>1.877.376</b>	<b>2.146.892</b>	<b>2.207.915</b>	<b>2.267.517</b>	<b>2.308.141</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-4.786.317,90</b>	<b>-1.919.388</b>	<b>-2.703.797</b>	<b>-3.062.633</b>	<b>-3.406.189</b>	<b>-3.180.734</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	711.685,48	802.204	708.960	0	153.760	159.360	124.400
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	14.686.531,98	17.100.598	17.489.314	0	17.355.706	17.523.898	17.706.206
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.235.094,21	1.175.231	785.752	0	785.752	785.752	785.752
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	506.156,15	446.144	416.900	0	419.896	422.936	426.022
+ Sonstige Einzahlungen	9.355,72	25.500	19.500	0	19.500	19.500	19.500
+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	222,00	0	0	0	0	0	0
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>17.149.045,54</b>	<b>19.549.677</b>	<b>19.420.426</b>	<b>0</b>	<b>18.734.614</b>	<b>18.911.446</b>	<b>19.061.880</b>
- Personalauszahlungen	4.830.140,87	5.093.965	5.378.151	0	5.461.448	5.516.858	5.572.025
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	9.663.078,75	11.604.625	11.321.070	0	10.073.498	9.816.356	9.813.831
- Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.398,22	0	0	0	0	0	0
- Transferauszahlungen	234.866,48	602.063	219.083	0	218.133	217.183	216.233
- Sonstige Auszahlungen	1.476.759,68	1.804.279	1.635.857	0	1.626.496	1.605.399	1.619.876
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>16.206.244,00</b>	<b>19.104.932</b>	<b>18.554.161</b>	<b>0</b>	<b>17.379.575</b>	<b>17.155.796</b>	<b>17.221.965</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>942.801,54</b>	<b>444.745</b>	<b>866.265</b>	<b>0</b>	<b>1.355.039</b>	<b>1.755.650</b>	<b>1.839.915</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>942.801,54</b>	<b>444.745</b>	<b>866.265</b>	<b>0</b>	<b>1.355.039</b>	<b>1.755.650</b>	<b>1.839.915</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	1.462.530,73	2.615.936	606.825	0	489.825	110.500	52.500
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	1.570.508,87	150.000	500.000	0	500.000	500.000	500.000
+ Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	631.091,24	680.000	750.000	0	850.000	1.045.000	845.000
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	1.107,43	0	0	0	0	0	0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>3.665.238,27</b>	<b>3.445.936</b>	<b>1.856.825</b>	<b>0</b>	<b>1.839.825</b>	<b>1.655.500</b>	<b>1.397.500</b>
- Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	298.093,63	100.000	100.000	0	100.000	100.000	100.000
- Auszahlungen für Baumaßnahmen (Kassenwirksamkeit)	7.157.845,16	15.701.600	9.674.400	7.427.500	9.193.900 (7.427.500)	9.801.500 (0)	7.761.400 (0)
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm. (Kassenwirksamkeit)	859.294,08	315.535	297.995	364.000	583.175 (364.000)	209.175 (0)	189.175 (0)
- Sonstige Investitionsauszahlungen	6.543,97	261.000	135.000	0	35.000	35.000	35.000
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>8.321.776,84</b>	<b>16.378.135</b>	<b>10.207.395</b>	<b>7.791.500</b>	<b>9.912.075</b>	<b>10.145.675</b>	<b>8.085.575</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.656.538,57</b>	<b>-12.932.199</b>	<b>-8.350.570</b>	<b>-7.791.500</b>	<b>-8.072.250</b>	<b>-8.490.175</b>	<b>-6.688.075</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-3.713.737,03</b>	<b>-12.487.454</b>	<b>-7.484.305</b>	<b>-7.791.500</b>	<b>-6.717.211</b>	<b>-6.734.525</b>	<b>-4.848.160</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-3.713.737,03</b>	<b>-12.487.454</b>	<b>-7.484.305</b>	<b>-7.791.500</b>	<b>-6.717.211</b>	<b>-6.734.525</b>	<b>-4.848.160</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>B11085201 Kanalbau, Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens(Geräte) oberhalb 410 EUR</b>									
7831400.B11085201 ANSCH.V.GE- RÄTEN OBERH.410 EURO - Kanal- bau, Erwerb von beweglichen Sa- chen des Anlagevermögens(Geräte)	160,0	0,0	57,5	40,0	40,0	0,0	40,0	40,0	40,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>57,5</b>	<b>40,0</b>	<b>40,0</b>	<b>0,0</b>	<b>40,0</b>	<b>40,0</b>	<b>40,0</b>
<b>B11085202 Kanalbau, Erwerb von Fahrzeugen</b>									
6831000.B11085202 EINZ.A.VER- ÄÜß.BEW EGL.VERMÖGEN - Kanal- bau, Erwerb von Fahrzeugen	0,0	0,0	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831300.B11085202 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - Kanal- bau, Erwerb von Fahrzeugen (Kassenwirksamkeit)	340,0	0,0	324,4	0,0	0,0	340,0	340,0 (340,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>340,0</b>	<b>0,0</b>	<b>324,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>340,0</b>	<b>340,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo B11085202</b>	<b>-340,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-309,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-340,0</b>	<b>-340,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>G01085000 Erwerb von Grundstücken</b>									
7821100.G01085000 AUSZAHL.FÜR ERW.V.GRUNDSTÜCKEN - Erwerb von Grundstücken	400,0	0,0	298,1	100,0	100,0	0,0	100,0	100,0	100,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>298,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>G01085092 Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen</b>									
6821400.G01085092 EINZ.AUS VERK.V.GRUNDSTÜCKEN - Ein- zahlungen aus Grundstücksverkäu- fen	0,0	0,0	1.555,5	150,0	500,0	0,0	500,0	500,0	500,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.555,5</b>	<b>150,0</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>
<b>H01085000 Neu- und Umbau der FeuerwacheDetmold</b>									
7851200.H01085000 AUSZ. HOCHBMAßN.FEUERWACHE DT - Neu- und Umbau der Feuerwache- Detmold	200,0	0,0	58,1	250,0	200,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>58,1</b>	<b>250,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01085003 Herberhausen</b>									
6810850.H01085003 ZUWENDUN- GEN BUND-HERBERHAUSEN - Herberhausen	0,0	0,0	0,0	0,0	46,0	0,0	41,0	24,0	0,0
6811850.H01085003 ZUWENDUN- GEN LAND -HERBERHAUSEN - Herberhausen	0,0	0,0	158,0	264,0	50,0	0,0	46,0	34,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>158,0</b>	<b>264,0</b>	<b>96,0</b>	<b>0,0</b>	<b>87,0</b>	<b>58,0</b>	<b>0,0</b>
7851300.H01085003 AUSZ. HOCHBMAßN.HERBERHAUSEN - Herberhausen	575,0	0,0	192,6	330,0	265,0	0,0	125,0	85,0	100,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>575,0</b>	<b>0,0</b>	<b>192,6</b>	<b>330,0</b>	<b>265,0</b>	<b>0,0</b>	<b>125,0</b>	<b>85,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Saldo H01085003</b>	<b>-575,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-34,6</b>	<b>-66,0</b>	<b>-169,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-38,0</b>	<b>-27,0</b>	<b>-100,0</b>
<b>H01085008 Neubau Feuerwehrgerätehaus Pivitsheide</b>									
7851210.H01085008 AUSZ. HOCHBMAßN.FEUERWGERÄTEH. - Neubau Feuerwehrgerätehaus Pi- vitsheide	1.200,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	1.100,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>1.200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1.100,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01085013 Umbau der Friedhofskapelle inHiddesen</b>									
6818000.H01085013 INVESTITONS- ZUW.V.ÜBR.BEREICHEN - Umbau der Friedhofskapelle inHiddesen	0,0	0,0	0,0	365,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>365,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7851513.H01085013 AUSZ.HOCH- BAUM.FRIEDHOFSK.HIDD. - Um- bau der Friedhofskapelle inHiddesen	0,0	0,0	36,5	380,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>36,5</b>	<b>380,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H01085013</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-36,5</b>	<b>-15,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01105000 U3-Betreuung KiGa Hiddeser Berg; Zuwd. Land und Investitionen (Hochbau und Einrichtung)</b>									
6811202.H01105000 ZUW.LD.AUSB. V.PLÄTZ.F.KIND.U.3 - U3-Betreuung KiGa Hiddeser Berg; Zuwd. Land und Investitionen (Hoch	0,0	0,0	156,3	157,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>156,3</b>	<b>157,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831900.H01105000 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung KiGa Hiddeser Berg; Zuwd. Land und Investitionen (Hoch	0,0	0,0	29,9	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
7832400.H01105000 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung KiGa Hiddeser Berg; Zuwd. Land und Investitionen (Hoch	0,0	0,0	9,3	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851000.H01105000 AUSZ.F.HOCH- BAUMABNAHMEN - U3-Betreuung KiGa Hiddeser Berg; Zuwd. Land und Investitionen (Hochbau und	0,0	0,0	12,1	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851001.H01105000 AUSZ.F.HOCH- BAUM.,ZUW.FÄH.BAUK - U3- Betreuung KiGa Hiddeser Berg; Zu- wd. Land und Investitionen (Hochb	0,0	0,0	100,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>151,4</b>	<b>54,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H01105000</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4,8</b>	<b>103,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01105001 U3-Betreuung KiGa Jerxen-Orbke; Zuwd. Land und Investitionen(Hochbau und Einrichtung)</b>									
6811202.H01105001 ZUW.LD.AUSB. V.PLÄTZ.F.KIND.U.3 - U3-Betreuung KiGa Jerxen-Orbke; Zuwd. Land und Investitionen(Hochba	0,0	0,0	256,3	109,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>256,3</b>	<b>109,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831900.H01105001 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung KiGa Jerxen-Orbke; Zu- wd. Land und Investitionen(Hochba	0,0	0,0	24,5	28,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7832400.H01105001 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung KiGa Jerxen-Orbke; Zu- wd. Land und Investitionen(Hochba	0,0	0,0	3,0	9,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851000.H01105001 AUSZ.F.HOCH- BAUMABNAHMEN - U3-Betreuung KiGa Jerxen-Orbke; Zuwd. Land und Investitionen(Hochbau und E	0,0	0,0	30,0	190,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851001.H01105001 AUSZ.F.HOCH- BAUM.,ZUW.FÄH.BAUK - U3- Betreuung KiGa Jerxen-Orbke; Zu- wd. Land und Investitionen(Hochbau	0,0	0,0	173,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>230,6</b>	<b>227,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H01105001</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>25,7</b>	<b>-117,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01125002 Umnutzung Schule am Wall (VHS)</b>									
7851000.H01125002 AUSZ.F.HOCH- BAUMABNAHMEN - Umnutzung Schule am Wall (VHS) (Kassenwirksamkeit)	317,0	0,0	0,0	0,0	170,0	147,0	147,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>317,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>170,0</b>	<b>147,0</b>	<b>147,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085200 Kanalerneuerung</b>									
6851000.K11085200 EINZ.A.D.AB- WICKL.V.BAUMASSN. - Kanaler- neuerung	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852200.K11085200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Kanaler- neuerung (Kassenwirksamkeit)	2.000,0	0,0	1.559,0	2.214,5	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0
							(500,0)	(0,0)	(0,0)

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.000,0	0,0	1.559,0	2.214,5	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0
Saldo K11085200	-2.000,0	0,0	-1.557,9	-2.214,5	-500,0	-500,0	-500,0	-500,0	-500,0
<b>K11085203 Kanalbaumaßnahme Diestelbruch, BPL 11-05</b>									
7852200.K11085203 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Kanalbau- maßnahme Diestelbruch, BPL 11-05	100,0	0,0	0,1	450,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	100,0	0,0	0,1	450,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>K11085207 Herstellung von Grundstücksanschlussleitungen</b>									
7852200.K11085207 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Herstellung von Grundstücksanschlussleitungen (Kassenwirksamkeit)	800,0	0,0	171,7	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	800,0	0,0	171,7	200,0	200,0	200,0	(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>K11085211 Kernstadt, Ortsteile, Restanschlüsse an die Zentralkläranlage</b>									
7852200.K11085211 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Kernstadt, Ortsteile, Restanschlüsse an die Zentralkläranlage	20,0	0,0	133,0	100,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	20,0	0,0	133,0	100,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>K11085212 Hiddesen Ortskanalisation</b>									
7852200.K11085212 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Hiddesen Ortskanalisation	500,0	0,0	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	500,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	500,0	0,0	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	500,0
<b>K11085213 Diestelbruch Ortskanalisation</b>									
7852200.K11085213 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Diestel- bruch Ortskanalisation (Kassenwirksamkeit)	200,0	0,0	18,5	350,0	0,0	200,0	200,0	0,0	0,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	200,0	0,0	18,5	350,0	0,0	200,0	(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>K11085218 Siegfriedstraße</b>									
7852200.K11085218 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Siegfried- straße	600,0	0,0	1.086,2	1.000,0	600,0	0,0	0,0	0,0	0,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	600,0	0,0	1.086,2	1.000,0	600,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>K11085219 Weberstraße / Im Nieleinen / Winkelweg</b>									
7852200.K11085219 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Weber- straße / Im Nieleinen / Winkelweg (Kassenwirksamkeit)	950,0	0,0	29,0	625,0	200,0	300,0	300,0	100,0	350,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	950,0	0,0	29,0	625,0	200,0	300,0	(300,0)	(0,0)	(0,0)
<b>K11085220 Untere Schanze / Parkweg</b>									
7852200.K11085220 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Untere Schanze / Parkweg (Kassenwirksamkeit)	400,0	0,0	140,0	315,0	0,0	300,0	300,0	100,0	0,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	400,0	0,0	140,0	315,0	0,0	300,0	(300,0)	(0,0)	(0,0)

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>K11085221 Obere / Untere Schanze; Amselweg</b>									
7852200.K11085221 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Obere / Untere Schanze; Amselweg	450,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	200,0	250,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>450,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>250,0</b>
<b>K11085222 Quartier Teichstraße</b>									
7852200.K11085222 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Quartier Teichstraße (Kassenwirksamkeit)	3.600,0	0,0	86,2	750,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	600,0
							(1.000,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>3.600,0</b>	<b>0,0</b>	<b>86,2</b>	<b>750,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>600,0</b>
<b>K11085223 Bandelstraße</b>									
7852200.K11085223 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Bandel- straße (Kassenwirksamkeit)	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	300,0	0,0	0,0
							(300,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085225 JVA / Im Lindenort</b>									
7852200.K11085225 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - JVA / Im Lindenort	0,0	0,0	446,9	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>446,9</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085227 Kissinger Straße</b>									
7852200.K11085227 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Kissinger Straße	100,0	0,0	0,0	300,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085290 Kanalanschlussbeiträge</b>									
6881300.K11085290 KANALAN- SCHLUSSBEITRÄGE - Kanal- anschlussbeiträge	0,0	0,0	227,1	400,0	400,0	0,0	400,0	400,0	400,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>227,1</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>
7891201.K11085290 ERST.V.KA- NALANSCHLUSSBEITRÄGEN - Kanalanschlussbeiträge	20,0	0,0	6,5	5,0	5,0	0,0	5,0	5,0	5,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>20,0</b>	<b>0,0</b>	<b>6,5</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>
<b>Saldo K11085290</b>	<b>-20,0</b>	<b>0,0</b>	<b>220,5</b>	<b>395,0</b>	<b>395,0</b>	<b>0,0</b>	<b>395,0</b>	<b>395,0</b>	<b>395,0</b>
<b>K11105200 Röntgenstraße</b>									
7852200.K11105200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Röntgen- straße	900,0	0,0	0,0	50,0	0,0	0,0	0,0	750,0	150,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>900,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>750,0</b>	<b>150,0</b>
<b>K11105201 Auf den Bohnenkämpen</b>									
7852200.K11105201 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Auf den Bohnenkämpen (Kassenwirksamkeit)	400,0	0,0	0,0	0,0	50,0	300,0	300,0	50,0	0,0
							(300,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>K11115200 Erneuerung Durchlaufbecken Kläranlage</b>									
7852200.K11115200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Erneuerung Durchlaufbecken Kläranlage	324,5	0,0	0,0	0,0	324,5	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>324,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>324,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11115201 Dichterviertel (Schiller-, Goethe-, Lessingstraße)</b>									
7852200.K11115201 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Dichter- viertel (Schiller-, Goethe-, Lessing- straße)	895,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	375,0	520,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>895,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>375,0</b>	<b>520,0</b>
<b>K11115202 Willi-Hofmann-Straße bis Berliner Allee</b>									
7852200.K11115202 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Willi- Hofmann-Straße bis Berliner Allee (Kassenwirksamkeit)	350,0	0,0	0,0	0,0	0,0	350,0	350,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>350,0</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11115203 Heidland</b>									
7852200.K11115203 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Heidland	1.500,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	500,0	500,0	500,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>
<b>K11115204 Hiddeser Berg</b>									
7852200.K11115204 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Hiddeser Berg	600,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	300,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>600,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>
<b>K11115205 Sammler Wittekindstraße / Bahnhof</b>									
7852200.K11115205 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Sammler Wittekindstraße / Bahnhof	1.250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	50,0	600,0	600,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>600,0</b>	<b>600,0</b>
<b>K11115206 Rotenberg</b>									
7852200.K11115206 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Rotenberg	400,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	50,0	200,0	150,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>200,0</b>	<b>150,0</b>
<b>K11115207 Zur Werrehude</b>									
7852200.K11115207 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Zur Werre- hude	435,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	135,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>435,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>135,0</b>
<b>K11125200 Bahnhofstraße</b>									
7852200.K11125200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Bahnhof- straße (Kassenwirksamkeit)	850,0	0,0	0,0	0,0	700,0	150,0	150,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>850,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>700,0</b>	<b>150,0</b>	<b>150,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>K11125201 Pestalozzistraße</b>									
7852200.K11125201 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Pestaloz- zistraße	360,0	0,0	0,0	0,0	360,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>360,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>360,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125203 DRL Nr. 14, III. BA</b>									
7852200.K11125203 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - DRL Nr. 14, III. BA (Kassenwirksamkeit)	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	250,0	0,0	0,0
							(250,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125204 RW-Kanal Schau ins Land</b>									
7852200.K11125204 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - RW-Kanal Schau ins Land (Kassenwirksamkeit)	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	250,0	0,0	0,0
							(250,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125205 Lilienthalstraße</b>									
7852200.K11125205 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Lilienthal- straße (Kassenwirksamkeit)	280,0	0,0	0,0	0,0	0,0	280,0	280,0	0,0	0,0
							(280,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>280,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>280,0</b>	<b>280,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12085103 Korrespondierender Straßenbau zum Kanalbau (Beiträge und Kanalbaumaßnahmen)</b>									
6818000.S12085103 INVESTITONS- ZUW.V.ÜBR.BEREICHEN - Kor- respondierender Straßenbau zum Kanalbau (Beiträge und Kanalbauma	0,0	0,0	6,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6881200.S12085103 BEITR.N.KAG- KORRESP.STRAßENB. - Korrespon- dierender Straßenbau zum Kanalbau (Beiträge und Kanalbaumaß	0,0	0,0	0,0	100,0	150,0	0,0	150,0	200,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>6,6</b>	<b>100,0</b>	<b>150,0</b>	<b>0,0</b>	<b>150,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12085103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Kor- respondierender Straßenbau zum Kanalbau (Beiträge und Kanalbau- maßna (Kassenwirksamkeit)	1.900,0	0,0	195,1	290,0	500,0	400,0	400,0	500,0	500,0
							(400,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>1.900,0</b>	<b>0,0</b>	<b>195,1</b>	<b>290,0</b>	<b>500,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>
<b>Saldo S12085103</b>	<b>-1.900,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-188,5</b>	<b>-190,0</b>	<b>-350,0</b>	<b>-400,0</b>	<b>-250,0</b>	<b>-300,0</b>	<b>-500,0</b>
<b>S12085106 Fuss- und Radwegenetz</b>									
6811303.S12085106 ZUW.LAND - FUß- UND RADWEGE- - Fuss- und Radwegenetz	0,0	0,0	22,2	52,5	52,5	0,0	52,5	52,5	52,5
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>22,2</b>	<b>52,5</b>	<b>52,5</b>	<b>0,0</b>	<b>52,5</b>	<b>52,5</b>	<b>52,5</b>
7852100.S12085106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Fuss- und Radwegenetz (Kassenwirksamkeit)	480,0	0,0	14,1	103,5	270,0	70,0	70,0	70,0	70,0
							(70,0)	(0,0)	(0,0)

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>480,0</b>	<b>0,0</b>	<b>14,1</b>	<b>103,5</b>	<b>270,0</b>	<b>70,0</b>	<b>70,0</b>	<b>70,0</b>	<b>70,0</b>
<b>Saldo S12085106</b>	<b>-480,0</b>	<b>0,0</b>	<b>8,1</b>	<b>-51,0</b>	<b>-217,5</b>	<b>-70,0</b>	<b>-17,5</b>	<b>-17,5</b>	<b>-17,5</b>
<b>S12085107 Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)</b>									
6810300.S12085107 ZUW.BUND - HASSELTHER PLATZ- - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	45,0	824,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>45,0</b>	<b>824,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852001.S12085107 AUSZ.F.TIEF-BAUM.,ZUW.FÄH.BAUK - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	297,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7852003.S12085107 AUSZ.F.TIEFB.,BAUK.AUSSERH.ANT - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	93,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7852011.S12085107 AUSZ.F.TIEF-BAUM.,N.ZUW.F.BAUK. - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7852100.S12085107 AUSZ.TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	67,5	1.800,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>476,8</b>	<b>1.800,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12085107</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-431,8</b>	<b>-975,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12085108 Rückzahlung von vorfinanzierten Leistungen - Straßenbau -</b>									
7891150.S12085108 RÜCKZ.VOR-FIN.LEIST.STRABENBAU - Rückzahlung von vorfinanzierten Leistungen - Straßenbau -	220,0	0,0	0,0	116,0	130,0	0,0	30,0	30,0	30,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>220,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>116,0</b>	<b>130,0</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>	<b>30,0</b>	<b>30,0</b>
<b>S12085109 Brückensanierungen</b>									
7852100.S12085109 AUSZ.TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Brückensanierungen	191,6	0,0	32,7	73,9	47,9	0,0	47,9	47,9	47,9
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>191,6</b>	<b>0,0</b>	<b>32,7</b>	<b>73,9</b>	<b>47,9</b>	<b>0,0</b>	<b>47,9</b>	<b>47,9</b>	<b>47,9</b>
<b>S12085114 Erschließung Gewerbegebiet Plass</b>									
7852600.S12085114 AUSZ.TIEFBMAßN.GEWGEB.PLASS - Erschließung Gewerbegebiet Plass (Kassenwirksamkeit)	120,0	0,0	286,9	250,0	0,0	120,0	120,0	0,0	0,0
							(120,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>120,0</b>	<b>0,0</b>	<b>286,9</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>120,0</b>	<b>120,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12085115 Fußgängerüberwege und Lichtzeichenanlagen</b>									
7852100.S12085115 AUSZ.TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Fußgängerüberwege und Lichtzeichenanlagen	340,0	0,0	65,8	100,0	100,0	0,0	80,0	80,0	80,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>340,0</b>	<b>0,0</b>	<b>65,8</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>80,0</b>	<b>80,0</b>	<b>80,0</b>
<b>S12085190 Erschließungsbeiträge</b>									
6881100.S12085190 ERSCHLIEßUNGSBEITR.STRABEN - Erschließungsbeiträge	0,0	0,0	336,9	180,0	200,0	0,0	300,0	445,0	445,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>336,9</b>	<b>180,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>445,0</b>	<b>445,0</b>
<b>S12095100 Kissinger Straße</b>									
7852100.S12095100 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Kis- singer Straße	245,0	0,0	0,0	200,0	245,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>245,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>245,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095102 Lübecker Straße</b>									
7852100.S12095102 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Lü- becker Straße	300,0	0,0	0,0	200,0	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095103 Im Nieleinen</b>									
7852100.S12095103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Im Nieleinen	420,0	0,0	0,0	140,0	420,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>420,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>140,0</b>	<b>420,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095106 Siegfriedstraße, III. BA</b>									
7852100.S12095106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Sieg- friedstraße, III. BA	0,0	0,0	340,2	550,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>340,2</b>	<b>550,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095110 Gewerbegebiet Gilde Nord</b>									
7852100.S12095110 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Ge- werbegebiet Gilde Nord (Kassenwirksamkeit)	265,0	0,0	96,7	260,0	100,0	165,0	165,0	0,0	0,0
							(165,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>265,0</b>	<b>0,0</b>	<b>96,7</b>	<b>260,0</b>	<b>100,0</b>	<b>165,0</b>	<b>165,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095113 Volkwinstraße</b>									
7852100.S12095113 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Volk- winstraße	250,0	0,0	0,0	20,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095114 Bollweg</b>									
7852100.S12095114 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Boll- weg	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>
<b>S12095118 Winkelweg, I. BA</b>									
7852100.S12095118 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Win- kelweg, I. BA	280,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	15,0	265,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>280,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,0</b>	<b>265,0</b>
<b>S12095122 Untere Schanze, I. BA</b>									
7852100.S12095122 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Un- tere Schanze, I. BA	0,0	0,0	15,8	284,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,8</b>	<b>284,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>S12095123 Parkweg</b>									
7852100.S12095123 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Park- weg	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	200,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095124 Untere Schanze, II. BA</b>									
7852100.S12095124 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Un- tere Schanze, II. BA	100,0	0,0	0,0	190,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>190,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12105100 Röntgenstraße</b>									
7852100.S12105100 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Röntgenstraße	780,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	780,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>780,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>780,0</b>
<b>S12105102 Hansaweg</b>									
7852100.S12105102 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Han- saweg (Kassenwirksamkeit)	500,0	0,0	0,0	0,0	0,0	500,0	500,0	0,0	0,0
							(500,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12105106 Siegfriedstraße IV.Bauabschnitt</b>									
7852100.S12105106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Sieg- friedstraße IV.Bauabschnitt (Kassenwirksamkeit)	500,0	0,0	0,0	0,0	300,0	200,0	200,0	0,0	0,0
							(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12105110 Beleuchtungsanlagen</b>									
6817000.S12105110 INVEST- ZUWEND.V.PRIV.UNTERNEH. - Beleuchtungsanlagen	0,0	0,0	23,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>23,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831700.S12105110 BESCH.V.ANL. D.VERKEHRSTECHNIK - Beleuch- tungsanlagen	510,0	0,0	100,7	155,0	160,0	0,0	130,0	120,0	100,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>510,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,7</b>	<b>155,0</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>130,0</b>	<b>120,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Saldo S12105110</b>	<b>-510,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-77,3</b>	<b>-155,0</b>	<b>-160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-130,0</b>	<b>-120,0</b>	<b>-100,0</b>
<b>S12115102 Falkenkrugstraße</b>									
7852100.S12115102 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Fal- kenkrugstraße	250,0	0,0	0,0	0,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115103 Parkplatz Adlerwarte</b>									
7852100.S12115103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Park- platz Adlerwarte	350,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	350,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>S12115106 Brunnenstraße</b>									
7852100.S12115106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Brunnenstraße	650,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	350,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>650,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115107 Bandelstraße, I. BA</b>									
7852100.S12115107 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Ban- delstraße, I. BA (Kassenwirksamkeit)	470,0	0,0	0,0	0,0	30,0	210,0	210,0	230,0	0,0
							(210,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>470,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>	<b>210,0</b>	<b>210,0</b>	<b>230,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115109 Alter Postweg</b>									
7852100.S12115109 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Al- ter Postweg (Kassenwirksamkeit)	350,0	0,0	0,0	0,0	0,0	350,0	350,0	0,0	0,0
							(350,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>350,0</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115111 Zur Werrehude</b>									
7852100.S12115111 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Zur Werrehude	450,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	190,0	260,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>450,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>190,0</b>	<b>260,0</b>
<b>S12115116 Auf den Bohnenkämpfen</b>									
7852100.S12115116 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Auf den Bohnenkämpfen	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115117 Willi-Hofmann-Straße</b>									
7852100.S12115117 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Willi- Hofmann-Straße	600,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	200,0	400,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>600,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115118 Birkenallee, II. BA plus Stichweg</b>									
7852100.S12115118 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Bir- kenallee, II. BA plus Stichweg	260,0	0,0	0,0	200,0	260,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>260,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>260,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12125100 Bonhoefferstraße</b>									
7852100.S12125100 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Bon- hoefferstraße	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>
<b>S12125101 Odermisser Straße</b>									
7852100.S12125101 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Odermisser Straße	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>S12125103 Bahnhofsvorplatz</b>									
6811400.S12125103 ZUW.LAND -BAHNHOFSVORPLATZ- - Bahn- hofsvorplatz	0,0	0,0	0,0	0,0	136,5	0,0	136,5	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>136,5</b>	<b>0,0</b>	<b>136,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12125103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Bahnhofsvorplatz (Kassenwirksamkeit)	390,0	0,0	0,0	0,0	195,0	195,0	195,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>390,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>195,0</b>	<b>195,0</b>	<b>195,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12125103</b>	<b>-390,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-58,5</b>	<b>-195,0</b>	<b>-58,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>W13085201 Maßnahmen an Gewässern</b>									
7853100.W13085201 AUSZ.F.MAßN. DES WASSERBAUS - Maßnahmen an Gewässern (Kassenwirksamkeit)	800,0	0,0	145,8	360,0	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>800,0</b>	<b>0,0</b>	<b>145,8</b>	<b>360,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>
<b>W13105200 Hochwasserschutz Brokhausen</b>									
7853100.W13105200 AUSZ.F.MAßN. DES WASSERBAUS - Hochwasser- schutz Brokhausen	0,0	0,0	109,8	290,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>109,8</b>	<b>290,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>X01085000 Baulandmobilisierung, Einzahl.aus dem Verkauf v.Grundstückenund Ausz. für Tiefbaumaßnahmen</b>									
7852500.X01085000 AUSZ. TIEFBMAßN.BAULANDBOBILIS. - Baulandmobilisierung, Einzahl.aus dem Verkauf v.Grundstückenund Aus	160,0	0,0	2,6	160,0	160,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,6</b>	<b>160,0</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Y01105030 Konjunkturpaket II;Energetische Sanierung Stadthalle</b>									
6811901.Y01105030 BED.ZUW.LD KONJUKTURP.II(INV.) - Konjunk- turpaket II;Energetische Sanierung Stadthalle	0,0	0,0	68,0	605,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>68,0</b>	<b>605,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7851111.Y01105030 KOPA II;ENERG.SAN.STADTHALLE - Konjunkturpaket II;Energetische Sanierung Stadthalle	0,0	0,0	87,0	1.230,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>87,0</b>	<b>1.230,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo Y01105030</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-19,0</b>	<b>-624,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Y12095102 Bedarfszuwd. Ld. Konjunkturpaket II (investiv); Verkehrstechnik</b>									
6811901.Y12095102 BED.ZUW.LD KONJUKTURP.II(INV.) - Bedarfszu- wd. Ld. Konjunkturpaket II (investiv); Verkehrstechnik	0,0	0,0	495,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>495,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>297,9</b>	<b>237,8</b>	<b>321,8</b>	<b>0,0</b>	<b>213,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.389,7	0,0	1.291,9	1.413,9	1.255,0	514,5	777,2	307,8	152,7
Saldo unterhalb der Wertgrenze	-2.389,7	0,0	-993,9	-1.176,1	-933,2	-514,5	-563,3	-307,8	-152,7
Saldo Investitionstätigkeit	- 38.247,8	0,0	-4.656,5	- 12.932,2	-8.350,6	-7.791,5	-8.072,2	-8.490,2	-6.688,1



# **Fachbereich**

**06**

## **Stadtentwicklung**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 06**

## Produktplan Fachbereich 06 Stadtentwicklung

Produktgruppe		Produkt	
600	Städtebauliche Planung und Geoinformationen	100	Städtebauliche Planung
		200	Geoinformationen
		300	Grünordnungs- und Freiraumplanung
610	Bauen und Wohnen	100	Bauordnung und Bauaufsicht
		200	Bau- und Grundstücksservice
		300	Wohnungsbausevice
		400	Denkmalschutz und Denkmalpflege
620	Umweltschutz	100	Umweltschutz

# Planungsreport

## Fachbereich 06 Stadtentwicklung

### **I. Ausgangslage und Ausblick**

#### **1. Produkte des Fachbereichs Stadtentwicklung**

Die Dienstleistungen des Fachbereichs Stadtentwicklung werden mit Beginn des NKF-Starts ab 2008 in folgenden acht Produkten und drei Produktgruppen erstellt:

Produktgruppe 600 „Städtebauliche Planung und Geoinformationen“

- 100 „Städtebauliche Planung“
- 200 „Geoinformationen“
- 300 „Grünordnungs- und Freiraumplanung“

Produktgruppe 610 „Bauen und Wohnen“

- 100 „Bauordnung und Bauaufsicht“
- 200 „Bau- und Grundstücksservice“
- 300 „Wohnungsbauservice“
- 400 „Denkmalschutz und Denkmalpflege“

Produktgruppe 620 „Umweltschutz“

- 100 „Umweltschutz“

Die Leistungen der oben aufgeführten Produkte werden Mitte des Jahres 2011 von 47 Mitarbeitern erbracht. Unter Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigungen (16 Teilzeit, 3 Altersteilzeit) sind dies rd. 41,9 Stellen. Es ergab sich im ersten Halbjahr 2011 folgende Personalfuktuation:

- Für eine im Bereich Digitalisierung Bauarchiv teilzeitbeschäftigte Kollegin des Teams 6.4 begann zum Jahresbeginn die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Die Stelle wird nicht wiederbesetzt.
- Bis Ende März verstärkte eine Kollegin des Fachbereichs 5 stundenweise die Scannarbeiten im Bauarchiv.
- Eine Kollegin im Team 6.5 verließ mit Jahresbeginn die Stadt Detmold. Zur Wiederbesetzung wird eine halbe Stelle in der zweiten Jahreshälfte 2011 extern ausgeschrieben.
- Eine vollzeitbeschäftigte Kollegin im Team 6.3 wechselte Mitte April in die Ruhephase der Altersteilzeit. Die Stelle wird, auch aufgrund zusätzlicher gesetzlicher Pflichtaufgaben, im 2. Halbjahr wiederbesetzt.
- Seit Mai 2011 verstärkt die neue Klimamanagerin das Team 6.5. Die 50%- Stelle zur Umsetzung des Detmolder Klimaschutzkonzeptes wird anteilig durch ein Förderprogramm des Bundesumweltministeriums finanziert und ist auf 3 Jahre befristet.

## 1.1 Städtebauliche Planung

Einen wesentlichen Schwerpunkt und einen großen Tätigkeitsbereich der Stadtplanung 2012 wird die Steuerung des Einzelhandels in Detmold ausmachen. Durch Bauleitplanung wird gezielt die Ansiedlung von Einzelhandelsstrukturen in Ortsteilzentren gefördert, um Versorgungslücken zu schließen. Es gilt das erklärte stadtstrukturelle Ziel umzusetzen, Versorgungsbereiche wieder dezentral zum Bürger in die Ortsteile zu lenken. Außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche gilt es, Einzelhandelsentwicklungen zu stoppen bzw. ggf. zurück zu entwickeln.

Darüber hinaus wird die städtebauliche Planung im Jahr 2012 den erfolgreichen Weg der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Branchenmobilisierung weiterverfolgen. Neben der planerischen Mobilisierung neuer Branchen (wie Temde, alte FH) gilt es, in der Umsetzung befindliche Projekte (Omnia) weiterhin aktiv zu begleiten.

Einen weiteren bedeutenden Teil des Aufgabengebietes für 2012 bildet die Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Innenstadt (ISEK). Hierin gilt es, eine Maßnahmen-, Kosten- und Zeitplanung für die Detmolder Innenstadt als Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln aufzustellen. Das überregional ausstrahlende Alleinstellungsmerkmal „Innenstadt“ gilt es zukunftsorientiert zu stärken.

Als wesentliche Leistungen werden innerhalb des Produkts Städtebauliche Planungen in 2012 erbracht:

Erarbeitung und Bearbeitung von Bebauungsplänen, Flächennutzungsplanänderungen, Vorhaben- und Erschließungsplänen, sonstigen städtebaulichen Satzungen, Rahmenplänen, Stadtentwicklungsplanung, Standortuntersuchungen, Lärmaktionsplänen, planungsrechtlichen und städtebaulichen Stellungnahmen und Lärmschutzgutachten zu Bauleitplänen, Bauvorhaben und städtischen Einrichtungen wie z. B. Sportplätze.

Das Arbeitsprogramm begründet sich überwiegend durch die vom Fachausschuss beschlossene Prioritätenliste. Für die Aufstellung der Liste wurden folgende Ziele aus der Baulandstrategie abgeleitet:

- Bedarfsgerechte Bereitstellung von Wohnbauland
- Reduzierung des Zuwachses an bebauter Siedlungsfläche
- Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung
- Wiedernutzung von städtebaulichen Brachen und leerstehenden Gebäuden
- Ausnutzung vorhandener Infrastruktur und Erschließungsanlagen

Unter Berücksichtigung dieser Zielsetzungen wurde folgende Rangfolge bei der Aktivierung von Bauflächen festgelegt:

1. Hohenloh
2. Gewerbebrachen
3. Flächen in städtischem Eigentum
4. erschlossene andere Flächen
5. nicht erschlossene andere Flächen

Für das Jahr 2012 sind u. a. folgende große Arbeitsschwerpunkte geplant bzw. befinden sich in der Bearbeitung:

- Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Innenstadt
- Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes Einzelhandel  
Ziel: zukunftsorientierte Steuerung des Einzelhandels durch langfristige Sicherung und

Optimierung der Nahversorgungsstrukturen im Stadtzentrum und in den Ortsteilen (z. B. Heidenoldendorf und Heiligenkirchen) und Ausschluss von Einzelhandel außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche, Bestandsfortschreibung „real“ und „Kaufland“

- Revitalisierung von Gewerbebrachen  
(ehem. Fachhochschule, ehem. Omnia-Werke, ggf. ehem. Bundeswehrkrankenhaus, ggf. ehem. Temde-Fabrik, ggf. Schlachthof)
- Stärkung Detmolds im Bereich des Freizeitsektors  
(Ansiedlung des Multiplexkinos, Bauleitplanerische Vorbereitung Soccergolfanlage, Optimierung der Sportstätten-situation in Pivitsheide VL und VH)
- Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie durch die Entwicklung von Lärmaktionsplänen
- Mobilisierung von Baulücken zur Reduzierung des Freiflächenverbrauchs
- Erarbeitung eines Vergnügungsstättenkonzeptes

Einige dieser investorenabhängigen Projekte werden in 2012 in Form von vorhabenbezogenen Bebauungsplänen weiter vorangetrieben.

Die Entwicklung des ehemaligen Fliegerhorstes zu einem lebendigen Quartier mit einer Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Lernen und Einkaufen wird im Jahre 2012 fortgesetzt. Die bereits genehmigte Seniorenwohnanlage am Kasinogarten wird schrittweise realisiert. Im Rahmen des Stadterneuerungsprogramms Stadtumbau West kann das Musikcollege OWL als erste Maßnahme umgesetzt werden. Auf der Basis dieses Pilotprojekts werden die Verhandlungen und Planungen für die Umnutzung weiterer Gebäude an der Richthofenstraße in Wohnungen und Bildungseinrichtungen geführt. Nach der erfolgreichen Ausschreibung des Grundstücks „Exerzierplatz“ wird im Jahre 2012 das Bebauungsplanverfahren Nr. 01-75 „Elisabeth-Lange-Straße“ fortgesetzt. Nach dem bereits erfolgten Abschluss eines städtebaulichen Vertrages mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben kann die Entwicklung im gewerblichen Bereich durch die Erschließung des Gewerbegebietes „Munitionsdepot“ vorangetrieben werden.

Eine ebenfalls mit Priorität zu bearbeitende Aufgabe ist die Analyse der Auswirkungen der demographischen Entwicklung. Die Stagnation der Bevölkerungszahl aufgrund der geringen Geburtenquote und der rückläufigen Wanderungsgewinne sowie das zunehmende durchschnittliche Alter der Bevölkerung sind wichtige Bestimmungsgrößen für den Wohnungsmarkt, den Grundstücksmarkt, den Handel, das Dienstleistungsangebot, den Arbeitsmarkt, das Sozialsystem, die öffentlichen Finanzen und die Infrastrukturnachfrage. Der erarbeitete Demografiebericht Heidenoldendorf zeigt hierfür konkrete Handlungsansätze auf. Diese gilt es in 2012 ff. konkret anzugehen und durch stadtplanerisch notwendige Planungen und Beteiligung der Bürger zu flankieren.

Es ist zudem beabsichtigt, in 2012 den Belang des Klimaschutzes verstärkt in alle Bereiche der Stadtplanung und Stadtentwicklung einfließen zu lassen.

## **1.2 Geoinformationen**

Die Führung und Weiterentwicklung der *Kommunalen Geodateninfrastruktur (GDI)* der Stadt Detmold wird auch 2012 ein Schwerpunkt des Produktes „Geoinformationen“ sein.

Das Geodatenmanagement, die Organisations- und Programmentwicklung, Support, Systempflege und Schulung von 16 DesktopGIS-Arbeitsplätzen (ArcGis, GeoOffice), WebGis-Betreuung im Intranet-/Internet (Geodatenportal), Datenerfassung, -pflege, -aufbereitung und -analysen sowie das GeoConsulting sind tägliche Einsatzfelder in diesem Produkt.

Seit 2009/2010 besteht eine interkommunale Zusammenarbeit mit den Städten Lemgo und Minden. Die bei der Stadt Detmold vorhandene Geodateninfrastruktur (GDI) wurde in diesen Stadtverwaltungen erfolgreich durch das Team GeoService implementiert. Das Team GeoService begleitet den Aufbau und die Weiterentwicklung der Projekte durch Schulung, Support und Consulting. Entwicklungen bei Fachapplikationen werden in gegenseitigen Absprachen vorgenommen.

Angestrebt wird eine interkommunale Zusammenarbeit mit dem KRZ und dem Kreis Lippe zum Aufbau einer einheitlichen Geodateninfrastruktur im Kreisgebiet mit dem Ziel, Ressourcen durch klar definierte Rollenverteilung effektiver einzusetzen und durch gemeinsame Entwicklungen den Nutzen für alle zu erhöhen.

Die Datenpflege von mittlerweile über 140 Geobasis- und Geofachdaten sowie Fachanwendungen und Applikationen, die zum großen Teil im Geodatenportal zur Verfügung stehen, wird 2012 und den folgenden Jahren einen immer größeren Zeitrahmen beanspruchen, da die meisten Daten im Team GeoService gepflegt werden. Durch die Weiterentwicklungen des Geodatenportals zu einem editierbaren System können immer mehr Datenbestände kleinerer Anwendungen in den Fachteams gepflegt werden (z. B. Baustellen und Straßenplanungen, Einzelhandelsleerstände und Baulandkataster).

Für 2012 ist die Archivierung der Baulastakten und Anbindung an die bereits erfassten Geometrien des Baulastenverzeichnisses im Geodatenportal geplant. Ein Schwerpunkt wird auch die Aufbereitung der extern erstellten Daten für das Straßenkataster zur Darstellung und Analyse für das Projekt Erhaltungsplanung sein. Ebenso die Analysen und Untersuchungen der Einzugsgebiete von Spielplätzen in Detmold für die Erstellung eines Spielplatzbedarfplanes mit Hilfe von GIS-Funktionalitäten.

Für die Feuerwehr soll ein Thema mit allen für den Einsatz benötigten relevanten Daten wie Löschwasserstellen, Gewässer, Grundrisse der Gebäude, Anzahl der Einwohner oder Evakuierungsanalysen entwickelt werden. Über das Geodatenportal stehen die Daten dann auch an der Einsatzstelle zur Verfügung. Der Dienst für den Bürger im Internet soll um die Wander- und Naherholungswege in Detmold sowie weiteren Stadtinformationen (Points of Interest) ausgebaut werden.

Geplant ist auch, einen Dienst aufzubauen, in dem Auswertungen und Statistiken von raumbezogenen Daten (z. B. Einwohnerdaten/Altersstrukturen für bestimmte Bereiche, Analysen zu Einzugsgebieten, Zensus 2011) angeboten sowie der Export von Daten in verschiedene Datenformate ermöglicht wird.

Die EU-Richtlinie "Infrastructure for Spatial Information in Europe" (INSPIRE) ist schrittweise (Annex I-III) in den nächsten Jahren verpflichtend für Behörden umzusetzen (Geodatenzugangsgesetz). Ziel von INSPIRE ist es, unter Einhaltung von EU-weit einheitlichen Spezifikationen Geodaten, Geodatendienste sowie Metadaten interoperabel (als Dienst) bereit zu stellen.

Ebenso ist EU-weit geplant, ein einheitliches Raumbezugssystem ETRS89/UTM (Europäische Terrestrische Referenzsystem 1989 mit UTM Projektion) einzuführen. Die Transformation sämtlicher Koordinaten des bisherigen Raumbezugssystem (Gauß-Krüger-Koordinaten) wird eine schwierige und zeitintensive Aufgabe (Transformation und Homogenisierung der umfangreichen Datenbestände, Tabellen und Anwendungen mit Koordinateneinträgen), deren Aufwand zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar ist.

Die Erstellung von *Planungsgrundlagen* für den Kanal- und Straßenbau sind von den anfallenden Baumaßnahmen anderer Produktgruppen (fachbereichsübergreifend) geprägt. Die Erstellung und Ausarbeitung von *Planungsgrundlagen* in der Bauleitplanung (insbesondere die Festlegungsrisse) richten sich nach der vom Fachausschuss beschlossenen Prioritätenliste.

Die Leistungen in der *Entwurfs- und Bauvermessung* werden von anfallenden Verwaltungsaufgaben fast aller Fachebenen und Projekte geprägt und definieren sich aus den von der Politik vorgegebenen Prioritäten in Zusammenarbeit mit den für die Aufgabenabwicklung zuständigen Fachbereichen.

Neben der notwendigen Datenerfassung für die Erstellung von *Planungsgrundlagen* für Kanal-, Straßen-, Hochbau- und Bauleitplanung wird das Aufgabenspektrum ergänzt durch vermessungstechnische Überprüfungen und Dokumentation von baurechtswidrigen Tatbeständen, Betreuung von Baumaßnahmen und notwendige koordinierende Arbeiten zwischen Tiefbau, Immobilienmanagement und Bauaufsicht.

Die Vermessung ist bemüht, durch schnelle Verfügbarkeit vor Ort aktuelle Baumaßnahmen zeitnah zu betreuen.

### **1.3 Grünordnungs- und Freiraumplanung**

Durch die im Baugesetzbuch geregelten erweiterten rechtlichen Anforderungen an den Umweltschutz und dem Aufgabenbereich der Grün- und Freiflächenplanung ergeben sich folgende Aufgaben:

- Beiträge zum Flächennutzungsplan
- Beiträge zu Bebauungsplänen
- Umweltberichterstattung und –monitoring
- Artenschutzrecht in der Bauleitplanung und im Baugenehmigungsverfahren
- Beiträge zu Fachplänen anderer Behörden
- Landschaftspflegerische Begleitpläne
- Grün- und Freiraumplanung
- Planung, Ausschreibung, Überwachung, Abrechnung von Freianlagen
- Mitwirkung bei Baugenehmigungsverfahren
- Ausgleichsflächenmanagement
- Umsetzung der Baumschutzsatzung (s. Produkt Umweltschutz)
- Energiesparen / Klimaschutz (s. Produkt Umweltschutz)
- Umweltberatung und Öffentlichkeitsarbeit (s. Produkt Umweltschutz)

Die grünplanerischen Fachbeiträge zu den Bebauungsplänen wie Umweltberichterstattung, Eingriffsregelung und das Umweltmonitoring als umfassendes Prüfverfahren werden auch weiterhin mit eigenen Kräften durchgeführt, da sich diese Vorgehensweise als wirtschaftlicher gegenüber externen Vergaben erwiesen hat. Ebenso wird die naturschutzrechtlich geforderte Artenschutzprüfung im Team Umweltschutz und Freiraumplanung selbstständig durchgeführt.

Die 2004 aus dem FB 7 in den FB 6 verlagerte Grün- und Freiraumplanung beinhaltet u. a. die Fachplanung für die gesamtstädtische Grün- und Freiflächenversorgung. Sie beinhaltet auch die Planung, Ausschreibung, Überwachung und Abrechnung von Investitionsmaßnahmen für Sport-, Spiel- und sonstige Freianlagen sowie die Überwachung der externen Architektenleistungen. Die zu erbringenden Leistungen im Bereich der Grün- und Freiraumplanung - und hier insbesondere in der Objektplanung - sind abhängig von dem zur Verfügung stehenden Investitionsvolumen und der Auftragsvergabe anderer Fachbereiche.

Es ist vorgesehen, die Maßnahme „Parklandschaft Friedrichstal“, 2. Bauabschnitt, im Jahr 2012 umzusetzen. Entsprechend sind die benötigten Mittel in den Haushalt eingestellt worden. (vgl. unter 2. Teilfinanzplan).

An verschiedenen Außensportanlagen sollen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen werden. Auf der Sportanlage Hiddesen ist eine Verschiebung und Sanierung des Großspielfeldes geplant sowie der Bau eines neuen Kleinspielfeldes mit Kunstrasenbelag. Auch auf dem Pinneichensportplatz sind notwendige Sanierungsarbeiten an dem Tennenbelag des Großspielfeldes erforderlich. Für den Sportplatz in Pivitsheide VL sind weiterführende Prüfungen bzgl. der Suche nach einem Alternativstandort vorzunehmen.

Im Zuge der Umsetzung des Handlungskonzeptes Demographie Heidenoldendorf sind auch im Aufgabenbereich Grün- und Freiraumplanung verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen worden. Zu einzelnen empfohlenen Projekten sind nähere Untersuchungen vorzunehmen und Konzepte zu erarbeiten.

Weiterhin ist eine Bedarfsanalyse für die städtischen Spielplätze zu erstellen. Dazu sind im Einzugsgebiet eines jeden Spielplatzes die Einwohnerzahlen zu ermitteln sowie der Anteil an Kindern und Jugendlichen von 0 bis 6 Jahre, 7 bis 12 Jahre und 13 bis 18 Jahre. Auch ist eine Bewertung eines jeden Spielplatzes im Hinblick auf seine Attraktivität und seines Spielwertes vorzunehmen.

#### **1.4 Bauordnung und Bauaufsicht**

Im Bereich des Produkts erfolgen die Leistungen der Bauordnung und Bauaufsicht, des „Gewerbelotsen“, die Prüfung der gesicherten Erschließung sowie die statische Prüfung.

Im Produkt „Bauordnung und Bauaufsicht“ ist die Anzahl der Bauanträge seit dem Jahr 1999 auf ungefähr gleich bleibendem Niveau.

- Für 2012 wird sich die Zahl der Bauanträge für Einfamilienhäuser auf einem ähnlichen Niveau wie 2011 einstellen. Der Trend geht weg vom Neubau von Einfamilienhäusern, hin zum Erwerb von vorhandenen Gebrauchtimmobilien und An- bzw. Umbauten sowie energetische Sanierung für den jeweiligen persönlichen Bedarf. Die Zahl der untergeordneten baulichen Anlagen, wie Carports, Schuppen etc. wird sich auf dem gleichen Niveau wie 2010 einpendeln.
- Die wirtschaftliche Erholung könnte im Jahr 2012 zur Erhöhung von Bauanträgen insbesondere auch gewerblicher Nutzung führen, da die Investitionsbereitschaft wieder zunehmen wird, es wird aber erst einmal davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Bauanträge insgesamt auch für gewerbliche Nutzungen auf dem Niveau von 2011 entwickeln werden.

Für die Beurteilung von Bauvorhaben sind unterschiedliche Informationen (z. B. Bebauungspläne, Kanalkarten, Flächennutzungsplan, Altlastenkataster, etc.) notwendig. Diese unterschiedlichen Informationen werden im Geoinformationssystem der Stadt Detmold in digitalen Karten zur Verfügung gestellt. Durch die laufende Erweiterung dieses Geoinformationssystems ist es erreicht worden, die für die Beurteilung eines Bauvorhabens notwendigen Informationen weitgehend am Arbeitsplatz bereitzustellen, sofern nicht externe Behörden innerhalb des Baugenehmigungsverfahrens beteiligt werden müssen.

Infolgedessen hat sich die Dauer der Baugenehmigungsverfahren bereits erheblich verringert.

- Das Ziel, im Bereich Vor- und Baubescheide nach Eingang vollständiger, prüffähiger Antragsunterlagen die Laufzeit des Genehmigungsverfahrens ohne externe Beteiligung auf sieben Tage zu begrenzen, wird weiter verfolgt.
- Bei der notwendigen Beteiligung externer Behörden innerhalb des Baugenehmigungsverfahrens soll entsprechend die Laufzeit von sechs Kalenderwochen nicht überschritten werden.
- Dieses Ziel hat auch Berücksichtigung gefunden in einer Zielvereinbarung zur Beschleunigung von gewerblichen Bauvorhaben, die der Kreis Lippe unter der Beteiligung der Städte und Gemeinden im Kreis Lippe aufgestellt hat. Diese Zielvereinbarung haben neben den Städten und Gemeinden auch eine Vielzahl von Behörden, die innerhalb des Baugenehmigungsverfahrens beteiligt werden, unterschrieben. Unter anderem hat diese Zielvereinbarung zum Inhalt, Beteiligungsfristen festzuschreiben und die Kommunikation mit den Bauherren und Entwurfsverfassern zu beschleunigen. Eine Auswertung hat noch nicht stattgefunden; allerdings hat diese Zielvereinbarung zu einer Beschleunigung der Bearbeitung von gewerblichen Bauanträgen geführt.

### **1.5 Bau- und Grundstücksservice**

Mit Einführung des NKF im Jahre 2008 wurde das Produkt „Bau- und Grundstücksservice“ aus den bisherigen Produkten „Gefahrenabwehr und baurechtliche Verfahren“, „Baulasten“, „Vorkaufsrechte, Grundstücksteilungen und -bezeichnungen“ sowie dem Projekt „Digitalisierung Bauarchiv“ gebildet.

Wegen der Aussetzung des Widerspruchsverfahrens nach § 3 Bürokratieabbaugesetz wurden Leistungsumfang und Kennzahlen ab 2006 im Bereich „Gefahrenabwehr und baurechtliche Verfahren“ geändert. Die nach der Versetzung des Juristen vom FB 6 in den FB 1 im Mai 2010 im FB 6 verbliebenen Aufgaben werden weiterhin innerhalb des Teams 6.4 insbesondere durch den Teamleiter aufgefangen.

Im Bereich „Baulasten“ sind die Eintragungen weiterhin abhängig von der zukünftigen Zahl der Baugenehmigungen und der Grundstücksteilungen. Bemerkenswerte Änderungen gegenüber dem Vorjahr werden nicht erwartet. Auch in diesem Aufgabenbereich läuft seit 2007 die Digitalisierung des archivierten Aktenbestandes und der aktuell abgeschlossenen und noch zu archivierenden Fälle. Im Arbeitsbereich „Grundstücksteilungen, Vorkaufsrechte, Hausnummern, Straßenbenennungen“ werden keine gravierenden Änderungen erwartet.

Die „Digitalisierung Bauarchiv“ wurde als Projekt inzwischen abgeschlossen, da der wesentliche Teil der Bauakten (90 %) zwischenzeitlich digitalisiert vorliegt. Der Personalbestand wurde entsprechend reduziert. Die noch nicht digitalisierten Restakten (einschließlich Baulasten) sowie die aktuell abgeschlossenen Bauakten werden als laufendes Geschäft der Verwaltung vom „Stammpersonal“ des Bauarchivs digitalisiert. Außerdem nutzt auch der Fachbereich 5 inzwischen die Scanner, um die Kanalakten zu digitalisieren.

Die für den Projektzeitraum gebildete separate Leistungsebene ist weggefallen. Daher vermindern sich beim Produkt „Bau- und Grundstücksservice“ die Aufwendungen erheblich. Ein Teil der anteiligen Aufwendungen wurden auf das Produkt 010.610.100 Bauordnung und Bauaufsicht verteilt. Insgesamt kommt es gegenüber den Vorjahren erneut zu Einsparungen.

## **1.6 Wohnungsbauservice**

Im Jahre 2007 hat der Kreis Lippe die Aufgaben als Bewilligungsbehörde für Wohnraumfördermittel im gesamten Kreisgebiet übernommen; die Stadt hat nur noch beratende Funktion bzw. hat zum Bedarf beim Mietwohnungsbau in Detmold Stellung zu nehmen. Der Regierungswechsel des Jahres 2010 in NRW brachte eine grundlegende Überarbeitung des Förderrechts mit sich, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus am freien Kapitalmarkt wurde die Förderung stärker auf einkommensschwache Haushalte ausgerichtet. Die daraus resultierende Entwicklung zeigt insgesamt zurückgehende Bewilligungsquoten.

Im Bereich Wohnungsbindung bewegen sich die Leistungsumfänge auf dem Vorjahresniveau. Es besteht aber weiterhin eine entspannte Lage auf dem Wohnungsmarkt und im Mietwohnungsbau ist eine steigende Investitionsbereitschaft erkennbar.

## **1.7 Denkmalschutz und Denkmalpflege**

Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtaufgaben hat sich die Stadt Detmold durch den Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft „Programm Historischer Stadtkerne in NRW“ verpflichtet, alle historischen Gebäude aus dem Kulturgutverzeichnis zeitnah auf den Denkmalwert zu prüfen und gegebenenfalls in die Denkmalliste einzutragen.

Von den 1.045 baulichen Objekten dieses Verzeichnisses sind von 1980 bis Juli 2011 912 Objekte auf ihren Denkmalwert überprüft worden, 666 davon sind als Baudenkmal in die Denkmalliste eingetragen worden. In 2012 werden voraussichtlich weitere 30 Objekte auf ihren Denkmalwert geprüft, davon erfüllen erwartungsgemäß ein Drittel die Voraussetzungen der Eintragung in die Denkmalliste.

Von Seiten der Denkmaleigentümer, Architekten und Bauhandwerker besteht eine große Nachfrage nach Beratungen bezüglich der Erlaubnisfähigkeit bei Veränderungen der Fördermöglichkeiten und Steuervergünstigungen. Diese Leistungen erfordern einen hohen Zeitaufwand, der durch ein qualitativvolles Ergebnis am Baudenkmal und durch die positive Resonanz der Beteiligten gerechtfertigt ist.

Die Landesregierung würde sich zukünftig wieder mit 70 % an dem Förderungsprogramm Stadtpauschale beteiligen. Allerdings kann aufgrund der schwierigen Haushaltslage der dreißigprozentige städtische Eigenanteil nicht mehr erbracht und das Förderprogramm daher nicht mehr angeboten werden.

## **1.8 Umweltschutz**

Folgende Tätigkeitsschwerpunkte sind im Produkt Umweltschutz insbesondere zu nennen:

- *Energiesparen und Klimaschutz*

Angesichts der auch im öffentlichen Bewusstsein gestiegenen Bedeutung des Klimaschutzes ist gerade auf kommunaler Ebene weiterhin zusätzliches Engagement gefordert. Dem wird Detmold durch das Klimaschutzkonzept gerecht. Dessen weitere Umsetzung ist Aufgabe für die kommenden Jahre. Neben Maßnahmen im direkten Einflussbereich der Stadt, d. h. insbesondere am eigenen Gebäudebestand, gilt es, eine große Breitenwirkung zu erreichen. Schwerpunkte bilden dabei:

1. die Betreuung des 2010 neu gebildeten Klimabeirates mit dessen Hilfe einerseits externer Fachverstand für den kommunalen Klimaschutz genutzt werden kann, mit dem andererseits der Gedanke des Klimaschutzes weiter verbreitet werden soll,
2. die Beteiligung der Stadt Detmold am European Energy Award®, einem in vielen Kommunen erprobten Controllinginstrumentes zur Bewertung des städtischen Klimaschutzes

- durch ein verwaltungsinternes „Energieteam“ (mit Unterstützung durch Stadtwerke und SVD).
3. Angesichts des hohen Sparpotentials bleibt der Energieverbrauch in Gebäuden auch in Zukunft von großer Bedeutung für einen erfolgreichen Klimaschutz. Neben Maßnahmen im Neubau (Beratung, verstärkte Bemühungen um Einhaltung von Wärmeschutzvorschriften) bleibt auch der Gebäudebestand von Bedeutung (Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, Förderprogramm nachträgliche Wärmedämmung; gezielte Aktionen wie z. B. Thermografie).
  4. Darüber hinaus ist es wünschenswert, auch den Verkehr als großen Energieverbraucher weiter in Richtung Klima-, Umwelt- und Stadtverträglichkeit zu optimieren.

#### *- Umweltberatung und Öffentlichkeitsarbeit*

Kommunikation erfolgt immer stärker über neue Medien; deshalb werden die Internetseiten des FB 6 im Allgemeinen und des Bereichs Umweltschutz im Besonderen laufend optimiert, ausgebaut und aktualisiert. Die hohe Akzeptanz des Mediums gerade bei Jugendlichen wird zunehmend für die Umweltbildung genutzt.

#### *- Umsetzung der Baumschutzsatzung*

Die Anzahl von Anträgen nach Baumschutzsatzung ist seit Jahren auf etwa gleich bleibendem Niveau, ebenso das Verhältnis von positiven und negativen Bescheiden. Einerseits kann durch bürgerfreundliche Handhabung ein Großteil der Anträge im Sinne der Antragsteller beschieden werden; andererseits gelingt es alljährlich, vor allem durch Beratung im Vorfeld, mehrere Dutzend Bäume zu erhalten. Dadurch, sowie durch Ersatzpflanzungen und gezielte Baumpflanzaktionen mit Hilfe von Ersatzgeldern, wird das Ziel der Baumschutzsatzung verwirklicht: die „Erhaltung eines artenreichen Baumbestandes“ „zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes“ sowie zur „Verbesserung des Stadtklimas und der ... Belebung, Gliederung und Pflege des Ortsbildes ...“ (§ 1 Abs. 2 BaumSchS). Die Bearbeitung der Anträge zur Baumschutzsatzung wird mit Hilfe von Online- Formularen weiter vereinfacht und verkürzt.

## **II. Teilergebnisplan und Teilfinanzplan**

### **1. Teilergebnisplan**

Im Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) wird der geplante Werteverzehr periodengerecht im gesamtstädtischen Ergebnisplan und in fachbereichsbezogenen Teilergebnisplänen dargestellt. Nach Ablauf des Haushaltsjahres werden die Ergebnisse in der Ergebnisrechnung ausgewiesen.

#### **1.1 Übersicht**

Das „Ordentliche Jahrergebnis“ des Fachbereichs Stadtentwicklung ist laut Mittelanmeldung für 2012 im Teilergebnisplan mit rd. minus 2.986.900 € geplant und liegt damit rd. 81.300 € (rd. 2,8 %) niedriger als in der Planung 2011.

Ergänzt um den negativen Saldo von rd. minus 432.600 € (rd. 83.400 € / 16,2 % günstiger als Plan 2011) aus internen Leistungsbeziehungen ergibt sich ein geplantes Gesamtergebnis 2012 (= Zuschussbedarf) von rd. minus 3.419.400 € und entspricht damit fast genau dem Plan 2011 (rd. 2.100 € / 0,1 % günstiger als Plan 2011).

## 1. 2 Erträge

Als „ordentliche Erträge“ sind für 2012 für den Fachbereich Stadtentwicklung rd. 1.058.500 € geplant. Gegenüber der Planung 2011 sind dies rd. 229.300 € / rd. 17,8 % weniger.

Vergleichender Hinweis: Ohne Berücksichtigung der Ertragsposition „Zuwendungen und allgemeine Umlagen“ i. H. v. rd. 522.200 €, die besonderen Schwankungen unterliegt, ergibt sich gegenüber der Planung 2011 eine geplante Ertrags-Steigerung von rd. 26.700 € (rd. 5,2 %).

Im Einzelnen sind für 2012 folgende Erträge geplant:

### - Zuwendungen und allgemeine Umlagen i. H. v. rd. 522.200 €

- Hierunter fallen insbesondere die geplanten Zuweisungen für die Fördermaßnahme im Bereich Stadtumbau West Hohenloh-Richthofenstraße. Für 2012 werden 350.000 € (70 %) Landes-/Bundes-Förderung und weitere 100.000 € (20 %) Förderung der Bundesanstalt Immobilienaufgaben in die Planung aufgenommen (vgl. Erläuterungen unter 1.3 bei Transferaufwendungen).
- Für das Programm „Historische Stadtkern – private Haus- und Hofflächen“ werden 52.900 € Landesförderung (70 %) erwartet.
- Für Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes werden 12.300 € Bundes-Zuwendung geplant und weitere rd. 6.400 € als Zuwendung im Zusammenhang mit der der Beteiligung am European Energy Award für externe Beratung.

### - Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte i. H. v. rd. 414.100 €

Hierunter fallen z. B. geplante Baugenehmigungsgebühren (350.000 €), Verwaltungsgebühren für Baulasten (10.000 €) und im Bereich Teilungen sowie Vorkaufsrechtsprüfungen (25.000 €) und Verwaltungsgebühren für Statik (2.000 €).

### - Kostenerstattungen und Kostenumlagen i. H. v. rd. 27.700 €

Dies betrifft beispielsweise erwartete Kostenerstattungen Privater für beantragte Bauleitplanung oder Erstattungen der Städte Minden und Lemgo für Leistungen des GeoServices.

### - Sonstige ordentliche Erträge i. H. v. 11.100 €

Hierunter fallen geplante Bußgelder (5.000 €) und Ausgleichszahlungen nach der Baumschutzsatzung (6.000 €).

### - Aktivierte Eigenleistungen i. H. v. 83.000 €

Aktivierte Eigenleistungen werden entsprechend der Gemeindehaushaltsverordnung NRW dann gebucht, wenn Ingenieure des Fachbereichs Stadtentwicklung durch Planungs-Leistungen nach HOAI an der Schaffung von Anlagevermögen der Stadt Detmold (z. B. Gebäuden, Straßen, Kanälen) mitwirken. Diese Leistungen werden innerhalb der Stadt Detmold verrechnet.

HOAI-Leistungen des Produktes 009.600.100 Städtebauliche Planung werden erfasst, können jedoch aufgrund der Vorgaben der Gemeindehaushaltsverordnung nicht dem Anlagevermögen hinzugerechnet werden.

Separat dazugerechnet werden die geplanten Erträge aus internen Leistungsbeziehungen i. H. v. 6.900 €, insbesondere für Verrechnung von Ingenieursleistungen im Bereich der Unterhaltung von Spiel- und Sportplätzen.

### 1.3. Aufwendungen

Die geplanten „Ordentlichen Aufwendungen“ betragen für 2012 für den Fachbereich Stadtentwicklung rd. 4.051.900 € und liegen damit rd. 148.000 € / 3,5 % unter dem Plan 2011. Die Senkungen liegen hauptsächlich im Bereich der Transferaufwendungen (siehe dort).

Die geplanten Personalaufwendungen i. H. v. rd. 3.073.050 € liegen rd. 155.820 (5,3 %) über dem Plan 2011 und stellen mit rd. 75,8 % der „Ordentlichen Aufwendungen“ den größten Kostenblock dar. Die Höhe der für das Haushaltsjahr 2012 erwarteten Personalaufwendungen wird zentral errechnet. Erläuterungen zur Personalveränderungen befinden sich bei den jeweiligen Produkterläuterungen.

Weitere geplante Aufwendungen sind:

- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen i. H. v. rd. 83.850 €

Unter diese Position fallen die Unterhaltung der Geräte, Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände, Anwalts- und Gerichtskosten, Ersatzvornahmen sowie Untersuchungen, Gutachten und Fachpläne für Bauleitpläne (u. a. für Kosten im Zusammenhang mit der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK).

Neu aufgenommen wurde im Plan 2011 die Position „Planungskosten Umsetzung Handlungskonzept Demographie Heidenoldendorf i. H. v. 20.000 €. Ein voraussichtlicher Restbetrag aus 2011 i. H. v. 15.000 € wurde für 2012 fortgeschrieben.

- Bilanzielle Abschreibungen i. H. v. rd. 15.100 €,

- Transferaufwendungen i. H. v. rd. 793.800 €

Hierzu zählen

- rd. 84.000 € Zuschuss an Niedrig-Energie-Institut (NEI)  
Das Honorar wurde seinerzeit nach Beratung im Haupt- u. Finanzausschuss für das Haushaltsjahr 2008 um 20.000 € von 56.000 € auf 76.000 € erhöht. Der Erhöhungsbetrag wird jetzt weiter für die Jahre 2012 ff. unter der Einbeziehung der Honorar-Anpassungsklausel im NEI-Vertrag (Berücksichtigung von allgemeinen Tarifierhöhungen) für die Jahre 2012 (rd. 84.000 €), 2013 (rd. 85.000 €), 2014 (rd. 85.000 €) und 2015 (rd. 86.000 €) fortgeschrieben.
- rd. 62.800 € Abwicklung Detmolder Förderprogramme über NEI  
Die für die Abwicklung des Detmolder Förderprogramms (zur Wärmedämmung) über NEI bereitgestellten Mittel wurden seinerzeit nach Beratung im HFA für das Haushaltsjahr 2008 um 40.000 € von 40.903 € auf 80.903 € erhöht. Dieser Erhöhungsbetrag wurde zunächst als Mittelanmeldung für die Haushaltsjahre 2010 ff. fortgeschrieben. Aufgrund der Empfehlung der Perspektivkommission 2020 wurde dieser Ansatz für 2010 ff. um 10 % (minus 8.090 €) auf 72.813 € gesenkt und durch Haushaltsbeschluss 2011 gegenüber der Mittelanmeldung um weitere 10.000 € auf 62.813 € gesenkt.
- 17.000 € Projektkostenzuschuss Rolfischer Hof (bis 2009: 19.800 €)  
Aufgrund der Empfehlung der Perspektivkommission 2020 wurde der Ansatz für 2010 ff. um 10 % (minus 1.980 €) auf 17.820 € gesenkt und durch Haushaltsbeschluss 2011 auf 17.000 € (für fünf Jahre bis einschließlich 2015) jährlich festgesetzt (weitere Senkung wegen evtl. Landesförderung derzeit nicht gegeben).

- rd. 75.500 € Zuschuss Historischer Stadtkern – private Haus- und Hofflächen  
(wie Vorjahre, davon Landeszuweisung jeweils 70 %)
- 0 € Denkmalförderung / Stadtpauschale  
Durch Haushaltsbeschluss 2011 wurde die Stadtpauschale aufgrund der angespannten städtischen Haushaltslage ab 2011 gestrichen (zum Vergleich: Vorjahre jährlich 29.000 €).
- 500.000 € Zuschuss Fördermaßnahme Bereich Stadtumbau West Hohenloh – Richthofenstraße (Plan 2012: 500.000 €, Plan 2013: 500.000 €)  
davon voraussichtlich Landes-/Bundeszuweisung 350.000 € (70 %, Plan 2013: 350.000 €) und weitere Bundeszuweisung 100.000 € (Plan 2013: 100.000 €).  
Der kalkulierte städtische Eigenanteil in Höhe von 10 % beträgt damit 2012 50.000 € (2013 50.000 €).
- 50.000 € Aufwand im Zusammenhang mit der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Detmold)  
Zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und Ausweitung der Energieberatung hat der Rat am 24.09.2009 die befristete dreijährige Einstellung einer Mitarbeiterin / eines Mitarbeiters beschlossen. Die Stelle der Klimaschutzmanagerin ist seit Mai 2011 mit halbem Stellenumfang besetzt.

- „Sonstige ordentliche Aufwendungen“ i. H. v. rd. 86.000 €

Hierunter fallen u. a. Aufwendungen für:

- Büro- und Geschäftsbedarf und Drucksachen
  - Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzes
  - Öffentliche Bekanntmachungen
  - Fachbereichsspezifische Öffentlichkeitsarbeit
  - Umsetzung Online-Energieberatung (gehört zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes)
  - Umsetzung European Energy Award für externe Beratung
- Einzelheiten zum European Energy Award sind ausführlich in der Drucksache Nr. VV/235/2009 erläutert (Haupt- und Finanzausschuss am 03.09.2009, Rat am 24.09.2009).

Dazu zu rechnen sind noch separat ausgewiesene rd. 439.500 € Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen für IT-Service, Gebäudemanagement, Personalnebenkosten, Personalservice, Stadtkasse, Internen Dienstbetrieb, Postgebühren, Fernsprecher, Büro- und Geschäftsbedarf, Drucksachen und Fuhrpark. Die Kosten für Unterhaltung fachspezifischer Software werden ab 2011 aus den „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ ausgegliedert und über IT-Service verrechnet. Neu hinzugekommen ist ab 2011 die Verrechnung der Aufwendungen aus IL Telefon-Servicecenter.

Die auf die Fachbereiche umgelegten Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen sind für die einzelnen Fachbereiche nur in eingeschränktem Maße beeinflussbar.

#### **1.4. Leistungsangebot**

Trotz des in den vergangenen Jahren erfolgten erheblichen Konsolidierungsbeitrages des Fachbereichs Stadtentwicklung bemüht sich die Verwaltung, das Leistungsangebot für die Bürgerin-

nen und Bürger zu erhalten. Um die Einschränkungen im Leistungsangebot aufzufangen, wurde z. B. das Internetangebot für Bürgerinnen und Bürger ausgebaut und wird fortlaufend verbessert.

## **2. Teilfinanzplan**

Ergänzend zum gesamtstädtischen Ergebnisplan und fachbereichsbezogenen Teilergebnisplänen werden im System des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) auch ein gesamtstädtischer Finanzplan sowie fachbereichsbezogene Teilfinanzpläne erstellt. Die Finanzplanung bezieht sich auf die geplanten Einzahlungen und Auszahlungen und bildet damit Veränderungen des Geldvermögens der Kommune ab. Hieraus ergibt sich ein direkter Bezug zur Bilanz der Stadt Detmold. In der Finanzplanung werden damit auch die Ausgaben für geplante Investitionen abgebildet.

Für den Fachbereich Stadtentwicklung sind für das Planjahr 2012 und die drei Folgejahre 2013-2015 hier insbesondere folgende investive Maßnahmen zu nennen:

### - Projekt Parklandschaft Friedrichstal, 2. Bauabschnitt

(Produkt 009.600.300 Grünordnungs- und Freiraumplanung)

Über den 2. BA der Parklandschaft Friedrichstal wurde zuletzt im HFA am 07.07.2011 (Drucksache Nr. FB 6/214/2011) beraten und im Rat am 21.07.2011 entschieden (Drucksache Nr. VV/240/2011).

Aktuell werden für 2012 910.000 € Landeszuwendungen als Einzahlungen kalkuliert.

Für 2011 wurden 60.000 € Planungskosten im Haushalt berücksichtigt und für 2012 weitere 1.240.000 € aktuell als Auszahlungen für die Mittelanmeldung kalkuliert. Der städtische Eigenanteil beträgt damit 390.000 €.

### - Maßnahme Komplettierung Fußwegeverbindung Hohenloh:

Aktuell werden für 2012 35.000 € (50 %) Landeszuwendungen als Einzahlungen kalkuliert. Als Auszahlungen werden für 2012 70.000 € für die Maßnahme geplant. Der städtische Eigenanteil beträgt damit 35.000 €.

- jährlicher Investitionszuschuss zum Naturschutzprojekt Senne rd. 14.400 € (wie Vorjahre)

Für Einzahlungen aus der Ablösung von Stellplatzverpflichtungen werden für 2012 5.000 € geplant. Aus Rückflüssen aus Darlehen im Bereich Wohnungsbau werden rd. 22.500 € erwartet.

**Weitere Einzelheiten sind den Erläuterungen zu den einzelnen Produkten zu entnehmen.**

**Ziele**

- Detmold zeigt eine nachhaltige und familienfreundliche städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen, natur- und umweltschützenden Anforderungen sowie die Anforderungen des Denkmal- und Klimaschutzes auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung gewährleistet.

- Baulandreserven im Innenbereich sowie Brachflächen werden planerisch mobilisiert und dienen somit langfristig der Infrastrukturausstattung und dem Freiraumschutz.

- Die wirtschaftliche Entwicklung in Industrie, Gewerbe und Handel ist zu fördern, indem bestehende Firmen unterstützt und ein nachfragegerechtes Angebot an gewerblichen Baugrundstücken für die Neuansiedlung bzw. Erweiterung gewerblicher Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Die Ansiedlung auf Gewerbebrachen hat Vorrang vor der Ausweisung von Gewerbegrundstücken im Außenbereich.

- Die Detmolder Bevölkerung wird umfassend über Planungen und Bauvorhaben, auch unter Einsatz moderner Informationstechnologien, informiert.

- Die Attraktivität der Einkaufsstadt Detmold wird gesteigert, auch durch die Unterstützung privater Initiativen zur Ansiedlung großflächigen Einzelhandels in der Innenstadt.

- Die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Freiräumen wird erhalten und verbessert.

Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	84.316,00	778.220	522.230	515.800	57.200	53.500
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	393.154,88	418.800	414.100	414.100	414.100	414.100
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	303,50	500	400	400	400	400
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	30.914,32	23.210	27.710	27.710	27.710	27.710
+ Sonstige ordentliche Erträge	8.883,79	16.100	11.100	11.100	11.100	11.100
+ Aktivierte Eigenleistungen	112.394,99	51.000	83.000	67.000	67.000	67.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>629.967,48</b>	<b>1.287.830</b>	<b>1.058.540</b>	<b>1.036.110</b>	<b>577.510</b>	<b>573.810</b>
- Personalaufwendungen	2.834.306,94	2.917.236	3.073.055	3.099.055	3.133.169	3.167.622
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	26.804,94	91.850	83.850	42.850	42.850	42.850
- Bilanzielle Abschreibungen	22.714,02	21.149	15.131	13.999	13.999	13.999
- Transferaufwendungen	290.972,85	1.069.472	793.838	794.838	257.338	245.838
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	78.102,60	100.200	86.020	80.820	81.720	74.820
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>3.252.901,35</b>	<b>4.199.907</b>	<b>4.051.894</b>	<b>4.031.562</b>	<b>3.529.076</b>	<b>3.545.129</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.622.933,87</b>	<b>-2.912.077</b>	<b>-2.993.354</b>	<b>-2.995.452</b>	<b>-2.951.566</b>	<b>-2.971.319</b>
+ Finanzerträge	6.268,21	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-2.616.665,66</b>	<b>-2.905.577</b>	<b>-2.986.854</b>	<b>-2.988.952</b>	<b>-2.945.066</b>	<b>-2.964.819</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	18.901,86	6.900	6.900	6.900	6.900	6.900
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	474.016,31	522.829	439.490	441.179	446.408	450.649
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-455.114,45</b>	<b>-515.929</b>	<b>-432.590</b>	<b>-434.279</b>	<b>-439.508</b>	<b>-443.749</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-3.071.780,11</b>	<b>-3.421.506</b>	<b>-3.419.444</b>	<b>-3.423.231</b>	<b>-3.384.574</b>	<b>-3.408.568</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	84.316,00	777.620	521.630	0	515.200	56.600	52.900
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	386.058,33	418.800	414.100	0	414.100	414.100	414.100
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	177,00	500	400	0	400	400	400
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	37.490,29	23.210	27.710	0	27.710	27.710	27.710
+ Sonstige Einzahlungen	16.294,29	16.100	11.100	0	11.100	11.100	11.100
+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	6.179,17	6.500	6.500	0	6.500	6.500	6.500

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>530.515,08</b>	<b>1.242.730</b>	<b>981.440</b>	<b>0</b>	<b>975.010</b>	<b>516.410</b>	<b>512.710</b>
- Personalauszahlungen	2.650.961,78	2.711.647	2.845.264	0	2.876.812	2.908.677	2.940.859
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	30.784,86	113.150	91.150	0	42.150	42.150	42.150
- Transferauszahlungen	306.159,29	1.115.866	808.282	0	809.282	271.782	245.838
- Sonstige Auszahlungen	107.715,32	100.200	86.020	0	80.820	81.720	74.820
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>3.095.621,25</b>	<b>4.040.863</b>	<b>3.830.716</b>	<b>0</b>	<b>3.809.064</b>	<b>3.304.329</b>	<b>3.303.667</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.565.106,17</b>	<b>-2.798.133</b>	<b>-2.849.276</b>	<b>0</b>	<b>-2.834.054</b>	<b>-2.787.919</b>	<b>-2.790.957</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-2.565.106,17</b>	<b>-2.798.133</b>	<b>-2.849.276</b>	<b>0</b>	<b>-2.834.054</b>	<b>-2.787.919</b>	<b>-2.790.957</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	6.700,00	5.000	950.000	0	5.000	5.000	5.000
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	22.404,92	22.500	22.500	0	22.500	22.500	22.500
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>29.104,92</b>	<b>27.500</b>	<b>972.500</b>	<b>0</b>	<b>27.500</b>	<b>27.500</b>	<b>27.500</b>
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	8.490,00	60.000	1.310.000	0	0	0	0
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	7.585,51	2.700	2.700	0	2.700	2.700	2.700
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>16.075,51</b>	<b>62.700</b>	<b>1.312.700</b>	<b>0</b>	<b>2.700</b>	<b>2.700</b>	<b>2.700</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>13.029,41</b>	<b>-35.200</b>	<b>-340.200</b>	<b>0</b>	<b>24.800</b>	<b>24.800</b>	<b>24.800</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-2.552.076,76</b>	<b>-2.833.333</b>	<b>-3.189.476</b>	<b>0</b>	<b>-2.809.254</b>	<b>-2.763.119</b>	<b>-2.766.157</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-2.552.076,76</b>	<b>-2.833.333</b>	<b>-3.189.476</b>	<b>0</b>	<b>-2.809.254</b>	<b>-2.763.119</b>	<b>-2.766.157</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>W09096000 Parklandsch.Friedrichstal,2.BA,Zuwd.Ld.u.Baumaßnahme,Inanspruchnahme erst nach Ratsbeschl.</b>									
6811800.W09096000 ZUW. LD - PARKL. FRIEDRICHSTAL - Parklandsch.Friedrichstal,2.BA,Zuwd.Ld. u.Baumaßnahme,Inanspruchnahme	0,0	0,0	1,0	0,0	910,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>0,0</b>	<b>910,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852700.W09096000 PARKLANDSCHAFT FRIEDRICHSTAL - Parklandsch.Friedrichstal,2.BA,Zuwd.Ld. u.Baumaßnahme,Inanspruchnahme	1.240,0	0,0	1,0	60,0	1.240,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.240,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>60,0</b>	<b>1.240,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo W09096000</b>	<b>-1.240,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-60,0</b>	<b>-330,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>20,0</b>	<b>0,0</b>	<b>28,1</b>	<b>27,5</b>	<b>62,5</b>	<b>0,0</b>	<b>27,5</b>	<b>27,5</b>	<b>27,5</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>78,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,1</b>	<b>2,7</b>	<b>72,7</b>	<b>0,0</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-58,0</b>	<b>0,0</b>	<b>13,0</b>	<b>24,8</b>	<b>-10,2</b>	<b>0,0</b>	<b>24,8</b>	<b>24,8</b>	<b>24,8</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.298,0</b>	<b>0,0</b>	<b>13,0</b>	<b>-35,2</b>	<b>-340,2</b>	<b>0,0</b>	<b>24,8</b>	<b>24,8</b>	<b>24,8</b>



# **Fachbereich**

**07**

## **Städtische Betriebe**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 07**

## Produktplan Fachbereich 07 Städtische Betriebe

Produktgruppe		Produkt	
700	Garten- und Landschaftsbau	100	Pflege öffentliche Grünanlagen
		200	Kompostierung
710	Friedhofs- und Bestattungswesen	100	Friedhöfe und Bestattungen
720	Straßen und Wege	100	Straßen- und Wegeunterhaltung
		200	Straßenreinigung und Winterdienst
730	Abfallwirtschaft	100	Abfallsammlung/Beratung
740	Fuhrpark und Werkstätten	100	Bauhandwerk und Service für Dritte
		200	Metallwerkstatt

# Planungsreport 2012

## Fachbereich 07 Städtische Betriebe

### I. Ausgangslage

Der Fachbereich 7 –Städtische Betriebe- erbringt in fünf Produktgruppen Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge, um lebenswerte Bedingungen in Detmold zu erhalten. Weiterhin ist er ein bedeutender interner Dienstleister für den Eigenbedarf der Stadt Detmold.

Die **fünf** Produktgruppen sind:

- 700 Garten- und Landschaftsbau
- 710 Friedhofs- und Bestattungswesen
- 720 Straßen und Wege
- 730 Abfallwirtschaft
- 740 Fuhrpark und Werkstätten

Die Dienstleistungen der einzelnen Produktgruppen werden im Folgenden näher erläutert.

Kommunale Daseinsvorsorge ist ein wichtiger Bestandteil für das wirtschaftliche und soziale Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Bei der Leistungserstellung sind neben Effizienz und Effektivität vor allem Kriterien des Gemeinwohls zu berücksichtigen: Die Leistungen müssen flächendeckend, für jeden zugänglich, mit höchster Versorgungssicherheit, nachhaltig und unter Wahrung sozialer und umweltpolitischer Gesichtspunkte erbracht werden.

132 Mitarbeiter/-innen (Stand 30.06.2011) sind bestrebt auch 2012 sich diesen Anforderungen zu stellen und diese Leistungen zu erbringen.

### II. Teilergebnisplan

Im Teilergebnisplan wird für 2012 mit einem Gesamtergebnis von -2.147.875 € gerechnet. Die Ergebnisse der einzelnen Produkte/Leistungen sind sehr differenziert und werden im Folgenden kurz dargestellt. Hervorzuheben ist, dass im Produkt 013.700.100 "Pflege öffentliche Grünanlagen" überwiegend Leistungen für die Allgemeinheit erbracht, denen keine direkten Erträge gegenüberstehen (steuerfinanziert), sodass in diesem Produkt der größte Zuschussbedarf (-2,2 Mio. €) besteht.

Der Fachbereich umfasst auch vier Gebührenhaushalte, sodass die Gebührenerträge den größten Teil (84 %) der ordentlichen Erträge ausmachen. Bei den ordentlichen

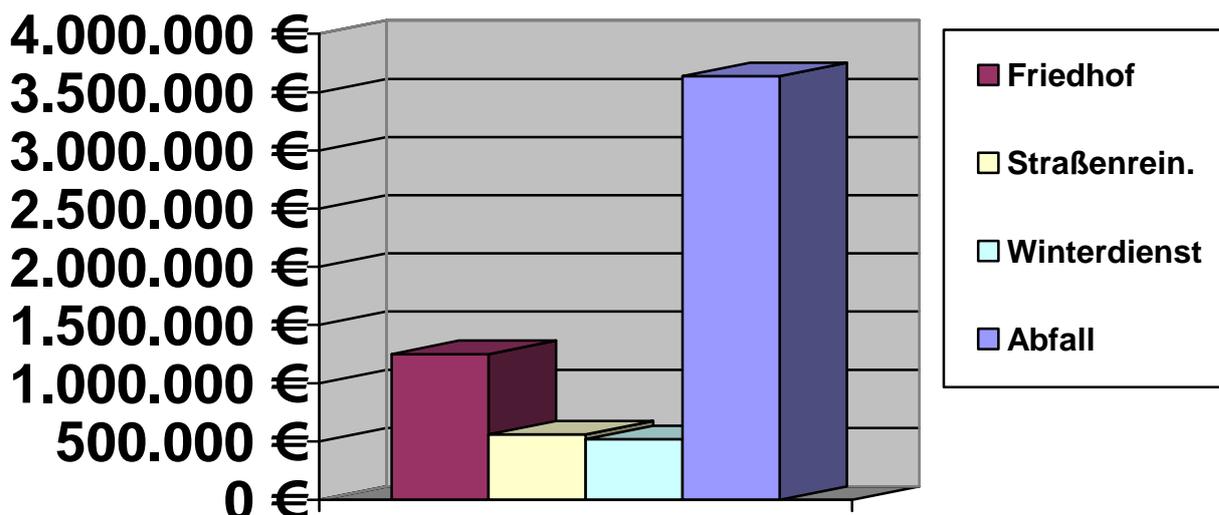
Aufwendungen sind die Personalaufwendungen mit ca. 6 Mio. Euro die größte Position (53 %).

### Gebührenrechtliche Besonderheit der kommunalen Haushaltswirtschaft

Die Gebührenkalkulationen für Friedhöfe und Bestattungen, Straßenreinigung, Winterdienst und Abfallsammlung erfolgen auf der Grundlage des Kommunalabgabengesetzes (betriebswirtschaftliche Kostenrechnung nach dem KAG), die nicht ohne weiteres mit den Aufwandsdarstellungen im NKF vergleichbar sind. Bei der Gebührenkalkulation nach dem KAG sind weiterhin die kalkulatorische Verzinsung des eingesetzten Kapitals und die Berücksichtigung des "Grünpolitischen Wertes" (für die Friedhofsunterhaltung) einzubeziehen. Eine Darstellung dieser Werte erfolgt nicht in den Teilergebnisplänen.

Erstmals wird für 2012 bei der Gebührenkalkulation ein Verwaltungsgemeinkostenzuschlag berücksichtigt. Hiermit sollen die anteiligen Kosten des Verwaltungsvorstandes, des Bürgermeisterbüros, der Pressestelle, der Ratsangelegenheiten, der Rechtsberatung, des Personalrates, der Gleichstellungsstelle, der örtlichen Rechnungsprüfung, des Finanzbereiches und der Kämmerei abgegolten werden. Basierend auf einer Empfehlung der KGST erfolgt ein Verwaltungsgemeinkostenzuschlag i.H.v. 10 % auf die Brutto-Personalkosten der jeweiligen Einrichtung. Im Gegenzug werden bestimmte interne Leistungsverrechnungen bei der Gebührenkalkulation nicht berücksichtigt, sodass insgesamt keine gravierenden Änderungen für den Gebührenzahler zu erwarten sind.

### Gebührenerträge 2012



## **Die Produktgruppen mit ihren Produkten und Leistungen**

### **Produktgruppe 013.700 – Garten- und Landschaftsbau**

Zur Produktgruppe "Garten- und Landschaftsbau" gehören die Produkte

100 Pflege öffentliche Grünanlagen  
200 Kompostierung

Im Produkt "Pflege öffentliche Grünanlagen" betreuen 37 Mitarbeiter/-innen alle städtischen Grün- und Parkanlagen, Spiel-, Bolz- und Sportplätze. Auch Baumpflegemaßnahmen zählen zu den Aufgaben des Produktes. Für die Inanspruchnahme der vielfältigen Leistungen wird überwiegend kein direktes Entgelt gezahlt (steuerfinanziert), so dass das Produkt im Teilergebnisplan mit ca. -2.2 Mio. Euro abschließt.

Zur Verwertung der Grünschnitte betreibt die Stadt Detmold in der Westerfeldstraße eine Kompostierungsanlage. Diese wird im Produkt 200 "Kompostierung" abgebildet. Es werden hier nur Grünschnitte von städtischen Flächen verwertet. Der Kompost dient dem städtischen Eigenbedarf. Die Anlieferung von Grünschnitt und die Abnahme von Kompost erfolgt auf der Basis einer internen Leistungsverrechnung. Übermengen können auch von Privaten entgeltlich erworben werden.

### **Produktgruppe 013.710 – Friedhofs- und Bestattungswesen**

Für die Erfüllung der Aufgaben nach dem öffentlichen Bestattungswesen unterhält die die Stadt Detmold insgesamt 22 Friedhöfe. Das Produkt "Friedhöfe und Bestattungen" besteht aus zwei Leistungen:

Leistung 001      Friedhöfe und Bestattungen  
Leistung 002      BgA Grabpflege

In der Leistung 001 "Friedhöfe und Bestattungen" wird der durch Gebühren finanzierte hoheitliche Bereich abgebildet. Von den Benutzern der Einrichtung werden kostendeckende Gebühren erhoben. Da die Friedhöfe jedoch, neben ihrem eigentlichen Zweck als Begräbnisplatz, auch eine wichtige Funktion als Erholungsraum erfüllen, wird ein Teil der anfallenden Kosten als nicht gebührenfähig ausgesondert (sog. "grünpolitischer Wert"). Unter Berücksichtigung dieser Prämissen wird im Ergebnis mit -35.279 € gerechnet. Eine Gebührenerhöhung ist für 2012 nicht erforderlich.

Der BgA "Grabpflege" ist kein Bestandteil des Gebührenhaushalts. Er stellt eine gewerbliche Dienstleistung dar, die der Steuerpflicht unterliegt. Angeboten werden Jahresgrab- und Dauergrabpflege sowie weitere friedhofsgärtnerische Dienstleistungen.

### **Produktgruppe 012.720 – Straßen und Wege**

Diese Produktgruppe umfasst die Produkte

100 Straßen- und Wegeunterhaltung und  
200 Straßenreinigung und Winterdienst

Das Produkt 100 "Straßen- und Wegeunterhaltung" ist ein interner Dienstleister. Hauptsächlich im Auftrag des FB 5 wird von 22 Mitarbeitern die Unterhaltung der städtischen Straßen, Geh- und Radwege sowie der Beschilderung durchgeführt. Für die Ausführung der Leistungen erfolgt im Rahmen der internen Leistungsverrechnung eine kostendeckende Verrechnung.

Das Produkt 200 "Straßenreinigung und Winterdienst" bildet die beiden Gebührenhaushalte als separate Leistungen ab:

Leistung 001	Straßenreinigung
Leistung 002	Winterdienst

Für die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes erhebt die Stadt Detmold Gebühren nach der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung. Nachdem in 2006 und 2008 die **Straßenreinigungsgebühr** aufgrund von Überschüssen zweimal gesenkt wurde, erfolgte für 2011 bereits eine Gebührenanpassung. Die Verluste der letzten drei Jahre konnten durch den Sonderposten (ehemals Rücklage) jedoch nur teilweise ausgeglichen werden. Für 2012 ist daher erneut eine Gebührenerhöhung erforderlich, um den Verlustvortrag auszugleichen.

Auch im Gebührenhaushalt **Winterdienst** hat es aufgrund von Überschüssen aus der Vergangenheit zum 01.01.2010 eine enorme Senkung der Winterdienstgebühr gegeben (-70%). Die häufigen Schneefälle im Jahr 2010 erforderten jedoch einen hohen Ressourceneinsatz, sodass eine Anpassung der Gebühr bereits für 2011 erforderlich war und auch wieder für 2012 erforderlich ist. Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich ist restlos aufgebraucht. Aus dem Jahr 2010 verbleibt ein Verlustvortrag i.H.v. - 475.000 €, der in den drei Folgejahren auszugleichen ist.

### **Produktgruppe 011.730 – Abfallwirtschaft**

Das Produkt 100 – Abfallsammlung/Beratung enthält die Leistungen "Abfallwirtschaft" und BgA "Service für Dritte".

Die Leistung 001 "Abfallwirtschaft" stellt den Gebührenhaushalt Sammlung und Transport von Hausmüll dar. Auch die Vermarktung des Altpapiers wird als sog. hoheitliches Hilfsgeschäft in dieser Leistung abgebildet. Nachdem in 2009 die Erlöse aus der Vermarktung des Altpapiers massiv eingebrochen sind, bewegen sich die Preise in 2010 und 2011 auf einem relativ hohen Niveau (> 70 €/t.) Die Erlöse hieraus fließen direkt in den Gebührenhaushalt und führen dazu, dass eine Gebührenerhöhung, trotz mehrfacher Senkungen, für 2012 nicht erforderlich ist.

Im Produkt BgA "Service für Dritte" werden die Leistungen für das Duale-System abgebildet. Hierzu gehören der Transport und die Verwertung der Verpackungen in der Altpapier- tonne sowie die Zurverfügungstellung und Reinigung der Glassammelplätze.

### **Produktgruppe 001.740 – Fuhrpark und Werkstätten**

Diese Produktgruppe ist in zwei Produkte aufgegliedert:

100 Bauhandwerk und Service für Dritte  
200 Metallwerkstatt

Das Produkt 100 "Bauhandwerk und Service für Dritte" beinhaltet neben den Leistungen der Bauhandwerker (Tischler, Maler und Maurer) auch die Vermietung von Fahrzeugen und Flächen. Die Arbeiten der Bauhandwerker werden über kostendeckende Stundenverrechnungssätze abgerechnet.

Im Produkt 200 "Metallwerkstatt" werden die Leistungen der Kfz-Werkstatt und des Schlossers dargestellt. Da die städtischen Betriebe selbst über 100 verschiedene Fahrzeuge und Geräte einsetzen, ist es von großem Vorteil, dass durch die eigene Werkstatt eine Vielzahl von anfallenden Reparaturarbeiten selbst durchgeführt werden können. Neben einer preiswerten und ortsnahen Erledigung der Aufträge kann im Bedarfsfall (insbesondere während des Winterdienstes) schnell und flexibel reagiert werden. Auch durch andere Organisationseinheiten der Stadt Detmold werden der Metallwerkstatt Aufträge erteilt, die über die interne Leistungsverrechnung abgerechnet werden.

### III. Investitionsmaßnahmen

Für 2012 sind Investitionen in Höhe von 634.180 € geplant. Hauptsächlich sind Ersatzbeschaffungen im beweglichen Anlagevermögen der Betriebe (Fahrzeuge, Maschinen und Geräte) erforderlich.

Die Investitionsmittel verteilen sich wie folgt auf die Produktgruppen:

013.700 – Garten- und Landschaftsbau	326.600 €
013.710 – Friedhofs- und Bestattungswesen	72.900 €
012.720 – Straßen und Wege	116.780 €
011.730 – Abfallbeseitigung	51.600 €
001.740 – Fuhrpark und Werkstätten	66.300 €

### IV. Ausblick

Neben diversen Leistungen zur Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Detmold erbringen die städtischen Betriebe vor allem Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge. Diese hat bei der Bevölkerung eine relativ hohe Bedeutung. In Zeiten immer knapper werdender Ressourcen ist es eine Herausforderung den Ansprüchen gerecht zu werden. Die Städtischen Betriebe Detmolds sind bestrebt, auch künftig ein flächendeckendes, nachhaltiges, verlässliches und kostengünstiges Angebot an wichtigen Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge zu bieten. Durch sparsamen und effektiven Einsatz von Ressourcen soll dies realisiert werden.

**Ziele**

1. Die Stadt Detmold führt wirtschaftliche und satzungsgemäße Dienstleistungen für die Bevölkerung Detmolds aus.
2. Die Stadt Detmold berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung bei der Aufgabenerledigung.
3. Die Stadt Detmold schafft und erhält eine angemessene Lebensqualität durch ein sauberes und attraktives Stadtbild.

<b>Teilergebnisplan</b> <b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	30.198,00	6.892	29.225	29.225	29.225	28.055
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.147.203,72	5.819.259	6.169.893	6.169.893	6.169.893	6.169.893
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	833.936,55	731.120	758.482	758.482	758.482	758.482
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	183.978,46	180.000	144.530	144.530	144.530	144.530
+ Sonstige ordentliche Erträge	30.532,61	250	181.553	165.700	174.200	81.360
+ Aktivierte Eigenleistungen	36.675,53	0	20.000	20.000	20.000	20.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>6.262.524,87</b>	<b>6.737.521</b>	<b>7.303.683</b>	<b>7.287.830</b>	<b>7.296.330</b>	<b>7.202.320</b>
- Personalaufwendungen	5.720.184,97	5.715.849	5.976.190	5.973.367	6.014.558	6.064.710
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.977.158,41	1.813.768	1.875.345	1.833.345	1.826.345	1.826.345
- Bilanzielle Abschreibungen	718.249,43	848.514	810.405	818.118	863.112	871.270
- Transferaufwendungen	1.359,52	3.037	2.213	2.213	2.213	2.213
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.378.558,45	2.373.081	2.393.840	2.384.643	2.374.040	2.384.840
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>10.795.510,78</b>	<b>10.754.249</b>	<b>11.057.993</b>	<b>11.011.686</b>	<b>11.080.268</b>	<b>11.149.378</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-4.532.985,91</b>	<b>-4.016.728</b>	<b>-3.754.310</b>	<b>-3.723.856</b>	<b>-3.783.938</b>	<b>-3.947.058</b>
+ Finanzerträge	0,00	95.000	0	0	0	0
<b>= Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-4.532.985,91</b>	<b>-3.921.728</b>	<b>-3.754.310</b>	<b>-3.723.856</b>	<b>-3.783.938</b>	<b>-3.947.058</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	3.509.996,16	3.459.463	3.421.409	3.414.456	3.425.293	3.444.247
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	2.032.771,35	1.627.631	1.814.974	1.805.168	1.811.196	1.816.611
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>1.477.224,81</b>	<b>1.831.832</b>	<b>1.606.435</b>	<b>1.609.288</b>	<b>1.614.097</b>	<b>1.627.636</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-3.055.761,10</b>	<b>-2.089.896</b>	<b>-2.147.875</b>	<b>-2.114.568</b>	<b>-2.169.841</b>	<b>-2.319.422</b>

<b>Teilfinanzplan</b> <b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>VE</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.175.411,44	5.719.259	6.069.893	0	6.069.893	6.069.893	6.169.893
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	816.593,30	715.308	697.670	0	697.670	697.670	697.670
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	199.949,74	180.000	144.530	0	144.530	144.530	144.530
+ Sonstige Einzahlungen	105.257,12	100	0	0	0	0	0
+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0,00	95.000	0	0	0	0	0
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>6.297.211,60</b>	<b>6.709.667</b>	<b>6.912.093</b>	<b>0</b>	<b>6.912.093</b>	<b>6.912.093</b>	<b>7.012.093</b>
- Personalauszahlungen	5.624.127,64	5.585.734	5.846.777	0	5.913.590	5.964.289	6.023.929
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.925.682,64	1.930.345	2.009.146	0	1.809.065	1.802.065	1.802.065
- Transferauszahlungen	1.359,52	3.037	2.213	0	2.213	2.213	2.213
- Sonstige Auszahlungen	2.379.322,69	2.440.420	2.373.340	0	2.364.143	2.353.540	2.364.340
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>9.930.492,49</b>	<b>9.959.536</b>	<b>10.231.476</b>	<b>0</b>	<b>10.089.011</b>	<b>10.122.107</b>	<b>10.192.547</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-3.633.280,89</b>	<b>-3.249.869</b>	<b>-3.319.383</b>	<b>0</b>	<b>-3.176.918</b>	<b>-3.210.014</b>	<b>-3.180.454</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-3.633.280,89</b>	<b>-3.249.869</b>	<b>-3.319.383</b>	<b>0</b>	<b>-3.176.918</b>	<b>-3.210.014</b>	<b>-3.180.454</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	349,27	0	0	0	0	0	0

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	18.040,90	1.150	2.000	0	2.000	2.000	2.000
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>18.390,17</b>	<b>1.150</b>	<b>2.000</b>	<b>0</b>	<b>2.000</b>	<b>2.000</b>	<b>2.000</b>
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	76.305,27	24.695	0	0	0	0	0
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	633.821,88	1.241.461	634.180	0	1.241.005	1.017.130	1.322.030
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>710.127,15</b>	<b>1.266.156</b>	<b>634.180</b>	<b>0</b>	<b>1.241.005</b>	<b>1.017.130</b>	<b>1.322.030</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-691.736,98</b>	<b>-1.265.006</b>	<b>-632.180</b>	<b>0</b>	<b>-1.239.005</b>	<b>-1.015.130</b>	<b>-1.320.030</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-4.325.017,87</b>	<b>-4.514.875</b>	<b>-3.951.563</b>	<b>0</b>	<b>-4.415.923</b>	<b>-4.225.144</b>	<b>-4.500.484</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-4.325.017,87</b>	<b>-4.514.875</b>	<b>-3.951.563</b>	<b>0</b>	<b>-4.415.923</b>	<b>-4.225.144</b>	<b>-4.500.484</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>B01087405 Anschaffung von Fahrzeugen, Bauhandwerk und Service für Dritte</b>									
7831300.B01087405 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Bau- handwerk und Service für Dritte	332,6	0,0	16,5	170,0	0,0	0,0	51,3	146,2	135,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>332,6</b>	<b>0,0</b>	<b>16,5</b>	<b>170,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>51,3</b>	<b>146,2</b>	<b>135,0</b>
<b>B11087300 Anschaffung von Fahrzeugen, Abfallwirtschaft</b>									
7831300.B11087300 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Abfall- wirtschaft	535,0	0,0	247,6	248,4	0,0	0,0	265,0	0,0	270,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>535,0</b>	<b>0,0</b>	<b>247,6</b>	<b>248,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>265,0</b>	<b>0,0</b>	<b>270,0</b>
<b>B12087202 Anschaffung von Fahrzeugen, Straßen- und Wegeunterhaltung</b>									
7831300.B12087202 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Straßen- und Wegeunterhaltung	278,0	0,0	35,1	40,0	80,0	0,0	78,0	85,0	35,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>278,0</b>	<b>0,0</b>	<b>35,1</b>	<b>40,0</b>	<b>80,0</b>	<b>0,0</b>	<b>78,0</b>	<b>85,0</b>	<b>35,0</b>
<b>B12087208 Anschaffung von Geräten oberhalb 410 EUR, Winterdienst</b>									
7831400.B12087208 ANSCH.V.GE- RÄTEN OBERH.410 EURO - An- schaffung von Geräten oberhalb 410 EUR, Winterdienst	177,0	0,0	33,4	87,0	7,0	0,0	63,0	74,0	33,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>177,0</b>	<b>0,0</b>	<b>33,4</b>	<b>87,0</b>	<b>7,0</b>	<b>0,0</b>	<b>63,0</b>	<b>74,0</b>	<b>33,0</b>
<b>B12087210 Anschaffung von Fahrzeugen, Straßenreinigung</b>									
7831300.B12087210 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Straßen- reinigung	685,0	0,0	0,0	45,0	0,0	0,0	280,0	245,0	160,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>685,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>45,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>280,0</b>	<b>245,0</b>	<b>160,0</b>
<b>B13087000 Anschaffung von Geräten für Kinderspielplätze oberhalb 410 EUR</b>									
7831401.B13087000 ANSCH.SPIEL- GER.OBERH.410 EURO - Anschaf- fung von Geräten für Kinderspielplät- ze oberhalb 410 EUR	234,0	0,0	62,2	69,4	58,5	0,0	58,5	58,5	58,5
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>234,0</b>	<b>0,0</b>	<b>62,2</b>	<b>69,4</b>	<b>58,5</b>	<b>0,0</b>	<b>58,5</b>	<b>58,5</b>	<b>58,5</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
<b>B13087003 Anschaffung von Fahrzeugen, Pflege öffentlicher Grünanlagen</b>									
7831300.B13087003 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Pflege öffentlicher Grünanlagen	836,5	0,0	16,5	101,6	215,0	0,0	146,5	170,0	305,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>836,5</b>	<b>0,0</b>	<b>16,5</b>	<b>101,6</b>	<b>215,0</b>	<b>0,0</b>	<b>146,5</b>	<b>170,0</b>	<b>305,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>18,4</b>	<b>1,2</b>	<b>2,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>849,2</b>	<b>0,0</b>	<b>298,8</b>	<b>504,7</b>	<b>273,7</b>	<b>0,0</b>	<b>298,7</b>	<b>238,4</b>	<b>325,5</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-849,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-280,4</b>	<b>-503,6</b>	<b>-271,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-296,7</b>	<b>-236,4</b>	<b>-323,5</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.927,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-691,7</b>	<b>-1.265,0</b>	<b>-632,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-1.239,0</b>	<b>-1.015,1</b>	<b>-1.320,0</b>

# **Budget**

**08**

## **Kultur, Tourismus und Marketing**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
Budget 08**

**Produktplan -FB 08-  
Kultur, Tourismus und Marketing**

<b>Pb</b>		<b>Produktgruppe</b>		<b>Produkt</b>
004	800	Kultur	100	Kultur
015	810	Tourismus	100	Tourismus
015	820	Marketing	100	Marketing
004	830	Adlerwarte	100	Adlerwarte
001	840	Städtepartnerschaften	100	Städtepartnerschaften
015	850	Haus des Gastes Hiddesen	100 200	Kurverwaltung Hiddesen Projekt Gesunde Stadt(bis 2010)

### 1. Ausgangslage und Ausblick:

Im Fachbereich 8 sind die sechs Produktgruppen 800 „Kultur“, 810 „Tourismus“, 820 „Marketing“, 830 „Adlerwarte Berlebeck“, 840 „Städtepartnerschaften“ und 850 „Haus des Gastes Hiddesen“ (mit den Produkten 100 „Kurverwaltung Hiddesen“ und 200 „Projekt Gesunde Stadt bis 2010“) zusammengefasst. Das Projekt „Gesunde Stadt“ wurde Ende 2010 eingestellt. Im Zuge der Neuorganisation sind die Bildungseinrichtungen (Johannes Brahms Musikschule (JBS), Volkshochschule (VHS) und Stadtbücherei) zum 1.8.2011 dem Fachbereich angegliedert worden (siehe Planungsreport FB 4).

Der Fachbereich 8 verfolgt die nachstehenden strategischen Handlungsfelder und Zielsetzungen:

- Die Kultur-, Tourismus- und Freizeitangebote der Stadt sind mit einem hohen Wiedererkennungswert - aus einer Hand und mit einer Handschrift - nach außen und innen optimal vermarktet. Das Thema Kultur ist dabei für Detmold ein zentrales Marketinginstrument.
- Vorhandene Angebote an innovativer Kultur sind ausgebaut und für Kinder und Jugendliche stehen umfangreiche Kulturangebote zur Verfügung.
- Die Stadt Detmold stärkt ihr kulturelles Potential und erhält ihr kulturelles Erbe. Sie nutzt die sich daraus ergebenden Vorteile für das Stadtmarketing (z. B. Landestheater, Museen).
- Die gemeinsame strategische Ausrichtung auf die Zukunft der Stadt mit allen Akteuren im Bereich Kultur, Tourismus und Marketing sowie der kulturellen Bildung ist organisiert. Dazu zählen auch insbesondere die Vernetzung der kulturellen Einrichtungen und privaten Initiativen und die Zusammenarbeit zwischen Kreis Lippe, dem Landesverband und der Stadt Detmold. Die Trägerschaft dieser Partner für gemeinsame Veranstaltungen und Einrichtungen ist organisiert.

Im Fachbereich 8 sind ab 2012 insgesamt 25 Mitarbeiter/innen unbefristet beschäftigt, davon 16 in einem Vollzeitverhältnis und 9 in einem Teilzeitverhältnis. In dieser Aufzählung nicht enthalten sind befristete Verträge und Zivildienstleistende, Auszubildende und Saisonkräfte sowie Aushilfen und Praktikanten. Für die Bildungseinrichtungen werden ca. 55 Mitarbeiter/innen zusätzlich in den Fachbereich 8 wechseln.

Aufgrund der politischen Beschlüsse im Jahr 2010 wird seit 2011 die Kooperation der touristischen Partner in Lippe systematisch intensiviert und ausgebaut. Es ist das Ziel, eine deutschlandweit beachtete touristische Marke „Land des Hermann“, durch diese Kooperation zu gestalten und auszufüllen.

Der Kulturbereich wird ein abgestimmtes Gesamtkonzept für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen weiterentwickeln. Im Tourismus- und Marketingbereich liegt das Augenmerk neben dem Ausbau der Kooperation mit allen Verantwortlichen in Lippe auf weiteren neuen Dienstleistungsangeboten für den Touristen. Aus den oben angeführten strategischen Handlungsfeldern des Fachbereiches 8 ergeben sich für die Produktgruppen die folgenden Aufgabenschwerpunkte:

#### Kultur

- Die Marke „Detmold – Kulturstadt im Teutoburger Wald“ wird gestärkt.
- Ein Gesamtkonzept für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in Detmold wird entwickelt und diskutiert. Dazu zählt die Umsetzung von ersten Einzelmaßnahmen, z. B. Kulturstrolche.
- Die Kooperationen zwischen kulturellen Einrichtungen und privaten Trägern der Kulturarbeit wird gefördert.

- Die Kooperationen zwischen dem Kreis Lippe, dem Landesverband Lippe und der Stadt Detmold werden organisatorisch neu gestaltet.

#### Tourismus

- Der touristische Umsatz wird weiter gesteigert.
- Die Marke „Land des Hermann“ wird gefördert.
- Kooperationen mit den regionalen Partnern im Tourismusbereich werden systematisiert.
- Kooperationen mit den überregional wirkenden Organisationen werden neu bestimmt.
- Die Informationsstelle (Tourist Information) wird in Kooperation mit Dritten im Rathaus weiter entwickelt.

Diese o. g. Ziele werden mit der LTM AG umgesetzt, die den Betrieb der Detmolder Tourist Information im Rathaus am Markt organisiert.

#### Marketing

- Das City- und Ortsteilmanagement wird ausgebaut, um
  1. die Einzelhandelsstruktur zu etablieren und zu sichern,
  2. die Einkaufsstadt regional zu stärken,
  3. die Standortqualität der Wirtschaft zu optimieren und
  4. das Stadtzentrum und die Ortsteile langfristig aufzuwerten.
- Bedeutende Veranstaltungsevents werden etabliert.
- Neue Marketingprojekte werden regelmäßig erprobt.
- Dienstleistungs- und Serviceangebote werden ausgebaut.

#### Adlerwarte

- Die Adlerwarte fördert als größte und älteste Greifvogelwarte Deutschlands das Image und den Bekanntheitsgrad der Stadt Detmold.
- Die Adlerwarte erfüllt mit ihrer Nachzucht- und Auswilderungsstation einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.
- Die Adlerwarte entwickelt und stärkt ihr Image als Freizeiteinrichtung für Familien.
- Es werden Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen umgesetzt.
- Die Adlerwarte arbeitet kostendeckend und erwirtschaftet auch ihre Abschreibungen selbst.

#### Städtepartnerschaften

- Die kulturellen, wirtschaftlichen und touristischen Kontakte werden ausgebaut. Die multilateralen Jugendbegegnungen fördern die Sprachkenntnisse der Jugendlichen.
- Die Begegnung junger Menschen und Familien wird verstärkt.

#### Kurverwaltung Hiddesen

- Mit dem Kneipp- und Verkehrsverein Detmold-Hiddesen werden die Anforderungen aus der Kurortförderung umgesetzt. Die Stadt Detmold übernimmt dabei die Unterhaltung der Kuranlagen und die touristische Beratung, der Kneipp- und Verkehrsverein den Betrieb des Haus des Gastes und die Umsetzung eines Gesundheitsprogramms.

JBS/ VHS/Bücherei:

Siehe Planungsreport FB 4.

## 2. Erfolgsplan:

Der doppische Produkthaushalt enthält einen Ergebnisplan und einen Finanzplan. Im Ergebnisplan werden die mit der kaufmännischen Buchführung abgewickelten Erträge und Aufwendungen dargestellt. Der Finanzplan umfasst alle Ein- und Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit und aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

**Das „Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit“ (Zuschussbedarf) beträgt für den Fachbereich rd. -1,51 Mio. € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahresplan um rd. 72 T€ (rd. 5 %) höher. Aufgrund der im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Veranstaltungen (z. B. Straßentheaterfestival), muss 2012 mit dem Ergebnis 2010 verglichen werden. Hierbei wird das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit 2010 i. H. v. rd. -1,59 Mio. € mit rd. -1,51 Mio. € in 2012 um rd. 75 T€ (rd. 5%) niedriger ausfallen.**

Nachrichtlich: Aufgrund einer Prüfung durch das Finanzamt sind die Aufwendungen der Produktgruppen Kultur und Marketing zum größten Teil nicht mehr vorsteuerabzugsberechtigt. Somit mussten die bis 2009 "Netto" geplanten Sachkosten in diesen Bereichen seit 2010 wieder "Brutto" geplant werden.

Die Vorgabe für die Mittelanmeldung war, dass die Produkte jeweils unter den Ergebnissen und Ansätzen 2010 und 2011 bleiben. Somit sind die Kürzungen der Perspektivkommission ebenfalls berücksichtigt oder Abweichungen besonders begründet.

### 2.1. Erträge:

Insgesamt wird die Summe der Erträge rd. 980 T€ betragen und liegt mit rd. 319 T€ über dem Vorjahresansatz (rd. 48%). Zukünftig werden auf Grund des NRW-Tages und der augenblicklich guten Wirtschaftslage mehr Sponsoringbeiträge und andere öffentliche Fördermittel, Eintrittsgelder und Verkaufserlöse erwartet als 2010 und 2011. Diese Mehrerträge können dann für Mehraufwendungen verwendet werden. Hierfür wurden unechte Deckungsvermerke angebracht.

### 2.2. Gesamtaufwand:

Der Gesamtaufwand (Ordentliche Aufwendungen) wird einen Betrag von rd. 2,49 Mio. € ausweisen und liegt in 2012 damit rd. 391 T€ (rd. 19 %) über dem Vorjahresansatz 2011. Gegenüber 2010 zeigt sich allerdings wieder eine Vergleichbarkeit. Entsprechend der o. g. Mehreinnahmen wird es diese Mehrausgaben geben können.

#### 2.2.1 Personalaufwand:

Der Personalaufwand wird voraussichtlich bei rd. 1,09 Mio. € geringfügig über dem Niveau des Vorjahres liegen. Hierbei sind erhöhte Personalaufwendungen für die Adlerwarte aufgrund Krankheits- und Urlaubsvertretungen sowie den Ausfall der Zivildienstleistenden berücksichtigt. Der Fachbereich plant die unbefristete Einstellung eines vierten Falkners, um den Ausfall der Zivildienstleistenden und Urlaubs- und Krankheitsvertretungen zu kompensieren. Die Mehrausgaben werden durch eine moderate Eintrittspreiserhöhung der Adlerwarte ausgeglichen.

#### 2.2.2 Sachaufwand:

Für Sach- und Dienstleistungen (Unterhaltungen, Ersatzbeschaffungen) werden in 2012 voraussichtlich rd. 37 T€ verausgabt, diese liegen im Bereich des Vorjahresansatzes.

### 2.2.3 Transferaufwendungen:

Mit rd. 361 T€ liegen diese Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge und Kulturförderungen geringfügig mit 2% unter dem Niveau des Vorjahres.

### 2.2.4. Sonstige ordentliche Aufwendungen:

Insgesamt sind die rd. 956 T€ für die „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ gegenüber dem Vorjahr um rd. 394 T€ (rd. 70 %), entsprechend der erwarteten Erträge höher veranschlagt (siehe Punkt 2.1).

### 2.2.5. Interne Leistungsverrechnungen

Die internen Leistungsverrechnungen sind aufgrund der Erfahrungen mit dem NKF so ausgerichtet, dass bei allen internen städtischen Verrechnungswegen diese Abwicklung genutzt wird. Dies gilt für sämtliche nach der Gebührenordnung zu verrechnenden Beträge innerhalb der Verwaltung. Die Ausnahme stellen nur die Grundsteuerbescheide dar. Die Gesamtkosten sind jeweils mit einem Verteilungsschlüssel den einzelnen Produktgruppen zugerechnet und neu verteilt, sodass die Kosten für die meisten Produktgruppen geringer wurden.

## 2.3 Investitionen 2012:

Investitionen wurden i. H. v. 75.500 T€ (abschreibungsrelevant) oberhalb der Grenze von 410 € und 9.500 T€ unterhalb der Grenze von 410 € geplant. Insbesondere der Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens für die folgenden Produktgruppen schlägt 2012 hier zu Buche:

Produktgruppe	Investition unterhalb 410 € (netto)	Investition oberhalb 410 € (netto)
Kultur	2.500	5.000
Tourismus	0	0
Marketing	1.000	1.000
Adlerwarte	6.000	69.000
Städtepartnerschaften	0	500
Kurverwaltung Hiddesen	0	0
<b>Summe</b>	<b>9.500</b>	<b>75.500</b>

Die Investitionen unterhalb der Grenze von 410 € und Festwerte, wie z. B. Büromöbel, werden als geringwertige Wirtschaftsgüter in voller Summe im ersten Jahr abgeschrieben.

Die Investitionen für den „Tourismus“ werden in der LTM AG erwirtschaftet und für die touristische Infrastruktur in Detmold eingesetzt. Es sind verschiedene Investitionen notwendig, um den neu eingeschlagenen Weg in der Tourismusförderung zielgerichtet und erfolgreich weiter zu beschreiten. Hierbei gilt es, auch in Zukunft infrastrukturelle Maßnahmen umzusetzen, die der touristischen Landschaft in Detmold langfristig zu Gute kommen.

Vermögenswerte Anschaffungen bei der „Adlerwarte“ oberhalb und unterhalb 410 € sind in 2012:

Produktgruppe	Investition unterhalb 410 € (netto)	Investition oberhalb 410 € (netto)
Anschaffung von Greifvögeln	2.000	20.000
Anschaffung von Geräten	2.000	7.000
Anschaffung von Fahrzeugen		40.000
Erwerb von beweglichen Sachen Kiosk	2.000	2.000
<b>Summe</b>	<b>6.000</b>	<b>69.000</b>

Die geplante Investition i. H. v. 40 T€ soll für die Anschaffung eines ggf. gebrauchten Hofladers verwendet werden, um zukünftig Transportwege auf dem Gelände der Adlerwarte zu erleichtern oder Schneeräumaktionen zu gewährleisten. Die Abschreibung über acht Jahre mit je 5 T€ pro Jahr wird ebenfalls durch die Adlerwarte selbst erwirtschaftet und über die Eintrittspreiserhöhung finanziert.

**Diesen Investitionen stehen geplante Erträge i. H. v. 15 T€ aus dem Verkauf von Greifvögeln im Finanzplan gegenüber, um diese zu rechtfertigen.**

### **3. Ergebnis/ Ausblick auf die Produkte 2012:**

#### **3.1 Kultur**

Bereits 2011 begannen die umfangreichen Planungen für das **Europäische Straßentheater Festival 2012 (ESTF)**, das um den 2-tägigen NRW Tag in Detmold erweitert werden soll. Aufgrund der dann zu erwartenden wesentlich höheren Besucherzahlen muss das Programmangebot erheblich erweitert werden, d. h. es ist eine nahezu doppelt so hohe Anzahl von Aufführungen notwendig. Auch die Durchführung bedarf eines erheblich höheren Arbeitsaufwandes, da nach den Vorfällen bei der Love Parade in Duisburg die Anforderungen (bei Großveranstaltungen) vor allem im Sicherheits- und Verkehrsbereich erheblich ausgeweitet wurden.

Die in 2010 vorgenommene **Neukonzipierung** des Europäischen Straßentheater Festivals wird für 2012 weiter ausgebaut. Im Rahmen des Projektes „**artist in residence**“ konzipieren und erarbeiten namhafte Straßentheaterensembles neue Produktionen, die während des Festivals uraufgeführt werden. Erstmals ist mit einem renommierten französischen Ensemble eine direkte Koproduktion geplant, damit wäre Detmold auch bei anderen europäischen Festivals präsent, bei denen das Werk gezeigt wird.

Der **Veranstaltungsbereich** soll im Wesentlichen mit den bewährten Formaten weitergeführt werden, ergänzt durch die noch nicht so etablierten und neuen Kulturangebote wie „**Rollholzkultur**“ und das 2011 erstmals durchgeführte **Chorfestivals „Töne pur“**.

Die kulturellen Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche werden stark nachgefragt, die Reihe „**Kindertheater des Monats**“ ist meist ausgebucht. Zum Projekt „**Kulturstrolche**“, haben sich für das Schuljahr 2011/2012 24 Klassen von elf Grundschulen mit ca. 550 Schülern angemeldet. Dadurch konnten die Fördermittel des Landes in vollem Umfang in Anspruch genommen werden. Um eine zu erwartende weitere Steigerung der Nachfrage im Schuljahr 2012/ 2013 entsprechen zu können, müssten die zur Verfügung stehenden Etatmittel angepasst werden. Weitere kulturelle Bildungsangebote wie z. B. **Kulturscouts**, **Kultur-rucksack** etc. werden die Partizipationsmöglichkeiten von jungen Menschen in Zukunft noch erweitern.

Das Kulturteam ist darüber hinaus an zahlreichen **Projekten** kooperierend, unterstützend und fördernd beteiligt, z. B. Tanz OWL, Short Film Festival, Create Musik OWL, Hörfest „Neue Musik“ etc. Auch die **Kooperation** mit anderen Trägern der Kulturarbeit und kulturellen Einrichtungen soll weiter ausgebaut werden.

**Im „Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit“ wird für 2012 ein Fehlbetrag von rd. - 656 T€ ausgewiesen, dies entspricht nur rd. 6 T€ (rd. 1%) mehr als im vergleichbaren Vorjahr 2010.**

#### **3.2 Tourismus**

In den letzten Jahren hat sich das **Kundenverhalten im Tourismus** stark verändert. Fuhr man früher in bestimmte Orte, ist heute die Art des Urlaubs Grundlage für die Auswahl des Ziels. Nur noch größere Urlaubsgebiete, die in der Regel auch über politische Grenzen hinausgehen, können dem Gast offensichtlich das ausreichend bieten, was er sucht. Daher ist es von Vorteil, wenn sich Lippe, also die Marke „**Land des Her-**

**mann**“, im Tourismusmarketing zusammenschließt und die traditionell gute touristische Zusammenarbeit zwischen Detmold und Lippe durch die neue Form der Kooperation intensiviert wird. (Übergeordnetes Ziel muss es natürlich sein, dies auf möglichst viele, am besten auf alle Orte Lippes auszudehnen). Der Zuschuss an die LTM AG dient diesem Zweck, indem u. a. Maßnahmen wie diese umgesetzt werden: Verbesserte Koordinierung, gegenseitige Ergänzung der (Werbe-)Maßnahmen, Bündelung und Austausch des Know-Hows, gemeinsame Standards im Service u. ä. Damit wird die Absicht verbunden, die Tourismuszahlen nicht nur in Lippe, sondern besonders in Detmold zu stärken, denn ein erfolgreiches Detmold bedeutet Erfolg für Lippe und umgekehrt.

Als äußerlich sichtbare Maßnahme ist ein Prozess begonnen worden, der sich über die nächsten Jahre erstrecken wird: Die Harmonisierung der Printmedien. Detmold treibt gemeinsam mit der LTM AG die Arbeiten an einem **einheitlichen Erscheinungsbild im „Land des Hermann“** voran. Es ist beabsichtigt, damit zur Verbesserung der Wahrnehmung beim Enderbraucher beizutragen. Ein einheitliches Erscheinungsbild einer Region wird schon seit vielen Jahren von anderen touristischen Gebieten (z. B. im Münsterland) erfolgreich praktiziert.

Eine grundlegende Aufgabe einer Tourist Information sollte neben der **Beratung** über Urlaubsmöglichkeiten und der Gestaltung von Aufenthalten auch die **Vermittlung und Buchung** von Übernachtungsmöglichkeiten sein. In Detmold konnte diese Tätigkeit mit der Einführung und Aktivierung des IRS (Informations- und Reservierungssystem) - nach arbeitsintensiver Vorarbeit über mehrere Jahre - im Mai 2011 optimiert werden. Mit Zimmerbuchungen über das IRS hat die Qualität der touristischen Beratung damit einen großen Schub erhalten. Dass dieser Service beim Verbraucher auf fruchtbaren Boden fällt, zeigt ein Vergleich von Mai 2010 mit Mai 2011: Es konnte im Vergleichszeitraum eine Verdoppelung der Anfragen registriert werden, ebenso der sich daraus generierenden Buchungen. Diese Tätigkeit wird in Zukunft immer mehr Raum für die Tourist Information einnehmen und auch auf die Einnahmen aus **Provisionen**, die die Vermieter pro Buchung zahlen, Auswirkungen haben. In Zeiten, in denen der Deutschlandtourismus zwar wächst, der Konkurrenzdruck aber auch immer größer wird, ist solch eine Serviceverbesserung ab 2012 einer der Wege, um die Gästezahlen zu fördern.

Natürlich wird für die Zukunft angestrebt, die Anzahl der sich beteiligenden Vermieter weiter zu steigern, um so den Service weiter auszubauen. Inzwischen wurde die aussagekräftige und – gegen Aufpreis - gebildete Listung aller Vermieter im Internet gelöscht, sodass die einzige werbewirksame Internetpräsenz über das IRS erfolgt. Da zudem die Buchungen derzeit noch nach vorheriger Rückfrage bei den Vermietern stattfinden und eine Provision erst fällig wird, wenn die Buchung zustande kommt, sind die Voraussetzungen für dieses Vorhaben recht gut.

Da die Aufgaben der touristischen Beratung im Rathaus der Stadt Detmold und am Hermannsdenkmal zukünftig weiterhin in der LTM AG wahrgenommen werden, wird der LTM AG ein Teil des Gesamtzuschusses i. H. v. 160 T€ aus diesem Produkt i. H. v. von 122 T€ für die Wahrnehmung dieser Aufgaben gezahlt. Hierdurch ergab sich bereits 2011 eine Reduzierung des Zuschussbedarfes für dieses Produkt um 6 T€. Die Mitarbeiter/innen der Tourist Information mit 3,5 Stellen sind Beschäftigte der Stadt Detmold und wurden der LTM AG per Vertrag und Dienstvereinbarung mit dem Personalrat beigestellt.

**Im „Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit“ wird für 2012 ein Fehlbetrag von rd. - 493 T€ ausgewiesen, dies entspricht rd. 21 T€ (rd. 4 %) weniger als im Vorjahr.**

### **3.3 Marketing**

Das Produkt Stadtmarketing umfasst die ganzheitliche, strategische und nachhaltige **Entwicklung der Stadt Detmold**, mit all ihren Potentialen als Kultur-, Einkaufs- und Wohnstadt, als kontinuierlichen Prozess. Es dient der Darstellung der Stadt Detmold nach innen und nach außen mit dem Ziel, die Einstellung zu dem Produkt

„Stadt Detmold“ positiv zu verändern. Erreicht wird dieser Effekt über zielgruppenorientierte Handlungsfelder. Zu nennen sind hier die Steigerung der nachhaltigen Wohn- und Aufenthaltsqualität für Bewohner und Gäste, die Erhöhung der Wirtschaftskraft, die Optimierung der Standortqualität für die Wirtschaft und die langfristige Aufwertung des Stadtzentrums.

Das Team Marketing koordiniert **Interessens- und Handlungszusammenschlüsse**, besonders zwischen der Verwaltung bzw. der Politik, der Wirtschaft bzw. dem Einzelhandel, Bürger(inne)n und anderen Interessengruppen, um die Zusammenarbeit aller Akteure bestmöglich im Sinne der genannten Zielsetzung zu nutzen. Hierbei versteht sich Detmold Marketing als Motor, Moderator und Katalysator für mehr und effektivere Kommunikation, Kooperation und Koordination.

Abgeleitet hieraus ergibt sich für die Produktgruppe folgender **Handlungsrahmen**, soweit dies rechtlich möglich ist:

- die Etablierung und Weiterentwicklung als Kulturstadt
- die Positionierung als starke Einkaufsstadt
- die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Stadtbildes
- die Stärkung der Ortsteilkultur
- die Ausrichtung auf den Bereich der Familienfreundlichkeit

Alle **Einzel-Projekte** sind auf die Erreichung dieser Ziele ausgerichtet. Die Kommunikation und Kooperation unter den verschiedenen Fachbereichen zur Erreichung der Ziele soll ausgebaut werden. Mitarbeit und Mitgestaltung ist ausdrücklich erwünscht, insbesondere im Hinblick auf die Großveranstaltung Pfingsten 2012 ESTF mit NRW Tag.

Die **Veranstaltungsbewerbung** in der Innenstadt soll aufgeräumt werden und damit sollten Plakate künftig in Kultursäulen präsentiert werden.

Für die Übernahme von Aufgaben im Bereich Stadtmarketing wird der LTM AG weiterhin ein **Zuschuss** von 20 T€ gezahlt (Anteil von 160 T€).

**Im „Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit“ wird für 2012 ein Fehlbetrag von rd. - 411 T€ ausgewiesen, dies entspricht rd. 54 T€ (rd. 12 %) weniger als im Vorjahr 2010.**

### 3.4 Adlerwarte

Wie auch in den vorherigen Jahren steht die Einrichtung „Adlerwarte“ unter dem **Erfolgsdruck kostendeckend** zu arbeiten. Dieses ist und bleibt mit einer extrem wetterabhängigen Einrichtung eine große Herausforderung.

Für 2012 wird mit stabileren **Besucherzahlen** gerechnet. Der Imageverlust den die Adlerwarte in der Saison 2010 und zum Teil auch in 2011 durch die Baumaßnahmen ertragen musste, ist bis zur neuen Saison hoffentlich vergessen.

Die im Winterhalbjahr 2010/ 11 begonnenen **Volierenrenovierungen** bzw. Erneuerungen sollen im Winter 2011/ 12 weiter verfolgt werden. Hier bleibt abzuwarten wie viele Gelder aus Spenden bzw. Patenschaften für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Da alle Baumaßnahmen fast ausschließlich mit eigenem Personal realisiert werden müssen, bleibt auch hier abzuwarten wie sich die **Personalsituation** in den kommenden Monaten darstellt. Einige Bereiche der Anlage befinden sich immer noch im Renovierungsstau, sodass es auch hier gilt Abhilfe zu schaffen. Auch in diesem Bereich sind Lösungsvorschläge, wie z. B. Fördermaßnahmen, wünschens- und anstrebenswert. Zzt. steht dem Team der Adlerwarte nur eine Kraft im BDF (Bundesfreiwilligendienst) und ein vierter Falkner befristet als Krankheits- und Urlaubsvertretung zur Verfügung.

Zusätzlich zu dem neuen Bundesfreiwilligendienst mit einer Kraft und dem zzt. befristeten vierten Falkner, ist geplant ab dem 01.09.2011 über den CAL e.V. einen **Auszubildenden im Bereich „Zootierpfleger“** auszubilden. Dieses wird in enger Zusammenarbeit mit dem Zoo Münster, Osnabrück und Hannover erfolgen.

Bei einer Weiterentwicklung im Bereich Personaleinsatz, ist dann ggf. mit höheren Personalkosten für den Bereich 8.3 zu rechnen. Diese Mehrausgaben sollen durch eine **moderate Eintrittspreiserhöhung** ausgeglichen werden.

**Im Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit wird für 2012 und die Folgejahre weiterhin die Kostendeckung als Ziel angestrebt.**

### 3.5 Städtepartnerschaften

Die **Erträge** dieser Produktgruppe setzen sich zusammen aus Einnahmen durch Fördermittel und Sponsoring, Eintritte und Erstattungen. Insgesamt könnten ggf. Erträge i. H. v. rd. 25 T€ akquiriert werden.

Die **personelle Neuausrichtung Städtepartnerschaften** nutzt die jeweiligen Kernkompetenzen der drei Mitarbeiterinnen in den Bereichen Organisation, Kontaktpflege, Jugendbegegnungen, Öffentlichkeitsarbeit und dementsprechend sind die Aufgaben verteilt.

Als Netzwerkprojekt im Oktober 2011 begonnen, finden im Jahr 2012 zwei weitere Konferenzen statt: Im April in Detmold zum Thema **Arbeitnehmerrechte** und im September in Oraiokastro zum Thema **Klimaschutz**. Gerechnet wird mit jeweils 30 Teilnehmer(inne)n aus Partner- und Freundschaften zu diesem von der EU geförderten Projekt. Im Jahr 2012 sind keine besonderen Jubiläen zu Partner- und Freundschaften zu begehen. Die Stadt Zeitz plant am 29.07.2012 ein **Festival der Reformation**, an welchem sich die Stadt Detmold beteiligen wird.

Das Europäische Parlament hat das Jahr 2012 zum: „**Europäischen Jahr 2012 – Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen**“ ausgerufen. Ende Juli/ Anfang August ist eine Jugendbegegnung in Detmold unter dem Thema „**get active – generations hand in hand**“ geplant.

Bei einem Besuch im Mai 2011 ist von der Geschwister-Scholl-Gesamtschule eine **neue Schulpartnerschaft** zur Mertala Koula Savonlinna gegründet worden. Der Gegenbesuch in Detmold findet voraussichtlich vom 15. bis 23. April 2012 statt.

Darüber hinaus ist zwischen den Städten Detmold und Saint-Omer ein wechselseitiger **Praktikantenaustausch** vereinbart.

Im Planungszeitraum finden vielfältige Besuche zwischen Detmolder und befreundeten Vereinen in den Partnerstädten statt. Die Organisatoren von **Kulturveranstaltungen und Gruppenfahrten oder Besuchen** in und aus Partnerstädten/ befreundeten Städten erhalten eine Unterstützung bei der Programmplanung oder Hinweise auf eventuelle Fördermöglichkeiten durch die Stadt Detmold.

Die Planung eigener und gemeinsamer **Veranstaltungen** der Auslandskulturgesellschaften, der Partnerschaftsvereine und der Stadt Detmold, sowie Aktivitäten der Kultur-, Sportvereine und anderer Gruppen, finden erst Ende November 2011 statt. Deshalb ist eine genaue Aussage zu den Veranstaltungen/ Begegnungen im Jahr 2012 noch nicht möglich. Eine Einbindung in den NRW Tag 2012 ist auf jeden Fall vorgesehen.

Da für die unterschiedlichen Erträge verschiedene Sachkonten eingerichtet werden mussten, ist es wichtig, dass alle Erträge in diesem Produkt in einem Deckungsring für die Aufwendungen während des Haushaltsjahres zur Verfügung stehen. Dies ist durch die Anbringungen der echten Deckungsfähigkeit als Haushalts-

vermerk erfolgt. Ein unechter Deckungsvermerk, wodurch Mehrerträge im Bereich Zuwendungen, Zuweisungen und Erstattungen für Mehraufwendungen verwendet werden können, wird zugunsten des Sachkontos Städtepartnerschaften angebracht.

**Im „Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit“ wird für 2012 ein Fehlbetrag von rd. -110 T€ ausgewiesen, dies entspricht rd. 21 T€ (16%) weniger als im Vorjahr.**

### **3.6 Kneipp- und Kurort Detmold- Hiddesen**

Seit 2009 wird das Haus des Gastes Hiddesen durch den Kneipp- und Verkehrsverein geführt. Hierüber wurde ein entsprechender Vertrag mit einem Kostenzuschuss i. H. v. 63 T€ abgeschlossen.

Für die Übernahme von Aufgaben wird der LTM AG ein Zuschuss i. H. v. 18.000 € gezahlt. (Anteil von 160 T€) . Hierdurch ergibt sich eine Reduzierung des Zuschusses um 400€.

**Das „Ergebnis aus der laufenden Verwaltungstätigkeit“ entspricht mit rd. - 125 T€ rd. 1% mehr als im Vorjahresansatz, da keine Erträge eingeplant wurden und die Overheadkosten und “internen Leistungsverrechnung für Gebäude“ enthalten sind.**

### **3. Neue Produkte im Fachbereich**

Aufgrund des Ratsbeschlusses, werden die Bildungseinrichtungen Johannes-Brahms-Schule, Volkshochschule und Stadtbücherei zukünftig in dem FB 8 weitergeführt. Hierzu werden die drei Produktgruppen den vorhandenen Produkten zugefügt und ab 2012 in das Berichtswesen mit aufgenommen (siehe Planungsreport FB 4).

**Weitere Erläuterungen zu den o. g. Produktgruppen befinden sich in den Detailansichten der Produkte im jeweiligen Textfeld.**

**Ziele**

-Die Kultur-, Tourismus- und Freizeitangebote der Stadt sind mit einem hohen Wiedererkennungswert, aus einer Hand und mit einer Handschrift, nach außen und innen optimal vermarktet. Das Thema Kultur ist dabei für Detmold ein zentrales Marketinginstrument.

-Vorhandene Angebote an innovativer Kultur sind ausgebaut und für Kinder- und Jugendliche stehen umfangreiche Kulturangebote zur Verfügung.

-Die Stadt Detmold stärkt ihr kulturelles Potential und erhält ihr kulturelles Erbe. Sie nutzt die sich daraus ergebenden Vorteile für das Stadtmarketing (z.B. Landestheater, Museen).

-Die gemeinsame strategische Ausrichtung auf die Zukunft der Stadt mit allen Akteuren im Bereich Kultur, Tourismus und Marketing ist organisiert. Dazu zählen auch insbesondere die Vernetzung der kulturellen Einrichtungen und privaten Initiativen und die Zusammenarbeit zwischen Kreis Lippe, dem Landesverband und der Stadt Detmold. Die Trägerschaft dieser Partner für gemeinsame Veranstaltungen und Einrichtungen ist organisiert.

<b>Teilergebnisplan</b> <b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	166.866,99	132.000	203.000	110.000	230.000	130.000
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	502.285,89	466.950	512.000	512.000	512.000	512.000
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	23.502,32	8.600	232.600	2.600	2.600	2.600
+ Sonstige ordentliche Erträge	53.758,28	53.000	32.000	42.000	62.000	42.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>746.413,48</b>	<b>660.550</b>	<b>979.600</b>	<b>666.600</b>	<b>806.600</b>	<b>686.600</b>
- Personalaufwendungen	1.138.399,34	1.092.296	1.093.722	1.104.782	1.115.948	1.127.227
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	33.186,40	37.113	37.205	35.705	35.705	35.705
- Bilanzielle Abschreibungen	45.853,00	40.601	44.178	46.115	48.053	49.990
- Transferaufwendungen	219.518,39	368.965	361.259	408.359	358.359	358.359
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	920.089,35	561.875	955.650	514.650	753.650	530.650
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>2.357.046,48</b>	<b>2.100.850</b>	<b>2.492.014</b>	<b>2.109.611</b>	<b>2.311.715</b>	<b>2.101.931</b>
<b>= Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.610.633,00</b>	<b>-1.440.300</b>	<b>-1.512.414</b>	<b>-1.443.011</b>	<b>-1.505.115</b>	<b>-1.415.331</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	11.729,43	11.850	3.950	3.950	3.950	3.950
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	343.945,21	351.406	280.146	280.210	283.219	285.822
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-332.215,78</b>	<b>-339.556</b>	<b>-276.196</b>	<b>-276.260</b>	<b>-279.269</b>	<b>-281.872</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-1.942.848,78</b>	<b>-1.779.856</b>	<b>-1.788.610</b>	<b>-1.719.271</b>	<b>-1.784.384</b>	<b>-1.697.203</b>

<b>Teilfinanzplan</b> <b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2010</b>	<b>Ansatz</b> <b>2011</b>	<b>Ansatz</b> <b>2012</b>	<b>VE</b> <b>2012</b>	<b>Planung</b> <b>2013</b>	<b>Planung</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	131.056,08	135.000	203.000	0	110.000	230.000	130.000
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	570.146,67	466.950	512.000	0	512.000	512.000	512.000
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	24.679,07	8.600	232.600	0	2.600	2.600	2.600
+ Sonstige Einzahlungen	55.213,41	53.000	32.000	0	42.000	62.000	42.000
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>781.095,23</b>	<b>663.550</b>	<b>979.600</b>	<b>0</b>	<b>666.600</b>	<b>806.600</b>	<b>686.600</b>
- Personalauszahlungen	1.068.565,53	1.057.842	1.074.206	0	1.085.069	1.096.042	1.107.120
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	32.351,41	34.213	32.805	0	32.805	32.805	32.805
- Transferauszahlungen	216.982,58	368.965	361.259	0	408.359	358.359	358.359
- Sonstige Auszahlungen	937.327,23	589.875	958.650	0	517.650	753.650	530.650
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>2.255.226,75</b>	<b>2.050.895</b>	<b>2.426.920</b>	<b>0</b>	<b>2.043.883</b>	<b>2.240.856</b>	<b>2.028.934</b>
<b>= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.474.131,52</b>	<b>-1.387.345</b>	<b>-1.447.320</b>	<b>0</b>	<b>-1.377.283</b>	<b>-1.434.256</b>	<b>-1.342.334</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-1.474.131,52</b>	<b>-1.387.345</b>	<b>-1.447.320</b>	<b>0</b>	<b>-1.377.283</b>	<b>-1.434.256</b>	<b>-1.342.334</b>

<b>Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>VE 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	5.378,23	15.000	15.000	0	15.000	15.000	15.000
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>5.378,23</b>	<b>15.000</b>	<b>15.000</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>	<b>15.000</b>	<b>15.000</b>
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	59.219,32	54.400	89.400	0	47.900	47.900	47.900
- Auszahlungen von Zuwendungen	10.000,00	0	0	0	0	0	0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>69.219,32</b>	<b>54.400</b>	<b>89.400</b>	<b>0</b>	<b>47.900</b>	<b>47.900</b>	<b>47.900</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-63.841,09</b>	<b>-39.400</b>	<b>-74.400</b>	<b>0</b>	<b>-32.900</b>	<b>-32.900</b>	<b>-32.900</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-1.537.972,61</b>	<b>-1.426.745</b>	<b>-1.521.720</b>	<b>0</b>	<b>-1.410.183</b>	<b>-1.467.156</b>	<b>-1.375.234</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes</b>	<b>-1.537.972,61</b>	<b>-1.426.745</b>	<b>-1.521.720</b>	<b>0</b>	<b>-1.410.183</b>	<b>-1.467.156</b>	<b>-1.375.234</b>

<b>Investitionsmaßnahmen in T€</b>	<b>Gesamt- ausgabe- bedarf</b>	<b>bisher bereit gest.</b>	<b>vorl. RE 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>	<b>VE 2012</b>	<b>Planung 2013</b>	<b>Planung 2014</b>	<b>Planung 2015</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,0	0,0	5,4	15,0	15,0	0,0	15,0	15,0	15,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	220,0	0,0	69,2	54,4	89,4	0,0	47,9	47,9	47,9
Saldo unterhalb der Wertgrenze	-220,0	0,0	-63,8	-39,4	-74,4	0,0	-32,9	-32,9	-32,9
Saldo Investitionstätigkeit	-220,0	0,0	-63,8	-39,4	-74,4	0,0	-32,9	-32,9	-32,9



# Anlagen



**Übersicht**  
über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich  
fällig werdenden Auszahlungen

(innerhalb des Finanzplanungszeitraumes von 2013 bis 2015)

Verpflichtungs- ermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres	voraussichtlich fällige Auszahlungen ( in 1.000 € )			
	2013	2014	2015	Summe
2012	12.482	1.000	-	13.482
2013	-	-	-	-
2014	-	-	-	-
2015	-	-	-	-
2016	-	-	-	-
2017	-	-	-	-
2018	-	-	-	-
2019	-	-	-	-
2020	-	-	-	-
2021	-	-	-	-
2022	-	-	-	-
2023	-	-	-	-
2024	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>12.482</b>	<b>1.000</b>	<b>-</b>	<b>13.482</b>

<b><u>Nachrichtlich:</u></b> Im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen in Mio. EUR	11,5	8,3	5,6
--	------	-----	-----

## Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen

Im Haushaltsplan 2012 sind Verpflichtungsermächtigungen (VE) in Höhe von

**13.481.500 EUR**

veranschlagt worden.

In den nachstehenden Erläuterungen wird aufgeführt, bei welchen Aufträgen die Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt sind.

<b>Auftrag / Bezeichnung:</b>	<b>kassenwirksam:</b>
<b>B 02083204</b> Anschaffung von Fahrzeugen; Feuerwehr Detmold	2013: 190.000 EUR
<b>B 11085202</b> Kanalbau; Erwerb von Fahrzeugen	2013: 340.000 EUR
<b>H 01125000</b> Einbau Fahrstuhl Ferdinand-Brune-Haus	2013: 170.000 EUR
<b>H 01125002</b> Umnutzung Schule am Wall (VHS)	2013: 147.000 EUR
<b>H 01125004</b> U 3-Betreuung KiTa Mosebeck	2013: 120.000 EUR
<b>H 03104002</b> Beschaffung von Ersatzschul- räumen für das SZ Mitte	2013: 4.500.000 EUR 2014: 1.000.000 EUR
<b>K 11085200</b> Kanalerneuerung	2013: 500.000 EUR
<b>K 11085207</b> Herstellung von Grundstücks- anschlussleitungen	2013: 200.000 EUR
<b>K 11085213</b> Diesselbruch Ortskanalisation	2013: 200.000 EUR

<b>K 11085219</b> Weberstraße / Im Nieleinen / Winkelweg	2013: 300.000 EUR
<b>K 11085220</b> Untere Schanze / Parkweg	2013: 300.000 EUR
<b>K 11085222</b> Quartier Teichstraße	2013: 1.000.000 EUR
<b>K 11085223</b> Bandelstraße	2013: 300.000 EUR
<b>K 11105201</b> Auf den Bohnenkämpfen	2013: 300.000 EUR
<b>K 11115202</b> Willi-Hofmann-Straße bis Berliner Allee	2013: 350.000 EUR
<b>K 11125200</b> Bahnhofstraße	2013: 150.000 EUR
<b>K 11125203</b> Druckleitung Nr. 14; III. Bauabschnitt	2013: 250.000 EUR
<b>K 11125204</b> Regenwasserkanal Schau ins Land	2013: 250.000 EUR
<b>K 11125205</b> Lilienthalstraße	2013: 280.000 EUR
<b>S 12085103</b> Korrespond. Straßenbau zum Kanalbau	2013: 400.000 EUR
<b>S 12085106</b> Fuß- und Radwegenetz	2013: 70.000 EUR
<b>S 12085114</b> Erschließung Gewerbegebiet Plass	2013: 120.000 EUR
<b>S 12095109</b> Östliche Bahnhofstraße	2013: 124.500 EUR
<b>S 12095110</b> Gewerbegebiet Gilde Nord	2013: 165.000 EUR
<b>S 12105102</b> Hansaweg	2013: 500.000 EUR

<b>S 12105106</b> Siegfriedstraße; IV. Bauabschnitt	2013: 200.000 EUR
<b>S 12115107</b> Bandelstraße; I. Bauabschnitt	2013: 210.000 EUR
<b>S 12115109</b> Alter Postweg	2013: 350.000 EUR
<b>S 12125103</b> Bahnhofsvorplatz	2013: 195.000 EUR
<b>S 12125104</b> Lagesche Straße (zwischen Ernst- und Pinneichenstraße)	2013: 100.000 EUR
<b>W 13085201</b> Maßnahmen an Gewässern	2013: 200.000 EUR

**13.481.500 EUR**

## Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten

Art	Voraussichtlicher Stand am Ende des Vorvorjahres  2010  TEUR	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 2012  TEUR	Voraussichtlicher Stand zum Ende des Haushaltsjahres  2012  TEUR
	1	2	3
<b>1. Anleihen</b>			
<b>2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen</b>	147.544	152.790	160.322
2.1 von verbundenen Unternehmen	0	0	0
2.2 von Beteiligungen	0	0	0
2.3 von Sondervermögen	0	0	0
2.4 vom öffentlichen Bereich			
2.4.1 vom Bund	0	0	0
2.4.2 vom Land	4.128	2.830	2.608
2.4.3 von Gemeinden (GV)	0	0	0
2.4.4 von Zweckverbänden	0	0	0
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	15	8	0
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	0	0	0
2.5 vom privaten Kreditmarkt			
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	143.401	149.952	157.714
2.5.2 von übrigen Kreditgebern	0	0	0
<b>3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung</b>	10.000	17.000	24.500
<b>4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	936	850	750
<b>5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	5.326	5.500	5.500
<b>6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	7.878	7.500	7.500
<b>7. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	8.801	8.500	8.500
<b>8. Summe aller Verbindlichkeiten</b>	<b>180.485</b>	<b>192.140</b>	<b>207.072</b>
<u>Nachrichtlich:</u>			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten	46.263	43.349	40.341



**Übersicht**  
**über**  
**Mitgliedsbeiträge**  
**und**  
**Zuschüsse**

## Mitgliedsbeiträge

<b>Bezeichnung</b>	<b>€</b>
<b>Allgemeine Finanzen und Beteiligungen</b>	
Landestheater Detmold gGmbH	1.547.370
NWD-Philharmonie e. V.	165.775
Lippisches FrauenForum	18
<b>Fachbereich 1</b>	
NRW-Städte- und Gemeindebund	27.840
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung	3.375
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	46
Beitrag zum kommunalen Arbeitgeberverband NRW	3.720
Chance Ausbildung Lippe e. V.	99.120
Westfalen-Initiative e. V.	25
Bund der Vollziehungsbeamten	80
Fachverband der Kommunalkassenverwalter	50
<b>Fachbereich 2</b>	
Verband Deutscher Jugendherbergen	483
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	80
Förderverein Arbeitslosenprojekte e. V.	500
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht	1.174
<b>Fachbereich 3</b>	
Feuerwehr-Erholungsheim	4.750
Fachverband der Standesbeamten	240
<b>Fachbereich 4</b>	
Förderverein Fachhochschule Lippe e. V.	550
Verein zur Förderung der Fachschule für Technik -Fachrichtung Holztechnik Detmold e. V.-	550
Förderverein Handwerksbildungszentrum Lippe e. V.	1.550
Verband der Bibliotheken des Landes NRW e. V.	350
Landesverband der Volkshochschulen NRW	4.000
Verband Deutscher Musikschulen e. V.	1.200
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter	55
<b>Fachbereich 5</b>	
Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen e. V.	169
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)	1.100
Open Traffic System City Association e. V. (OCA)	414
IKT-Förderverein Netzbetreiber e. V.	400

## Mitgliedsbeiträge

<b>Bezeichnung</b>	<b>€</b>
<b>Fachbereich 6</b>	
vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.	360
Arbeitsgemeinschaft "Historischer Stadtkern"	1.550
Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Naturschutz, Heimat- u. Kulturpflege e. V.	200
Klimabündnis e. V.	515
<b>Fachbereich 7</b>	
Waldbesitzerverband der Gemeinden und Gemeindeverbände öffentlich-rechtlichen Körperschaften in NRW e. V.	70
Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Passadetal	220
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.	370
Mitgliedsbeiträge	1.553
<b>Fachbereich 8</b>	
Kulturelle Mitgliedsbeiträge	7.400
Mitgliedsbeiträge und Unterstützungen	250
Städtenetzwerk	2.556
Heilbäderverband u. a.	1.900
Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)	1.876
Deutsche Tierparkgesellschaft und Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V.	200
<b>Summe</b>	<b>1.884.004</b>

## **Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

### Landestheater Detmold gGmbH

Das Landestheater Detmold ist heute das größte der vier Landestheater in Nordrhein-Westfalen und das einzige mit einem Musiktheaterensemble. Die gemeinnützige Gesellschaft hat den Zweck, durch Theateraufführungen und andere Veranstaltungen der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen, volksbildend zu wirken und das Kunstverständnis zu wecken und zu vertiefen.

### NWD Philharmonie e. V.

Der Verein hat ausschließlich und unmittelbar den Zweck, auf gemeinnütziger Grundlage ohne Absicht der Gewinnerzielung, durch die Veranstaltung künstlerisch hochstehender Konzerte der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen. Er unterhält zu diesem Zweck ein Sinfonieorchester. Die Nordwestdeutsche Philharmonie mit Sitz in Herford ist eines der drei Landesorchester Nordrhein-Westfalens und wird durch das Land Nordrhein-Westfalen, einem Trägerverein aus Kommunen und Gebietskörperschaften der Region Ostwestfalen-Lippe und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe finanziert.

### Lippisches FrauenForum

Das Lippische FrauenForum ist der Zusammenschluss eines weiten Spektrums weltanschaulich, politisch und institutionell gebundener Frauenverbände, Frauengruppen, Fraueninitiativen, Vertreterinnen regionaler Frauenprojekte, Frauenberatungsstellen und Einzelfrauen. Es tritt dafür ein, die Stellung der Frau in Familie, Berufs- und Arbeitswelt, Politik und Gesellschaft zu verbessern. Das Forum arbeitet eng mit der Gleichstellungsstelle des Kreises Lippe und den Gleichstellungsstellen der Städte und Gemeinden im Kreis Lippe zusammen.

## **Fachbereich 1**

### NRW - Städte- und Gemeindebund

Aufgabe des nordrhein-westfälischen StGB ist es, die gemeinsamen Belange seiner Mitglieder zu wahren und insbesondere gegenüber gesetzgebenden Körperschaften und Verwaltungsbehörden zu vertreten, seine Mitglieder auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, insbesondere der öffentlichen Verwaltung, zu beraten und zu betreuen, den Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern zu pflegen und das Verständnis für die kommunalen Fragen in der Öffentlichkeit zu fördern.

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird durch Beschluss der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW festgesetzt.

Bemessungsgrundlage ist die Einwohnerzahl am 30.06. des Vorjahres.

### Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung

Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) hat die Aufgabe, der Allgemeinheit auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts und der Verwaltungsorganisation zu dienen und sich hierbei mit der Pflege fachlicher Aufgaben der Kommunalverwaltung und ihrer Erledigung nach einheitlichen Grundsätzen zu befassen. Die KGSt erfüllt ihre Aufgaben in Gemeinschaft mit ihren Mitgliedskörperschaften und korrespondierenden Mitgliedern, mit kommunalen Verbänden, Gutachterausschüssen und Sachverständigen sowie Fachleuten der Verwaltungspraxis.

### Deutsche Lebensrettungsgesellschaft

Die DLRG ist eine selbständige nationale gemeinnützige Einrichtung. Sie bekämpft den Ertrinkungstod. Ihre Aufgaben sind die Verbreitung sachgemäßer Kenntnis und Fertigkeit im Retten Ertrinkender und deren Wiederbelebung, Pflege und Vertiefung des Rettungsgedankens im Allgemeinen. Darüber hinaus ist ihr Streben auch auf vorbeugende Maßnahmen gegen Ertrinkungsmöglichkeiten, wie die Errichtung eines Rettungsdienstes an gefährlichen Badestellen, Aufklärung durch Vorträge, Schriften, Lichtbilder und Filme, Durchführung von Werbeveranstaltungen, Lehrkursen und Prüfungen gerichtet.

### Beitrag zum kommunalen Arbeitgeberverband NRW

Der Verband hat die Aufgabe, Tarifverhandlungen zu führen, die Kommunen in Arbeitsrechtsstreitverfahren zu vertreten und Rechtsauskünfte gegenüber den Verbandsmitgliedern zu erteilen. Die Höhe des Beitrages berechnet sich aus der Zahl der Angestellten und Arbeiter.

### Chance Ausbildung Lippe e. V.

Aufgabe des Vereins ist es, eine Verbundausbildung in Lippe sicher zu stellen. Die Stadt Detmold hat ihre Mitgliedschaft beschlossen, um zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Ausbildungsplatz 590 Euro im Monat. Es werden von der Stadt Detmold insgesamt 14 zusätzliche Ausbildungsplätze finanziert.

### Westfalen-Initiative e .V.

Ziel des Vereins ist u. a. die regionale Identität in Westfalen zu stärken und die Besonderheiten und Bedeutung der Region im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger fest zu verankern. Darüber hinaus stützt er das Subsidiaritätsprinzip und die Entwicklung Westfalens in Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung.

### Bund der Vollziehungsbeamten

Der Bund der Vollziehungsbeamten, Landesverband Nordrhein-Westfalen, ist die Vereinigung der im nordrhein-westfälischen Verwaltungsvollstreckungsdienst Tätigen.

Er hat die Aufgabe, die Aus- und Fortbildung der Vollstreckungsbeamten zu unterstützen und zu betreiben. Außerdem fördert er den Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder, um die Belange der Verwaltungsvollstreckung und ihre einheitliche Ausrichtung in NRW auf gesetzlicher Grundlage zu sichern.

### Fachverband der Kommunalkassenverwalter

Der Verband ist eine freie berufliche Vereinigung der Kommunalkassenverwalter(innen) auf Bundesebene. Zweck und Aufgaben sind insbesondere

- a) die fachliche Beratung und Weiterbildung seiner Mitglieder und
- b) die Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen auf den Gebieten des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens sowie des Verwaltungsvollstreckungsrechts mit dem Ziel der Verwaltungsvereinfachung und der Rechtsangleichung.

## **Fachbereich 2**

### Verband Deutscher Jugendherbergen

Der jährliche Zuschuss wird für den Neubau, Ausbau und die Modernisierung von Jugendherbergen verwendet.

### Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

Dem Verein gehören neben den öffentlichen Verwaltungen auch Vereine und Verbände der freien Wohlfahrtspflege aus der gesamten Bundesrepublik an.

Als deren Interessenvertreter bringt sich der Verein in Gesetzgebungsvorhaben der Länder und des Bundes, bezogen auf sämtliche Bereiche des Sozialrechts, ein. Er erarbeitet Empfehlungen zur Anwendung und Anlegung konkreter Rechtsfragen von grundsätzlicher Bedeutung im Bereich der sozialen Gesetzgebung. Diese finden einerseits in der Rechtsprechung vor den Verwaltungsgerichten ihren Niederschlag und dienen andererseits z. B. auch den Trägern der Sozialhilfe als Grundlage für Entscheidungen.

### Förderverein Arbeitslosenprojekte e. V.

Der Verein unterstützt und fördert die Arbeit von Arbeitsloseninitiativen, -zentren, -beratungsstellen und Selbsthilfegruppen ideell und finanziell.

## Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF) versteht sich als „Forum für Fachfragen“ und fördert den fachlichen Dialog, wenn es um Fragen der Jugendhilfe und des Familienrechtes geht. Die Arbeit der Jugendämter wird z.B. durch gutachtliche Rechtsberatung, Publikationen, Fachveranstaltungen und regelmäßige Fachzeitschrift unterstützt.

### **Fachbereich 3**

#### Feuerwehr-Erholungsheim

Bei dem Feuerwehr-Erholungsheim in Bergneustadt handelt es sich um eine Sozial-einrichtung der Freiwilligen Feuerwehr des Landes NRW. Die Einrichtung wird durch Umlagen der Feuerwehren finanziert. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr können dort an einer kostenlosen Erholungskur teilnehmen.

#### Fachverband der Standesbeamten

Der Verbandsbereich umfasst die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster und hat im Verbandsbereich die Aufgabe, die in Standesämtern tätigen Personen in Zusammenarbeit mit oberen Aufsichtsbehörden zu schulen, ihre Fortbildung zu fördern.

### **Fachbereich 4**

#### Förderverein Fachhochschule Lippe e. V.

Zweck des Vereins ist, die Entwicklung der Fachhochschule Lippe zu fördern und die Ausbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses in den an der Fachhochschule Lippe eingerichteten Studieneinrichtungen ideell und materiell zu unterstützen.

#### Verein zur Förderung der Fachschule für Technik -Fachrichtung Holztechnik Detmold e. V.-

Der Verein dient der unmittelbaren Förderung der Ausbildung des in der Fachschule für Holzbetriebstechnik und Kunststoffverarbeitung Detmold heranzubildenden Meisternachwuchses und der technischen Führungskräfte in Industrie und Handwerk. Der Verein verfolgt keine eigenwirtschaftliche, sondern ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Das Vereinsziel soll durch Maßnahmen erreicht werden, die außerhalb der Möglichkeiten des Schuletats liegen. Hierzu gehören beispielsweise die Anschaffung technischer Einrichtungen bzw. Mittel, die geeignet sind, die Berufsausbildung zu fördern, durch Zuwendungen bzw. Ersatz von Auslagen an Dozenten, Assistenten und sonstiges Personal der Fachschule. Angeschaffte Gegenstände bleiben Eigentum des Vereins und werden der Schule als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Über

die Art und den Umfang der Förderung und der Unterstützungsmaßnahmen, die ideeller oder materieller Art sein können, entscheidet der Verein durch seine Organe.

#### Förderverein Handwerksbildungszentrum Lippe e. V.

Zweck des Vereins ist es, die Berufsausbildung, die berufliche Fortbildung und die berufliche Umschulung in Handwerk und Gewerbe zu fördern und zu unterstützen.

In diesem Rahmen kommt dem Verein insbesondere die Aufgabe zu,

- a) die an der Berufsausbildung interessierten Kreise der Wirtschaft und der Körperschaften, Vereine, Verbände und Einzelpersonen zusammenzufassen und
- b) die ihm zufließenden Beiträge und Förderungsmittel nach Maßgabe seines Haushaltsplanes alljährlich dem Handwerksbildungszentrum Lemgo zur Verfügung zu stellen.

#### Verband der Bibliotheken des Landes NRW e. V.

Der Verband hat den Zweck, das Bibliothekswesen im Lande Nordrhein-Westfalen zu fördern, indem er die gemeinsamen Angelegenheiten der Bibliotheken vertritt; die Stellen und Körperschaften, deren Arbeitsbereich das Bibliothekswesen betrifft oder berührt, gutachtlich berät und die fachliche Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken im Lande pflegt.

#### Landesverband der Volkshochschulen NRW

Dem Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen gehören alle 139 Volkshochschulen in NRW an. Ziel ist die Förderung, Qualifizierung und Weiterentwicklung der Arbeit der Volkshochschulen in NRW.

#### Verband Deutscher Musikschulen e. V.

Dem Verband sind die Musikschulen der Bundesrepublik Deutschland angeschlossen. Er will innerhalb seines Bereiches zur Förderung und Entwicklung des vokalen und instrumentalen Musizierens und der Musikerziehung beitragen. Er strebt an, zur Lösung der damit verbundenen Probleme und Aufgaben, mit allen Institutionen und Organisationen des Musiklebens zusammenzuarbeiten.

#### Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter

Die ADS pflegt zur Förderung des Sports in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden den Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen den Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden im kommunalen Sportbereich, im besonderem die fachliche Fortbildung der Sportamtsleiter und deren Mitglieder. Die ADS ist der Zusammenschluss von Städten, Gemeinden und Kreisen und Versorgungsbetrieben, die Bäder betreiben, sowie Verbänden und GmbH's mit kommunaler Beteiligung als Sportstättenbetreiber. Sie ist für Informationen und Erfahrungsaustausch auf Bundesebene zuständig, greift Themen auf, die bundesweit von Interesse sind. Dazu

gehören z. B. die Sportstättenplanung, der Sportstättenbau und die Sportstättenunterhaltung. Sport und Umwelt, generelle Fragen, die im Zusammenhang mit dem Bäderbetrieb stehen, Entwicklungstendenzen in der kommunalen Sportförderung und anderes mehr.

## **Fachbereich 5**

### Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen e. V.

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) ist ein gemeinnütziger technisch-wissenschaftlicher Verein. Das Hauptziel der FGSV ist die Weiterentwicklung der technischen Erkenntnisse im gesamten Straßen- und Verkehrswesen.

### Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) bezweckt, das gesamte Abwasser- und Abfallwesen und damit die Reinhaltung der Gewässer zu fördern und die auf dem Gebiet des Abwasser- und Abfallwesens tätigen Fachleute zusammenzuführen.

### Open Traffic System City Association e. V.

Hauptziel der OCA ist es, einen offenen Standard zu definieren mit dem verkehrstechnische Komponenten, wie Verkehrsschilder, Lichtsignalanlagen und andere Verkehrsregelanlagen kommunizieren können. Der offene Standard ist wichtig, um herstellergemischte Systeme betreiben zu können. Die Systeme mit bis vor einigen Jahren üblichen Industrie-Standards können nur jeweils von einer Firma betrieben werden, was den Wettbewerb erschwert bzw. verhindert.

### IKT-Förderverein Netzbetreiber e. V.

Der Verein ist der Zusammenschluss der interessierten Städte, Gemeinden und Wasserverbände, an deren Aufgaben und Tätigkeiten sich das Institut für Unterirdische Infrastruktur orientiert. Ziel des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und des Umweltschutzes auf dem Gebiet der unterirdischen Infrastruktur sowie die Förderung der wissenschaftlichen Diskussion zwischen Wissenschaft und Betreibern von Ver- und Versorgungsnetzen sowie von sonstiger unterirdischer Infrastruktur.

## **Fachbereich 6**

### vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

Der Verband „vhw - Bundesverband für Wohnungseigentum und Stadtentwicklung e. V.“ hat über 1.300 Mitglieder aus Städten, Gemeinden und Landkreisen, Immobilien- und Kreditwirtschaft, Verbänden und Institutionen.

Der vhw ist in den Fachgebieten Wohnungs- und Städtebau, Raumordnung und Umwelt tätig. Der Verband nimmt bundesweit seine Aufgaben in der Politikberatung und im Rahmen seiner Dienstleistungen wahr. Die Dienstleistungen umfassen u. a. ein fachlich qualifiziertes Angebot an Fortbildungen, Fachveranstaltungen, Fachbüchern oder Newsletter. Für Mitglieder des Verbandes sind die Seminargebühren für Fortbildungen ermäßigt.

### Arbeitsgemeinschaft „Historischer Stadtkern“

Vor allem in Klein- und Mittelstädten der ländlichen Zonen in NRW hat sich eine Reihe von Stadtkernen erhalten, die immer noch stark von ihrem städtebaulichen und baukulturellen Erbe geprägt sind. Die Erhaltung und Erneuerung dieser Stadtkerne gehört zu den Schwerpunkten der Stadterneuerungspolitik in NRW. Hierfür wurde das Landes-Förderprogramm „Historische Stadtkerne in Nordrhein-Westfalen“ geschaffen. Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadtkerne ist Voraussetzung für eine bevorzugte Förderung von Maßnahmen der Stadterneuerung.

### Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Naturschutz, Heimat- u. Kulturpflege e. V.

Die Stiftung wurde 1986 gegründet und fördert Projekte zum Schutz und zur Pflege von Heimat und Kultur. Sie finanziert sich aus Rubbelloslotteriemitteln sowie den Mitgliedsbeiträgen und Spenden des 1988 gegründeten Fördervereins. In der Vergangenheit hat sie bereits Maßnahmen der Stadt Detmold gefördert.

### Klimabündnis e. V.

Das Klimabündnis ist ein Zusammenschluss der Gemeinden, die sich im kommunalen Klimaschutz besonders engagieren. Tragendes Element der Mitgliedschaft ist die Selbstverpflichtung, bestimmte Klimaschutzziele erreichen zu wollen; dafür gibt das Bündnis Handlungsempfehlungen. Der Rat hat 1996 mehrheitlich den Beitritt beschlossen. Die Mitgliedschaft im Klimabündnis wird bei der Teilnahme am European Energy Award (eea) positiv berücksichtigt.

## **Fachbereich 7**

### Waldbesitzerverband der Gemeinden, Gemeindeverbände und öffentlich-rechtlichen Körperschaften in NRW e.V.

Der Verband bezweckt die Förderung der forstwirtschaftlichen, vermögensrechtlichen und vermögenswirtschaftlichen Belange seiner Mitglieder, um somit den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung des Kommunalwaldes sicherzustellen.

### Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Passadetal

Sicherstellung der ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung gem. Landesforstgesetz. Im Rahmen der Mitgliedschaft wird die Betriebsleitung und Beförderung des städtischen Waldbesitzes durch die untere Forstbehörde (Forstamt Lage) wahrgenommen.

### Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde 1919 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein mit humanitärem Auftrag. Er erfasst, erhält und pflegt etwa 2 Millionen Kriegsgräber auf 827 Friedhöfen. Die Finanzierung erfolgt zum allergrößten Teil aus freiwilligen Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

### Mitgliedsbeiträge

Es handelt sich hierbei um einen Beitrag zum Verband kommunaler Unternehmen (VKU) mit Sitz in Berlin. Er vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen der kommunalen Unternehmen im Bereich der Energieversorgung, Wasser und Abwasserwirtschaft sowie Abfallwirtschaft und Stadtreinigung.

## **Fachbereich 8**

### Kulturelle Mitgliedsbeiträge

Aus dem Etat werden Mitgliedsbeiträge an folgende Institutionen gezahlt:

- Förderverein NRW Stiftung
- Nordwestdeutsche Musikakademie
- Grabbegesellschaft e. V.
- Kultursekretariat NRW, Gütersloh
- Lippische Museumsgesellschaft e. V.
- Lippischer Heimatbund
- Lippische Gesellschaft für Kunst
- Naturwissenschaftlicher und Historischer Verein für das Land Lippe e. V.
- Herman Monument Society New Ulm USA

## Mitgliedsbeiträge und Unterstützungen

Folgende Institution wird unterstützt:

### bcsd – Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e. V.

Die Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e. V. wurde 1996 in Berlin gegründet. Seitdem sind City- und Stadtmarketing-Organisationen aus über 200 Städten des Bundesgebietes Mitglied bei der Vereinigung geworden. Zweimal im Jahr finden die ERFA-Tagungen der bcsd statt, die eine ideale Bühne des persönlichen Kennenlernens bilden.

### Städtenetzwerk

Das Städte-Netzwerk NRW e. V. ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in NRW. Seine Aufgabe ist die Unterstützung der Kommunen bei der Weiterentwicklung ihrer sozialen und kulturellen Einrichtungen.

### Heilbäderverband u. a.

Es handelt sich um Beiträge an den Westfälischen Heilbäderverband e. V., die NRW Gesundheitsagentur GmbH und die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold.

Der deutsche Heilbäderverband hat die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene in der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber den Parlamenten des Bundes und der EU, den zuständigen Ministerien sowie gegenüber Behörden, Sozialversicherungen und Organisationen auf Bundesebene wahrzunehmen.

Er berät und unterstützt seine Mitglieder in allen Fragen des Heilbäderwesens und des Gesundheitstourismus.

### Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)

Die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas unterstützt die Bildung eines bürgernahen, starken und handlungsfähigen Europas, das den Zielen der Demokratie des Rechtsstaates und des Sozialstaates sowie föderativen Grundsätzen verpflichtet ist und das die Menschenrechte und Grundfreiheiten schützt. Zu den Aufgaben gehören insbesondere

- die Beratung und Information der Mitglieder in kommunalrelevanten Fragen der Europäischen Union des Europarates,
- die Vertretung deutscher kommunaler Interessen im europäischen Einigungsprozess und in der europäischen Zusammenarbeit im Rat der Gemeinden und Regionen Europas und
- die Förderung des kommunalen Meinungs- und Erfahrungsaustausches in Europa.

### Deutsche Tierparkgesellschaft e.V.

Die Deutsche Tierparkgesellschaft (DTG) vereint derzeit 96 tiergärtnerische Einrichtungen unterschiedlicher Rechtsformen und Trägerschaften sowie Förder- und Ehrenmitglieder aus beinahe allen deutschen Bundesländern. 1976 fand die offizielle Gründungsversammlung in Delbrück statt. Seit dieser Zeit konnte die DTG einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen. Heute ist sie ein eingetragener Verein mit Sitz in Bernburg. Die DTG ist Mitglied des Weltzooverbandes (WAZA) und steht in ständigem Austausch mit dem Verband Deutscher Zoodirektoren (VDZ) und dem Deutschen Wildgehege-Verband (DWV) sowie weiteren tiergärtnerischen Fachverbänden.

### Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V.

Der Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V. (BNA) ist ein bundesweiter Dachverband für Verbände und Vereine der Tier- und Pflanzenhaltung /-züchtung und für Einzelmitglieder in Deutschland. Dem BNA gehören derzeit 125 Verbände und Vereine sowie 4.000 Einzelmitglieder aus den Bereichen Aquaristik, Terraristik, Vögel, Exotische Kleinsäuger und Pflanzenzucht an. Der BNA ist das Sprachrohr dieser Tier- und Pflanzenhalter / -züchter.

## Regelmäßige Zuschüsse an Dritte

### Bezeichnung

€

#### Allgemeine Finanzen und Beteiligungen

Verwaltungskostenerstattungen Gilde GmbH	188.000
Chancenmanagement (Gilde)	39.250

#### Fachbereich 1

Chance Ausbildung Lippe e. V.	45.000
Projekte Erinnern und Gedenken	4.000
Alraune	43.889
Frauenverbände	3.515
Studienfonds OWL e.V.	2.000
Projekt EFA und EFI	5.000

#### Fachbereich 2

Verbände und Vereine	5.560
Verbraucherberatungsstelle	29.400
Förderung der Aktivitäten der Altenbegegnungsstätten lt. Richtlinien	3.600
Mieten und Pachten für Altenbegegnungsstätten	6.754
Ev.-luth. Kirchengemeinde für Sozialarbeiterstelle	29.600
Sozialarbeiterstelle im Bereich der Kirchengemeinde Hiddeser Berg	26.500
Flüchtlingshilfe	6.000
Seniorenbegegnungsstätte Elisabethstraße -AWO-	33.000
Förderung von Betreuungsangeboten außerhalb von Tageseinrichtungen	55.200
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Detmold e.V.	60.000
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Detmold e. V.	122.450
Deutscher Kinderschutzbund, Villa am Hügel -Gesamtleitung-	55.000
Deutscher Kinderschutzbund, Villa am Hügel -SOHO-	150.000
Zuschuss zur Beratungsstelle der Lipp. Landeskirche für Familien- und Lebensfragen	5.113
Verbände, Organisationen, sonstige Jugendarbeit	6.500
Allgemeine Aufgaben der Jugendpflege	35.000
Stadtjugendring	3.395
Sozialraumarbeitsgemeinschaften	10.000
Förderung von Projekten in der offenen Jugendarbeit	3.000
Familien- und Jugendbildung	3.300
Förderung der Drogenberatung e. V.	56.225
Grundschule Hiddesen -Offene Ganztagschule-	188.000
Grundschule Kusselbergschule -Offene Ganztagschule-	275.000
Grundschule Hasselbachschule -Offene Ganztagschule-	110.000
Grundschule Heidenoldendorf -Offene Ganztagschule-	220.000
Grundschule Werretalschule -Offene Ganztagschule-	110.000
Gustav-Heinemann-Schule -Offene Ganztagschule-	110.000
Grundschule Jerxen-Orbke -Offene Ganztagschule-	93.000
Grundschule Klüt -Offene Ganztagschule-	33.000
Grundschule Freiligrathschule -Offene Ganztagschule-	110.000
Grundschule Diestelbruch -Offene Ganztagschule-	110.000
264 Grundschule Weerthschule -Offene Ganztagschule-	405.000

## Regelmäßige Zuschüsse an Dritte

Bezeichnung	€
Grundschule Bachschule -Offene Ganztagsschule-	307.000
Grundschule Heiligenkirchen -Offene Ganztagsschule-	165.000
Grundschule Hakedahl -Offene Ganztagsschule-	223.000
Tageseinrichtungen -Freiwillige Betriebskostenzuschüsse-	1.554.681
Sonderkindergarten Vahlhausen	6.136
Tageseinrichtungen für Kinder -Gesetzliche Betriebskostenzuschüsse-	17.557.693
Projekt Herberge zur Heimat "Niedrigschwellige ambulante Arbeit"	34.875
Kinderreiche Familien, Notsituationen	50.000
Betriebskostenzuschüsse für offene Stätten der Jugendarbeit	28.000
<b>Fachbereich 4</b>	
Projekt Sprint	17.000
Sportvereine	44.725
Sportvereine für die eigenverantwortliche Unterhaltung von	18.513
Benutzungsentgelte für die Überlassung von Hallen- und Freibädern	8.200
Übergang Schule/Beruf	25.000
Einschulungszuschuss	100
<b>Fachbereich 6</b>	
Niedrig-Energie-Institut (NEI)	84.000
Abwicklung Detmolder Förderprogramme über NEI	62.813
Rolfscher Hof, Projektkostenzuschuss	17.000
Naturschutzprojekt Senne	14.444
<b>Fachbereich 8</b>	
Lippe Tourismus und Marketing AG	160.000
Gesang-, Instrumental- und Kulturvereine	7.500
Detmolder Kammerorchester	25.000
Kunstmarkt	5.745
Kulturinitiative Detmold	3.000
Freie Kulturarbeit	9.000
Literaturbüro	11.544
sonstige Kulturelle Zuschüsse	3.000
Heimatvereine	7.758
Förderung Kultur und Schule	22.000
Projekt Erstwohnsitz	28.000
Kneipp- und Verkehrsverein	63.000
<b>Summe</b>	<b>23.363.978</b>

## **Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

### Verwaltungskostenerstattungen Gilde GmbH

Die GILDE GmbH erbringt die früher im Bereich der Stadtverwaltung erledigte Aufgabe der Wirtschaftsförderung.

Das bisher über die Gilde abgewickelte Projekt „Verbundausbildung der Stadt Detmold“ ist zwischenzeitlich durch den Verein „Chance Ausbildung Lippe e. V.“ abgelöst worden.

### Chancenmanagement (Gilde)

Bereits seit 1999 führt die Gilde GmbH das Projekt „Chancenmanagement“ durch. Ziele dieses Projektes sind u. a. die Unterstützung von Unternehmen in Krisensituationen und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Zielgruppe sind Klein- und Kleinstunternehmen, denen in der Regel professionelle Beratungsdienstleister nicht zur Verfügung stehen bzw. in Krisensituationen die Finanzierung einer solchen Beratung nicht möglich ist.

Um die erfolgreiche Arbeit fortzuführen, wird das Projekt unter dem Titel „Fit für alle Fälle“ finanziell weiter unterstützt.

## **Fachbereich 1**

### Chance Ausbildung Lippe e. V.

Der Zuschuss dient zur Finanzierung der Personalstelle „Auszubildendenbetreuung“.

### Projekte Erinnern und Gedenken

Die Mittel werden auf formlosen Antrag verausgabt. Sie dienen der finanziellen Unterstützung von Aktivitäten Dritter in Detmold. Dies können sein Schulen, Vereine oder sonstige gemeinnützige Einrichtungen oder Gruppierungen. Mit diesen Mitteln werden Aktivitäten bezuschusst, die dazu beitragen, über das während der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933-1945 in Deutschland begangene Unrecht zu informieren, seine Entstehung und Auswirkungen aufzuarbeiten und der Opfer zu gedenken. Es werden auch solche Maßnahmen unterstützt, die über die Gefahren von Intoleranz gegenüber (politisch) anders Denkende aufklären, insbesondere über die Gefahr rechtsextremistischen Gedankenguts und aktueller rechtsextremistischer Aktivitäten.

### Alraune

Dem Verein „Alraune“ - Treffpunkt Beratung - Hilfe für Frauen und Kinder e.V. - wird zur Aufgabenerfüllung ein jährlicher Zuschuss gewährt.

## Frauenverbände

Freiwilliger Zuschuss der Stadt Detmold an die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Pro Familia, Evangelische Bildungsstätte und an die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände.

## Studienfonds OWL e. V.

Der Studienfonds OWL wurde am 06.06.2006 als Initiative der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe (Unis Bielefeld und Paderborn, FHS Bielefeld, FHS Lippe und Höxter; Hochschule für Musik Detmold) gegründet. Die Stadt Detmold fördert den Studienstandort Ostwestfalen-Lippe zusätzlich zu ihren bisherigen Förderaktivitäten durch die Vergabe von Stipendien für 2 Studierende in Detmold.

## Projekt EFA und EFI

Das Projekt EFA „Ehrenamtliche Freiwillige Agentur“ der Bürgerstiftung Detmold vermittelt seit 2005 ehrenamtliche Tätigkeit an Hilfesuchende, die nicht über finanzielle Mittel verfügen, um bezahlte Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ziel des Projektes EFI „Erfahrungswissen für Initiativen in NRW“ ist, das bürgerschaftliche Engagement der älteren Generationen in den Kommunen durch Qualifizierung der ehrenamtlich Tätigen zu unterstützen, da sich der Erfolg von EFA gerade auf den ehrenamtlichen Einsatz älterer Menschen gründet.

## **Fachbereich 2**

### Zuschüsse an Verbände und Vereine

Förderung der im Rahmen der Wohlfahrtspflege tätigen Detmolder Selbsthilfegruppen und Vereine gem. Förderrichtlinien.

### Verbraucherberatungsstelle

Bezuschussung der Betriebskosten der Beratungsstelle Detmold lt. Vertrag.

### Förderung der Aktivitäten der Altenbegegnungsstätten lt. Richtlinien

Förderung der Aktivitäten in den Altenbegegnungsstätten lt. Richtlinien.

### Mieten und Pachten für Altenbegegnungsstätten

Förderung der Arbeit der Altenbegegnungsstätten durch Zuschussung der Aufwendungen für die Räumlichkeiten.

### Ev.-luth. Kirchengemeinde für Sozialarbeiterstelle

Bezuschussung der Sozialarbeiterstelle im Haus der Kirche in Herberhausen.

### Sozialarbeiterstelle im Bereich der Kirchengemeinde Hiddeser Berg

Bezuschussung der Sozialarbeiterstelle am Hiddeser Berg.

### Flüchtlingshilfe

Freiwillige Leistung der Stadt zur Förderung des Gemeinwesens.

### Seniorenbegegnungsstätte Elisabethstraße - AWO

Bezuschussung des Betriebs des Seniorenbegegnungszentrums lt. Vertrag.

### Förderung von Betreuungsangeboten außerhalb von Tageseinrichtungen für Kinder

Elterninitiativen, die sich im Kindergarten- und Hortbereich bilden, sollten finanziell unterstützt werden.

### Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Detmold e. V.

Es handelt sich hierbei um Zuschüsse für

- die Jugendarbeit und die Gesamtleitung des Kinder- und Jugendhauses Villa am Hügel,
- den Weiterbetrieb des Hortes mit einer Regelhortgruppe und einer sozialpädagogischen Hortgruppe,
- das Projekt „Mobile Jugendarbeit“ in Detmold

### Beratungsstelle der Lippischen Landeskirche für Familien- und Lebensfragen

Die Beratungsstelle bietet seit 1976 integrierte, familienorientierte psychologische Beratung und Seelsorge. Sie ist staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle und Erziehungsberatungsstelle. Sie steht allen Menschen aus dem Kreis Lippe offen – kostenlos und verschwiegen.

### Verbände, Organisationen, sonstige Jugendarbeit

Die Stadt Detmold zahlt für Jugend- und Freizeitmaßnahmen (Fahrten, internationale Jugendbegegnungen und Ferienspiele der freien Träger der Jugendhilfe) einen Zuschuss je Verpflegungstag und Teilnehmer bzw. einen Tagessatz gestaffelt nach der Größe der Gruppe.

## Allgemeine Aufgaben der Jugendpflege

Sozialschwache Teilnehmer an Jugend- und Familienfreizeiten werden von der Stadt Detmold bei der Aufbringung des Teilnehmerbeitrags unterstützt.

## Stadtjugendring

Dem Stadtjugendring sind Vereine und Gruppierungen angeschlossen, die sich der Jugendarbeit widmen. Die Verteilung der Mittel erfolgt auf der Grundlage der Satzung des Stadtjugendringes.

## Sozialraumarbeitsgemeinschaften

Bezuschussung der Sozialraumarbeitsgemeinschaften für dort beschlossene Maßnahmen, Anschaffungen etc. (1.000 € je Sozialraum).

## Förderung von Projekten in der offenen Jugendarbeit

Zuschüsse an Träger der Jugendhilfe für Projekte.

## Familien- und Jugendbildung

Zuschüsse an Träger der Jugendhilfe für die Durchführung von Schulungen, Veranstaltungen für Mitarbeiter in der Jugendarbeit; Bildungsarbeit mit Erziehungsberechtigten.

## Förderung der Drogenberatung e. V.

Zuschuss für das Projekt „Streetwork unter besonderer Berücksichtigung migrations-spezifischer Aspekte in Detmold“.

## Offene Ganztagschulen

Zuschüsse für den Betrieb folgender Schulen:

GS Hiddesen, GS Kusselbergschule, GS Hasselbachschule, GS Heidenoldendorf, GS Werretalschule, Gustav-Heinemann-Schule, GS Jerxen-Orbke, GS Klüt, GS Freiligrathschule, GS Diestelbruch, GS Weerthschule, GS Bachschule, GS Heiligenkirchen, GS Hakedahl.

## Tageseinrichtungen -Freiwillige Betriebskostenzuschüsse-

Die Stadt Detmold gewährt freiwillige Zuschüsse zu den Betriebskosten von Kindertageseinrichtungen.

### Sonderkindergarten Vahlhausen

Dem „Verein für spastisch gelähmte und andere Körperbehinderte im Kreis Lippe e.V.“ werden Zuschussmittel in Höhe von 6.136 € für die Zahlung des Erbbauzinses und baulicher Unterhaltungsmaßnahmen gewährt.

### Tageseinrichtungen für Kinder -Gesetzliche Betriebskostenzuschüsse-

Das Jugendamt der Stadt Detmold als örtlicher Träger der offenen Jugendhilfe gewährt die gesetzlichen Betriebskostenzuschüsse für 35 Kindertageseinrichtungen.

### Projekt Herberge zur Heimat “Niedrigschwellige ambulante Arbeit“

Bezuschussung der Betriebskosten des Projektes „Niedrigschwellige ambulante Arbeitsaufsuchende Sozialarbeit und Cafe“ im Rahmen des Vertrages vom 01.04.2002.

### Kinderreiche Familien, Notsituationen

Unterstützung kinderreicher Familien und Einzelpersonen in Notsituationen, wenn kein Leistungsanspruch aufgrund rechtlicher Regelungen besteht.

### Betriebskostenzuschüsse für offenen Stätten der Jugendarbeit

Zur Verstärkung der offenen Angebote für junge Menschen werden Jugendfreizeitstätten, in denen unter Anleitung qualifizierter Fachkräfte oder ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter für eine bestimmte Zeit offene Jugendarbeit stattfindet, gefördert. Freie Träger der offenen Jugendarbeit sollen angeregt werden, Angebote für Kinder und Jugendliche im Sinne des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Detmold und des KJFöG bereitzustellen.

## **Fachbereich 4**

### Projekt Sprint

Der Zuschuss an den Förderverein der Volkshochschule sichert die Weiterführung des Projektes SPRINT über das Ende der Laufzeit von RegioNet OWL hinaus. Im schulischen Umfeld werden damit spezielle Sprachfördermaßnahmen für Eltern mit Migrationshintergrund durchgeführt.

### Sportvereine

Dem Sportverband Detmold sind rd. 70 Sportvereine mit rd. 20.000 Mitgliedern angeschlossen. Die Verteilung der Mittel erfolgt nach einem vom Sportverband Detmold erstellten Punktverteilungsschlüssel auf der Grundlage von jährlichen Mitgliedererhebungen nach Altersgrenzen.

Die zusätzlichen Mittel stehen nach einem ebenfalls vom Sportverband entwickelten Prämiensystem für die Vereinsjugendförderung zur Verfügung.

### Sportvereine für die eigenverantwortliche Unterhaltung von Sporteinrichtungen

Aufgrund vertraglicher Regelungen zahlt die Stadt für 3 Turnhallen in Vereinsregie einen Unterhaltungskostenzuschuss für die Verkehrssicherung / Reinigung sowie Wahrnehmung der Hausmeister Tätigkeiten. Der Zuschuss wird jährlich in einer Summe für die Turnhallen in Bentrup, Berlebeck und Spork-Eichholz ausgezahlt.

### Benutzungsentgelte für die Überlassung von Hallen- und Freibädern

Die 3 Schwimmsport treibenden Vereine

- Schwimmverein Detmold e. V.
- DLRG Ortsgruppe Detmold e. V.
- Behinderten-Sportgemeinschaft e. V.

zahlen für die Nutzung des Aqualip`s, Detmold, pro Übungseinheit und Nutzer ein Entgelt. Die Stadt beteiligt sich gem. Vorschlag des Sportverbandes Detmold dabei mit einem Grundbetragszuschuss der monatlich ausgezahlt wird.

### Übergang Schule / Beruf

Die Stadt Detmold finanziert hiermit Berufsorientierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Übergangs Schule / Beruf an ihren weiterführenden Schulen.

### Einschulungszuschuss

Die Stadt Detmold gewährt Schulanfängern von einkommensschwachen Eltern einen Zuschuss in Höhe von 100 € in Form von Gutscheinen für Schulmaterial, sofern die Eltern keinen Anspruch auf staatliche Sozialleistungen an anderer Stelle haben (z. B. Arbeitslosengeld II).

## **Fachbereich 6**

### Niedrig-Energie-Institut (NEI)

Das NEI erbringt als Dienstleister im Auftrage der Stadt Detmold folgende Tätigkeiten: Durchführung einer allgemeinen Energieberatung und Abwicklung des kommunalen Förderprogramms „Detmolder Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Altbauten“ im Energie- und Umweltbereich. Von der Stadt Detmold wird an das NEI auf Grundlage des „Vertrages über die Übertragung von Energiedienstleistungen an das Niedrig-Energie-Institut“ und ggf. jährlicher Zusatzvereinbarungen (gemäß der Haushaltsbeschlüsse) ein jährliches Honorar gezahlt.

### Abwicklung Detmolder Förderprogramme über NEI

Die Stadt Detmold fördert seit 1993 mit Zuschüssen die nachträgliche Wärmedämmung von Altbauten. Die aktuellen, ab 01.01.2010 gültigen Förderrichtlinien wurden am 16.12.2009 vom Ausschuss für Stadtentwicklung beschlossen. Das Detmolder Förderprogramm wird im Auftrag der Stadt Detmold vom Niedrig-Energie-Institut abwickelt.

Voraussetzung für eine Förderung ist eine vorherige unabhängige Beratung, deren Ergebnis und Empfehlungen dem Förderantrag beizufügen sind. Die Vorab-Beratung kann durch qualifizierte Energieberater und Architekten sowie kostenlos durch die Detmolder Energieberatung im Niedrig-Energie-Institut erfolgen.

### Rolfscher Hof, Projektkostenzuschuss

Mit dem Zuschuss soll die Umweltbildung von Detmolder Einrichtungen gefördert werden.

### Naturschutzprojekt Senne

Es handelt sich um ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms des Bundes zur Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlicher Bedeutung. Die Finanzierung teilt sich wie folgt auf: Bundesamt für Naturschutz 70 %, Land NRW 20%, NRW Stiftung 5 %, beteiligte Kommunen und Kreis je 1%. Die Zahlung erfolgt aufgrund des Ratsbeschlusses vom 25.01.2007 seit 2008 und ist auf maximal neun Jahre begrenzt.

## **Fachbereich 8**

### Lippe Tourismus und Marketing AG

Die Stadt Detmold verstärkt die Zusammenarbeit mit lippischen Kommunen zur Vermarktung der lippischen Region in der LTM AG. Zu diesem Zweck überträgt die Stadt Detmold den Aufgabenbereich Tourismus und teilweise Marketingleistungen zum 01.01.2011 auf die LTM AG.

### Gesang-, Instrumental- und Kulturvereine

Rund 60 örtliche Vereine werden aufgrund der vom Kulturausschuss am 18.10.1976 beschlossenen Richtlinien zur Förderung der Detmolder Gesang-, Instrumental- und Kulturvereine bezuschusst.

Ein Verein ist im Sinne der Richtlinien als förderungswürdig anzusehen, wenn er sich ständig aktiv am kulturellen Leben in der Stadt Detmold und/oder im kulturpolitischen Interesse der Stadt auch außerhalb Detmolds betätigt. Für die Höhe des pauschalen Förderungssatzes ist die Mitgliederzahl der aktiven Mitglieder nach dem jeweils aktuellen Stand der Förderrichtlinien maßgebend.

### Detmolder Kammerorchester

Institutionelle Förderung (Fehlbedarfabdeckung) des Orchesterhaushaltes.

### Kunstmarkt

Bezuschussung des jährlich am 2. Septemberwochenende stattfindenden Kunstmarktes in der Stadthalle Detmold, bei dem Kunstwerke verschiedener Künstler zu den jeweils jährlich wechselnden Thematiken ausgestellt werden.

### Kulturinitiative Detmold

Es werden kulturelle Veranstaltungen der Kulturinitiative Detmold bezuschusst.

### Freie Kulturarbeit

In den letzten Jahren haben sich verstärkt freie Kulturinitiativen und Träger freier Kulturarbeit in Detmold gegründet, die inzwischen einen wesentlichen Anteil an der hiesigen Kulturarbeit haben.

### Literaturbüro

Am 15.01.1990 fand die Gründungsversammlung des Vereins "Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe in Detmold e.V." statt.

Nach § 2 der Vereinssatzung verfolgt der Verein ausschließlich und unmittelbar einen gemeinnützigen Zweck im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung durch Förderung der Kunst, insbesondere durch Förderung der Literatur und zwar durch Hilfe und Beratung für Autoren und Nachwuchsautoren, Förderung des Lesegedankens besonders bei Kindern und Jugendlichen, Veranstaltungen und Wettbewerbe sowie durch Sicherung literarischer Nachlässe.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für den satzungsmäßigen Zweck verwendet werden.

### Sonstige Kulturelle Zuschüsse

Aus dem Etat werden Zuschüsse an folgende Institutionen bzw. für folgende kulturelle Veranstaltungen gezahlt:

- Gemeinsame Konzerte NWD Philharmonie / Landestheater
- Lippische Heimattage
- Ensemble Horizonte
- Veranstaltungsreihe Nacht der brennenden Synagogen

### Heimatvereine

Verschiedene Heimatvereine erhalten für besondere Ortsteilpflege einen Zuschuss.

### Förderung: Kultur und Schule

Die Ausrichtung der Kulturarbeit in Detmold soll nach Schwerpunkten erfolgen. Ein neues Angebot soll die Kultur für Kinder und Jugendliche sein. Es werden z.B. Kontakte zwischen Schulen und KünstlerInnen zu knüpfen sein.

### Projekt Erstwohnsitz

Die Stadt möchte ihre StudentInnen begrüßen und Ihnen darüber hinaus eine Umzugshilfe gewähren, wenn diese Ihren Erstwohnsitz in Detmold anmelden. Detmold folgt damit dem Beispiel anderer (Studien) Städte, die ebenfalls ein „Begrüßungsgeld“ gewähren.

### Kneipp- und Verkehrsverein

Seit 2009 wird das Haus des Gastes Hiddesen durch den Kneipp- und Verkehrsverein geführt. Damit der Kneipp- und Verkehrsverein das Kurhaus eigenständig betreiben kann (Betrieb des Hauses und Umsetzung eines Gesundheitsprogramms) wird der Zuschuss gezahlt.

**Übersicht  
über  
die den Fraktionen  
im Rat  
der Stadt Detmold  
gewährten Zuwendungen**

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	3	5	6
1	SPD	39.844	39.844	27.434	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 unter Berücksichtigung der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
2	CDU	28.909	28.909	26.998	
3	Bündnis 90 / Die Grünen	11.414	11.414	11.777	
4	FDP	9.228	9.228	8.517	
5	FWG	4.854	4.854	4.800	
6	Die Linke (entfällt ab 08.07.2011)	0	0	1.656	Die Fraktion wurde zum 07.07.2010 aufgelöst. Zahlungen erfolgten für 2010 bis zum 31.07.
7	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Jens Köhler (AUF)	2.187	2.187	2259	
8	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Heinz-Jürgen Keller (DA)	2.187	1.093	-	ab 01.07.2011; Nachrücker für den ausgeschiedenen W (Nr. 9)
9	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Matthias Wenzel (DA)	0	1.093	1.200	ab 01.07.2010; W. rückte am 01.07.2010 für W (Nr.12) nach und schied am 30.06.2011 aus dem Rat aus.
10	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Lothar Kowelek	2.187	2.187	794	ab 08.07.2010; ehemals Mitglied der Ratsfraktion Die Linke
11	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Bernd Nadler	2.187	2.187	1.090	ab 08.07.2010; ehemals Mitglied der Ratsfraktion Die Linke
12	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Volker Wiemann (DA)	0	0	1.060	W. schied am 30.06.2010 aus dem Rat aus.
9	SUMME	102.996	102.996	87.584	

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: SPD

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
1	SPD	39.844	39.844	27.434	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: SPD

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	Abwicklung von Gehaltsabrechnungen für Fraktionssekretärin
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	8.009,00	8.009,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: SPD

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung *)</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	3.061,00	3.980,00	-919,00	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: CDU

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
2	CDU	28.909	28.909	26.998	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: CDU

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	Abwicklung von Gehaltsabrechnungen für Fraktionssekretärin
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	7.047,43	7.047,43	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: CDU

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)</b>				
5.1.	5.146,52	5.333,62	-187,10	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: Bündnis 90/Die Grünen

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
3	Bündnis 90 / Die Grünen	11.414	11.414	11.777	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: Bündnis 90/Die Grünen

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)				
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	3.720,00	3.720,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: Bündnis 90/Die Grünen

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	2.760,00	2.760,00	0,00	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil A: Geldleistungen**

hier: FDP

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
4	FDP	8.958	7.704	7.106	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: FDP

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)				
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	3.600,00	3.600,00	0,00	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: FDP

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				*) Die Betriebskosten sind in der Bruttomiete ab Planjahr 2008 unter Punkt 3.1 pauschal enthalten. - 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten - 5.4 ist in 5.3 enthalten
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: FWG

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
5	FWG	4.719	6.868	7.106	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: FWG

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	Abwicklung von Gehaltsabrechnungen für Fraktionssekretärin
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	3.600,00	3.600,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: FWG

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)</b>				
5.1.	360,00	360,00	0,00	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: Die Linke

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
6	Die Linke	0	0	0	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	<b>Die Fraktion wurde zum 07.07.2010 aufgelöst.</b>				

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: Die Linke

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	Abwicklung von Gehaltsabrechnungen für Fraktionssekretärin
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0,00	0,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: Die Linke

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)</b>				
5.1.	0,00	0,00	0,00	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: Ratsherr Köhler (AUF), fraktionslos

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
7	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Jens Köhler (AUF)</b>	2.187	2.187	0	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: Ratsherr Köhler (AUF), fraktionslos

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: Ratsherr Köhler (AUF), fraktionslos

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Bolenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: **Ratsherr Wenzel (DA), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
8	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Matthias Wenzel (DA)</b>	0	1.093	0	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	Ratsherr Wenzel ist ab 01.07.2010 Nachrücker für den am 30.06.2010 ausgeschiedenen Ratsherrn Wiemann (siehe 3 Seiten vor).  <b>Ratsherr Wenzel schied am 30.06.2011 aus dem Rat aus.</b> Nachrücker ist Ratsherr Keller (siehe 1 Seite zurück).				

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: **Ratsherr Wenzel (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Wenzel (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Bolenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: **Ratsherr Keller (DA), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
8	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Heinz-Jürgen Keller (DA)</b>	2.187	1.093	0	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	<b>Ratsherr Keller ist ab 01.07.2011 Nachrücker</b> für den am 30.06.2011 ausgeschiedenen Ratsherrn Wenzel (siehe 1 Seite vor).				

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: **Ratsherr Keller (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Keller (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: **Ratsherr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
8	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos</b>	2.187	2.187	0	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	Seit der Auflösung der Ratsfraktion Die Linke am 07.07.2010 ist Ratsherr Kowelek fraktionslos.				

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: **Ratsherr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: **Ratsherr Bernd Nadler (---), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
8	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Bernd Nadler (---), fraktionslos</b>	2.187	2.187	0	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	Seit der Auflösung der Ratsfraktion Die Linke am 07.07.2010 ist Ratsherr Nadler fraktionslos.				

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: **Ratsherr Bernd Nadler (---), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Bernd Nadler (---), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: **Ratsherr Wiemann (DA), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2010 Euro	Erläuterungen
		2012 Euro	2011 Euro		
1	2	3	4	5	6
8	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Volker Wiemann (DA)</b>	0	0	1.060	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	<b>Ratsherr Wiemann schied zum 30.06.2010 aus dem Rat aus.</b> Nachrücker ist Ratsherr Wenzel (siehe 3 Seiten zurück).				

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: **Ratsherr Wiemann (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Wiemann (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2012 Euro	Vorjahr 2011 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	